The University of Chicago
Libraries

BEIHEFTE
ZUR
ZEITSCHRIFT FÜR ROMANISCHE PHILOLOGIE
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. GUSTAV GRÖBER
UNTER MITWIRKUNG VON PROF. DR. ERNST HOEPFFNER
32. HEFT

DIE VITA SANCTI HONORATI

NACH DREI HANDSCHRIFTEN HERAUSGEGEBEN

VON

BERNHARD MUNKE

NEBST UNTERSUCHUNGEN ÜBER

DAS VERHÄLTNIS ZU RAIMON FERAUT

VON

WILHELM SCHÄFER

UND ÜBER

DIE ORTSNAMEN BEIDER TEXTE

VON

ADOLF KRETTEK

MIT ZWEI FAKSIMILE UND ZWEI LANDKARTEN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1911

Die Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie erscheinen nach Bedarf in zwanglosen Heften.

Abonnementspreis M. 6,50; Einzelpreis M. 8,—.

BEIHEFTE

ZUR

ZEITSCHRIFT

FÜR

ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. GUSTAV GRÖBER

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG I. E.

UNTER MITWIRKUNG

VON

PROF. DR. E. HOEPFFNER

XXXII. HEFT

BERNHARD MUNKE, WILHELM SCHÄFER, ADOLF KRETTEK:

DIE VITA SANCTI HONORATI

HALLE A. S.

VERLAG VON MAX NIEMEYER

1911

Honoratus, bp. of Arles, Saint. Legend.

DIE VITA SANCTI HONORATI

NACH DREI HANDSCHRIFTEN HERAUSGEGEBEN

VON

BERNHARD MUNKE

NEBST UNTERSUCHUNGEN ÜBER

DAS VERHÄLTNIS ZU RAIMON FERAUT

VON

WILHELM SCHÄFER

UND ÜBER

DIE ORTSNAMEN BEIDER TEXTE

VON

ADOLF KRETTEK

MIT ZWEI FAKSIMILE UND ZWEI LANDKARTEN

HALLE A. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1911

BX4700
.H7A3

397650

Herrn

Chanoine Ulysse Chevalier

in Romans

widmen dieses Buch

zum Dank
für reiche Belehrung durch seine Schriften
und
für freundliche Mitteilung des ihm anvertrauten Textes
der Vita sancti Honorati

in hoher Verehrung

Bernhard Munke
Wilhelm Schäfer
Adolf Krettek

Halle-Saale.

38931

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Bernhard Munke, Die Vita sancti Honorati herausgegeben nach drei Handschriften 1

I. Hauptteil. Vorbemerkungen.

Überlieferung 1

Stammbaum der Handschriften 4

Einreihen von v in den Stammbaum 8

Einreihen von f in den Stammbaum 11

Nach welcher Handschrift hat die Textausgabe zu erfolgen? 17

Bemerkungen über L, a, k 21

Bemerkungen über Quellen, Verfasser, Entstehungsort und -zeit der Vita 27

Textbesserungen 32

II. Hauptteil. Text 40

Anhang: Kap. 46—51 Anfang nach R 123

III. Hauptteil. Die Personen- und Völkernamen 126

Wilhelm Schäfer, Das Verhältnis von Raimon Ferauts Gedicht „La Vida de sant Honorat" zu der Vita sancti Honorati 134

Einleitung. Literatur S. 134. Ferauts Gedicht S. 135. Quellenangaben S. 138. Lateinische Vitae Honorati S. 140. 1. Sermo des Hilarius S. 141. 2. Anonyme Vita in 4 Hss. S. 142. 3. Druck von 1501 bez. 1511 S. 143. Sonderstellung des Sermo des Hilarius S. 143. Vergleich zwischen dem Druck und der handschriftlich überlieferten Vita nach Form (Textproben) S. 143 und Inhalt S. 145. Vergleich zwischen Ferauts Gedicht und der Vita nach Form, Diktion S. 150 und Inhalt: Allgemeine Gegenüberstellung S. 154. Vergleich im Einzelnen S. 157. Charakteristische Zusätze Ferauts S. 157. Änderungen und Weglassungen S. 158. Direkte und indirekte Rede S. 160. Zahlenangaben S. 160. Orts- und Personennamen S. 161. Schenkung Karls des Grofsen S. 162.

Seite

Adolf Krettek, Die Ortsnamen der „Vida de sant Honorat“ von Raimon Feraut und ihrer lateinischen Quelle . . 163

Vorbemerkung. Literatur S. 163. Inhalt von Ferauts Gedicht S. 165 und Disposition S. 170. Eigenarten der Darstellungsweise S. 171. Erklärung der Arten von Orten im lateinischen Text S. 172. Verzeichnis der Ortsnamen S. 174.

Zwei Faksimile.

Zwei Landkarten.

Bernhard Munke:

Die Vita sancti Honorati herausgegeben nach drei Handschriften.

I. Hauptteil: Vorbemerkungen.

Überlieferung.

Die aus dem Mittelalter in verschiedenen Sprachen überlieferte Lebensbeschreibung des heil. Honorat und das in den meisten Darstellungen damit zusammenhängende Martyrium des heil. Porcarius bildeten in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Gegenstand eingehender Erörterungen einiger Romanisten. Den Anlafs dazu bot A. L. Sardou mit der Ausgabe des prov. Textes[1] sowie die Auffindung der lat. Vita in verschiedenen Hss. Besonders tätig zeigte sich hierbei der bekannte Romanist Paul Meyer. Ein Verzeichnis jener Publikationen einschliefslich Hss. usw. gibt Albanès-Chevalier[2], Bd. III, No. 48. Die damaligen Diskussionen schlofs Meyer — und seitdem ist über diesen Gegenstand aufser Artikeln von Jeanroy in Romania XXVI, S. 176 und von Meyer in Bull. hist. et philol. du Comité des travaux historiques, année 1907 (Paris 1908), S. 411—417 nichts weiter veröffentlicht worden — in Rom. VIII, pg. 486ff. mit dem Wunsche nach einer Ausgabe des „texte des légendes latines de saint Honorat et de saint Porcarius". Dem soll hier entsprochen werden.

Zunächst eine Übersicht über das Material, in dem uns die Lebensbeschreibungen vorliegen. Ich werde mich dabei z. T. an Albanès-Chevalier anschliefsen, ohne im einzelnen zu wiederholen, was dort schon gesagt ist, und indem ich bei Aufzählung der nicht-lat. Darstellungen mich auf die mir vorliegenden beschränke.

Die lat. Vita ist in folgenden Hss. erhalten:

1. D[3] = Hs. des Trinity College zu Dublin, B 2. 7 (Katalog No. 171). Anfang des 14. Jahrhunderts. Es fehlen eine Anzahl Wundererzählungen, und zwar Kap. 40a, 41a—i, 43a—b, 46a. Einige Stellen sind bereits durch Meyer in Rom. VIII (l. c.) abgedruckt, leider mit Fehlern. Der Text umfafst die letzten 27 Blätter (pg. 345—398) der Hs., die ich der Einfachheit

[1] „La Vida de Sant Honorat, par Raymond Feraud", Nice 1875.

[2] So bezeichne ich kurz die Gallia Christiana Novissima par feu J. H. Albanès et ... Ulysse Chevalier, tome III Arles (Valence 1900).

[3] Mit grofsen Buchstaben bezeichne ich die den lat. Haupttext darbietenden Handschriften. Umarbeitungen und nicht-lat. Texte bezeichne ich mit kleinen Buchstaben.

halber als pg. 1—54 zählen will. Jede Seite enthält 39 Zeilen. Alle Zitate werden nach dieser Hs. und dieser Zählung erfolgen.

2. R = Hs. des Fonds Albanès, z. Z. in Händen des Herrn Chanoine U. Chevalier in Romans. Nach Albanès-Chevalier 14.—15. Jahrhundert, während übereinstimmend die Professoren Heldmann und Goldschmidt in Halle die Hs. im 1. Viertel des 14. Jahrhunderts, ev. schon um 1300 ansetzen. Die vollständigste aller erhaltenen Hss. Kap. 46a des Textes ist nach R wiedergegeben bei Albanès-Chevalier, Bd. III, No. 95.

3. P = Hs. der Bibl. Nat. zu Paris, Nouv. Acq. Lat. 575. 14. Jahrhundert. Die Hs. befand sich früher im Besitz eines Karthäuserklosters, wie die Überschrift zeigt: Domus beati Andree de litore ordinis cartusiensis, signatus L h.[1] Sie ist unvollständig, denn sie erzählt nur den ersten Teil der Legende bis zum Tode Honorats (pg. $37_{,6}$). Aufserdem fehlen zwischen fol. 26 und 27 der Hs. noch 2 Blätter, die den Text enthielten von pg. $34_{,13}$ preposuit bis pg. $36_{,30}$ quorum. Die Stücke pg. $18_{,34}$ Honoratus bis $19_{,1}$ caritatem und $20_{,13}$ Suscipientes bis $21_{,16}$ prouidisset sind abgedruckt durch P. Meyer in Bull. hist. et philol. (l. c.).[2]

4. O = Hs. der Bodleian Library zu Oxford, add. A 100. Geschrieben 1449. Unvollständig, denn es fehlt das Martyrium des Porcarius. Die Hs. ist nicht sonderlich gut, wie die von Stengel in Zeitschr. f. rom. Phil. Bd. III, pg. 611 aufgezählten Entstellungen zeigen. Daselbst sind auch kleinere Teile abgedruckt. Aufserdem ist pg. $35_{,5}$ Uenerabilis bis $35_{,20}$ dicens wiedergegeben durch Meyer in Bull. (l. c.).

5. macht Meyer in Rom. VIII, pg. 633 auf eine weitere Hs. aufmerksam, die sich in der Bibliothek der Maria von Aragonien befand, seitdem aber verschollen ist. Nach den wenigen erhaltenen Worten mufs die Hs. sehr verderbt gewesen sein.

Die unter 1—3 aufgezählten Hss. haben mir durch das Entgegenkommen der Besitzer in Photographieen oder im Original zur Verfügung gestanden. Aus Oxford dagegen erhielt Verfasser auf sein Gesuch um leihweise Überlassung der Hs. O den Bescheid, „that the Bodleian **never** lends a Ms. for the use of a university student". Von O haben daher nur die wenigen durch Stengel und Meyer wiedergegebenen Stellen berücksichtigt werden können.

---

[1] Ich vermute, dafs dieses Kloster das in Gallia Christiana Bd. I, Spalte 871 erwähnte „nobile ss. Andreæ, Martini et Cæsariæ monasterium, in Monte-Andaone, vulgo S. André de Villeneuve lez Avignon" ist. Nach Gallia Christiana war dies ein Benediktiner-Kloster; Le Vasseur erwähnt es aber in Ephemerides Ordinis Cartusiensis Bd. V im Index unter den Cartusiae. Gallia Christiana kennt Bd. I, Spalte 600 noch eine „abbatia sancti Andreæ" „in insula Camariæ sive de Camaricis"; Le Vasseur erwähnt diese nicht.

[2] Wenigstens behauptet Meyer, die Hs. P wiederzugeben. In Wirklichkeit aber finden sich in dem Abgedruckten eine Anzahl Stellen, die nicht aus P sein können, so $20_{,15}$ totaliter (fehlt in P); $20_{,23}$ moventem (P nomen tenes); $20_{,27}$ uberanter (P uchementer); $20_{,35}$ Existentibus . . . populis (P Existentes . . . populi) u. a.

Weiter ist von lat. Fassungen ein Druck (v) zu nennen von 1501, neu aufgelegt 1511. Dieser stellt eine kürzere Bearbeitung der vollständigen hsl. Vita dar. Das auf der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München befindliche Exemplar wurde von mir benutzt. Teile aus v sind mehrfach abgedruckt (cf. Albanès-Chevalier, Bd. III, No. 48).

Einige kürzere Abschnitte, die mit der lat. Vita in enger Beziehung stehen, finden sich sodann in den Acta Sanctorum; nämlich

1. zum 16. Januar „Lectiones de S. Honorato. Ex vetere Breviario Eccl. Massilien." (L), ein wörtlich mit den Hss. übereinstimmendes Bruchtsück, enthaltend pg. $18,_{34}$ Honoratus igitur bis $19,_{15}$ ad gloriam sempiternam (L schreibt a. g. supernorum). Diese Stelle fehlt in v, sodafs ein Einflufs von v ausgeschlossen ist.

2. zum 12. August eine nur teilweise wörtlich mit der Porcarius-Legende der Hss. übereinstimmende Erzählung „Martyrium (sc. sancti Porcarii). Auctore anonymo, ex editis apud Surium ad diem XII. Augusti" (a). Surius seinerseits — Bd. VIII aus dem Jahre 1618; ich habe den Band leider nicht einsehen können — hat die Erzählung wohl erst aus Vincentius Barralis „Chronol. Lerin.", Lyon 1613, Bd. I, pg. 220, und dieser druckt sie ab „ex fidelissimis perantiquis manuscriptis cœnobij Lerinensis".[1]

Ferner finden sich in der eben erwähnten Chronol. Lerin. hier und da zerstreut noch einige kurze, vollkommen aus dem Zusammenhang herausgerissene Stellen der lat. Vita; so

Bd. I, pg. 34 (= pg. $2,_{19}$ der Vita): „In manuscriptis Lerinensibus perantiquis reperitur quod (sc. sanctus Caprasius) degebat cum sociis vitam heremiticam in Miroduna Insula maris Crœti"; oder

Bd. II, pg. 80, wo mit geringen Änderungen nach einem manuscriptum pg. $45,_{30-37}$ der Vita wiedergegeben werden (B); oder

Bd. I, pg. 27—28 zwei „Hymni in honorem sancti Honorati, ex manuscripto breuiarij sancti Monasterij sacræ Insulæ Lerinensis", die zweifellos mit der Vita zusammenhängen; sowie

Bd. I, pg. 187 ff. ein Leben des heil. Venantius „ex manuscriptis Lerinensibus", das aus der Vita und der Leichenrede des Hilarius auf Honorat zusammengestückelt ist.

In allen diesen Fällen ist aus hier nicht näher zu erörternden Gründen der Einflufs des Druckes v ausgeschlossen.

Eine weitere Stelle zeigt sogar, dafs sie zu der uns erhaltenen Hs. P zu stellen ist.[2] Es ist Bd. I, pg. 191 ff. „Vita sancti Caprasii..., excepta ex annoso codice eiusdem (sc. Lerinensis) Cenobij".

---

[1] Vgl. Rom. VIII, pg. 507.

[2] Es beweisen das Stellen wie

Philosophiæ artibus — pg. $2,_{18}$ P philosophie artibus — DR ph. auctubus
annosus plurimum — pg. $14,_{33}$ PR longeua annositate — D l. animositate
apparuit ei sanctus M. A. — pg. $15,_{8}$ P apparuit s. M. a. — DR apparuit eis a. M.

Vielleicht liefsen sich so noch mehr kleinere, aus der Vita genommene Stücke finden. Doch das genüge. Denn sie alle dürften für die Herausgabe der Vita kaum in Betracht kommen.

Ebenfalls belanglos ist endlich das durch Meyer in Bull. (l. c.) veröffentlichte Bruchstück eines Offiziums des heil. Honorat. Es enthält in der Lectio septima wörtlich Teile aus pg. $18,_{37}$ blandiebatur bis $21,_{16}$ prouidisset und in der Lectio octaua aus pg. $35,_{5}$ Uenerabilis bis $35,_{19}$ Ylarius.

Soweit die lat. Fassungen. Daneben existieren eine Reihe nichtlat. Darstellungen. Die wichtigsten davon sind:

1. f, die schon oben erwähnte Vida de Sant Honorat, hg. von A. L. Sardou. Enthält den Text in der Vollständigkeit der lat. Hs. R.

2. k, eine katalanische Prosadarstellung, die sich findet in einer Hs. der National-Bibliothek in Paris. 1495 auch gedruckt.[1] Der Anfang (bis pg. $3,_{23}$ der Vita) ist wiedergegeben bei Bruce-Whyte „Histoire des langues Romanes“, Bd. II, 406 ff., einige weitere Stellen durch Meyer in Rom. VIII, 486 ff.

Das ist das vorliegende Material.

Stammbaum der Hss.

Dieses Material gilt es zu sichten. Wir beginnen mit den lat. Hss. und suchen ihren Stammbaum aufzustellen und damit ihr Abhängigkeitsverhältnis untereinander klar zu legen. O müssen wir leider zunächst ganz aufser Betracht lassen wegen Mangels an einer genügenden textlichen Unterlage.

1. Keine der 3 Hss. DPR ist Original, sondern alle 3 hängen von einer weiteren (α) ab, die selber nicht Original ist. Das beweist eine grofse Anzahl gemeinsamer Fehler von DPR, von denen allerdings der eine oder andere dem Original selbst schon angehört haben mag. Über diese Fehler siehe den späteren Abschnitt „Textbesserungen“!

2. DPR scheiden sich deutlich in die Gruppen D und PR. Das zeigen die Orthographie von Eigennamen, Wortstellungen, Auslassungen, Zusätze. Beide Gruppen sind voneinander unabhängig. Denn

a) D übernimmt keine Fehler von PR:

$4,_{20}$ D leuatas ad sidera spansas manus, PR fälschlich leuatas ad sidera plantas manus —

$8,_{34}$ D et alias paucas ex quibus, PR lassen alias paucas ex aus —

---

[1] Vgl. Conrado Haebler „Bibliografía Ibérica del Siglo XV.“, La Haya und Leipzig 1904, pg. 329—330.

17,22 D pugnis et circumraptis stipulis unusquisque se percutiebat, PR lassen stipulis aus —

23,14 D mordacissimum detractorem, PR fälschlich mortissimum d. —

30,8 D uinxit richtig, P anxit, R auxit —

31,32 D incepit ... exigua operari, blande adulari et mordaciter detrahere, PR fälschlich detrahi —

32,34 D ipsum commendans beato Honorato, PR statt dessen nur episcopo Honorato (i. c. fehlt) —

b) PR übernehmen keine Fehler von D:

14,33 D longeua animositate contractus, PR richtig l. annositate contractus —

18,3 D Cassiriense, PR Casinensem —

18,20 D cum tremore per sanctam ambulabat, PR c. t. p. s. insulam ambulabat —

27,8 D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht in den Zusammenhang, wohl aber PR Que cum inficeret (= infiteretur) postulata —

28,9 D pruinas „Reif" statt richtig mit PR prunas „glühende Kohlen" —

32,15 D ei communicas assuete statt richtig PR eis communicas insuete —

Gegen die Abhängigkeit des R von D spricht vielleicht auch schon der Umstand, daſs R eine Anzahl Wunder mehr erzählt als D.

3. P und R stehen zwar, wie wir eben gesehen, einander sehr nahe, sind aber doch unabhängig voneinander. Denn

a) P übernimmt keine Fehler von R:

7,8 P legis et generis, R legeneris —

14,20 P requirentes consilium ex quesito, R statt dessen consilium ex quesitio —

18,15 fehlt R et solliciti studij feruentis religionis nove plantationis, ist vorhanden in P —

18,25 P beati Petri, R beatri —

24,19 P ligantes restibus sua colla, R l. r. suas comas —

25,8 R si errorem et cum quo dicta Tiburgia deliquisset, P läſst (wie D) errorem aus —

b) R übernimmt keine Fehler von P:

13,16 R curuato corpore, P cui nato corpore —

14,12 R timide, P fälschlich timulte —

21,19 R Honoratus eorum ... precibus non mutatur, sed ..., P läſst non mutatur aus —

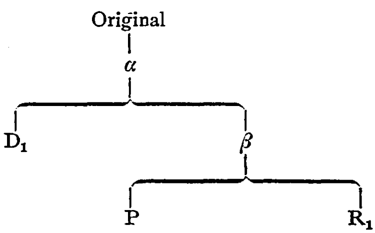
$31,_{20}$ R repudiate uxoris, P unverständlich romuradiate u. —

Aufserdem finden sich in P eine Anzahl Auslassungen, wo R vollständig mit D schreibt. So fehlt P $2,_{17}$ uel etati. Cum uero languor ingrauesceret et tabesceret ecclesia uniuersa oder $13,_{19}$ quadam die dictus episcopus post pluuiarum impetus extra u. a.

Gegen die Abhängigkeit des R von P spricht vielleicht schon der Umstand, dafs R viel umfangreicher als P ist.

4. Aus dem Vorhergehenden ergibt sich, dafs R und P von einem gemeinsamen, nicht erhaltenen Mittelgliede (β) abhängen.

Wie ersichtlich, habe ich die bisher zitierten Belege nur aus pg. 1—37, d. h. dem DPR gemeinsamen Stück des Textes, genommen. Demnach läfst sich für dieses Stück mit vollem Recht folgender Stammbaum aufstellen, wenn die betr. Teilabschnitte aus D und R mit D_1 und R_1 bezeichnet werden:



Fraglich ist dagegen, ob für die noch bleibenden Abschnitte D_2 und R_2 nicht vielleicht ein anderes Abstammungsverhältnis gilt. Es wäre möglich, dafs D_2 oder R_2 aus einer andern Vorlage geschöpft hätte als D_1 oder R_1. Sehen wir uns daraufhin den Text näher an, so ergibt sich folgendes:[1]

1. Auch D_2 und R_2 zeigen gemeinsame Fehler (vgl. den Abschnitt „Textbesserungen").

2. Auch D_2 ist unabhängig von R_2 und übernimmt dessen Fehler nicht:

$40,_{1}$ D_2 gratis suscipiens ei nomen imposuit Deodatus, cuius mater in puerperio, fehlt R_2 —

$45,_{22}$ D_2 supra altare prospiciens, R_2 fälschlich s. a. procidens —

$45,_{29}$ D_2 munera preciosa, R_2 dagegen uniuersa preciosa —

$52,_{24}$ D_2 demonum, R_2 demon non —

[1] Streng genommen können bei dieser Untersuchung die in R_2 überzähligen Wunder nicht mit eingeschlossen sein. Trotzdem sehe ich in R_2 den gesamten noch fehlenden Text einschliefslich dieser Wunder, da nach meiner Meinung bereits das Original den Stoff enthielt, wie ihn R_2 bietet. Ich werde das an einer späteren Stelle zu zeigen suchen.

3. Auch R_2 ist unabhängig von D_2 und macht dessen Fehler nicht mit:

39,$_{39}$ fehlt D_2 das Objekt zu impetrare, R_2 hat prolem —

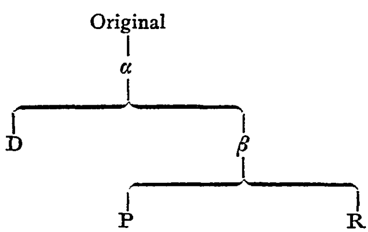
40,$_{35}$ fehlt D_2 das Substantiv zu quemquam, R_2 hat cibum —

46,$_{22}$ nennt D_2 einen Ortsnamen Vnici Milij, während es mit R_2 heifsen mufs Vintimilii —

51,$_7$ D_2 duces Uezianum, R_2 richtig duces Uezianum et Arnaudum —

Aufserdem bietet R_2 einen umfangreicheren Text als D_2, sodafs wohl schon aus diesem Grunde eine Abhängigkeit des R_2 von D_2 abzuweisen ist.

Ist mit diesen Feststellungen auch für das Verhältnis von D_2 zu R_2 kein bestimmtes Resultat gewonnen, so sehen wir doch D_2 und R_2 dem für D_1 und R_1 aufgestellten Stammbaum nicht nur nicht widersprechen, sondern sich ganz gut hineinfügen. Es erübrigt sich daher die Aufstellung zweier Stammbäume, und die Hss. reihen sich folgendermafsen aneinander:



Fragen wir nun, wo in diesem so weit fertigen Stammbaum O einzureihen ist, so finden wir folgendes:

1. Sehr häufig erscheint die Konstellation D—PRO. Es läfst sich das sowohl an einer grofsen Anzahl von Belegstellen als auch daran erkennen, dafs PRO an genau denselben Stellen Abschnitte bilden. Beispiele:

1,$_{28}$ D filium, PRO puerum —

10,$_{24}$ D Bauarre, PRO Bauarie —

15,$_{22}$ D eum, PRO fehlt —

16,$_{24}$ D palmarum, PRO palme —

16,$_{27}$ D operatus fuerat, PRO f. o. —

18,$_3$ D beati, PRO sancti —

Infolge dieser Übereinstimmungen werden wir geneigt sein, O auf dem β-Zweige einzutragen.

2. Es tritt auf die Stellung DP—OR:

15,$_{23}$ DP Attrapenses, OR Atrepenses —

17,$_{4}$ DP cedulam, OR fälschlich cellulam —

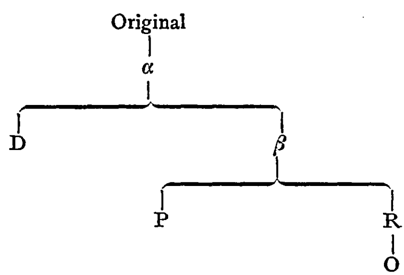
17,$_{5}$ DP officio completo, OR c. o. —

In einem Widerspruch dazu steht allerdings

14,$_{28}$ D in lectum, O i leuum (?), PR fehlt etwas Entsprechendes.

Doch scheint diese Stelle in O ziemlich verderbt zu sein[1], sodafs auf sie kein Gewicht gelegt werden kann. Demnach wäre O unter β sehr nahe an R zu stellen.

3. Dabei fragt es sich, ob wir für O und R eine gemeinsame Vorlage annehmen sollen, oder ob das eine vom andern abhängig ist. Diese Frage ist leicht zu beantworten. Wie wir später sehen werden, hat R als direkte Vorlage β benutzt. Damit ist eine zwischen β und R stehende Hs. vollkommen ausgeschlossen, O mufs abhängig von R sein. Wir deuten dieses Verhältnis im Stammbaum folgendermafsen an:



Einreihen von v in den Stammbaum.

Aus praktischem Interesse ist es nun nötig, auch v in den Stammbaum einzureihen. Denn obwohl v eine nur teilweise wörtlich mit den Hss. übereinstimmende Bearbeitung darstellt, so kann es doch, auch gerade wegen seiner Vollständigkeit, für die Textkritik wichtig werden. Dessen müssen wir allerdings uns von vornherein bewufst sein, dafs eine grofse Anzahl Fehler, auf die wir uns ja hauptsächlich stützen, in der Vorlage von v bereits gebessert sind.

1. v übernimmt Fehler von D nicht, sondern schreibt in solchen Fällen wie PR:

18,$_{20}$ D multa maiora . . . merita, PRv richtig multo . . . —

[1] Schon Stengel hat in Zeitschr. f. rom. Phil. Bd. III (l. c.) hinter i leuum das Fragezeichen gesetzt.

$27,_8$ D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht, PR Que cum inficeret (= infiteretur) postulata und v Illa vero respondente adulterum omnino se nescire —

$32,_{39}$ fehlt D cum sacrista fälschlich; ist vorhanden in PRv —

$33,_{24}$ D Asseris fälschlich, PR Assentis, v Assentisne —

$33,_{35}$ D sub custodia monachorum, PRv s. c. medicorum —

$41,_{37}$ D edificauit, Rv richtig rehedificauit —

$41,_{38}$ D Honorati, Rv Cassiani —

$45,_7$ übernimmt D eine Randglosse in den Text: zauram uel nauigium, Rv zauram —

$50,_4$ übernimmt D wieder eine Randglosse: mundum uel seculum, Rv seculum —

Gegenüber den zahlreichen Fällen dieser Art glaube ich einen Fall vernachlässigen zu können, wo Dv gemeinsam einen Fehler machen:

$37,_{31}$ Dv (iniunxit beatus Nazarius agonizanti, ut palam sibi diceret,) si tunc mori debebat (v: si tunc moriturus esset) et cur tam diu ... laboraret. Sinn und Konstruktion verlangen einen Bedingungsatz, und so läſst R richtig et vor cur weg.

Demnach ist v unabhängig von D.

2. v macht eine groſse Anzahl Fehler von PR nicht mit, sondern schreibt in solchen Fällen wie D:

$2,_{27}$ D Cumque ... se diuerteret, v diuertisset, RP fälschlich dirrueret —

$7,_{25}$ Dv patefecerat, PR patescerat —

$18,_{33}$ Dv anni temporibus, PR fehlt anni —

$25,_{24}$ D instabant, v instant, PR stabant —

$26,_{18}$ D diuisit se aqua, v diuise sunt aque, PR fehlt aqua —

$30,_8$ Dv uinxit, P anxit, R auxit —

$30,_{25}$ Dv in medio chori, PR fehlt chori —

$32,_{35}$ D ipsum commendans beato Honorato, v i. c. episcopo H., PR dagegen schreiben nur episcopo H. —

Demnach ist v unabhängig von P und R und ihrer Vorlage β.

3. Andrerseits hat v mit PR resp. R manche Fehler gemeinsam, während D richtig schreibt, d. h. richtig aus α übernommen hat:

$23,_{21}$ PRv Honoratum delirum statt richtig mit D Honoratum de Lyrino. Daſs letzteres richtig ist, zeigt die Gegenüberstellung uel Honoratum de Lyrino uel principem Uianensem —

$29,_{24}$ verlangt der Sinn mit D: Qui dixit, quod propter instanciam ... PR statt dessen: Qui dixit sibi importunam in-

stanciam. Daher auch v fälschlich: Cui ... enarrauit importunam instantiam —

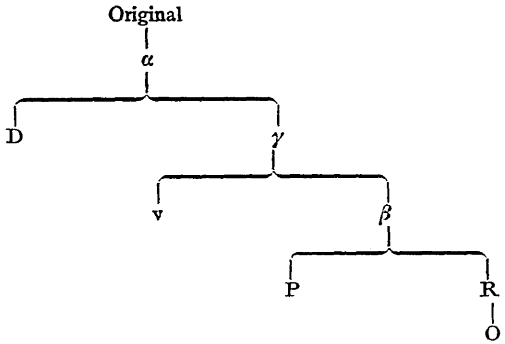
30,$_{22}$ PR Cumque ... psallentes cerneret ut deliros, ähnlich v quasi delyros. D hat nichts dem ut deliros Entsprechendes, und zwar, wie ich meine, mit Recht. Denn die Worte hätten doch nur eine Berechtigung, wenn der heil. Geist schon über die Mönche gekommen wäre. Sie bitten aber in den folgenden Worten erst darüm. —

31,$_{17}$ schreibt D richtig Video, quod penitet te ... PRv dagegen schreiben mit einer fälschlichen Änderung der Konstruktion Video, quia ... —

48,$_{11}$ D: Dum uero diu hee due ... femine suas miserias complorassent ... R und v lassen diu weg, sodafs der Satz einen andern, offenbar falschen Sinn bekommt —

50,$_{20}$ D in uertice „auf dem Scheitel", Rv fälschlich in ceruice „im Nacken" —

Ergebnis: Da nach 2. v unabhängig von β ist, da es aber nach 3. doch eine Anzahl Fehler mit PR resp. R gemein hat, so müssen v und β aus einer gemeinsamen Vorlage geschöpft haben.[1] Nach 3. ist diese Vorlage γ im Stammbaum unter α einzureihen, sodafs sich folgendes Bild ergibt:



Diesem Ergebnis scheinen einige Stellen zu widersprechen, wo Pv zusammengehen gegenüber DR:

4,$_{1}$ haben DR richtig ceruo precedente, Pv zeigen fälschlich Formen von procedere —

13,$_{37}$ RD eiusdem ciuitatis uicinum, Pv eidem ciuitati uicinum (bei P erst nachträglich gebessert aus ciuitatis) —

[1] Die dritte Möglichkeit: β abhängig von v ist dadurch ausgeschlossen, dafs v nur einen verstümmelten Text enthält und aufserdem wesentlich jünger ist als PRO.

$20,_{30}$ DR turbas, Pv turbas hereticorum (in P hereticorum am Rand) —

$28,_{34}$ DR cuiusdam nobilis deuoti, Pv nobilis et (v Deo) deuoti —

$32,_{2}$ fügen Pv enim ein im Gegensatz zu DR: Proposuerat enim —

Ebenso noch einige weitere Stellen. Ich halte diese alle für Zufall, da besonders v, aber auch P ihrer Vorlage sehr frei gegenüber standen und änderten, wo es ihnen gut schien.

Sehr gut zeigt sich die Mittelstellung von v zwischen D und PR durch sein Hin- und Herpendeln zwischen beiden Gruppen. Man vgl.:

$7,_{25}$	D	dissimulans caute,	que patefecerat
	v	caute dissimulans,	que patefecerat
	PR	caute dissimulans,	que patescerat
$26,_{27}$	D	ascendens corulum,	cum ... suspendium preparasset
	v	ascendens nucem	... suspendium preparauerat
	PR	ascendens nucem,	cum ... suspendio prepararet
$32,_{34}$	D	ipsum commendans	beato Honorato
	v	ipsum commendans	episcopo Honorato
	PR		episcopo Honorato
$36,_{18}$	D	obumbrante eum flamma lucidissima	
	v	obumbrante eum lucidissima flamma	
	R	obumbrans eum lucidissima flamma	
$44,_{2}$	D	sanctus Honoratus	
	v	beatus Honoratus	
	R	beatissimus Honoratus.	

Einreihen von f in den Stammbaum.

Neben den lat. Texten steht als wichtigster anderssprachlicher Text das prov. Gedicht des Feraut[1] (f). Da dieses unter Umständen für die Textkritik wichtige Beiträge liefern könnte, müssen wir uns zunächst die Frage vorlegen, wie f sich zur lat. Vita stellt. Durch die oben erwähnten Arbeiten Paul Meyers wissen wir, dafs die Vita das Original, f eine Bearbeitung davon ist. Auf diesen Standpunkt stelle ich mich denn auch von vornherein. Ich glaube das um so eher zu können, als ich eine Reihe weiterer Belege hierfür gefunden habe, die im Laufe dieses Kapitels noch zur Sprache kommen sollen. Somit ergibt sich die Aufgabe, f in den

[1] So wird der Name des Dichters in der von A. L. Sardou abgedruckten Hs. geschrieben; Sardou selbst schreibt Feraud.

aufgestellten Stammbaum einzureihen, d. h. zu sehen, ob und mit welchen Hss. es eventuell Fehler gemeinsam hat.

Ehe ich dieser eigentlichen Aufgabe näher trete, möchte ich zunächst eine Anzahl Belege anführen, die ganz allgemein die Abhängigkeit des f von der Vita zeigen. Es sind das lauter Ungenauigkeiten, die sich f der Vita gegenüber zu Schulden kommen läfst.

$14,_{14}$ ff. = Kap. XXVI in f.[1] Der Bischof von Viennes ist gestorben. Die Bürger können sich über die Person seines Nachfolgers nicht einigen (cum ... diuersi diuersos prefici postulassent) und wenden sich deshalb an den Sakristan als Schiedsrichter. Auch in f wird der Sakristan zum Schiedsrichter ernannt, wir erfahren aber nicht warum.

$19,_{39}$ = Kap. XXXVIII in f. Honorat rät den Brüdern, zwischen den (beiden) höchsten Palmenbäumen der Insel nach Wasser zu graben (inter ... arbores alciores). In f dagegen graben sie „antre los dos palmiers Que eran denfra l' islla", gerade als ob auf der Insel nur zwei Palmen gestanden hätten.

$37,_{15}$ ff. = Kap. LXXXIII in f. Die Gattin des Fürsten von Salerno stirbt auf der Reise nach Lérins. Der Fürst läfst sie unterwegs auf einer Insel in einen Sarg legen, um sie auf der Rückkehr mit in die Heimat zu nehmen. In f dagegen läfst er sie begraben (la donna c' an soterrada En mar en l' isla de Gorgona), überlegt sich's erst später anders und befiehlt, sie nach Salerno zu bringen.

$38,_{24}$ = Kap. LXXXVI in f. Der Bajulus von Bellanda klagt seine Herrin bei ihrem Gemahl des Ehebruchs an und läfst ihre Schuld durch falsche Zeugen beweisen (quodque per falsos testes nequiter comprobauit). In f ist an dieser Stelle von falschen Zeugen nicht die Rede. Dafs die Vita richtig liest, zeigt die sowohl im Latein als auch in f am Ende des Kapitels erfolgende Bestrafung falscher Zeugen.

$39,_{37}$ ff. = Kap. LXXXIX in f. Der Markgraf Anselm bittet Honorat um einen Sohn. Die Bitte wird ihm gewährt. Dafs sie gewährt wird, fehlt in f. Es ist das ja nach dem Folgenden selbstverständlich, trotzdem mutet die Darstellung bei f etwas wunderbar an:

A l'islla de sant Honorat
Annava romieus al perdon; ...
Menava sa moyller am si,
Qu'en breu de temps agron enfant;
Car ren non desiravan tant.
Mas li donna non poc sufrir
Los greus mals, perque vay mourir
En la payllola de l'enfant.

[1] Ich denke, dafs es genügen wird, hier und im folgenden von f nur die jedesmalige Kapitelnummer anzugeben.

Kap. 41 f = Kap. CIV in f. Ein blinder Geizhals verbietet seinem Schweinehirten, nach Lérins zu wallfahren. Trotzdem bereitet sich dieser in der Stille zu der Fahrt vor (clam se preparabat). Die Folge ist, dafs ihn sein Herr einsperren läfst. In f dagegen wird der Hirt schon eingesperrt, blofs weil er die Bitte ausgesprochen, dorthin wallfahren zu dürfen.

Kap. 41 e = Kap. CV in f. Nach Lérins Pilgernde werden unterwegs ihres Gepäckes beraubt. Die Wegelagerer erblinden jedoch plötzlich. In den Abgründen umherirrend werfen sie ihr eigenes Gut weg, das geraubte aber schleppen sie weiter mit. Die Pilger hören ihr Wehklagen, kehren um und kommen wieder zu ihrem Eigentum. f dagegen erzählt wohl von den Räubern, dafs sie, einen ganzen Tag umherirrend, Arme und Beine brechen, nicht aber, dafs sie ihren Raub weiter mitschleppen. Wir sind deshalb etwas überrascht zu lesen, dafs die umkehrenden „romieu an cobrat trastot lur guarniment".

$49,_{29}$ ff. = Kap. CXVII in f. Ein Klosterbruder hat folgendes Gesicht: Er sieht zwei Männer den Speisesaal betreten. Der eine ist ein Mönch und trägt in den Händen ein volles Gefäfs. Der andere ist mit einem Pallium bekleidet und schöpft mit einem silbernen Löffel aus jener Schüssel. In f dagegen trägt der Mönch Gefäfs und Löffel, trotzdem schöpft der andere.

$51,_{20}$ ff. = Appendix Kap. III in f. 10 Tage vor Ankunft der Sarazenen sagt ein Engel die Heimsuchung der Insel Lérins voraus. 3 Tage später werden die Schätze in Sicherheit gebracht, und nach weiteren 7 Tagen überschwemmen die wilden Horden die Insel. Auch nach f erfolgt die Weissagung 10 Tage zuvor. Dann werden die Kostbarkeiten weggeschafft (ohne Zeitangabe, sodafs anzunehmen ist, an demselben Tage), und 7 Tage darauf erscheinen die Sarazenen. Offenbar hat hier f die eine Zeitangabe vergessen.

Nun zum Schlufs noch die bereits von Hosch[1] behandelte Frage Nichomedia-Ongria. Wie Hosch zeigt, ist der Name Ongria von Feraut aus Courtoisie gewählt. Hätte die Vita immer Nichomedia, f statt dessen immer Ongria, so wäre für das Quellenverhältnis nichts zu gewinnen. Feraut gebraucht aber garnicht blofs Ongria, sondern an einer Anzahl Stellen gleichbedeutend damit Nichomedia resp. Nicomedia (so Kap. II, 88; XIII, 39; XIV, 2; XV, 64). Das ist meines Erachtens am einfachsten so zu erklären, dafs hier der Name Nichomedia der Vorlage stehen geblieben, d. h. also, dafs die Vita das Original zu f ist.

Wenden wir uns jetzt der wichtigen Frage zu, ob sich Fehler der vorhandenen Hss. auch in f finden! Diese Frage ist, wie mir scheint, mit ja zu beantworten, und zwar glaube ich mehrere ge-

[1] S. Hosch, Untersuchungen über die Quellen und das Verhältnis der prov. und lat. Lebensbeschreibung des heil. Honoratus, Berlin, Diss. 1877.

meinsame Fehler von f und PR, keinen dagegen von f und D gefunden zu haben. Es sind folgende:

$18,_{33}$ = Kap. XXXVI in f. D unum annum et quadraginta dies. PR lassen unum weg. Dafs D richtig schreibt, zeigen zwei bei Moris[1] abgedruckte päpstliche Bullen. f schreibt fälschlich mit PR: an e caranta jortz.

$23,_{21}$ = Kap. XLV in f. D Honoratum de Lyrino, PR fälschlich Honoratum delirum, f mit PR:

Mot es follz, za mi par, qui son seynor soanna.
Cal voles, Honorat o'l prince de Vianna?

$23,_{37}$ = Kap. XLVII in f. D Et disperso suo exercitu cum uxore et liberis ... uix euasit. PR lassen uxore aus. Dafs es fälschlich weggelassen, zeigt das in R noch stehen gebliebene et vor liberis. In P fehlt auch et. f hat die falsche Schreibung vorgelegen:

Et an pres sons enfanz e trastot son arney.
Mas el s'en es fugitz per pueys e per boscaje.

$44,_{32}$ = Kap. XCV in f. D cum accederet cum genito ad insulam Lyrinensem. Nur so ist das Folgende verständlich. R dagegen schreibt fälschlich cum accederet ad Lirinum cum gaudio. Auch f hat cum gaudio vor sich gehabt und übersetzt es mit don ac joya grant.

$48,_{15}$ = Kap. CXIV in f. D quem uix multorum precibus olim in famulum recipere acquieui. R läfst recipere aus und macht dadurch den Satz unverständlich. Nur so ist f zu erklären, das ebenso unverständlich schreibt:

(Ben say que morray de dolor,
Si ti don al malvays deutor,)
Que l'ay vist alcuna sason
Non lo tengra gens per guarzon.

$50,_{20}$ = Kap. CXVIII in f. D uidit in uertice monachi, quantum circulus corone capitis continebat grandem oculum „er sah auf dem Scheitel des Mönches, wie der Kreis der Krone des Kopfes ein grofses Auge enthielt“. R dagegen .. monachi, quantum crinibus corone capitis contingebant, grandem oculum „er sah .., soweit mit den Haaren die Kronen des Kopfes reichten, ein grofses Auge“. Ich glaube kaum, dafs R richtig schreibt. f schreibt mit R:

Mays aytant con tenc li corona
Un huells li vi sus la vertis.

So scheint zwar f Fehler von PR resp. R mitzumachen, trotzdem möchte ich es noch nicht wagen, auf diese doch nicht allzu

[1] Moris, Cartulaire de l'Abbaye de Lérins, Bd. II, pg. 148 und 210.

beweiskräftigen Belege hin f auf einen bestimmten Zweig des Stammbaumes zu verweisen.

Geradezu verworren werden aber die Verhältnisse, sobald wir v mit in den Kreis unserer Untersuchungen ziehen. Wir sehen dann Dv vielfach zusammengehen gegenüber f(P)R und würden geneigt sein, f zu (P)R zu stellen. Neben dieser Gruppierung kommt aber auch häufig die Gruppierung Df—v(P)R vor, und das macht die Lage so kompliziert. Ich weifs in diesem Dilemma keinen Rat und werde deswegen mich darauf beschränken, ohne gröfsere Erörterungen sämtliche hierher gehörigen Stellen anzuführen.

1. Für Dv—f(P)R sprechen:

$18,_{33}$ = Kap. XXXVI in f. Dv unum annum et quadraginta dies; PR annum et quadraginta dies, f an e caranta jortz; PRf zeigen hier die falsche Schreibung —

$29,_{19}$ = Kap. LXXV in f. D dixit ei Honoratus, v ait illi; PR dixit Honoratus femine, f Vay dire a la vieylla mesquina —

$32,_{2}$ = Kap. LXXVII in f. D nunquam surgere, nisi prius huius discriminis sciret causam, v ebenfalls nisi prius; PR lassen prius aus, f: Denant l'autar non levaria, Si la veritat non sabia —

$36,_{31}$ = Kap. LX in f. Dv ero . . . promptus et sollicitus suffragator; PR patronus statt promptus, f: tostemps mays seria De l'islla de Lerins patrons et avocatz —

$37,_{31}$ = Kap. LXXXIV in f. D ut palam sibi diceret, si tunc mori debebat et cur tam diu anxie laboraret, v . . ., si tunc moriturus esset et cur . . .; R läfst mit Recht et vor cur aus, f: Prec ti per lo Seynor . . . Que, si deves morir del mal que ti demena, Diguas per qual rason en sufres tan gran pena —

$39,_{6}$ = Kap. LXXXVII in f. D multa sunt miracula scripta, auch v multa; R läfst multa aus, f: Si con li veritat conplida Fon escricha . . . Dels miracles —

$39,_{7}$ = Kap. LXXXVII in f. D Nazarius abbas, auch v abbas; R läfst abbas aus, f: sant Nazaris —

$39,_{31}$ = Kap. LXXXVIII in f. D postulat, qualiter euaderet incendium tanti ignis, v a tantis . . . ignibus; R läfst tanti aus, f:

Le princes li disia con es esdevengut
Que le fuecs ni la flama non li aia nogut —

$40,_{5}$ = Kap. LXXXIX in f. D dum . . . iuuenis discumbentibus ministraret, ähnlich v; R fügt ylariter ein hinter iuuenis, f: Es de servir mot aprestatz —

$41,_{23}$ = Kap. XC in f. D in festo beati Honorati, v dum dies festi beati Honorati celebris instaret; diese Zeitangabe fehlt in R und f —

$42,_{20}$ = Kap. XCI in f. D ad patriam cum suis filijs rediens, v cum eis ad propria remeauit; R fehlt ad patriam, f: Collan e van s'en mantenent —

$43,_{7}$ = Kap. XCII in f. D quousque beatus Honoratus ... eam innocentem ... liberaret, v quousque ... sue casum innocentie declarauerit; R fehlt innocentem, f hat ebenfalls nichts Entsprechendes —

$44,_{11}$ = Kap. XCIV in f. D Quem dux ... suscipiens, v schreibt ebenfalls dux; R läſst dux aus, dgl. f —

$46,_{14}$ = Kap. C in f. D meam famulam, v ähnlich; R meam famulam Monthaninam, f: la mieva Montanina —

$48,_{21}$ = Kap. CXIV in f. D Ait illa, v respondit mulier; R läſst Ait illa aus, auch f bietet nichts Entsprechendes —

$48,_{26}$ = Kap. CXIV in f. D habundas, v abundas; R habes, f: as —

$48,_{30}$ = Kap. CXIV in f. D suam filiam, v filiam suam; R filiam, f la jenzor —

2. Für Df—v(P)R sprechen:

$10,_{3}$ = Kap. XVI in f. PR apparuit eis orantibus, v eis orantibus apparuit; D läſst orantibus aus, f: lur es apparegutz —

$30,_{22}$ = Kap. LXXV in f. PR Cumque ... psallentes cerneret ut deliros, v quasi delyros; D läſst ut deliros aus, auch f hat nichts Entsprechendes —

$32,_{4}$ = Kap. LXXVII in f. PRv beatus Petrus apostolus; D beatus Petrus, f: sanz Peyre —

$32,_{26}$ = Kap. LXXVII in f. PR Post instante quadragesima adiit suam sedem, v imminente iam sancto quadragesime tempore; D und f wissen von dieser Zeitbestimmung nichts —

$32,_{34}$ = Kap. LXXIX in f. PRv episcopo Honorato; D beato Honorato, f: A sant Honorat —

$39,_{34}$ = Kap. LXXXVIII in f. D eas ipsi restituit reuerenter, f: Am gran humilitat li rendet sa comanda; in R und v fehlt reuerenter —

$43,_{29}$ = Kap. XCIII in f. R cui illa misera consorcium denegabat, v misera illa; in D fehlt illa, auch f hat nichts Entsprechendes —

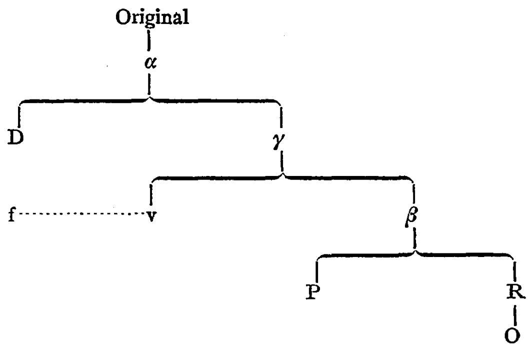
$45,_{8}$ = Kap. XCVII in f. D beatus Honoratus tam assidue inuocatus, f: Qui es Honoratz de Lerins Que tant l'avias reclamat; R und v fehlt tam —

$46,_{14}$ = Kap. C in f. R dixit eis, v eis dicens; D dixit, f: e diz —

$48,_{38}$ = Kap. CXIII in f. R aruit ylico temeraria manus eius, v ebenfalls temeraria manus; D läſst temeraria aus, f: Li man li vay secar —

$50,_{20}$ = Kap. CXVIII in f. D in uertice monachi, f: sus la vertis; R fälschlich in ceruice monachi, auch v ceruice —

Es ist somit schwer, f in den aufgestellten Stammbaum einzureihen. Fassen wir jedoch alle Argumente zusammen, so glaube ich nicht fehl zu gehen, wenn ich f und v nicht weit voneinander stelle. Ich deute das im Stammbaum folgendermafsen an:



Selbstverständlich will ich hiermit nicht sagen, dafs f irgendwie von v abhängig sei. Denn f ist älter als v und enthält vieles, was v nicht enthält. Bestätigt finde ich meine Meinung der Zusammengehörigkeit von f und v dadurch, dafs der in DR $47,_{21}$ und $49,_{4}$ genannte Abt Saluianus an den beiden entsprechenden Stellen von v als Silvanus, von f als Silvan bezeichnet wird; ferner erzählen f und v die zusammengehörigen Kap. 20 und 22 aus D direkt hintereinander, ohne, wie es die lat. Hss. tun, mit Kap. 21 eine ganz andere Geschichte einzuschieben. Im übrigen stellt sich allerdings bezüglich der Reihenfolge v näher zu den Hss. als zu f. —

Auch das oben[1] erwähnte Fragment B scheint nahe an f zu stehen, da der DR $45,_{36}$ erwähnte Abt Nicencius von B als Vincentius, von f als Vincenz bezeichnet wird. In dem entsprechenden Kap. von v kommt nach einer brieflichen Nachricht der Münchener Hof- und Staatsbibliothek der Name Vincentius oder Nicencius nicht vor.

Nach welcher Hs. hat die Textausgabe zu erfolgen?

Nachdem der Stammbaum fertig gestellt ist, erhebt sich die Frage, welche Hs. der Ausgabe zugrunde zu legen und in welchem Mafse die andern Hss. und Bearbeitungen zur Benutzung heranzuziehen sind. Um das festzustellen, ist es nötig, in einer ver-

[1] Vgl. den Abschnitt „Überlieferung", Seite 3.

gleichenden Darstellung der hauptsächlichsten Hss. uns den Wert der einzelnen klar zu machen.

Über α läfst sich nur so viel sagen, dafs es vom Original schon eine Anzahl Abweichungen aufwies, wie die DPR gemeinsamen Fehler zeigen. Die Frage, ob α (und damit auch das Original) die in D fehlenden, in R vorhandenen Wunder (Kap. 40a, 41a—i, 43a—b, 46a) enthielt, glaube ich entschieden bejahen zu müssen. Dazu zwingt nicht nur der Umstand, dafs die überzähligen Wunder sich sprachlich von den andern nicht im geringsten unterscheiden und sich ohne Störung in den Zusammenhang einordnen, sondern vor allem folgende Erwägung[1]: Von den in R unter Abt Amandus geschehenen Wundern bringt D nur das erste und letzte, von den unter Saluianus und Porcarius geschehenen nur je das erste und die beiden letzten, während die in der Mitte stehenden 9 resp. 2 resp. 1 Wunder fehlen. Um das zu erklären, bleibt nur folgende Wahl: Entweder hat ein späterer Interpolator auf ganz raffinierte Weise eine Anzahl Wunder in den Text hineingeschmuggelt, oder aus der Masse der Wunder sind wegen der Fülle die jeweilig mittelsten weggelassen worden. Letzteres ist allein wahrscheinlich. Hinweisen möchte ich auch darauf, dafs eine auch in D vorhandene Stelle geradezu auf das in D fehlende Wunder Kap. 46a zugeschnitten scheint. Es ist $19,_{7-8}$: Et dum quisquam diabolico fomite extabat in aliquo uiciosus, ac si in simili deliquisset, a criminoso consilium requirebat, quomodo posset a tali uicio resilire...

D: Einige Fehler von D lassen uns einen Schlufs ziehen auf den Bau seiner direkten Vorlage. Danach umfafste eine Zeile der Vorlage nicht so viel Worte wie in D. Wenigstens scheinen mir (vgl. die betr. Anm. zum Text) in der Vorlage

$10,_{12}$ in osculo caritatis desideratos hospites letus hospes introduxit —

$20,_{29}$ ual]uas ecclesie sancti Trophimj, ubi concursus et strepitus bellancium uale[scebat —

$32,_{37}$ tradidit eam Honoratus cuidam nobili condecenter et alitum secrete puerum —

je eine Zeile gebildet zu haben, während dieselben Worte in D keine ganze Zeile füllen.

Ob D den unvollständigen Text bereits übernahm oder selbst erst kürzte, konnte ich nicht feststellen. Im übrigen scheint sich D fast sklavisch an seine Vorlage zu halten. Selbst Randglossen werden in den Text übernommen. So

---

[1] Abzusehen ist hierbei allerdings von Kap. 40a, wo das letzte der unter Abt Nazarius geschehenen Wunder erzählt wird.

$2,_{23}$ Creatori uel Conditori statt PR Conditori —
$19,_{7}$ auxilians uel anxians statt PR anxians —
$45,_{7}$ zauram uel nauigium statt R zauram —
$50,_{4}$ mundum uel seculum statt R seculum —

Flüchtigkeitsfehler, als Auslassungen und Verschreibungen, kommen zwar öfter vor, aber absichtliche Abweichungen gestattet sich D nur selten. Vgl. $8,_{29}$ dicti cathecumini — $17,_{4}$ ex deuotione — $18,_{5}$ set — $27,_{8}$ Qui cum nichil inuenisset — $32,_{15}$ ei communicas assuete.

Infolgedessen können wir D als eine Hs. bezeichnen, die das Original verhältnismäſsig treu wiedergibt. Nicht so gut steht es mit den andern Hss.

Über γ läſst sich nicht viel sagen, da wir die Hs. durch v einer- und PR andrerseits doch nur ganz unvollkommen kennen lernen. Sie zeigt bereits Fehler, die sich in α noch nicht fanden.

Der Text von β war wesentlich verderbter als in D. Das zeigen eine Unmenge unsicherer und falscher Stellen in PR. Ich habe, um gleich einen Schritt weiter zu gehen, im folgenden nur solche Beispiele gewählt, wo P und R nicht nur von D, sondern sich auch untereinander unterscheiden:

	D	R	P
$1,_{29}$	sincera	scintera	secura
$4,_{20}$	comptos	cunctos	conctos
$5,_{18}$	coniunctum	counitum	cognitum
$5,_{19}$	transubstanciatam	transunitam et transbeatam,	transsumptam et transbeatam
$9,_{14}$	confracti	confrecti	confreti
$11,_{24}$	frendenter	frenditer	fortiter
$31,_{34}$	in dolos	indoles	ydoles
$31,_{35}$	diffidere	diffendere	defendere.

Nicht genug damit, daſs die Hs. von vornherein schlecht war, hat sie, bevor direkt oder indirekt P und R aus ihr schöpften, auch noch eine gründliche Revision erlebt, die sicherlich für die Reinheit des Textes nicht immer vorteilhaft gewesen sein mag. So wenigstens glaube ich die folgenden Stellen, wenn ich sie insgesamt überschaue, deuten zu müssen. Ich gehe dabei von der Annahme aus, daſs die Lesart von D die ursprüngliche ist[1]:

$4,_{27}$ stand in β zunächst richtig mit D eiulans, daraus später $\overset{ul}{\text{ei}}$ulans, sodaſs P ululans, R eululans schreibt —

[1] Zu dieser Annahme komme ich durch die in fast allen folgenden Beispielen auftretende Übereinstimmung von D mit R.

$14,_{37}$ stand in β richtig mit D uerax et parum ... loquens. Später beseitigt β das et. Es fehlt daher in P; R dagegen schreibt es und radiert es erst nachträglich aus —

$22,_{19}$ stand in β fälschlich wie auch in D errores. Dann bessert β in errores (i über e). Daher P erroris. R dagegen schreibt errores und bessert nun erst in erroris —

$28,_{37}$ stand ursprünglich in β wie D: Hoc anno ... cum prole, quam habebitis, uisitate mecum insulam. β versetzt mecum vor cum, sodafs R mecum an beiden Stellen, P blofs vor cum stehen hat —

$37,_{5}$ stand in β wie D socij sui. Dann ändert β die Wortstellung. Daher P sui socii. R aber schreibt socii sui und deutet erst nachträglich an, dafs die Wortstellung umgekehrt sein soll —

Somit ist klar, dafs P und R ziemlich stark von der ursprünglichen Fassung abweichen müssen, und dafs es sich daher nicht empfiehlt, eine dieser beiden Hss. der Textausgabe zu Grunde zu legen.

R ist, wie die soeben angeführten Beispiele zeigen, direkt aus β geflossen. Bewufste Änderungen hat R nur wenige vorgenommen. Viele Fehler sind von β übernommen und aus Flüchtigkeit noch eine Anzahl neue hinzugekommen (vgl. den Abschnitt: Stammbaum der Hss.).

Ob P direkt aus β geschöpft, läfst sich nicht feststellen, obwohl folgende Stellen vielleicht einen Schlufs auf die Zeilenlänge der Vorlage erlauben:

$8,_{3}$ fehlt in P: accederent ad baptismum, ut renati fonte baptismatis una foret inter eos fides mencium et pietas —

$13,_{19}$ fehlt P: quadam die dictus episcopus post pluuiarum impetus extra —

$27,_{5}$ fehlt P: quadam uice pernoctasset ad domum suam rediens uxore —

Ich nehme an, dafs im ersten Falle zwei und in den beiden andern Fällen je eine Zeile durch den Schreiber von P übersprungen sind. Verschreibungen an andern Stellen bestätigen das. So

$28,_{14}$ P sibi penitentiam benedixit[1]] et regectum a tempus a consorcio sociorum penitentem [benedixit —

$29,_{11-12}$ P ...] cognosceret eiulatu, reuecta ianua intrauit cameram | importune. Et cum Honoratus membra pueri indisposita [cognosceret[1] componeret ... —

Demnach hatte die Vorlage von P noch kürzere Zeilen als die von D. Das ist alles, was sich über die Vorlage von P feststellen läfst.

[1] benedixit resp. cognosceret sind an dieser Stelle in der Hs. durchstrichen.

P selbst ist unter den 3 Hss. DPR die am wenigsten sorgfältige. Trotzdem oder gerade deshalb trägt sie ein selbständigeres Gepräge als die andern, insofern sie sich nicht sklavisch an die Vorlage hält. Unverständliche Wörter werden durch ähnliche bekannte ersetzt, häufig allerdings ohne auf die Bedeutung Rücksicht zu nehmen (Beispiele siehe in diesem Abschnitt bei Behandlung der Hs. β); Partikeln werden eingeschoben, um den Zusammenhang klarer zu machen u. a. Besserungen mehr ($13{,}_{32}$ ist eum hinter credentes; $16{,}_{1}$ Et vor cum; $16{,}_{7}$ enim hinter Tibi; $28{,}_{34}$ et hinter nobilis; $32{,}_{2}$ enim vor nunquam eingeschoben etc.). Aufserdem wurde P mit Hilfe einer andern Hs. revidiert, wie Besserungen am Rande mit dem Verweise „alias“ zeigen, und durch häufige Rasuren der Text geändert. Infolgedessen finden sich in P manche Stellen richtig, die in DR falsch sind (so $8{,}_{15}$ oblectati, $25{,}_{12}$ familiaritatibus), andrerseits weicht aber P auch gerade deswegen am meisten vom Originale ab.

Ergebnis: D mit seiner Orthographie und Einteilung ist der Textausgabe zu Grunde zu legen. Läfst D im Stich, so ist nach PR resp. R zu bessern. Die in D fehlenden Wunder werden aus R entnommen und an den Stellen eingeschoben, wo sie in R stehen. Für diese aus R entnommenen Kap. sind v und f zur Textbesserung heranzuziehen, die beide dem Original näher stehen als R. Dv bürgt für Richtigkeit gegenüber fPR (einzige Ausnahme $37{,}_{32}$), Df gegenüber vPR, Dvf gegenüber PR, dagegen bürgt vfPR noch nicht für Richtigkeit gegenüber D.

Bemerkungen über L, a. k.[1]

Der Vollständigkeit halber sei es gestattet, auch über L, a und k noch einige Worte zu sagen, die allerdings alle drei wegen ihres geringen Umfangs (auch von k stand ja nur ein kleines Bruchstück zur Verfügung) für die Textausgabe fast ohne Belang sind.

Was L anbetrifft, so tragen diese Lectiones einen durchaus unpersönlichen Charakter, und wenn nicht gleich zu Anfang der Name des Honorat stände, könnten sie ebenso gut auf einen andern Abt und eine andere Klostergemeinde bezogen werden. Es liegt daher nahe, in L eine Quelle für die Vita zu vermuten. Leider ist das nicht der Fall. Die Unhaltbarkeit dieser Vermutung ergibt sich aus einer Anzahl verderbter resp. ungeschickter Stellen in L. Man vgl.

---

[1] Vgl. den Abschnitt „Überlieferung“, in welchem die Texte L, a, k erwähnt sind.

18,$_{37}$ L convivia statt richtig DPR communia —

19,$_7$ L ac in simili deliquisset statt richtig DPR ac si in ... —

19,$_{13}$ L latos pedes statt richtig DR letos pedes —

19,$_3$ L si veram tremendi iudicij horam timere et evitare vellent statt richtig D sentenciam tremendi iudicij timere et euitare; ein Bedingungssatz ist hier garnicht am Platze —

19,$_4$ L et solam Domini desiderare gloriam sempiternam, DPR et desiderare gloriam sempiternam; solam Domini stellt einen ungeschickten Zusatz von L dar —

L kann demnach nicht Quelle der Vita sein. Wir versuchen deshalb, L in den Stammbaum der Hss. einzureihen. Dabei ergibt sich folgendes: L steht näher zu PR als zu D. Das erhellt aus einer ganzen Reihe von Beispielen, von denen ich nur die beiden wichtigsten anführen will:

19,$_{12}$ PRL Tegebant ... uestis rigida et munda suum corpus; D Tegebant ... uestis rigida mundissimum corpus eius —

19,$_{14}$ PRL adeo intuitum focillabat, ut, si peccator existeret, ...; D adeo intuentium corda focillabat, ut, (si) peccator existeret intuens, ... —

Diese Beispiele, wo PRL offenbar falsch schreiben gegenüber der richtigen Lesart von D, lehren, dafs L unter α auf dem PR-Flügel einzureihen ist. Keineswegs aber ist L abhängig von PR. So schreiben RP 19,$_4$ fälschlich sentenciam tremendi iudicij tremere, L richtig mit D ... timere.

Demnach würde L im Stammbaum zwischen α und β zu stehen kommen.

Auch zu a läfst sich noch einiges sagen. Dieses Martyrium stellt m. E. eine aufserhalb von Lérins entstandene Art Gedächtnisrede auf den Abt Porcarius dar. Darauf deuten wenigstens ein als Zeichen des Mifsfallens eingeschobenes „miserabile visu“ und „incredibile dictu“ hin, darauf auch die rhetorische Frage: Quis enarrare valeat, quos gemitus ... emittebant? und die Aufforderung am Schlufs: Veneremur ergo et nos hodie, dilectissimi, hos Martyres ..., celebremus hunc diem! Dafs Lérins nicht der Entstehungsort war, zeigen zwei ziemlich umfangreiche Kommentare zu Lerinensis insula und zu Porcarius, welche folgendermafsen lauten: zu Lerinensis insula: Erat enim in eadem insula à longis retro temporibus domus Religionis, quæ retinens maximum examen monachorum, præter cæteras longè latéque diffusas omni sanctitate, famaque celeberrima circumquaque rutilabat; und zu Porcarius: Eo quippe tempore cœnobio Lerinensi præerat vir per cuncta laudabilis sanctus Porcarius abbas, qui sanctam congregationem illam in diuino opere instruebat verbis et informabat exemplis, quæ con-

gregatio in tantum sub beati Viri disciplina sanctitate profecit, ut omnes provinciæ Galliarum clerici episcopum, monachi sibi poscerent abbàtem in insula Lerinensi. Wenn somit auch nicht in Lérins entstanden, mufs diese Rede doch später handschriftlich in der dortigen Klosterbibliothek vorhanden gewesen sein, da Barralis als Fundort angibt „ein sehr altes Ms. des Klosters zu Lérins". Nach Meyer[1] ist a eine aus dem 11. oder 12. Jahrhundert stammende Darstellung, die ursprünglich mit der Vita sancti Honorati nichts zu tun hatte, sondern erst später, wie es ihm „à première vue et sans entrer dans une recherche approfondie" scheint, in der umgearbeiteten Fassung von DR an die Vita angehängt wurde. In dieser Annahme hat sich Meyer getäuscht. Ich werde im Gegenteil im folgenden den Beweis erbringen, dafs das Martyrium untrennbar zur Vita hinzugehört, und dafs a abhängig von DR ist. Zuvor möchte ich aber bemerken, dafs die Gründe, auf die Meyer seine Meinung stützt, keineswegs stichhaltig sind. Er stützt sich darauf, dafs in a die Vorgänge sich zur Zeit Karl Martells abspielen und weder Genserich noch die Vandalen erwähnt werden, während DR das Martyrium kurz nach Karls des Grofsen Tode ansetzen und auch noch Genserich mit seinen wilden Horden auftreten lassen. Ich meine, diese geschichtliche Treue einer- und Untreue andrerseits liefse sich auch so erklären, dafs a den ihm vorliegenden Text einer Revision unterzogen hätte, eben um historisch genauer zu sein.[2] Aufserdem ist die Erwähnung der Vandalen wohl nicht allzu ernst zu nehmen. Das zeigt die Anm. der Acta Sanctorum zu Agarenorum: Sive Saracenorum, quos alii Wandalos, alii Agarenos, Ismaëlites alii appellant, prout observat Mabillonius.

Sodann zu meiner eigenen Behauptung.

1. Die lat. Darstellung in den Hss. macht durchaus nicht den Eindruck, als ob das den Schlufs bildende Martyrium von der übrigen Vita zu trennen sei. (Anders verhält es sich allerdings mit f, wo man nach Ferauts eigenen Worten wohl geneigt wäre, beide Teile schärfer zu trennen.) Sie zeigt im Gegenteil bei näherer Untersuchung, dafs beide Teile eng zusammengehören, so eng, dafs man nicht annehmen kann, eine schon vorher existierende Fassung a habe sich so leicht in den neuen Rahmen einpassen lassen. Wir sehen die Zusammengehörigkeit einmal an den beiderseitigen Beziehungen zum Volksepos, sodann auch an wörtlichen Übereinstimmungen des Martyriums und der übrigen Vita: $35,_{37}$ ff. weissagt Honorat dem Nazarius den Untergang des Klosters, nachdem er und aliqui successores in Frieden gestorben seien. Die Worte, die Honorat gebraucht, zeigen z. T. grofse Ähnlichkeit mit den betr. Ausdrücken des Martyriums. So klingt $35,_{35}$ hinc suas extendet propagines per orbem multiplicandas an

[1] Romania VIII, pg. 504 ff.
[2] Vgl. Stengel in Giornale di Filologia Romanza, Heft III, pg. 216 ff.

an $51,_{38}$ quam ... electa propagine propagauit, ... et ... per orbem uberes palmites ampliauit (a: et electa propagine propagavit ... et ... per orbem uberes palmites ampliavit) oder $35,_{39}$ Venerabilis reliquias ... occulta reuerenter an $52,_{26}$ Occultemus (prouide) uenerabiles reliquias (a: Occultemus venerabiles reliquias). — Ganz abgesehen von der Wahl der gebrauchten Worte lehrt uns diese Stelle $35,_{37}$ ff. noch mehr. Sie zeigt nämlich, wie der Verfasser dazu kam, in einer Vita sancti Honorati auch noch das Martyrium des 300 Jahre später lebenden Porcarius zu erzählen. Honoratus sagt die Zerstörung des Klosters nach dem Tode des Nazarius und einiger seiner Nachfolger voraus. Nun sind am Ende der Vita einige Äbte gestorben. Zuletzt ist $(49,_{4})$ Porcarius zum Abt von Lérins erwählt worden. Ist es wunderbar, wenn nun auch noch der Tod des Porcarius erzählt und damit die Erfüllung jener Weissagung gezeigt wird?

Allerdings hinderte diese Zusammengehörigkeit nicht, dafs später doch die Porcarius-Legende als solche von der Vita getrennt wurde. Dieser Prozefs zeigt sich bereits in seinen Anfängen in den Hss. D und R, die beide durch eine in D wunderbar verzierte Initiale die Legende als besonderen Abschnitt der Vita kennzeichnen. f behandelt das Martyrium in einem neuen Buche, O läfst es ganz aus. Wie in O ist auch die Trennung vollzogen bei Barralis, Surius und in den Acta Sanctorum, vollzogen in andern mittelalterlichen Hss., wo die Porcarius-Legende allein auftritt. So sind erst kürzlich durch die Analecta Bollandiana[1] zwei Hss. der Bibliotheca Alexandrina zu Rom bekannt geworden, die beide das Martyrium in derselben Form wie DRa behandeln. Die erste (15. Jahrhundert) beginnt: Postquam Carolus vero Magnus in sancta ac venerabili senectute migraverat ab hac vita ...; die zweite stammt aus dem 17. Jahrhundert und enthält aus der Vita sancti Honorati neben der Porcarius-Legende auch „De S. Caprasio excerpta ...“

2. D und R schliefsen so gut wie jene von Meyer in Romania VIII, pg. 633 erwähnte Hs. mit den Worten significauerunt ... interitum et ruinam. (Amen.) Der Schlufs ist etwas plötzlich herbeigeführt, und man ist der Meinung, dafs so die Vita eigentlich nicht enden sollte. Um so weniger ist es zu verstehen, dafs, wenn die Vita den harmonischen Schlufs von a gekannt, sie ihn nicht auch benutzt hätte.

3. glaube ich aus der Disposition der ersten Zeilen des Martyriums (in der Vita ungefähr $51,_{3-17}$) meine Behauptung stützen zu können. Sie ist

---

[1] Appendix ad tom. 24—28, her. von Poncelet, pg. 166 und 194.

in a	in DR
Angriff der Sarazenen und Verwüstung des Landes	Angriff der Sarazenen
Flucht der Anwohner	Schlacht und Sieg der Sarazenen
Nochmals Verwüstung des Landes	Flucht der Anwohner
Fall der besten christlichen Führer	Verwüstung.

Also bei a verworrene, in DR klare Disposition. Es ist kaum anzunehmen, dafs DR aus der verworrenen Anlage von a eine klare Disposition herausgeschält und zugleich noch den Inhalt durch epische Zusätze dem Vorhergehenden angeglichen habe. Wohl aber ist es denkbar, dafs a die verworrene Gliederung herbeigeführt hat in seinem Bestreben, alle volksepischen Bestandteile auszuschalten, die es in der Vita vorfand.

4. finden sich in a mehrere unklare Stellen, die in einem Original sich wohl kaum finden würden und in DR in der Tat nicht vorhanden sind: Nachdem 505 Mönche sich zum Martyrium bereit erklärt haben, erzählen DR weiter: $52,_{34}$ Ceteri cum omnibus nauigijs et preciositatibus monasterij celere recesserunt. Eine entsprechende Stelle fehlt in a. Trotzdem finden auch in a die Sarazenen bei ihrer Landung keine Schätze vor. — Ähnlich überrascht uns in a die allein durch die Furcht motivierte Flucht des Eleutherius und Columbus sowie die darauf folgende plötzliche Ankunft der Sarazenen, während beides in DR vorbereitet wird durch $52,_{38}$: Et post dies septem prospiciunt Lyrinenses, et ecce multitudo nauigiorum proueniens ab occasu . . . properabat ad insulam Lyrinensem. — $53,_{20}$. Columbus, der sich mit Eleutherius in der Höhle verborgen hat, sieht, dafs die in der Luft einander erwartenden Seelen der Märtyrer auch dann noch warten, als bereits alle hinaufgestiegen sind. Er erkennt daran, dafs sie auf ihn noch warten, und gibt sich ebenfalls den Sarazenen zum Märtyrertode hin. So DR; a dagegen erwähnt gar nicht, woran Columbus erkannte, dafs die Seelen der andern gerade auf ihn noch warteten; es schreibt: Columbus verò et Eleutherius . . . videntes . . . sociorum animas in aëre sicut stellas fulgentes cum Angelis gloriantes et sese inuicem prestolantes, dixit Eleutherio Columbus, nonne vides cum quanta gloria fratres nostri qui modo passi sunt nos expectantes ascendunt ad cœlum? Auch hier zeigt sich somit DR als das Verständlichere und damit wohl die Vita als Original.

5. beweist m. E. folgender gemeinsamer Fehler ebenfalls die Abhängigkeit des a von der Vita. $53,_{36}$ schreiben DR gauinarum, a an der entsprechenden Stelle bavinarum, id est avium maritimarum (eine Anm. fügt hinzu: cuius modi fuerint istæ aves marinæ, haud invenio). gauina selbst ist kein lat. Wort (= lat. gavia), sondern erst nach dem prov. gavina gebildet, bavina existiert überhaupt nicht. Hier ist doch wohl das allerdings verderbte gauinarum

und nicht das nicht existierende bavinarum als Vorlage für das andere anzusehen.

Ich glaube somit gezeigt zu haben, dafs nicht a, sondern die Vita das Original war. Demnach könnten wir versuchen, a in den Stammbaum einzureihen. a eine bestimmte Stelle anzuweisen, wird uns jedoch nicht gelingen. Wir können vielmehr nur die Zwischenstellung von a zwischen D und Rf feststellen. Denn

1. zeigen folgende Beispiele das Zusammengehen von Da gegenüber Rf:

$52_{,26}$ Da Occultemus uenerabiles reliquias, ne a sacrilegis contingantur; R fügt hinter Occultemus noch prouide ein, ähnlich f ben e devotamentz —

$53_{,4}$ Da Qui discedentes; R fügt clam hinter Qui ein, ähnlich f Embleron si „stahlen sich weg“ —

2. Dafs a nicht abhängig von D, beweisen folgende Belege:

$51_{,28}$ D beati Petri apostoli; dazu fügen R Lirinensis protectoris, a Lerinensium incolarum protectoris, ähnlich f Car ell es de l'islla patrons —

$52_{,27}$ D: a paganis prophanis, R: a prophanis, a: à profanis —

$53_{,6}$ D litora Lyrinensia; R litora insule Lirinensis, a ebenfalls insulæ Lerinensis —

Genaueres läfst sich über die Stellung von a im Stammbaum nicht sagen. — Für die Textausgabe besitzt a insofern einige Wichtigkeit, als in a zwei DR gemeinsame Fehler ($51_{,12}$ und $52_{,32}$) bereits gebessert sind und diese Besserungen nun blofs aus a übernommen zu werden brauchen.

Was k, die ziemlich wortgetreue katalanische Übersetzung, anbetrifft, so ist hier das vorhandene Material so gering, dafs es für eine Ausgabe des lat. Textes absolut wertlos ist. Ja es reicht nicht einmal hin, um k in den Stammbaum einzureihen. Die k zugrunde liegende lat. Hs. stand näher zu D als zu PR. Das zeigen Beispiele wie

$1_{,28}$ D filium, k fill, PR puerum —

$2_{,5}$ D petebat ab eo, k demana li, PR petebat —

$2_{,8}$ Dv fili mi, k Fill meu, PR fili —

$53_{,31}$ D totam noctem, k tota la nuyt, R noctem —

Dafs aber k unabhängig von D ist und dessen Fehler nicht übernimmt, zeigt:

$51_{,7}$ D duces Uezianum, R fügt hinzu et Arnaudum, daher k e Arnaut duch.

Es fragt sich daher, ob k unter oder über α, ob auf dem D- oder dem PR-Zweige des Stammbaums einzutragen ist. Denn dafs k richtig schreibt (zu $2,_{38}$) e aytant lenfant havia major espaventament und (zu $51,_{8}$) companya, während α in beiden Fällen falsch schreibt[1], berechtigt uns noch nicht, k über α anzusetzen. Es braucht das keineswegs an einer fehlerlosen Vorlage zu liegen, sondern das können sinngemäfse Besserungen von k selbst sein.

Bemerkungen über Quellen, Verfasser, Entstehungsort und -zeit der Vita.

Quellenangaben: Wenn ich der Quellenfrage einen besonderen Abschnitt widme, so soll damit nicht gesagt sein, dafs ich diese Frage auch nur annähernd lösen zu können glaube. Denn woher der Verfasser die Wundererzählungen und die übrigen, durch die Geschichte nicht belegten Tatsachen aus Honorats Leben genommen — ob aus Niederschriften, ob aus volkstümlichen mündlichen Überlieferungen oder woher —, das wird sich wohl nie entscheiden lassen. Auch auf die Bestandteile, die ihm in grofser Zahl die afrz. Volksepen, die Bibel (vgl. Stellen wie $7,_{32}$; $18,_{19}$; $31,_{4}$; $34,_{33}$; $52,_{1}$ ff.; $52,_{22}$ u. a.) sowie Urkunden der Lerinensischen Klosterbibliothek (päpstliche Bullen, Klosterchronik) lieferten, will ich nicht näher eingehen, zumal hierauf z. T. in den Vorarbeiten schon aufmerksam gemacht ist. Hinweisen möchte ich vielmehr nur auf folgende zwei Quellen, die übrigens von Hosch im I. und II. Teile seiner Diss. auch schon erwähnt sind:

1. Die Leichenrede des Hilarius auf Honorat. Diese hat nicht nur den Rahmen abgegeben, in den die Vita die einzelnen Ereignisse hineinbaute, sondern zeigt auch wörtliche Übereinstimmungen mit der Vita. Es sind in der Hauptsache folgende Stellen:

Sermo (nach Migne, Bd. 50).	Vita (nach D).
Assistit tironi suo Dominus consolator, nec dissimulat unum ei ex germanis suis in collegium suscitare ... et senior iuniorem secutus ... sicut collegio illum, ita etiam virtute comitatus est —	$7,_{13}$ ... astitit iuxta eum Dominus Ihesus Christus, sollicitus consolator, ... et ait suo sincero tyroni: „Ecce iam te cum tuo germano recipio in collegium electorum meorum, quos non minus comitaberis consortio quam uirtute.“ —
transit letitia in serenitatem; membrorum vigor animi vigore mutatur. Virtus corporis in virtutem spiritus	$7,_{24}$ ... transit illico uigor eius in uirtute spiritus et efficitur totus alacer (PR alter) —

[1] Vgl. den Abschnitt „Textbesserungen“.

Sermo (nach Migne, Bd. 50).	Vita (nach D).
migrat ... Facies ... fit plena gravitatis ... Ita repente totus alius ex alio ostenditur —	
... tanto magis fama emicabat, et alter alterum laudi objicere ... et ad unum communem virtutem (al. virtutum apicem) referre ... Iam quæ illorum gravitas, quam senilis maturitas, quam rara feminarum visitatio etiam proximarum ..., quam blanda consolatio et quam sollicita custodia ... Angelica ab illis vita in terra ducebatur, in multa patientia, in vigiliis, in jejuniis, ... in verbo veritatis, in virtute Dei —	$19,_{29}$ ... diffundebatur fama eorum, et alter trahens alterum ad desideratum uirtutum apicem concurrebant, ... eratque in illis morum grauitas et senilis maturitas et rarissima sanctarum et cuiuslibet uisio feminarum. Erat namque blanda consolatio et sollicita obsequia ...; tota uero uita eorum erat in multa paciencia, in uigilijs, ieiunijs, ... uirtute et ueritate —
ut non aliter genitor ipsius, quam orbatus filio pater lamentaretur —	$8,_{10}$ Andriochus ... tamquam orbatus filijs lamentando —

2. scheint auch die sog. Chronik des Turpin der Vita manches Motiv geliefert zu haben. Man vgl. nur Kap. I der Chronik: De eo quod Apostolus Jacobus Karolo apparuit mit Vita $10,_{32}$ ff.; Kap. II: De muris Pampiloniæ per semetipsos lapsis mit Vita $16,_{37}$ ff.; Kap. IV: De idolo Mahumet mit $24,_{31}$ ff.; oder folgende Worte aus Kap. XII: Mox ut Aigolandus agnovit loquelam suam arabicam, quam Karolus loquebatur, miratus est multum et gavisus est. Didicerat enim Karolus linguam sarracenicam apud urbem Toletum, in qua, cum esset iuuenis, aliquanto tempore commoratus est — mit $11,_{15-19}$ und $10,_{26-32}$.

Verfasser: Über den Verfasser finden wir in der Vita auch nicht die geringste Angabe. Fragen wir aber, wer in erster Linie dazu berufen war, dieses Leben zu schreiben, so müssen wir sagen: ein Mönch von Lérins. Ein solcher hat in der Tat die Vita geschrieben. Denn wer anders als ein Lerinenser Bruder sollte, abgesehen von aller andern Belesenheit, eine solche Kenntnis der Geschichte des Klosters besitzen? Wer eine solche Kenntnis der Klosterbibliothek, dafs er Bemerkungen machen konnte wie $39,_{6}$ De cuius uita multa sunt miracula scripta in insula Lyrinensi oder $47,_{37}$ Cuius uita laudabilis plena miraculis habetur in insula Lirinensi? Es bliebe allerdings noch die eine Annahme, dafs das Kloster für die Abfassung der Vita seine Bibliotheksschätze einem Fremden zur Verfügung gestellt habe. Doch ist das ganz unwahrscheinlich.

Also ein Lerinenser Mönch hat die Vita verfafst. Nun kennen wir bereits einen Klosterbruder, der sich mit dem Leben Honorats

beschäftigte, nämlich R. Feraut. Es erhebt sich daher die Frage: Sollte nicht, wie es zuweilen vorgekommen, Feraut selbst die Vita verfaſst und dann in prov. Verse übertragen haben? Diese Frage ist zu verneinen. Daſs Feraut nicht auch das Latein verfaſst haben kann, ergibt sich aus folgendem:

1. macht das prov. Gedicht eine viel ausgedehntere Verwendung von afrz. Epen als die Vita.

2. bringt f in Kap. CXVIII ein Wunder, von dem es ausdrücklich bemerkt, dieses habe nicht in seiner Quelle gestanden. Hat aber Feraut die Quelle verfaſst, warum hat er dann das betreffende Wunder dort nicht mit untergebracht?

3. bringt f in Kap. LXXVI eine etymologische Erklärung des Ortsnamens Draguignan. Der Name fehlt im Latein überhaupt, während dieses doch sonst ähnliche volkstümliche Etymologieen nicht verschmäht (vgl. $15,_{29}$ Lirinus; $38,_{36}$ Arlucum).

4. Besonders deutlich zeigt sich die verschiedene Autorschaft an folgender Stelle:

$30,_{8}$ .., ubi ad presens dicti draconis ossa arida demonstrantur; f dagegen in Kap. LXXVI On esteron li os lonctemps, c'on los mostrava De la mala serpent.

5. Wie schon an anderer Stelle hervorgehoben, ist aus der Vita deutlich zu ersehen, daſs die Porcarius-Episode mit zum Ganzen gehört. f dagegen trennt sie nicht nur äuſserlich mehr als die Vita von dem übrigen Text, sondern hebt auch ausdrücklich hervor, daſs sie nur als eine Art Anhang aufzufassen ist. App. Kap. I: Ben pensiey esser quitis deus aquest' hora enant, Pueys que avia complit la Vida del cor sant: Comandament m'a fag l'onratz payres en Crist ... Qu'escrivia lo martiri dels monegues cinc cens.

6. finden sich, wie schon erwähnt (vgl. Seite 12—13), in f manche Ungenauigkeiten, die im Latein nicht vorhanden sind.

7. ist anzunehmen, daſs Feraut als Verfasser der Vita die lat. Original-Hs. für den prov. Text benutzt hätte. Wie jedoch die Erörterungen über f zeigten, hat dem f das Original nicht zu Grunde gelegen. Dann hätte aber mindestens Feraut in f keine Fehler lat. Abschriften mitmachen dürfen. Auch das scheint ihm, wie wir sahen, passiert zu sein.

Somit ist klar, daſs Feraut die Vita nicht verfaſst haben kann. Darüber aber, wer sie sonst geschrieben, könnte uns wohl nur die Original-Hs. Auskunft geben, und die ist leider verloren.

Entstehungsort: Die Frage nach dem Entstehungsort ist schwer zu beantworten, da sich in der Vita nirgends eine bestimmte An-

gabe darüber findet. Meyer[1] nennt nach dem Grundsatz „is fecit cui prodest" die Insel Lérins. Das erscheint auf den ersten Blick als das Wahrscheinlichste, zumal wir sahen, dafs als Verfasser nur ein Lerinenser Mönch in Frage kommen kann. Trotzdem kann ich mich dem nicht anschliefsen. Dafs die Vita dort nicht entstanden ist, glaube ich aus folgendem zu erkennen:

Zunächst gebraucht die Vita, wenn sie von der Insel spricht, immer nur Adverbia wie illuc, illic, ibi, ibidem, ein hic oder huc aber ist auch nicht einmal zu belegen. (Wohl steht $35,_{35}$ hinc, doch gleich dabei wieder ibi, inibi. Letztere sind hier auch allein richtig, da der redende Honorat sich gar nicht auf Lérins befindet.)

Ferner berichten die Hss. $18,_{11-15}$ von einer grofsen, die gesamte Provence umfassenden Schenkung Karls d. Gr. an das Lerinenser Kloster. Nun existierte[2] im Kloster bereits im 12. Jahrh., also vor Abfassung der Vita, eine Schenkungsurkunde, durch die Pipin den Mönchen grofse Ländereien und viele Vorrechte überläfst. Ein Vergleich dieser in v teilweise wiedergegebenen Urkunde mit dem Bericht der Vita zeigt, dafs offenbar beide dieselbe Schenkung meinen. Trotzdem hat die Vita von der Urkunde keinen Gebrauch gemacht.

Sodann erzählt Feraut, dafs die Vita aus Lérins nach Rom gebracht, lange Zeit verloren gewesen und erst kürzlich wiedergefunden und durch einen Mönch aus Rom zurückgebracht sei. (Kap. I: De Roma l'aportet uns monges de Leris; De lay si trays li gesta d'una antigua scriptura. — Kap. I des Anhangs: Qu'entro en aquest temps avia estat perduda. — Kap. V des Anhangs: Pueys an apareyllat e barcas e huciers, E met y lo trezaur trastot le cellariers . . . E cesta sancta vida que sant Honorat fey, Qu'estet dous aquel temps perduda et ablatada Tro Dieus per sa merce la nos a revelada.) In „aportet" glaube ich einen unzweifelhaften Beweis dafür zu erblicken, dafs die Vita von aufserhalb nach Lérins gebracht wurde. Eine gewisse Garantie für die Richtigkeit des „aportet" steckt in „entro en aquest temps"; dieses zeigt nämlich, dafs es sich hier keineswegs um eine alte Klosterüberlieferung handelt. Es bliebe nur der Einwand übrig, Ferauts Darstellung sei falsch, und das anzunehmen ist kein Grund vorhanden. An „de Roma" allerdings sowie an der „antigua scriptura" wage ich zu zweifeln. Denn der Mönch brachte die Vita offenbar daher, wo sie entstanden. Dafs sie aber in Rom entstanden, dafür gibt es auch nicht den geringsten Anhaltspunkt. Hier hat doch wohl Feraut der Darstellung zu Liebe eine kleine Fälschung begangen. Es pafste das so schön in den Rahmen: Überfall des Klosters durch die Sarazenen, Rettung der Schätze und somit auch der Bibliothek nach Rom, Rückgabe der Bücher von — Rom. Ich möchte vielmehr den Entstehungsort, da Lérins

[1] Romania VIII, pg. 486 ff.
[2] Romania V, pg. 246, Anm. 1.

selbst wegfällt, in der Nähe der Insel auf dem Festlande suchen. Wenigstens weisen dahin fast alle in der Vita vorkommenden Ortsnamen. Vielleicht war es eine der von Lérins abhängigen Prioreien oder Pfarreien, wo ein Bruder Mönch seine freie Zeit damit zubrachte, das Leben des verehrten Vaters aufzuschreiben, nachdem er zuvor die Klosterbibliothek zu diesem Zwecke durchgesehen hatte.

Doch welches auch der Entstehungsort gewesen sein mag, soviel ist sicher, dafs die Vita schon früh auf Lérins in Abschriften vorhanden gewesen und kleinere Abschnitte aus ihr, hier und da zerstreut, auch in andere Lerinensische Hss. übergegangen sind (vgl. die auf Seite 3 erwähnten Bruchstücke aus Barralis). In vielen Abschriften scheint sie allerdings überhaupt nicht verbreitet gewesen zu sein. Denn der Kompilator von v, der um 1500 sicher urkundliches Material von Lérins benutzte[1] und demnach wohl auch eine Lerinenser Hs. dem Druck zugrunde legte, sagt ausdrücklich auf dem Titel[2]: Habes hoc insigni novoque opusculo, lector optime, quod alii quidem tibi codices perpauci dabunt.

Ja 100 Jahre später konnte Barralis auf Lérins und in andern Archiven der Umgebung auch nicht eine Spur mehr von der Vita entdecken.[3] Seitdem war sie gänzlich verschollen, und erst in neuester Zeit ist sie wieder ans Tageslicht gezogen worden.

Entstehungszeit: Auch über die Entstehungszeit läfst uns die Vita vollkommen im unklaren. Meyer[4] nimmt das Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts an. Das ist m. E. etwas zu früh. Als Terminus ad quem bleibt selbstverständlich das Jahr 1300 bestehen als Abfassungszeit von f. Nun der Terminus a quo: $45,_{10}$ wird die Bekehrung sarazenischer Seeräuber aus Murcia, $45,_{28}$ sogar des Herzogs von Murcia erwähnt. Ich meine, wenn die Vita das schreibt, so mufste die Christianisierung von Murcia mindestens schon begonnen haben. Sie begann mit der Unterwerfung durch Alfons von Castilien i. J. 1236. Ferner $51,_{4}$ wird ein rex Granate genannt. Nun gehörte Granada bis 1238 zum Kalifat Corduba und war erst seit dieser Zeit selbständiges Königreich. Es ist daher auch nirgends in den älteren französischen Epen von einem König von Granada die Rede.[5] Hieraus schliefse ich, dafs die Vita nicht vor den vierziger Jahren, ev. erst in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden ist. Dazu stimmen auch folgende Tatsachen:

1. Feraut sagt, wie schon erwähnt, dafs seine Quelle bis vor kurzem verloren gewesen war, nun offenbar deswegen verloren, weil sie bis vor kurzem noch garnicht existierte.

---

[1] Vgl. Hosch (l. c.).
[2] Vgl. Romania V, pg. 240.
[3] Ich schliefse das daraus, dafs er, der alle erreichbaren Archive nach Nachrichten über Lérins durchsucht hat, die Vita vollkommen ignoriert.
[4] Romania VIII, pg. 486 ff.
[5] Vgl. E. Langlois, Table des Noms Propres de toute nature compris dans les Chansons de Geste, Paris 1904.

2. Nostradamus erzählt in seiner „Histoire de Provence" pg. 320—21 die Geschichte der unschuldigen Sibilia (41,$_{13}$ ff.) und behauptet, das habe sich z. Z. Karls I. von der Provence zugetragen, welcher 1246—85 regierte. Die Geschichte ist in der Tat derart, dafs sie wohl passiert sein kann. Aber Nostradamus hat sich überall, wo er nachgeprüft werden konnte, als Schwindler erwiesen[1], sodafs auch dieser Angabe nicht zu trauen ist.

Textbesserungen.

An Lexicis usw. habe ich benutzt: Die lat. Wörterbücher von Georges, Du Cange und Forcellini; Körting, Lat.-romanisches Wörterbuch; den Thesaurus Linguae Latinae; Rönsch, Itala und Vulgata; Gradenwitz, Laterculi Vocum Latinarum.

1,$_{20}$ schreiben DR sectionem, dessen Bedeutung hier nicht pafst. P hat ein ganz unverständliches fiecionem. Zu schreiben ist, wie Meyer bereits Romania VIII besserte, seductionem —

2,$_{5}$ DPR Cui puer inter alia dixit ei, quod ... ist unmöglich. ei mufs gestrichen werden —

2,$_{11}$ DPR susurrores existiert nicht. Ist vielleicht entstanden durch Mischung von susurratores „Mucker" und susurrones „Flüsterer, Ohrenbläser". Schreib susurrones, welches am besten pafst zu dem folgenden et fictores —

2,$_{38}$ DPR tanto maiori percunctabatur terrore (P bessert nachträglich in percutebatur) pafst nicht recht, da percunctari = überlegen. Es ist daher besser zu schreiben t. m. percutiebatur t. (vgl. Anm. zu 3,$_{38}$) —

3,$_{24}$ DPR cunctabatur ad patrem suum quantocite properare. Wie das folgende Caprasius prospiciens iuuenem celerem ad regressum zeigt, ist jedoch gerade das Gegenteil von cunctari = zögern beabsichtigt. Schreib daher nach 40,$_{39}$ percunctabatur, sodafs der Satz den Sinn bekommt: „er überlegte, wie er so schnell als möglich ... könnte" —

3,$_{38}$ DPR summo gaudio percunctatus. Mufs natürlich heifsen percussus (vgl. Anm. zu 2,$_{38}$) —

4,$_{16}$ D experta dolis muliebris, PR mulcebris. Beides kann kaum richtig sein. Es ist zu ersetzen durch muliebribus —

5,$_{22}$ DPR Attende ... contrariam omni naturali opinioni. Contrariam ist offenbar Adjektiv, denn das entsprechende Substantiv lautet contraria, orum und würde aufserdem hier wenig passen. Ich ergänze daher als fehlendes Substantiv doctrinam —

6,$_{7}$ DPR fallacijs scripturarum christianorum, que ad placita sunt scripta. Schreib richtig scripte —

---

[1] Vgl. Revue des sociétés savantes, 6e série, t. II, pg. 56 ff.

6,$_{14}$ DPR funestrem uitam ferentes. Funestrem existiert nicht und ist wohl entstanden durch Mischung von funebrem und funestam. Es ist daher zu ersetzen durch funestam —

6,$_{15}$ DPR lugubri „traurig“ mufs geändert werden in lugübres, da das Wort nur nach der 3. Deklination geht —

7,$_{20}$ DPR sed tue uirtutis indeficiens dextera ... perficiat celestibus regnis dignum. Es fehlt zu perficiat das zweite Objekt me, welches vor perficiat einzufügen ist —

8,$_{7}$ DPR inter nebula ist falsch, da immer nebula, ae f. Schreib daher nebulam —

8,$_{29}$ DPR ob rite ist falsch und wohl entstanden aus Mischung von ob ritu und rite. Zu schreiben ist daher ob ritu oder rite. Ich entscheide mich für letzteres —

8,$_{38}$ DPR serpente diabolo ... impellente peplice uentorum turbines. Peplice existiert nicht und ist wohl ein Schreibfehler statt poplice (= publice) „allesamt, insgesamt“ —

9,$_{18}$ D contemptiose insospite et a Dei famulis discesserunt. PR fehlt et. Es ist wohl am besten zu ändern in contemptiose et insospite a Dei ... f (Kap. XV, Vers 61): Dels santz si van partir, guabant e contendent —

9,$_{20}$ DPR ut üenundatis uestibus, quas ferebant, eorum precio ductorem conducerent. Wie quas zeigt, ist eorum zu bessern in earum —

9,$_{29}$ DPR constipti celibe sese ex inconstanti animo ... deuultabant. Constiptus existiert nicht, und celibe „unvermählt“ ist hier unverständlich. Ich ändere daher in conscripti celite „die himmlisch, d. h. von Gott Auserwählten“ —

10,$_{2}$ DPR ad opidum, qui nominatur Uercellum. Da sowohl opidum wie Uercellum Neutra sind, ist qui durch quod zu ersetzen —

10,$_{9}$ DPR uiderunt ... lumen cadere ut stella. Stella ist wohl ein Schreibfehler für stellam, wenigstens steht an der ähnlichen Stelle 53,$_{21}$ die entsprechend richtige Form (allerdings nur in D, nicht in R): uidebant lucidas sanctorum martirum animas sicut stellas ... —

10,$_{24}$ ist, wie bereits Meyer in Romania VIII, pg. 486 ff. getan, hinter conuallata ein et einzuschieben. So auch in f (Kap. XVII, Vers 13 ff.):

El temps antic que malvestatz
De ley de payania
Mantz reys e mantz apoestatz
Ac mes en heregia ...
Et a Pepin duc de Bayviers
Fazien guerra e tenza ... —

11,$_{24}$ D Non dedigneris felicitatem meam conspernere „Verachte[1] mein Glück!“ PR schreiben infelicitatem „Verachte mein Unglück!“ Der Sinn ist aber offenbar „Verachte mein Unglück (d. h. mich Unglückliche) nicht!“ Daher f (Kap. XIX, Vers 63): Non laysar la mesquina! und k: No vuylles meynsprear aquesta malauyrada! Die Stelle ist daher zu bessern in: Non digneris infelicitatem meam conspernere! —

12,$_{13}$ fehlt in DPR hinter ageretur ein contigit ut —

12,$_{15}$ DPR funestri uoce. Funestris existiert nicht (vgl. Anm. zu 6,$_{14}$). Schreib daher funesta uoce —

13,$_{8}$ DPR et, quidnam esset, obtractans. Obtractare = verkleinern. Offenbar ist hier das andere Kompositum pertractare = überlegen gemeint. Demnach ist zu bessern in pertractans —

14,$_{9}$ DPR discurrentes per ... nemoris latebrosa. Latebrosus ist Adjektiv. Es fehlt conuallia, wie 17,$_{21}$ zeigt: Cum ... latebrosa conuallia perlustrassent —

15,$_{3}$ DPR cum me tua mors ilico connectabit. Die Form connectabit gibts nicht. Es wäre entweder an connectere = verflechten oder an connecare = simul necare zu denken. Ich halte letzteres für wahrscheinlicher und schreibe connecabit, obwohl auch connectat als Konj. Praes. etwas für sich hat in dem cum. f (Kap. XXVII, Vers 48): Huey mays morray vivent —

15,$_{13}$ DPR prosiliens trucide. Trucide existiert nicht und ist zu ersetzen durch truciter = atrociter „wild“ —

15,$_{33}$ DR insulxit ... rugitus et sibilus colubrorum, P insulit. Da weder insulxit noch insulit existiert, schreibe ich insurrexit „erhob sich“. f (Kap. XXVIII, Vers 105): Siblan tan fort e cridan —

16,$_{25}$ DPR expansit (Perf.) ist zu bessern in die grammatisch richtige Form expandit —

17,$_{7}$ fehlt wohl in DPR maximus enim erat vor sapiencia und mufs eingeschoben werden —

18,$_{13}$ D inter mare, riueriam, Alpes, qui superstant Ytaliam et per Durenciam et Rodanum deriuatur ad mare. PR schreiben z. T. anders, haben aber mit D die beiden Fehler qui und deriuatur gemein. Diese sind zu bessern in que und deriuantur —

18,$_{27}$ DPR fehlt hinter peccatorum remissionem das Hauptverb, etwa concessit. f (Kap. XXXVI, Vers 1 ff.): Trastut ciyll ... Aian aquell perdon que ... —

19,$_{25}$ DPR maturatus et perfecte digestus „gereift und vollkommen aufgelöst“. Maturatus pafst m. E. nicht recht in diesen

[1] conspernere habe zwar in keinem Lexikon finden können; ich nehme aber an, dafs es die Bedeutung des Simplex hat.

Zusammenhang. Ich ersetze es daher durch maceratus „abgehärmt, entkräftet“ —

$20,_{14}$ DPR reddere grata in der Bedeutung „Dank abstatten“ gibts nicht. Schreibe daher reddere gratias —

$21,_{8}$ DPR sacra tecta. Meyer schlägt in Bull. hist. et philol. (l. c.) als Konjektur sacra texta vor —

$21,_{16}$ DPR seculi dignitates, que eo inuito faciebat populus. Que ist zu ersetzen durch quas —

$22,_{3}$ DPR funestre obsequium. Vgl. die Anm. zu $6,_{14}$; $12,_{15}$. Hier ist wohl am besten funebre einzusetzen —

$22,_{18}$ DPR illecebrum fomitem. Illecebrum existiert nicht und ist wohl entstanden durch Einflufs von illecebra, ae f. „Lockung“ und illecebrare. Ich bessere in illecebrosum „verlockend“ —

$22,_{32}$ DPR in hac uita lubrici ist verderbt. Ich ersetze lubrici durch lubrica —

$22,_{36}$ DPR tanta infectione acenositatis tumentis ... pregrauatus. Acenositas gibts nicht. Es ist offenbar beeinflufst durch cenositas „kotiger Ort, Pfuhl“. Zu schreiben ist ulcerositatis „Eiterung“ —

$23,_{4}$ DPR serpens obtenebre „Schlange der Finsternis“. Obtenebre gibts nicht und ist wohl gebildet in Anlehnung an obtenebrare. Bessere in tenebre —

$23,_{8}$ DPR anxiebatur (in R nachträglich aus anxiabatur) ist zu ändern in anxiabatur (vgl. $23,_{4}$ anxiatur), da dieses Verb nirgends nach einer andern als der 1. Konjugation vorkommt —

$23,_{12}$ DP delirositatem existiert nicht, R demulsitatem ist ganz unverständlich. Ich schreibe daher deliritatem „Wahnwitz“ —

$23,_{34}$ DPR Sed quia nullum malum impunitum et irremunerabile quodque bonum ... Et ist natürlich falsch und durch nec zu ersetzen —

$23,_{36}$ DPR meritoria pusillanimitate complexus. Der Sinn soll offenbar sein „von verdienter, gerechter Kleinmut gepackt“. Meritorius hat aber diese Bedeutung nicht. Ich bessere deshalb in merita —

$23,_{38}$ DR per latebra, P per latebrosa ist zu ändern in per latebras —

$24,_{30}$ DPR Que cum inficeret ueritatem. Obwohl hier inficeret eventuell stehen bleiben könnte, glaube ich doch mit $27,_{8}$ (vgl. die Anm.) auch hier infiteretur dafür einsetzen zu sollen —

$24,_{33}$ D trubium, P tribuum, R rubium. Wie in directione triplici secundum adequationem quadriuij discurrentis zeigt, handelt es sich um einen Dreiweg. Ich schreibe daher tribium (nach Du Cange = trivium). f luec coveynable —

$25,_5$ DPR loram sue cuculle. f (Kap. L, Vers 13): De sa coguylla un pannet. Lora, ae in einer passenden Bedeutung ist nicht zu finden. Ich schwanke zwischen oram = Saum und lorum = Riemen. Letzteres erscheint mir jedoch wahrscheinlicher nach $19,_{12}$ Tegebant . . . cilicium . . . corpus eius et caput arta melota —

$26,_1$ D uerendo, que contigerant, PR . . . contingerunt. Beide Verbformen passen wenig in den Zusammenhang. Ich schreibe daher contingerent —

$26,_{33}$ DPR meritoriam ultionem ist zu bessern in meritam ultionem (vgl. Anm. zu $23,_{36}$) —

$27,_8$ D Qui cum nichil inuenisset paſst nicht zu dem vorhergehenden requirebat. Wohl würde PR Que cum inficeret postulata stimmen, wenn inficere die Bedeutung „leugnen" hätte. Es ist aber inficere = leugnen nirgends zu finden, wohl aber infiteor (daneben auch infitior und inficior, beide nach der 1. Konjugation) im Forcellini. Die Schreibung inficior bringt Forcellini mit in und facere zusammen: „quasi quis aiat, se non fecisse". Ich glaube jedoch nicht, darauf weiter bauen und ein sonst nicht in dieser Bedeutung belegtes inficere als richtig ansehen zu können, und ersetze inficeret durch infiteretur. f: Car non lo li volc autreiar (autreiar = versprechen, zustimmen, eingestehen und nicht, wie A. L. Sardou in Anm. 7 zu Kap. LXIX meint, = pardonner) —

$28,_{14}$ DPR reprobis afficiens. Reprobum als Substantiv gibts nicht, sondern nur reprobrium = opprobrium, sodaſs zu schreiben ist reprobriis afficiens —

$28,_{17}$ und $28,_{21}$ steht DPR dissimulanter fälschlich statt des Simplex simulanter „zum Schein, sich den Anschein gebend". Dagegen ist $28,_{18}$ dissimulationibus „Verstellungen" richtig —

$30,_7$ DPR (accedens) quam totius. Sinn: „so schnell als möglich". Diese Bedeutung ist aber für quam totius nirgends zu finden. Ich bessere daher in quam citius —

$31,_{19}$ RDP Cumque iuuenis inficeret ita esse. Es ist zu ändern in infiteretur (vgl. Anm. zu $27,_8$) —

$32,_{21}$ DPR per clam destina conuenticula. Destina ist offenbar falsch und muſs durch destinata ersetzt werden —

$33,_6$ ist eine in DPR in verschiedener Weise verderbte Stelle. D afflictum me grauiter et lesum assererem claudicare. P a. m. g. ficte asserens claudicare. R a. m. g. fictici eassererem claudicarem. Ich schlage folgende Besserung vor: a. m. g. et lesum assererem et claudicarem —

$34,_{24}$ D de illecebri intellectu, R dillecebri intellectu. Auch hier ist wie $22,_{18}$ (vgl. die Anm.) illecebrosus zu verwenden. Merkwürdigerweise flektiert dort *illeceber nach der 2., hier nach der 3. Deklination —

$34,_{34}$ DR Illiūs pena cognoscetis (R cognosceritis) statt richtig penam —

$35,_{33}$ DR Tu uero ... accepisti sollicitudinem sancti monasterij ..., adeo quod natiua sui dispositione ad hoc potissime habilis uidetur. Das Subjekt des Nebensatzes mit adeo quod kann m. E. nur die angeredete Person sein, sodafs sui durch tui und uidetur durch uideris zu ersetzen sind —

$42,_{17}$ DR sub tirannida seruitute. Ein Adjektiv tirannidus gibts nicht. Schreibe daher tirannica —

$44,_{13}$ D lubricitas „Schlüpfrigkeit" pafst nicht, und R lugrubrissitas, welches offenbar eine Ableitung von lugubris sein soll, existiert nicht. Ich bessere nach Du Cange in lugubritas —

$44,_{21}$ DR flauento. Dieses Wort findet sich in keinem Lexikon. Das in f dafür stehende devendayll bedeutet „Fächer". Die Bedeutung pafst sehr gut in den Zusammenhang und wird auch in die Vita zu übertragen sein. Es liegt daher nahe, in flauentum, ähnlich wie im Französischen und Italienischen, eine Imperativbildung von fla „wehe" und uentum „den Wind" zu sehen. Doch in der ganzen Vita kommt nicht eine ähnliche zweite Bildung vor, sodafs ich es für besser halte, nach Mustern wie ligamentum, velamentum ein flamentum („Mittel zum Windmachen") anzusetzen —

$44,_{27}$ DR flauentum ist zu ändern in flamentum (vgl. Anm. zu $44,_{21}$) —

$45,_{19}$ DR anxiebatur bessere in anxiabatur (vgl. Anm. zu $23,_{8}$) —

$45,_{22}$ und $_{23}$ DR flauentum ist nach Anm. zu $44,_{21}$ zu ändern in flamentum —

Kap. 40 a (= Kap. XCVI in f): oppressis ipsum Arnaudum ... sors suprema statt richtig oppressit ... — Cur ploras et quam spectas statt richtig quid spectas. f: Que queres el boscaje? — Qui respondit. Da es sich jedoch um eine Frau handelt, ist Qui durch Que zu ersetzen. f li lassa respont. v Que respondit —

Kap. 41 a (= Kap. XCIX in f): a monte labitum grandis lapis. Labitum ist ein Versehen für labitur. f: Uns gros anglars venc daves Dina — Quod uxori sue existeret nunciatum. Hinter Quod ist ein fehlendes cum einzuschieben — inuenerunt ... Hugonem oppressum requirentem. Requirentem ist unverständlich und zu ersetzen durch querentem „klagend", da f: van trobar ... Hugo, que soven si rancura —

Kap. 41 b: corrigebatur ... absque eius infamie lesione. Infamie ist unverständlich und mit v zu bessern in fame — Que ... monita non suscepit pacienter, ut liberius posset ... Vor ut ist zum besseren Verständnis sed einzufügen — illecebrem uoluptatem. Nach Anm. zu $22,_{18}$ ist illecebrem zu bessern in illecebrosam — Cumque dies festiuitatis ... cebre coleretur. Cebre existiert nicht. Ich ersetze es durch das schon $21,_{32}$ vorkommende celebre „feierlich". (Nach Forcellini ist celebrus, a, um = celeber, is, e) —

mitis inductionibus statt richtig mitibus inductionibus — Cui ... excreuerunt ... ungue et capilli. Ungue ersetze durch ungues „Nägel“ —

Kap. 41 d: in dicto manasterio versehentlich statt monasterio —

Kap. 41 e (= Kap. CV in f): collabantes ein Schreibfehler für collabentes — per dirupia fälschlich statt per derupta „durch die Abgründe“ — requirentes ab illis causam erroris ist zu bessern in ... causam meroris „Ursache der Trauer“, da f: Que menas tal dolor? — ennarrates versehentlich statt ennarrantes —

Kap. 41 f: aministrationem ein Schreibfehler für administrationem — sumisse ein Schreibfehler für submisse —

Kap. 41 i: carpientes statt richtig carpentes. Carpientes offenbar entstanden durch Mischung von carpentes und capientes —

47,$_{11}$ D Cumque mercator ex predictis discretione furoris turbine careret, R C. m. e. p. dispertus f. t. chateretur. D ist ganz unklar. Ich schlage daher in Anlehnung an R die beiden Änderungen vor: desperatus (statt discretione, dispertus) und caperetur (statt careret, chateretur). Ich glaube wenigstens nicht, dafs dispertus als Gegenteil von compertus mit der Bedeutung „da er (aus vorstehendem) nichts gelernt hatte“ stehen bleiben könnte —

47,$_{33}$ DR eriperant ist zu ersetzen durch die grammatisch richtige Form eripuerant —

Kap. 43 a: nuncipatur versehentlich statt nuncupatur — Qui staret in promtu. Es fehlt cum vor staret — tumlarunt versehentlich statt tumularunt —

Kap. 43 b (= Kap. CXII in f): dederunt eum principi Marrochini. Marrochinus ist, wie das Folgende zeigt, Adjektiv und bedeutet „marokkanisch“. Es ist daher zu schreiben Marrochino. f: le princes marroquins — dederunt eum principi Marrochino. Hierauf sollte folgen, was der Fürst mit Dadauus machte. Das fehlt aber, und zwar versehentlich, denn f und v bringen es. f: Lo fez major de son palays. v: Dadanum (versehentlich statt Dadauum) constituit domus sue prepositum. Demnach ist hinter Marrochino einzufügen: qui eum constituit domus sue prepositum — redeptione versehentlich statt redemptione —

48,$_{7}$ DR creditor inuerendus. Inuerendus gibts nicht und ist zu ersetzen durch inuerecundus. f: Uns mals deutors —

48,$_{38}$ DR Cumque ... inficeret ueritatem. Schreib infiteretur (vgl. Anm. zu 24,$_{30}$) —

49,$_{10}$ DR Vouis ist zu ersetzen durch Voues —

Kap. 46 a (= Kap. CXVI in f): antistes versehentlich statt antistitem — Cumque antistitem sic diu diabolus deluisset. Deluisset ist zu ersetzen durch doluisset „gequält hatte“ — tale crimen ..., quod coram Deo non erubui. Ergänze committere

hinter quod! v: Maxime si illud coram oculis Domini perpetrare non timui — antistem ein Schreibfehler für antistitem — ut te prepares pro meritis recepturum. Es fehlt das Objekt zu recepturum. Ich ergänze daher gloriam sempiternam — et uade asserci abbatem Porcarium. Es ist wohl am besten, hier mit v zu schreiben uade et accersi „geh und suche auf!" v: Vade igitur et accersi sanctum abbatem — exigens consilium et habitum. Nach dem Vorbild anderer Stellen füge ich monachalem zu habitum — Ipse uero statim tempore crebris orationibus . . . uacans . . . obdormiuit. Der Satz scheint unvollständig zu sein, wenn wir f und v damit vergleichen. f: Pueys venc a Lerins dreyta via, . . . E si det granz afflictions, . . . Si qu'el jorn e l'ora passet, Qu'el cors santz li denonciet, Als nobles gauz de paradis. v: Ipse vero toto quod sibi fuerat tempore orationi et penitentie vacans . . . Ich ergänze daher hinter statim: rediens ad Lirinum et toto —

$50,_{26}$ D nisi detegeris (R detegens). Detegeris ist durch die grammatisch richtige Form detexeris zu ersetzen —

$51,_{8}$ DR cum eorum clara sodali filiorum. Schreib sodalitate statt sodali —

$51,_{38}$ DR ex uera uite et inclita radicata ibidem. Es fehlt offenbar arbore, welches hinter ibidem einzufügen ist. f (App. Kap. IV, Vers 13—14): Bons albres fom aquest e de gran compliment: Tant s'es enrazinatz e sas brancas estent.

II. Hauptteil: Text.*

De uita et gestis sancti Honorati.[1]

pag. 1 I. Cum diabolus, pronus et sollicitus humani generis inimicus, intrasset in cor Johannis Gauni et una cum Machometo mago peruertisset Affricam et occasum, ut prophana rabies aspiraret et perfida heresis suos funiculos fa|ceret longiores et multitudo seducta gentem sibi attraheret grandiorem, Marsilius[2], dux Spanorum[3] et totius occasus, frater magni Aigolandi[4], qui predictam seductionem totis uiribus amplexatam faciebat per suos subditos et uicinos inuiolabiliter obseruari, ut secum ad interitum subduceret Leonem, Constantinopolitatnum[5] imperatorem, Andriocho, fratri predicti imperatoris, regi Nichomedie[6] et culminis Cumanorum, Helemborch[7], speciosam soro|rem suam, tradidit in uxorem cum bellatorum multitudine copiosa. Erat enim tunc guerra ualida inter dictum imperatorem et Budach, regem Turchorum. Quorum bellatorum strenuitate dictus imperator uallatus, Nicheam, caput regni Turchorum, optinens uiolenter obsidebat afflictam Ascaloniam, munitissimam ciuitatem. Andriochus itaque, Helemborch[8] uxoris sue dolositate seductus, facinorosam heresim suscipiens cum suis subditis repudiauit catholicam unionem. Qui predictam Helemborch[9] | cognoscens filium genuit ex eadem. Que cum puerum gestaret in utero, paululum ante partum, dum dormiret, diluculo prospiciebat in uisu ex medio uentris sui igneam columpnam mire[10] fulgoris procedere et pertingere usque celum. Ex cuius fulgore radij progredientes ab uniuerso

[1] Die Überschrift aus R, fehlt D — [2] P Marscilius — [3] P Yspanorum — [4] PR Aygolandi — [5] PR Constantinopolitanum — [6] PR Nicomedie — [7] PR Helenborch, v Elemborch — [8] PR Helenborch — [9] PR Helenborch — [10] v miri

* Der folgende Text gibt, ev. durch Anmerkungen, ein getreues Bild der Hs. D. Die fehlenden Wunder Kap. 40a, 41a—i, 43a—b, 46a sind aus R entnommen. Die Zählung am Rande folgt der Hs. D und ist angegeben in Abständen von je 5 Zeilen der Hs. Alle kursiv gedruckten Stellen sind Änderungen und finden ihre Erklärung in dem Abschnitt „Textbesserungen“. An Freiheiten erlaubte ich mir nur die, dafs ich den Gebrauch der grofsen Anfangsbuchstaben sowie der Interpunktionszeichen unabhängig von dem zufälligen Vorkommen in den Hss. regelte. Bei Angabe der Varianten habe ich mich im allgemeinen auf das Nötigste beschränkt, nur von Eigennamen sind jedesmal die abweichenden Lesarten der andern Hss., meist auch von v angegeben.

occasu fugabant caliginem tenebrosam. Andriochus enim in obsidione positus contra Turchos eadem hora dormiens prospiciebat in sompnis uxorem suam parere lucidissimam flammam igneam, cuius | scintille clarissime ab occasu fugabant erroneam *seductionem*. Expergefacti itaque uterque parentum sompnium semotim interpretari per prouidos faciebant, quorum una et eadem interpretantium sentencia promulgatur, quod ab Helemborch[1] proles succederet nascitura, que sectam in occasu exortam de nouo penitus extirparet. De cuius prouentu tristabantur parentes, et quam uiderant uisionem et interpretationem[2] illius alter ab altero occultabat. Formidabat itaque mater plurimum, que uirum induxerat ad | errorem, ut, si hec Andriochus presentiret, infantulum deperiret. Econuerso uir anxius cogitabat, quod, si mater didisceret uisionem, filium extingueret suam progeniem consumptura. Qua de causa Andriochus treugam suscipiens ab obsessis ad locum sollicite properauit, ubi Elemborch[3] morabatur. Cumque uera lux puerum uocaret ad lucem, cameraria intimauit Andriocho uxorem suam filium[4] peperisse. Qui gradu concito properans deputauit puerum sub sincera custodia nutriendum, ne genitrix | furiosa cognita uisione, quem genuerat, deperiret, quem Andronichum appellauit. Crescebat itaque puer et erat omnibus gratiosus. Cum uero Andronichus factus esset indolis placide uenustatis, constituit eum genitor cum sodalibus palatinis, qui illum more iuuenum ad lasciuiam et oblectationes seculi concitarent iocis lubricis inuoluentes. Qui licet inter lasciuos persisteret hylaris et iocosus, nunquam tamen ad inmundiciam scelerum annuit inclinari. Erat namque ante Nichomediam foresta re|galis lata et spaciosa ac delectabilis ualde, diuersis fluminibus irrigata et ingentibus arboribus fructuosis constipata, ubi Constantinus imperator[5], pater Andriochi regis, palacium construxerat mire pulcritudinis et amenitatis ingenio Cumanorum[6], ubi sua festa et consilia celebrabat. Ibi enim cum nutriretur puer, omni studio seruabatur a catholica nocione[7]. Quadam igitur die dum Andronichus cum suis sodalibus sub una arbore commederet in foresta, superueniens quidam iuuenis christianus a|more Ihesu[8], regis paradisi, elemosinam postulauit. Andronichus **pag. 2**
uero extimans nominatum regem paradisi amicum patris sui precepit liberaliter dicto iuueni necessaria ministrare. Erat enim tanta et tam benigna liberalitate dotatus, quod etiam illa, que solent animos puerorum illascire, indifferenter indigentibus prodigaliter offerebat. Ad palacium autem Andronicho remeante, eum Elem|broch[9] leta suscipiens petebat ab eo[10], que uiderat in foresta. Cui puer inter alia *dixit*, *quod* quendam uiderat de familia Ihesu Christi, regis paradisi, petens ab ea, si ille Ihesus Christus attineret[11] patri suo

[1] PR Helenborch, v Elemborch oder Elenborch (ist wegen der vorhandenen Abkürzung nicht genau zu ersehen) — [2] D versehentlich interpretatiotionem, wovon das erste tio durch Interpunktion wieder beseitigt wurde — [3] PR Helenborch — [4] PR puerum — [5] imperator in D am Rand — [6] P Romanorum — [7] D noscione, dann s durch einen Punkt ungültig gemacht — [8] RPv Ihesu Christi, f per Ihesuchrist — [9] PR Helenborch — [10] in PR fehlt ab eo — [11] Pv attingeret, R atingeret

aut inimicus existeret uel amicus. Quod audiens mater acuto dolore percussa paululum lacrimando, ne iuuenis terreretur, ait: „Fili mi[1], non est nec uiuit nec fuit ille Ihesus Christus rex, sed fuit quidam maleficus, qui fuit propter sua maleficia crucifixus, et omnes illi, qui illum male|ficum colunt, sunt leprosi, putridi et infecti, et non possunt sanari, nisi unguantur sanguine nobilium puerorum, et uocantur christiani, et sunt homines blandi, pauperes, miseri, *susurrones* et fictores, oculos exterminantes et uultum, ut appareant circumspecti.“ Exinde igitur curauit mater sollicite, ne agnosceret christianum nec eorum monita uel doctrinam.

II. Cumque inualesceret rabies seductorum, exterminabatur ecclesia occidentis, et trucidabantur | immaniter christiani, et cum nullum preter Deum suffragium sperarent, cum non esset, qui pro eis se exponeret defensorem, inumentes se lacrimis et suspirijs tradebant se seditioni furenti non miseranti eorum conditioni, sexui uel etati. Cum uero languor ingrauesceret et tabesceret ecclesia uniuersa, misertus Dominus populo suo apparuit sanctis Caprasio, Maguncio[2] et Leoncio[3], qui philosophie auctubus et culminibus derelictis uitam degebant heremiticam in Miridona[4] insula maris Creti, precipiens eis, ut | ad regalem forestam Nichomedie accederent et filium regis Nichomedie instruerent catholicis documentis, adiciens per eundem extirpandam fore Agarenicam[5] fictionem. Accedentes itaque ad dictam forestam hij sanctissimi heremite, in eius arta solitudine occulti per multa tempora perstiterunt Deum assidue exorantes, ut misereri dignaretur ecclesie occidentis. Cum igitur placuit Conditori[6] hunc purum puerum aduocare, induxit eum cum suis sodalibus progredi ad uenandum. Qui cum siluam | feris comodam perlustrassent, uenatores ceruum cum canibus insultantes fugientem rabide subsequuntur, quem Andronichus uelocius sequebatur. Fatigatis attamen socijs a discursu ceruum Andronichus sequitur animose. Cumque ceruus fugiendo uelociter se diuerteret[7] per semitam latebrosam, eum Andronichus estimans inter asperam congeriem carceratum, ex equo descendens protinus euaginato gladio ceruum per semitam sequebatur. Cumque paululum per semitam processisset, | prospexit eminus in ipsius horrende uastitatis solitudine quamdam criptam, a qua proueniebant ei obuiam tres uiri candidi sicut lana. Quos cernens subito infantulus delicatus coopertos incompta canicie et habitu resarcito uilibus coniuncturis expauit et contremuit uehementer, ac eos fantasma estimans cepit flebiliter exclamare. Tabescebat uero eius spiritus ab insolita uisione, priuatus suffragio sociorum et formidando in ipsa latebrosa solitudine interire, non[8] ualebat fugere uiri|bus destitutus. Cumque illum exterritum

[1] so Dv, PR dagegen nur Fili — [2] R Maguntio — [3] R Leontio — [4] ob Miridona in DPR ein Eigenname? f schreibt: en un isla plasent, sodaſs man konjizieren möchte: mire bona insula statt Miridona insula. v: in quadam maris insula. k (nach Bruce-Whyte, l. c.): en Miridona ylla de mar. — [5] PR Agarenicham — [6] so PR, D fälschlich Creatori uel Conditori (Randglosse!) — [7] PR fälschlich dirueret bezw. dirrueret — [8] PR et non

agnosceret Caprasius uenerandus, confortabat eum blandicijs et sermonibus mansuetis dicens: „Non expauescas, fili, procedere ad salutem! Triennio enim expectauimus tuum desideratum aduentum. Tuis enim meritis fugari debet ab occasu heresis pululata.“ Quanto igitur eum uenerandus senex sermonibus blandiebatur ad illum procedens lento gradu, tanto maiori *percutiebatur* terrore. Cumque flentem et anxie ululantem multis sacris et placabilibus sermonibus paulu|lum complacasset, ei se hominem uerum exhibens longeuo pag. 3
senio conquassatum, ceruus, quem fuerat prosecutus, proueniens mansuete procubuit ante ipsum. Cuius modestia recreatus posuit ceruo manum timide super caput, a seniore postulans, quotis temporibus nutriuerat dictum ceruum. Venerabilis uero Caprasius respondit iuueni complacato hunc ceruum et cuncta animalia creata et nutrita fore a suo | Domino, qui mundum et cuncta creauerat uniuersa, et ob honorem Domini sui sibi omnia animalia obediebant et cunctis suis fidelibus obedirent. Prospiciens igitur iuuenis ipsos heremitas statura prolixos, etate longeuos, proceres[1], eloquentes, mansuetos et rationabiles uiros post multa eloquia dixit eis: „Quis est iste uester Dominus, cui seruitis in tam horrendis latebris latitando, qui tam incultis uestibus uix contegit carnes uestras, uos fame macerans, ut exhibent uestri uultus humati, fu|nesti[2], macillencia cum pallore et curuata uestra corporalis fragilitas pre languore? Si merito uos atterit graue, quid commisistis? Et si frustra uos dirimit, nimium est crudelis. Sed si sub spe mercedis seruitis huic Domino et uos ita decrepitos extrema dies rapiat, spem umbra exterminat, que uos tenet implicitos ocio et languore.“ Cui beatus Caprasius: „Ille meus Dominus, cuius est hec foresta, feras ibidem nutriens, quas tu sepe uenaris, te secum habere desiderans permisit | te ad capiendum sua animalia tociens prouenire, usque quo tibi rationabili irrationabilia penitus exhibeant magnificenciam Creatoris.“ Cui iuuenis: „Cognoscit igitur hunc tuum Dominum meus pater? Et amicatur eidem? Et quod est nomen eius? Et ubi habitat? Dic mihi concite, ut properans patri meo intimem, que proponis!“ Cui beatus Caprasius ait: „Ille meus Dominus, de quo loquor tibi, est creator celi et terre, qui cuncta sub sua continet potestate.“ Et incipiens ab inicio seculi eidem tocius uniuersalis machine euangeli|zauit condimentum et creationem hominis et ruinam et mansuetudinem Ihesu Christi et penas perpetuas peccatorum et iustorum gloriam sempiternam. Diuino namque munimine uerbis huiusce modi illustratus iuuenis animosus cuncta, in quibus ceca fragilitas naturalis dubitare consueuerat, distincte opponens sancto Caprasio agnouit ex omnibus lucide ueritatem. Andronichus itaque factus ex pauido animosus, commutans gaudium ex merore sollicite *percunctabatur* ad patrem suum | quantocite properare, quod inuenerat et agnouerat, relaturus, ut una cum illo sacri fonte baptismatis

[1] so PR, D schreibt proceros, was schon durch statura prolixos gesagt ist — [2] PR fälschlich funestri

tingerentur et efficerentur famuli Ihesu Christi. Beatus uero Caprasius prospiciens iuuenem celerem ad regressum precepit ceruo, ut eum ad suos equum et socios dirigeret, qui illum per siluam flebiliter requirebant. Cui dixit iuuenis: „Quomodo hic ceruus, cum sit brutum animal, me dirigere poterit ad meos socios et locum, ubi sunt, quos ignorat, qui, ut asseris, per diuersas nemoris semitas | me requirunt?“ Cui beatus Caprasius: „Non hesites, fili mi, quia non ceruus, sed diuina uirtus, qua impero ipsi ceruo, te diriget et reducet, et tibi, cum baptizatus fueris, eadem uirtute obediet sicut et[1] michi, et multa maiora, quam ista sunt, per te operabitur uirtus Christi.“ Cupiens igitur iuuenis uidere, qualiter dirigeret eum ceruus, uale prebens humiliter a singulari quolibet heremita suppliciter meruit[2] benedici. Post ceruum sequens concite congeriem pertransiuit. Cumque ad locum, ubi equum dimiserat, | deuenisset et equum cerneret lasciuire uinculis absolutum et diffideret de eius captione, ceruus caute prosiliens habenis equi sua cornua laqueauit et sic equum compulit sistere furientem. Andronichus ex prouisu letissimus equum capiens ascendit et ceruum per plana conuallia sequebatur admirans, summo gaudio *percussus*. Cumque uenisset in extremitatibus dicte silue, audiuit uoces et planctus clamancium cum tumultu. Properans
pag. 4 igitur Andronichus celeriter ad clamores, cum | paululum pertransisset, agnouit suos socios lamentantes, quibus occurrit hilariter ceruo precedente. Leti itaque socij ex euentu ab Andronicho requirebant, ubi ceruum domesticum inuenisset[3]. Et cum ceruum proponerent attractare, uersus siluam insiliens ab ipsorum intuitu est sublatus.

III. Predictus uero Andronichus[4] ad patrem suum properans sollicite conabatur tamquam preciosum | thesaurum talentum sibi creditum reuelare. Et in secreciori triclinio conuocans genitorem letissimus, que agnouerat, referebat. Audiens igitur leti filij monita tristis pater, rememorans, quam ante dicti Andronichi ortum uiderat uisionem, infremuit uehementer et, tamquam dire amaritudinis iaculo uulneratus, frendenter insaniens scidit e pectore firmas uestes et comptos crines deformat ac crudeles fudit querelas furiosis motibus se ducendo. Exterritus iuue|nis patrem prospiciens insanire contremuit uehementer et ad patris genua prouolutus offenso supplicat, precatur ueniam de commissis, peccanti inscio indulgere implorat paternam pietatem, penam reatus poposcit patris dolorem mitibus precibus liniendo. Cumque pater filium afficeret questibus atque probris, rumor insonuit palatinos, undique sonat murmur. Defertur ad Helembroch[5] noue acerbitatis exterminium opinatum. Que surgens celere properauit ad regem et hostium triclinij diserte percutiens[6] | dilaqueat serraturam et inter lugentes a cunctis causam meroris exposcit. Palliat pater euentum, incultam inserit fictionem

[1] Dv et, fehlt PR — [2] PR obtinuit — [3] D inuenissent, das letzte n ungültig gemacht — [4] R Andronicus — [5] P Helenborch, R Helenboch, v Elemborch oder Elenborch — [6] D versehentlich pcutiens —

et causam matri nititur occultare. Helembroch[1] igitur importuna experta dolis *muliebribus* instat et scire satagit opinatum. Deuincitur itaque Andriochus blandis fictionibus mulieris et reserat sibi sui et suorum exterminium et ruinam. Audiens autem Helembroch[2] precipicium sue legis et gentis fatalibus prefiguratum, prosilijt furiens crudeliter sauciata et pallet misera et uenustus co|lor recedit a uultu et leuatas ad sidera spansas[3] manus dilacerat comptos crines et prosternit capitis ornamentum ac uestes diffimbriat preciosas atque infestis unguibus decorum uultum deformat dissecans manus et pectus nec sufferre ualet ulterius sortem supremam: nimijs euicta doloribus in suos uultus letaliter corruens ante regem, uertice pulsans humum, constricta exauctis doloribus mixtam cum sanguine uomit uitam. Andronichus uero suam mori prospiciens | genitricem, uersantem oculos, per os et nares proflue sanguinem euomentem, dira amaritudine precordialissime uulneratus, exinanitus uiribus, semiuiuus corruit super terram. Cumque Andriochus cerneret matrem et filium interire, furibundis uocibus eiulans[4] non se poterat continere. Audientes autem uoces lugubres palatini currunt ad triclinium et erigentes prostrata corpora, Helembroch[5] mortuam et Andronichum semiuiuum cognoscentes exclamant et ululant ac distractis crinibus | dilacerant sertas uestes. Cumque foret prenuncio murmure ciuibus intimatum, extollitur plangentium ualidus clamor, impletur flebilibus clamoribus ether. Tota namque Nichomedia[6] resonat mesto planctu. Decuriones namque et prepositi tristes nimio dolore regine sollempnes exequias procurantes curant omni studio reficere semiuiuum. Cum uero Andronichus conualuisset et sciret interitum sue matris, planxit eam multis diurnis fletibus, ululatibus et singultu nec ualebat ullius | solacio consolari, sed super extinctum corpus prostratus crudeles questus fundebat cruentam faciem osculando.

IV. Postquam namque corpus Helembroch[7] fuit traditum sepulture et planctus et lacrime cessauerunt, aduocans rex Andronichum cum gemitibus et suspirijs eum nititur resilire a catholica firmitate dicens ei: „Vide, fili mi, quid fecisti! Ecce iam ex sola conceptione huius fallacis seductionis tuam matrem, totius seculi ornamentum et uite mee solacium et regnorum meorum consilium, peremisti! | Et si ulterius progrediaris, me, tuum patrem miserum, pag. 5
languide consummabis, qui te tam care nutriui, tam solerti studio docui et seruaui, tantis honoribus et diuicijs sublimaui, qui etiam tibi tam preciosa et magnifica acquisiui. Cur insanis, fili mi? Quo furore aut maligno spiritu agitaris, ut tam indoctus iuuenis ad legem, quam ego et tu ignoramus, proponas accedere | et hominem maleficum et suis maleficijs crucifixum asseras Creatorem? Considera, fili mi, magnificenciam, eternitatem, immensitatem, impassibilitatem,

[1] PR Helenborch — [2] PR Helenborch — [3] PR plantas — [4] P ululans, R eululans — [5] PR Helenborch — [6] PR Nicomedia — [7] P Helenborch, R Helenboch

perfeccionem et stabilitatem Creatoris et uilitatem, mensitatem, passibilitatem et exterminationem cuiuslibet creature et disconuenienciam Creatoris ad creaturam! Si igitur Deus a creatura nisi mentaliter queat uideri, palpari seu contineri et in Deo non cadat alteratio, diminutio, addicio uel augmentum, quomodo illa pura, prima, sola, ple|na et perfecta essencia, que cuncta creauit de nichilo, ea, que de sui natura non sunt nec fuerunt nec esse possunt, secum ualuit adunire, que a Deo noscuntur in omnibus conditionibus et proprietatibus discrepare? Licet igitur Deus sit omnipotens in uniuerso, nequit tamen suam essenciam immutare, minuere uel augmentare, sed qualis fuit ante inicium, semper et continuo talis erit. Potes ergo perpendere euidenter, quod Deus in Ihesu crucifixo non fuit, quia sic existeret Deus in eo contentus atque | mensus, nec dictus Ihesus in Deo, quia persisteret glorificatus, impassibilis et immensus, quia, si secum propter suam bonitatem Deus uniret hominem incomprehensibili opere adunando[1], inseparabiliter et incommutabiliter propter sui perfeccionem uniretur et transubstanciaretur totaliter in diuinum persistens impermutabile et impassibile coniunctum[2]. Et sic aperte potes cognoscere, quod in Deo non fuit Ihesus nec Deus in eo, quia tunc[3] non posset mori propter inseparabilem et immutabilem unionem et transubstanciatam naturam in diuinum mor|tis uinculo absolutum morte turpissima uel alia, qua una cum suis discipulis noscitur merito deperisse. Attende preterea, fili, insaniam christianam et inopinabilis credulitatis et cecitatis errorem et contrariam omni naturali opinioni, sensui et etiam rationi *doctrinam*! Asserunt christiani stulti et dementes contra magnificenciam, maiestatem et essenciam Creatoris assumptum Ihesum uerum hominem in diuinum suis discipulis edixisse, quod esset iudicandus[4] ad mortem, ut sui erroris sequaces deluderet moriendo, antequam, ut con|tigit, pateretur se resurrecturum, et in forma panis et uini eis appareret post mortem et perpetuo cum ipsis usque ad finem seculi permaneret. Si hec uera sunt et habilia ad credendum, discrecio sensuum et ratio manifestant. Nam actualiter panem conficiunt ex aqua proportionaliter et farina et confectum decoquunt, decoctum offerunt secundum ceremonias christianas, oblatum frangunt et diuidunt, in eo nec uitam nec motum nec transmutationem propter hoc cognoscentes, sed solum panem, quem confecerant; pertrac|tantes secundum ritum eorum in fractura, tactu, odoratu, uisu et gustu panem illum in nichilo immutatum transgluciunt et in corporalia transubstanciant sicut cibum. Si igitur omne rationabile, quodcumque perficit, rationabiliter nititur perpetrare, preter quod aliud non conuenit operari, quomodo et quare Deus, in quo est uera sapiencia infallibilis, per quam cuncta perfecte creantur, uera ratio perfectibilis, per quam omnia ordinantur, uera essencia indefectibilis, per

[1] PR admirando — [2] P cognitum, R counitum — [3] tunc fehlt PR und scheint auch in D leicht durchstrichen zu sein — [4] PR cum esset iudicatus

quam omnia persistunt perfecte condita, preter rationem et contra naturam | prouide factam tam irrationabile et ad credendum detestabile et omnino erroneum indixisset, potissime cum nil adeo appareat euidenter obsistere rationi, uisui et nature, sicut ut existat panis mortuus Deus uiuus! Preterea prospice, fili, superos regni mei prouidos sapientes, quam legem excolunt et fauent! Prospice Marsilium[1] principem et Aygolandum, reges peritissimos, auunculos tuos, qui te tot preciosis muneribus honorarunt, quam legem seruant et sub quanta fictione et fallacia fidem reputant | christianam! pag. 6 Certe, carissime fili, cum omnes optemus salutem, sequeremur fidem catholicam, si eam cognosceremus utique meliorem. Quare rogo, ut imbecillitas non te seducat nec ruditas iuuenilis nec seductio alicuius nec tuo sensu ducaris, sed ab hac fallaci ymaginatione penitus resipiscas et non credas mortalibus aliam gloriam quam presentem, cum, sicut prospicis, omnes morimur et | neminem sapientem uel fatuum, probum uel improbum, pulchrum uel turpem, senem uel iuuenem, pauperem uel diuitem, iustum uel quantumcumque nepharium peccatorem cognouimus resurgentem ab inicio seculi usque presens. Nec te paciaris seduci fallacijs scripturarum christianorum, que ad placita sunt *scripte*! Et auctores earum fuerunt ydiote, simplices rustici rusticana exercere opera consueti, qui, ut ymaginarunt fallaciter, conscripserunt et tradita suis consimilibus, fantasticis ydiotis, pueris fallacibus, | feminabus[2] hominibus, pauperibus et insensatis, carentibus iudicio rationis, ut ab eis, que habebant, subriperent et locupletarentur facultatibus eorundem et inde eorum uita omnino inutilis sustentaretur; per secula seminarunt promittentes reddere centuplum ex merito umbre mortis. Preterea prospice, fili, uitam et actus christianorum, sub quanta miseria consumuntur, et fraudati, miseri, inani spe et fallaci fiducia futurorum cunctis diebus suis *funestam* uitam ferentes uite gaudia abdicant, continuo | *lugubres* et egentes amittunt gloriam huius lucis et suscipiunt tenebras sempiternas! Tu uero, fili carissime, potire gaudia huius uite, ut uiuendo gaudeas in longinquitate dierum et fruaris honoribus et delicijs preparatis et existas inter huius mundi principes gloriosus! Ecce iam, ut nosti, formosior puella imperij Romanorum, Rosamunda, filia Arnulphi, regis Longobardorum, te in uirum per frequentes nuncios et Titela[3], eiusdem regis filius, sororem tuam Constanciam in uxorem caris precibus | interpellunt! Nam et Leo, imperator Constantinopolitanus, unicus frater meus, cum careat liberis, te solempniter coram suis principibus in filium adoptauit. Ecce iam oculi totius tue longeue progeniei in te respiciunt et nullam aliam preter te sperant habere salutem! Si uero tui precantis patris non flecteris precibus nec opibus preparatis, in me saltim nunc seuias, et tue matris funera comitabo.“ Andronichus igitur ferens patris monita reuerenter, ne in opposi-

[1] P Masilium — [2] feminabus in DPR; die Bedeutung ist offenbar „weibisch“; vielleicht zu ersetzen durch feminalibus — [3] P Tutela

tionibus, que paternis proposicio|nibus lucide obsistebant, Andriochum concitaret, persistebat tacitus, lacrimis et singultibus plangens matrem. Quanto plus matris interitum plangendo[1] meditabatur, tanto plus diuino iudicio pauefactus, hanc uitam despiciens alteram beatam atque perpetuam preponebat, ad quam sinceriter anhelabat. Sed uerus Dei emulus nec matris excidio concutitur nec patris promissis aut precibus commutatur. Cognoscens uero Andriochus filij propositum immutatum uehementissime tristabatur et curiosa | sollicitudine parabat blanda oblectabilia, quibus posset Andronicho obuiare, et constituit eum cum lubrico et lasciuo collegio puerorum, ut illum pompis[2], ludis, lubricitatibus et uoluptatibus laquearent. Preterea Constancia[3], soror Andronichi, monitis patris inducta eum cunctis blandicijs, iocis, lubricitatibus et puellarum saltibus, osculis et amplexibus et cunctis uanis actibus totis uiribus oblectabat. Sed cautus Dei famulus et lubricitates uitare et patri cupiens complacere, ut liberius posset | uota sua reddere Ihesu Christo et secedere ad optata, actibus egregijs muniens culmina mentis, iocosus cum iocantibus, ridens, cantans et hylaris ad ludos cunctos incitans mirifice letabatur et oblitam monstrabat penitus, quam gerebat in uisceribus catholicam firmitatem. Cautus namque cathecuminus, quantumcumque coram hominibus se letum demonstraret, sollicite perquirebat captare tempora oportuna, ut ad Caprasium accederet
pag. 7 baptizandus et repulsis parentum scemate et inani gloria mundi | ac tocius seculi dignitatibus totus in Dei seruicio censeretur. Agnouit igitur filij propositum cautus pater et direxit satellites[4], ut interficerent heremitas. Sed apparens Caprasio, dum offerret sacrificium, Dominus Ihesus Christus rem sibi indicans precepit, ut ad ciuitatem Heroclee[5] accederent, ubi nauem paratam inuenirent, que illum et suos socios et Andronichum cum Germano, fratre suo, in Ytaliam transportaret. Consurgens | illico Caprasius cum suis socijs complebat sollicite iussionem. Andriochus autem cupiens filium impedire, ne baptismi lauacro tingeretur, clam uocauit Germanum, fratrem Andronichi, uirum utique lubricum et iocundum, oblectatum aptissime actibus mundanorum et ad transibilia circumspectum, et patefecit sibi sui animi amaritudinem et insaniam fratris sui et tocius regni, legis et generis obprobrium sempiternum, inducens eum precibus et promissis, ut uiriliter conaretur Andronichum[6] reuocare | a fallaci conceptione catholice fictionis. Germanus uero audiens, que sibi pater patefecerat, obstupuit et instanti vigilia meditabatur, qualiter posset a tanto obprobrio resumere se et fratrem.

V. Andronichus interim suum corpusculum macerans die ac nocte Dominum sollicite precabatur, ut, quod proposuerat, adimpleret et sibi succurreret inconsulto. Et ecce[7] repente astitit iuxta

[1] plangendo fehlt in PRv, auch f hat nichts Entsprechendes — [2] PR potis — [3] R Constantia — [4] PR satellites furiosos — [5] P Herodee — [6] P Andronicum — [7] ecce in Dv, fehlt PR

eum Dominus Ihesus Christus, sollicitus consolator, in splendore corusce lucis cum multitudine angelorum et ait | suo sincero tyroni: „Ecce iam te cum tuo germano[1] recipio in collegium electorum meorum, quos non minus comitaberis consortio quam uirtute.“ Stupens igitur iuuenis uisione diuina ante Deum in suam faciem corruit pre terrore et consternatus faciem non ualebat[2] erigere, ut aspiceret Dominum Ihesum Christum, sed adorans eum dicebat submissa uoce cum lacrimis et tremore: „Gratias tibi ago, Domine, qui non meis meritis, sed sola benignitate tua me immeritum in tuorum collegio assumpsisti. Non me | obliuiscaris nec permittas concuti seductionibus patris mei improuide furientis, sed tue uirtutis indeficiens dextera me semper protegat et defendat et ad sanctum Caprasium me perducat, ut uitam meam instruat spiritualibus disciplinis ac *me* perficiat celestibus regnis dignum!“ Dominus autem Ihesus Christus benedicens Andronichum ab eius aspectibus est sublatus. Refectus itaque uberime Andronichus refeccione diuina, transit illico uigor eius in uirtute spiritus et efficitur[3] totus alacer[4]. Ger|manus uero dissimulans caute, que patefecerat sibi pater, horam captans ad colloquium aptiorem, seorsum ducens Andronichum dixit ei: „Vidi patrem nostrum aliquotiens contra te prouocatum et occasione diligenter quesita nunquam scire potui, cur hoc esset, et, si tua cara fraternitas non contristaretur et tibi placeret, optarem plurimum scire causam.“ Andronichus itaque paulisper tacitus meditando, que Dominus sibi promiserat de Germano, mentem et oculos ad celum | erigens suspirabat, concitando Dominum celere ad promissa. Cumque Germanus responsionem Andronichi expectans intente aspiceret uultum eius, utrosque claritas circumfulsit et uox Dei dissonuit super eos: „Venite, benedicti patris mei, acquirite regnum meum uobis a mundi origine preparatum!“ Stupefacti itaque iuuenes ex prouisu sese attonitos ambientes corruerunt super humum et discessit claritas ab eisdem. Et post paululum resumptis uiribus cum resurrexissent a terra | et prospicientes circiter nullum cernerent preter eos, dixit Germanus Andronicho cum terrore: „Indica michi, frater carissime, quid hoc fuit, et iube, que[5] uolueris me facturum, quia, quos una caro genuit, non separabit affectus!“ Andronichus itaque distincte Germano merorem indicans patris sui ei suum sincerum propositum intimauit et que sibi promiserat Dominus Ihesus Christus et misterium uocis, que sonuerat, et etiam claritatis. Germanus itaque affectuose suscipiens, que diserte | sibi exposuerat pag. 8
suus[6] frater, diuino numine illustratus asserit credere, que proponit, et uelle accedere ad baptismum[7] et gloriam[8] mundi relin-

[1] germano ist hier wohl kaum als Eigenname aufzufassen; f: Ay appareyllat gauch a tu et a ton frayre — [2] PR audebat, v ausus, f ausava — [3] D versehentlich efficiter — [4] vielleicht ist statt alacer besser mit PR alter zu schreiben. Die Stelle ist offenbar von dem Sermo Hilarii beeinflufst; dieser schreibt fit plena gravitatis (vgl. oben S. 28) — [5] PR iube in omnibus que und ähnlich auch vf — [6] D versehentlich suu — [7] ad baptismum fehlt D, ist aber doch wohl aus PR zu ergänzen — [8] D versehentlich gloria

quere et seruire Domino Ihesu Christo. Concipiunt itaque hij duo cathecumini sincero animo paritura et erant eorum assidua secreta colloquia, per quem modum celerius accederent ad baptismum, ut renati fonte baptismatis una foret inter eos fides mencium et pietas | actionum, meditantes sedule actiones, per quas placerent Domino Ihesu Christo, necessaria offerentes indigentibus, uisitantes infirmos, carceratos et captiuos libere absoluentes.

VI. Cumque tanta luminaria nequirent inter *nebulam* occultari, claruit uniuersis hos duos regales geminos uelle procedere ad baptismum, quos dire amaritudinis acerbitate percussi uelut mortuos prelugebant. Cognoscens itaque Andriochus propositum filiorum uehementissime | tristabatur, tamquam orbatus filijs lamentando. Et percunctans caute, per quem modum eos ab eorum proposito deuiaret, elegit nobilium comitiuam ornatam cunctis uanitatibus, et Andronichum cum Germano accelerat destinare imperatori Constantinopolitano, qui Andronichum[1] tamquam adoptatum nutrire plurimum affectabat et imperialibus moribus informare — in palacio enim dicti imperatoris omne oblectamentum seculi colebatur —, ut saltim propter locorum distanciam et temporum interualla et de|lectabilem mundi gloriam et honores multiplices et imperialem beniuolenciam oblectati[2], asperas abstinencias et difficiles oppiniones rationi et uisuj[3] contrarias christianorum per delectationum assuetudines[4] dissuasi et curam prohibencium et incommoditatem baptizancium ab affectione, quam conceperant, resilirent. Paratis igitur cunctis necessitatibus et susceptis patris monitis et doctrinis gaudentes arri|piunt hij duo gemini iter suum preduce Horion cum Cumanis. Cumque per diurna tempora ad Constantinopolim properantes ad ciuitatem Heroclee[5] deuenissent et ibi Horion propter loci amenitatem diebus aliquot dictos cathecuminos proponeret recreari, hij gemini causa uitandi fastidium cum aliquibus dicte ciuitatis adolescentibus eorum etati conuenientibus maris litora perlustrantes Caprasium cum suis socijs in maris litore prospexerunt. Andronichus uero eos cognoscens est similiter agnitus ab eisdem, et caute eos exhibens fratri suo meditabatur sapienter, per quem modum cum Caprasio loqueretur. Quod[6] | cognoscentes diuino intuitu heremite se ad uicinum nemusculum transtulerunt. Predicti itaque iuuenes dissimulantes se, ac si uellent alleuiare naturam, semotim discedentes a socijs inter fructecta nemoris adeunt heremitas. Sanctus uero Caprasius geminos benedicens sub breui eloquio ordinauit cum eis, ut surgentes diluculo properarent ad nauem eis diuino munimine[7] ordinatam. Nocte igitur succedente dictorum cathecuminum[8] a crapula et ebrietate *rite* socijs circum-

[1] P Andronicum — [2] DR versehentlich ablectati — [3] D schreibt usui, doch halte ich PR uisuj für richtiger, wenn ich damit vergleiche $5,_{22}$ sensui und $30,_{18}$ uisui — [4] D versehentlich assutudines — [5] PR Aroclee — [6] so PR, D Quos paſst nicht infolge des vorhergehenden est agnitus ab eisdem — [7] PR munere — [8] so PR, D dicti cathecumini, aber vor dicti ein durchstrichenes dictorum

ceptis soli|to clarius uniuersitate siderum prefulgente consurgunt timide uterini, et lente reuectis hospicij serraturis relinquentes libere regnum et imperium eis preparatum et tocius mundi faustum et gloriam uanam ac delectabilem patriam pariter et parentes se tradunt pauperes obsequio Ihesu Christi, nil secum penitus preter preciosas uestes arabicas actibus barbarorum confectas, quas ferre consueuerant in sollempnitatibus, et alias paucas, ex quibus possent heremitas contegere, deportantes. Ad | mare igitur properantes mitissimi innocentes in Christi nomine presignati ascendunt nauem et diuina gratia suffragante post tempus modicum equissima aura flante in Achaiam[1] deuenerunt, ubi per multos dies, serpente diabolo contrario bonitate turbante mare congeriosum et angusta promunctoria Achaie[2] regionis, impellente *poplice* uentorum turbines cum tumultu ac fluctus pariter et procellas, persistunt attoniti nauigantes, et pre terrore fulgurum, repentinis et ingentibus tonitruis | et pag. 9 choruscationibus et uehementi impetu pluuiarum atque maris murmure gemebundi, commotis insuper aereorum uirtutibus[3] tenebrosis de salute penitus desperati submisso uelo exponunt se periculis et fortune. Sed uiri Dei secedentes ad puppim humilimis precibus excitant Saluatorem, ut mari imperet atque uentis. Qui celere concedens eisdem tranquillitatem congruam postu|latam, post dies aliquot uento placido succedente applicuerunt ad litora Reuennata[4]. Iuuenes uero interim fundati solide pacienter portabant maris, uentorum et tempestatum angustias et suorum corporum cruciatus. Sed inuidie filius et promptissimus propugnator[5], qui moleste patitur concrescere seruos Dei, iuuenes saucians uenenose fallaciter eis exhibuit sompniando pre dolore, ut contigit patrem eorum Andriochum interire et Thurchos[6] propter carenciam principis extermi|nare suam patriam et captiuare sororem, ut resilirent a proposito et succurrerent captiue sue patrie et sorori. Cumque uiri Dei suam sarcinolam eduxissent e naui, euigilans beatus Caprasius iuuenes perduxit ad terram. Iuuenes itaque cum ignotis in terra positi aliena, illuc et istuc prospicientes paululum indiserte, compuncti diabolico nocumento, quod in sompnis uiderant, meditantes, confracti penitudine nimio se adinuicem ambiebant amplexibus lacrimando, et | quisque plangens lugubre asserebat suum congenitum decepisse. Cumque iuuenes compuncti nequiter persisterent nouis lubricitatibus et captiosis seductionibus, sub anfractu, per quas partes recederent et redirent ad Nichomediam[7], ordinantes, prospiciunt despecte tetricis uultibus insitos heremitas; et abhominantes facies eorum, uitam, habitus et personas et se seductos reputantes uilibus collecturis *contemptiose et insospite* a Dei famulis discesserunt progredientes per litora ad Rauennam[8], ut uenundatis uestibus, | quas ferebant, *earum* precio ductorem conducerent usque ad patriam

[1] PR Acayam — [2] P Acaye, R Acayce — [3] so PR, D insultibus paſst weniger gut — [4] so PR, D versehentlich Kauennata — [5] PR propagator — [6] PR Turchos — [7] PR Nicomediam — [8] P Reuenam, R Reuennam

Cumanorum. Sanctus uero Caprasius prospiciens iuuenes lacrimari plangentes et a proposito penitentes discedentes incompte, agnouit eos percussos iaculo inimici et relicta refectione, quam preparabat eisdem, una cum suis socijs corruit super terram et exclamauerunt flebilibus precibus ad Dominum toto corde, ut dignaretur ipsos iuuenes consolari et a temptatione diaboli liberare. Cumque uiri Dei Dominum gemebundis precibus inuocarent, super | eos e celo effunditur nubes clara et uox distincta dissonuit Ihesu Christi: „Nec uos nec ipsos propter me orphanos deseram in eternum.“ Cumque recederent iuuenes tuberose, despectabiliter Andronichus post tergum respiciens heremitas uidit nubem candidam cadere super eos. Quod Germano insinuans, perstiterunt attoniti in aspectu, et prospicientes sanctos Dei circumdatos claris flammis et Dei filium inter ipsos eis, que facerent, indicentem, cum ipsa nube ad sidera conscendentem *conscripti celite* sese ex inconstan|ti animo mordaciter deuultabant. Illustrati celere iuuenes uisione diuina et contriti nimio ex processu erubescentes prefigebant uultus suos in terram et astantes seorsum ad sanctos accedere uerebantur. Beatus uero Caprasius blande conuocans innocentes predixit eis temptationes et fraudes diaboli assuetas ac merita resistentis et instruens eos catholicis documentis in ecclesia sancti Petri, que est in eodem litore fabricata, perduxit cathecuminos ad baptismum. Quorum Andronichum, uirum mitis|simum, eloquentem nimio et uenustum, Honoratum, Germanum, qui passiones maris, frigoris et tempestatum afflictus nimio portauerat pacienter, qui erat uerus, actiuus et reuerenter obsequiosus, Uenancium[1] nominauit. Postea refecit eos cibarijs oportunis. Renati itaque fonte baptismatis noui Dei milites submittebant se ardentissime iugo Christi, doctrinas et modos sedule suscipientes, qualiter diuinum obsequium adimplerent. Sanctus uero Caprasius portans prouide naturam iuuenum delica-
pag. 10 tam | eos dignis solacijs et refectionibus focillabat. Properantes igitur per conuenientes dietas ad locum, quem eis Dominus preparauerat, deuenerunt ad opidum, *quod* nominatur Uercellum[2], positum in uertice Lumbardie; ubi cum triduo resedissent cura reficiendi iuuenes, apparuit eis[3] beatus Petrus apostolus accelerans eorum aduentum dicens: „Iam triduo amicus Dei Macrobius uos expectans suum felicem | exitum retardauit. Ite et suscipite loco eius hereditarium diuinum obsequium successiue!“ Surgentes ilico uiri Dei apostolica iussione accedebant ad locum. Cumque ascenderent montem, qui dicitur Barscha[4], et illuc et istuc uallia et cacumina montium perlustrassent et nullum habitaculum inuenissent, implorauerunt Dominum, ut eis locum sancti Macrobij exhiberet. Et eminus prospicientes uiderunt in summitate montis celsi, qui Argen[5] dicitur, de celo lumen cadere ut *stellam*. Estimantes | igitur illuc

[1] R Venancium — [2] R Vercellum — [3] PRv orantibus hinter eis, fehlt f — [4] PRf Brascha — [5] v Argentarius. R bringt zuweilen am Rand Erläuterungen zu den Eigennamen. Die erste Erläuterung findet sich hier zu Argen. Ich glaube, diese Randbemerkungen bei Angabe der Varianten übergehen zu können.

sanctum Macrobium habitare celere accesserunt ad locum. Cumque uenissent ad ecclesiam sancti Michaelis fabricatam ibidem, ubi sanctus Macrobius morabatur, prostrarunt se ante eius introitum adorandum. Suscipiens igitur[1] in osculo caritatis desideratos hospites letus hospes indroduxit eos in hereditarium Ihesu Christi. Et enarrans modum et ordinem uite sue et ostendens eis lignum dominicum cum altero clauorum Christi et reliquias plurium uenerabilium sanctorum, quas monitione diuina propter insaniam | persequencium christianos diu conseruauerat deuote et reuerenter obsequendo, et predicens eis plurima, que uentura et que facturi erant, et suscepto de manu sancti Caprasij corpore Ihesu Christi in Domino obdormiuit. Quem uiri Dei reuerenter in eadem ecclesia tumularunt. Suscipientes profecto noui famuli Ihesu Christi diuinum obsequium peroptatum succedebant ardentissime de uirtutibus ad uirtutes. Quos sancti patres confortabant et corroborabant sollicite eis modos orandi et abstinencie moderantes, ne | illorum tenera corporum fragilitas lederetur. Corroborati igitur diuinitus et firmiter confortati, predicti iuuenes faustum nature et consuetum fomitem penitus respuentes ultra imperium sanctorum patrum ieiunijs et afflictionibus sua corpora macerabant, ut a carne excuterent sordes carnis et spiritum roborarent.

VII. Cumque exaucta seductio Johannis et Machometi existeret pluribus furiosis et pȯtentibus principibus conuallata *et* contra Pipinum, Bauarre[2] principem, qui Ludoüicum[3], regem Gaunorum[4], expug|nauerat et errorem illorum uitebatur totis uiribus demolliri, acies direxissent, eum apud Carnotum debellantes, uix ab eorum faucibus est ereptus. Qui Karolum[5], eiusdem Pipini filium, capientes ibidem eum apud Toletum adduxerunt cum multitudine captiuorum. Ex hoc igitur exultante audaciter impia progenie Ysmaelis[6], captiuus Karolus[7] tristabatur et optans mori Deum assidue precabatur, ut finem imponeret uite sue. Sacerdotes namque et pontifices Machometi in ignominiam et blasphemiam | christiane fidei in suis sollempnitatibus Karolum[8] in eminenti expectaculo populis exhibebant tamquam feram indomitam cathenatum et post uinculis absolutum dampnatum perpetuo reducebant angarizandum ad aquarium Toletanum[9]. Cum uero sic triennio tam uiliter Karolum[10] afflixissent, apparuit beatus Jacobus apostolus Honorato, ipsum increpando austere, quod necdum sua limina et captiuum Karolum uisitasset. Cumque Honoratus sancto Caprasio exponeret apostolicam uisionem, cognouit di|uinitus sanctus Caprasius uisionem ministerium importare, iniungens Honorato, ut, que placebant apostolo, adimpleret. Arripiens celere iter suum cum sancto Maguncio[11] Honoratus renitente Uenancio[12] et remanente inuito ad Compostellam ueniunt, ubi in

[1] D fügt hinter igitur, offenbar fälschlich, eos ein — [2] PR Bauarie — [3] PR Londouicum — [4] P hat ebenfalls Gaunorum, aber in einer Randglosse Germanorum — [5] R Carolum — [6] P Ismalis, R Ismaelis — [7] R Carolus — [8] R Carolum — [9] PR Tholethanum — [10] R Carolum — [11] R Maguntio — [12] R Uenantio

honorabili basilica residet beatus Jacobus tumulatus. Ante cuius sepulchrum in suam faciem corruentes hij duo catholici Deum adorantes, cum diu in orationibus perstitissent, nubes clara circum-
pag. 11 dedit eos, et stans inter illos beatus Jacobus dixit | Honorato: „Non mei uisitatione tantum sollicitus te induxi, ut mea limina uisitares, sed ut Karolum, catholicorum athletam, liberares de manibus Aygolandi.“ Quo dicto disparuit ab eisdem. Complentes igitur orationes suas Maguncius et Honoratus ceperunt inquirere sapienter, ubi Karolus captiuus teneretur. Cumque didiscerent, quod Tholeti, illuc dirigunt gressus suos. Erat enim | regi Aygolando unica filia speciosa ualde Sibilia nomine, regina Saxonie, quam diligebat pre cunctis mortalibus Aygolandus. Cum uero ipse Aygolandus festum sui culminis celebraret et sub ignominiosa expectatione Karolum solito exhiberent, arripitur a diabolo Sibilia, filia Aygolandi, que corruens ante regem uix erigitur semiuiua. Sibiliam[1] igitur diabolo agitante inuitat rex medicos, premia pollicetur. Que cum ullorum medicorum medicamine non reciperet sanita|tem, aduocantur exorcizatores et Phitonice[2] incantatrices. Qui cum per suas inuocationes fallaces et ritus nepharios mugientes in aere et aspirantes in ampne ac in terra nodosos caracteres[3] conscribentes secundum diabolica documenta nequirent Sibilie aliquale remedium impartiri, sed potius in eorum aspectibus crebrius torqueretur, edicitur ab Aygolando, quod prestanti Sibilie sanitatem, que peteret, conferretur. Honoratus igitur uenustus iuuenis et facundus, prerogatiua e|minentis eloquentie predotatus, qui a matre sua diserte didiscerat arabicum ydioma, audiens, que edicta fuerant publice per preconem, accessit ad palacium, ubi Sibilia seruabatur. Quam prospiciens cognouit diabolice tormentatam et accedens ad presentiam[4] Aygolandi dixit se scire Sibilie remedium impartiri. Aygolandus igitur prefixe prospiciens Honoratum militibus suis dixit: „Nisi hunc agnoscerem Arabem uestibus et loquela, sororis mee Helembroch[5] genitum extima|rem, quia non fuit sibi similis sicut iste.“ Et nomen eius exquirens promisit sibi conferre sine qualibet diminutione et difficultate, quecumque peteret, si Sibilie remedium largiretur. Rediens igitur Honoratus ad triclinium[6], ubi Sibilia seruabatur, sal et aquam postulans benedixit et aspergens aqua benedicta oliue ramusculo faciem mulieris discessit ilico malignus spiritus ab eadem. Que aperiens oculos carpsit frendenter genua Honorati proclamans flebiliter: „*Non digneris infelici|tatem meam conspernere*, uir diserte, sed, quecumque possideo, accipe et me serua et libera me ab incomparabili passione!“ Honoratus itaque causam infirmitatis Sibilie indicauit nec posse sanari, nisi respueret fictionem diaboli abdicatam et crederet Ihesum Christum. Annuit afflicta credere et obseruare firmiter, que sibi iniungeret Honoratus. Honoratus igitur edocens Sibiliam et instruens catholicis documentis cathecuminam benedixit et aquam

[1] P Sibilia — [2] Phitonicus = Pythicus — [3] D versehentlich carecteres — [4] so PR, D versehentlich ad presencia — [5] PR Helenborch — [6] so PR, D versehentlich trichinium

exorcizans Sibiliam baptizauit, | et confestim a cunctis suis languoribus est sanata. Nunciatur igitur Sibilie sanitas Aygolando, qui accessit celeriter ad eandem. Quam propiciens solito pulcriorem summa alacritate perfusus[1] dicebat Honorato, quod maiora, quam promiserat, sibi daret. Honoratus attamen impetit Aygolandum, ut, quod promiserat, obseruaret. Assentit pater et instat filia et postulanda confirmant. Tunc Honoratus tacens aliquantulum ex profundis uisceribus suspirat. Sibilia uero circa promissa hesi|tare extimans Honoratum, importune eum expetit fiducialiter dicere, quecumque uoluerit postulare. Honoratus itaque erga captiuos exhibens sui animi pietatem instanter postulat, ut libertas Karolo, quo ire uoluerit, largiatur. Aygolandus igitur, que Honoratus petierat, paruipendens Karolum cum duodecim socijs, quos eligeret de captiuis, tradidit Honorato cum pluribus muneribus preciosis. Aduocans autem Karolum cum duodecim socijs suis electis Ho|noratus in pag. 12 presencia Aigolandi[2] et Sibilie erogauit eis sufficiencia necessaria ex muneribus, que sibi optulerat Aygolandus, et cetera respuens concessit eis libertatem progredi, quocumque uellent. Leti igitur catholici iuuenes ex libertate et muneribus, que ipsis contulerat Honoratus, extabat inter reliquos lecior Baudoynus[3], quem Sibilia prospiciens lasciuire uisceraliter adamauit, quem adoptauit in uirum | tempore succedente. Honoratus itaque Aygolando et Sibilie et Karolo et suis socijs uale prebens humiliter ad Argen concite cum sancto Maguncio[4] properauit. Venancius[5] interim multis meditationibus et anxietatibus circumplexus sine intermissione Deum gemitibus et crebris orationibus precabatur, ut sibi incolumem redderet Honoratum. Et cum nonaginta dies transisent in orbe, dubius ex euentu lacrimosis aspectibus Honorato cotidie procedebat obuiam usque ad precipicium montis celsi accelerans | desideratum aspectibus, interrogationibus et singultibus et suspirijs et sic diebus singulis post longam expectationem lugubris ad socios remeabat; affligebatur itaque miro modo cibum et sociorum solacia respuendo. Sanctus igitur Caprasius consolabatur eum et, queque placita poterat, ministrabat, sed Uenancius cuncta repudians mortem sibi anxius inuitabat. Cumque rite dies centesimus ageretur, *contigit, ut* languore tussis infeste et reumatis murmurantis ingrauescente mitissimum Uenancium[6] nequiret solito obuiam oc|currere uenienti, sed in cella Honorati prostratus Honoratum, quem credebat mortuum, *funesta* uoce plangeret. Sancti Caprasius et Leuncius[7] sollicite assistebant et consolabantur languentem. Astantibus sic dictis sanctis in solacium dissoluti subintrarunt[8] ecclesiam sancti Michaelis sancti Maguncius et Honoratus, qui complentes orationes suas tintinnabulo se insinuant aduenisse. Quo cognito celere Uenancius[9] cum ceteris ad ecclesiam properauit et osculabatur fratrem pre gaudio perfusa

[1] so PR, D profusus hat nicht die Bedeutung „erfüllt" — [2] PR Aygolandi — [3] P Baudoinus — [4] PR Maguntio — [5] P Venantius — [6] P Uenantius — [7] PR Leoncius — [8] PR subintrant pafst vielleicht besser — [9] P Uenantius

facie lacrimarum, et enarrans, que con|tigerant, Honoratus benedicebant inde Dominum Ihesum Christum.

VIII. Cumque Aygolandus et Marsilius[1] una cum Arnulpho, rege Longobardorum[2], exterminare catholicos niterentur et Leo, imperator Constantinopolitanus, instanter et pluries requisitus recusaret ecclesie auxilium impartiri, Stephanus papa secundus de consilio Romanorum imperium transtulit ad Latinos, electionem imperatoris concedens principibus Germanorum, qui soli ecclesiam defensabant. Qui post aliqua curricula | temporum una cum Leone papa et catholicis principibus Karolum, ducem Bauarre[3], quondam Pipini filium, ad imperium assumpserunt. Qui cum secrete Romam accederet imperium[4] assumpturus, per Alpes transiens, ad sanctos, qui in monte Argen morabantur, accedens inscius agnouit ilico Honoratum et procidens ad eius genua prouolutus de perceptis beneficijs gratias exsoluebat. Et indicans sanctis suum salubre propositum ab illis meruit benedici. Qui diuinitus predixerunt Karolo, queque sibi ardua et aduersa succederent, de quibus nil | defuit, quin succederet ueritati. Erat enim quidam nobilis uir cum Karolo nomine Uezianus, qui nequiens passiones et caumata itinerum subportare infirmatus grauiter apud Argen remansit sub custodia Honorati. Qui se adeo affectualiter connexerunt, quod uix Karolus postmodum dictum Uezianum de sanctorum consorcio potuit separare. Procedens igitur Karolus animatus contra perfidos ad occasum obsedit primitus Aralatum[5], ubi fuit dictus Uezianus cum suis omnibus prodicionaliter interemptus per principem | Atrapensem. Percussa igitur ciuitate a Karolo percunctabatur sollicite, qualiter posset uindicare mortem nobilis Ueziani[6], et commouens suos exercitus circumdedit undique insulam Attrapensem[7], ubi corruit Badoynus[8], princeps Saxonensis. Cum Karolus Atrapam debellaret, habitatores eius nequientes insolentium[9] terribiles impetus tolerare, post multorum excidium, post captionem plurimorum, preter illos, quos in terra marique seuiens gladius trucidabat et manus catholica insaciabiliter
pag. 13 deuorabat, ciues | atoniti, in desperationis angustia constituti, se in incertis et ambiguis passibus exponentes, quo melius et celerius poterant, fugientes transfretarunt[10] ad insulam Aurianam, que distat uersus meridiem ab insula Attrapensi[11] archario trino iactu. Quos subsequentes ualide christiani penitus consumpserunt. Quod Karolus nunciare non distulit Honorato, se suis et suorum consociorum | orationibus recomendans, sciens se eorum precibus uniuersos perfidos superare. Karolus igitur perfidos persequendo cum obsideret patriam Narbonensem, consurgens diluculo consuete ad diuinum obsequium Honoratus, cum ad ecclesiam properaret, semitam prospexit nigra et frigida fuligine circumplenam et, quidnam esset,

[1] R Marcilius — [2] R Lungunbardorum — [3] PR Bauarie — [4] so PR, imperium fehlt D — [5] P Aralatam — [6] R Uiziani — [7] PR Atrapensem — [8] PR Baudoinus — [9] PR insilentium — [10] so P, D transfretarent, R transfetarunt — [11] R Atrapensi

pertractans cognouit nigerrimam niuem esse. Conuocans igitur Honoratus sanctos patres prodigium exhibebat. Prosternentes se sancti diucius ad orandum apparuit eis Dominus Ihesus Christus, confortans eos in suum obsequium perdurare, premia promittendo dicens illis ideo niuem nigram pluisse, quia eorum precibus prosternebat perfidiam Machometi, precipiens illos ab Alpibus descendere et conuallem confortare et confouere reliquias christianas. Descendentes itaque ab Alpibus sancti uiri, lignum salutiferum et alterum clauorum Christi et reliquias uenerabiles deferentes ad Foroiulium properarunt. Preerat autem catholicis apud Foroiulium pontifex uenerandus nomine Iulianus[1], cui erat frater uir | magne benignitatis et rationis et in cunctis actibus circumspectus nomine Annolinus[2]. Qui longa infirmitate confectus curuato corpore pre fractura et rugatis neruis et disiunctis ossibus pre langore stabat aridus sicut monstrum. Cui Dominus in uisu demonstrauit, quod ad contactum cuiusdam sancti hospitis sanandus esset. Quod fiducialiter insinuans fratri suo eum sollicitabat sepius progredi ad itinera ciuitatis hospites ad hospicium conuitare. Cum igitur quadam die dictus episcopus post pluuiarum impe|tus extra ciuitatem paululum processisset, uidit uenientes sanctum Caprasium et suos socios lento gradu. Quibus reuerenter occurrens supliciter optinuit, ut ad suum hospicium declinarent. Quos Annolinus[3] suscipiens reuerenter per alterum seniorum sanari fiducialiter sperabat[4]. Cumque uiri Dei profusi imbribus frigore rigerentur, Annolinus compassione commotus sanctos hospites ad ignem accedere propius inuitabat, supplicans Honorato, qui obsequiosus pre ceteris apparebat, quod portaret eum eminus extra larem, ut ad ignem | se possent ipsi hospites liberius recreare. Honoratus igitur hunc aridum cupiens ad suum grabatum, quod[5] erat in ipsius domus angulo, asportare, quam cito illum tetigit, subito corpusculum aridum diuinitus irrigatum adeo fuit totaliter solidatum, ac si Annolinus infirmitatem nullatenus habuisset. Annolinus se sanum perfecte senciens, euulsus a manibus Honorati tenuit pedes eius eos humiliter osculando. Honoratus uero credens hunc aridum lapsisse a suis manibus propter nimiam confracturam | eum erigere conabatur. Annolinus attamen Honorati pedes amplectens flebiliter proclamabat: „Non te deseram, sancte pater, quia tuis meritis sum sanatus.“ Audientes autem episcopus et uiri ciuitatis[6] Annolini clamores tenentis uiolenter genua Honorati, credentes consuetis passionibus agitari inducebant illum ad pacienciam et silencium propter sanctos. Qui consurgens celere se sanum exhibuit uniuersis, referens, qualiter per Honoratum sanatus fuerat solo tactu. Videntes igitur, qui aderant, miraculum uiri Dei curabant propere | hoc infirmantibus nunciare, qui, quo melius poterant, accedentes, sanctorum fimbrias

[1] R Julianus — [2] Pv Anolinus — [3] PR hier und an allen folgenden Stellen Anol . . ., dgl. in v, so oft der Name vorkommt — [4] D versehentlich spabat — [5] PR qui — [6] PR vicinj statt uiri ciuitatis, f: li vezin

attingentes ilico sanabantur. Aggrauante sanctos accedentium multitudine cum tumultu, ne eos uanis laudibus hominum hostis callidus macularet, secrete ruentes per posticum ad montem nemorosum, eiusdem ciuitatis[1] uicinum, positum ad orientem concite fugierunt et hinc inde siluam Mauritanam prosequentes usque ad noctis tenebras ambulando ad locum, qui Agathon[2] dicitur, deuenerunt. pag. 14 Mane igitur consurgentes | Deum humiliter inuocabant, ut demonstraret illis locum, ubi ei[3] libere deseruirent. Et ecce lupa candida cum catellis suis astitit iuxta illos eos inuitans ad progressum. Qui lupam paululum per asperam congeriem prosequentes ad antrum supra mare positum[4] deuenerunt prebens pro necessitatibus aquam uberem, habilem ad potandum. Videntes itaque uiri Dei ad diuinum obsequium aptum locum, erigentes titu|lum Deo immaculatum sacrificium obtulerunt, ubi construentes oratorium sincere Domino seruiebant.

IX. Cumque Iulianus, Foroiuliensis[5] episcopus, in Domino obdormijsset, inter ciues pro electione futuri pastoris grandis sedicio concitatur. Erant enim inter eos plurimi Manichei catholicum antistitem recipere recusantes, sed cedente locum falsa seductione[6] catholice ueritati omnium una uox communiter prouulgatur, quod uellent antistitem Leuncium[7] heremitam. Ciues uero sollicite discurrentes per Maurita|ni[8] nemoris latebrosa *conuallia*, sicut placuit Creatori, ad sanctorum habitaculum deuenerunt et rapientes sanctum Leuncium[9] renitentem eum uiolenter cum multis clamoribus et ululatibus ad Foroiulium adduxerunt. Ubi penitus resistenti fuit iniunctum diuinitus acquiescere precibus populorum. Qui timide adiens pontificis dignitatem Manicheorum errores penitus extirpauit catholicos roborando. Viennensi[10] autem ecclesia destituta pastore cum uniuersus populus ad ecclesiam beati Mauricij accessisset et diuersi diuersos prefici postu|lassent, tandem custodem sancti Mauricij appellantes promiserunt eidem, quemcumque uellet, in antistitem acceptare[11]. Prostratus igitur custos ante sepulcrum beati Mauricij cum multitudine electorum uirorum flebiliter implorabat sibi insinuari a Deo, quem preficerent in pastorem. Quibus uox clara et distincta diuinitus insonuit ter dicendo: „Maguncium[12] heremitam uobis preficio in pastorem." Et subito consurgentes Maguncium requirebant. Quem cum diuersi per diuersa loca et multa tempora quesiuissent, eorum aliqui apud Foroiulium | deuenerunt a sancto Leuncio[13] antistite requirentes consilium ex quesito. Quos benigne sanctus Leuncius[14] suscipiens eis beatum Maguncium patefecit. Cum quibus ad sanctos heremitas properans collatione premissa sancto

[1] D versehentlich ciuitis — [2] P Agaton — [3] so PR, ei fehlt D — [4] in D vor positum ein durchstrichenes pore — [5] D versehentlich Foriuliensis — [6] D versehentlich seductone — [7] P Leoncium, R Leontium, v Leontius — [8] P Mauri — [9] Pv Leoncium, R Leontium — [10] so DPv, R Vianensis — [11] so PR, D läſst acceptare aus — [12] R Maguntium, v Magoncium — [13] PRv Leoncio — [14] PR Leoncius

Maguncio, quod diuinitus insinuatum fuerat, intimauit. Sanctus uero Maguncius antistitis monita moleste sufferens cum non acquiesceret blandimentis, sancto Caprasio imperante, qui rei euentum predixerat, annuit ualde tristis. Accedens igitur sanctus Maguncius ad ciuitatem Uienne pontificale officium ex|cercuit uigilanter, confouens christianos pabulo uerbi Dei, informando eos opere et sermone. Cuius doctrina et predicatio uniuersam Galliam illustrabat. Venancius igitur indolis delicatus Deum ardentissime obsequendo cum suum corpusculum multis uigilijs et uarijs abstinencijs afflixisset, passiones nequiens ulterius subportare decidit in lectum infirmatus. Quem cum importuna infirmitas cruentissime attractaret, eius uenustus uultus, angelicus, mansuetus, mitis et ylaris non | paruit immutatus. Qui cum crebrius torqueretur, subridens mite consolabatur socium atque fratrem. Honoratus igitur cum uideret suum unicum fratrem exinanire penitus, crudelissime torquebatur. Sanctus uero Caprasius confractus senio et languore, morientis et uiui prospiciens passiones dire amaritudinis gladio figebatur, qui iuxta geminos longeua annositate[1] contractus, persistens totus decrepitus lugubri mugitu boando replebat questibus auras et antrum. Erat enim Uenancius | elegantissima forma et statura ac speciosus ualde, nec erat in corpore uel anima maculatus, docibilis, aptissimus documentis, humilis, mansuetus, obsequiosus, semper cum socijs ylaris, uerax et[2] parum et rationabile loquens ac uerecundus, tanta memoria et ingenio ac perfecta scientia diuinitus decoratus, ut ex omni re dubia ilico demonstraret lucide ueritatem. Qui cum aliquamdiu languisset, assumpsit eum Dominus, cui fuerat dedicatus. Cumque Honoratus uideret sui fratris | animam celorum culmina penetrare, pag. 15
erectus, quanto altius potuit, ad sidera tollens manus totis uiribus lacrimabiliter proclamabat: „Cur me, frater, deseris, quem semper fueras subsecutus? Cur me procedis ad mortem, cum me tua mors ilico *connecabit*? Cur non compateris misero, quem atrox mors, ut crebro me feriat[3], ferire prorogat, ut confestim atrocius me configat?" Cum igitur diuina claritas | beati Uenancij animam ab Honorati[4] intuitu sustulisset, super extinctum corpus corruit Honoratus figendo oscula, lacrimas proflue profundendo, crudeles questus emittens. Sanctus uero Caprasius lugebat mortuum et propter extremam decrepitatem non ualebat semiuiuum nimia amaritudine consolari. Qui cum diu iuxta corpusculum lamentassent, apparuit eis archangelus Michael, qui animam beati Uenancij coram Deo presentauerat; consolando Honoratum indixit sanctum Capra|sium post biduum transiturum. Transit igitur sanctus Caprasius ad optata gaudia supernorum, et remansit cum feris ferus et solitarius Honoratus amens et confusus, et non erant ei solacia nisi lacrime, suspiria et singultus solito pari consortio destituto. Cumque diu tetrice lamentasset, prosiliens *truciter* expulit se eminus extra criptam

[1] so PR, D animositate — [2] in P fehlt et, in R ist es nachträglich ausradiert — [3] D versehentlich freriat — [4] in D hinter Honorati durchstrichenes animam

anxie et flebiliter proclamando. Cumque furens maritimam perlustrasset contra mortem questus flebiles proponendo, que illum recipi repudiauerat | cum Uenancio et Caprasio, deuenit ad locum, qui Agathon nuncupatur. Illis enim litoribus aplicuerant cum nauicula tres nequissimi Manichei. Qui prospicientes de prope uirum Dei dixerunt adinuicem: „Hic est Leuncij[1] socius, qui destruit nostram sectam!“ Et irruentes in eum fustibus, quos gestabant in manibus, uerberatum et affectum plagis uehementer relinquunt in litore semiuiuum. Post que immanissimi Manichei cum parassent discessum, prospexerunt Honoratum paululum palpitare, et ait unus | eorum, qui dicebatur Lambertus: „Certe, si hic euaserit, Leuncio[2] erit peior et consummabit penitus reliquias nostre secte.“ Et cum ad interficiendum eum gladium rapuisset, dixit alter eorum, qui uocabatur Ueranus: „Non occidas eum, sed ponamus eum[3] in insula Auriana, ubi in nostra presencia morte turpissima deuorent hunc serpentes!“ In illam enim insulam confugerant incole Attrapenses[4], cum Karolus percuteret ciuitatem, sperantes euadere gladium furentem. Quos ualide subsequentes catholici seuientes penitus | iugularunt. Ob quorum corpora deuoranda ibi ex omnibus circumstantibus nemoribus aduenerat serpencium multitudo. Inter quos due ingentes serastes aduenerant, quarum una Lirus et alia Rinus dicebantur, que pre ceteris colubris tanta crudelitate seuiebant, ut discurrentes ad litora firme terre boues et equos et quandoque homines rapiebant et deuorandos ad insulam deportabant et sepe nauiculas, ut raperent nauigantes, sequebantur per mare. Ob quarum ferocitatem[5] Lirinus dicta insula dicebatur, | ubi habitabant insidiose Lirus[6] et Rinus. Quod cum omnibus placuisset, resumunt plagis et liuoribus maculatum et remigantes uiriliter impellunt Honoratum propere in litore Lyrinensi[7] et discedentes celeriter clamoribus incitabant serpentes ex insula ad hominem deuorandum. Commota clamoribus serpencium multitudo ad uirum Dei properat cum terribili strepitura. Tantus enim *insurrexit* subito rugitus et sibilus colubrorum, quod naute, qui distabant a litore, ut Honoratum cernerent deuorandum, exterri|ti[8] terrore nimio uix se poterant continere. Honoratus uero audiens serpencium crepitantium cachinnum, sibilum et frendorem ait intra se: „En nunc in uita mors me recipiet, que cum sanctis socijs me recipere refutauit!“ Qui cum optate morti obuius processisset, irruentes undique serpentes cum tumultu horribili circuierunt circiter uirum Dei. Prospiciens itaque Honoratus formas terribiles colubrorum, dentes uorabiles, frendentes
pag. 16 linguas eorum uehementer expauit, et respiciens circum|circa, si

[1] PR Leoncii — [2] PR Leoncio — [3] eum fehlt PR — [4] R Atrepenses — [5] D versehentlich ferocitate — [6] P Lyrus — [7] P Lirinensi, R Lirinesi. Bei den häufig vorkommenden Wörtern Lyrinensis und Lyrinus schreibt fast regelmäſsig D Ly-, PR Li-. Sobald im folgenden diese Verteilung zutrifft, werde ich die Varianten nicht besonders angeben; wohl aber wird jede Ausnahme vermerkt werden. Auch v schreibt Ly-. — [8] D versehentlich eterriti

refugium uel auxilium preberetur, cum nullam uideret salutem, uires diffugiunt a[1] corpore indefenso, et suplex inuocans auxilium Ihesu Christi operto capite se tradidit deuorandum. Et repente assistunt iuxta eum sancti Caprasius et Uenancius[2] exanimem confortantes. Quos Honoratus agnoscens ilico reuiuixit et caput erigens celere prospexit eos ut fulgura coruscantes. Cui Uenancius[3]: „Cur irasceris, bo|ne frater, et frustra te conteris propugnator futurus contra hereses seuientes et incitas Creatorem portans impacienter diuinitus ordinata, cum sicut uides, quam perfecte nos glorificauerit Dominus Ihesus Christus et pro labore exiguo remunerauerit? Confortare et esto robustus! Tibi experiri restant in agendis grandia preparare.“ Audiens uero Honoratus, que dixerant sibi sancti, confidebat eorum presidio defensari. Quos rogabat instanter, ne illum relinquerent et eum subriperent a morsibus colubrorum. | Cui sancti: „Tecum enim inuisibiliter perpetuo permanemus, pro te et tuis socijs et successoribus coram Deo continue obsequendo. Surge et confortare! Magnum enim ministerium restat tibi. In tuo aduentu benedixit Deus insulam Lyrinensem[4]. Serastes igitur et serpentes, quos uereris, occides et superabis signaculo sancte crucis. Cum uero hanc insulam mundaueris a serpentibus et spurcicijs eorundem, ad honorem sancti Petri in ea ecclesiam fabricabis, qui pro te et tuis socijs Deum assidue deprecatur, quem Deus | huius insule et habitancium in ea constituit protectorem.“ Quibus Honoratus respondit: „Pro quibus meis socijs asseritis apostolum deprecari, cum solus hic resideam et nemo me preter colubros[5] comitetur?“ Cui sancti dixerunt: „Illi enim, qui te ad hanc insulam beatissimam adduxerunt, ad te uenire laborant, qui tecum et post te hanc insulam per multa tempora feliciter gubernabunt. Et cum hic Dominus tecum[6] plures alios suos famulos adunauerit, in medio arborum palmarum fodias et uberanter aqua de silice emana|bit.“ Et hijs dictis disparuerunt ab eo. Honoratus igitur Deo reddens gratias ex prouentu surrexit intrepide et signo crucis uniuersos serpentes et serastes occidit. Ex quorum cadaueribus cum foret tota insula infiscata, prosternens se humiliter Honoratus Dominum precabatur, ut a[7] predictis cadaueribus insulam expiaret. Qui consurgens cum mare cerneret fluctuare et excedere terminos consuetos, ascendit arborem palmarum[8], que in medio insule persistebat. Mare uero diuina uirtute tume|scens per uniuersam insulam suas undas *expandit* et eam ab omni contagio expurgauit. Quo facto restrinxit fremitum ad sueta. Descendens uero ab arbore Honoratus per litora ambulabat. Naute tamen cuncta uiderant, que Deus per beatum Honoratum ibi operatus fuerat; contriti et conterriti accedebant ad insulam penitentes. Cumque uenissent ad litus, prosternebant se ad pedes Honorati ueniam flebiliter postulantes. Quos beatus Honoratus erigens

[1] so PR, a fehlt in D — [2] R Venancius — [3] R Venancius — [4] so DR — [5] so P, DR fälschlich colubres — [6] so PR, tecum fehlt D — [7] so PR, a fehlt D — [8] PRv palme

reuerenter osculabatur dicens: „Deo gratias referamus, | qui nos[1] ad hanc beatam insulam perduxit! Mecum enim hic Domino seruietis." Et retulit eis, que dixerant sibi sancti, et benedicens eos cum eo facti sunt heremite, et cum cibum triduo non sumpsisset, obtulerunt ei panem et piscem et benedicens cum gaudio comederunt. Postmodum remigantes properauerunt ad oratorium, ubi sanctorum corpora persistebant. Que una cum uenerabilibus reliquijs, quas ipsi sancti coluerant reuerenter, suscipientes ad Lyrinensem[2] insulam deportarunt. Interim uero concurrentibus supra-| dictis sanctus Maguncius una cum Turpino, Rothomagensi[3] antistite, pro pace tractanda quarundam urbium cum foret ad Karolum destinatus, sanctos consocios fere per annum distulerat uisitare. Quem Karolus cognoscens de statu sanctorum cum instancia requirebat. Obsidebat eo tempore urbem Narbonensem persistens de uictoria optinenda[4] desperatus. Cui dixit sanctus Maguncius: „Si perfecte credis in Deo et in sanctorum meritis, quos uidisti, cras in hac
pag. 17 hora capies ciuitatem." Karolus uero cre|dens firmiter, que predixerat sibi sanctus Maguncius[5], confidens predictorum sanctorum meritis suos exercitus ad prelium commutauit. Et hora predicta terre motus concuciens ciuitatem menia corruerunt, quam catholici subintrantes absque gladio captauerunt. Karolus itaque erga predictos sanctos factus deuocior ex deuoto[6], manu propria conscribens cedulam eis, que Deus eorum meritis sibi fecerat, | indicauit. Sanctus uero Maguncius sue legationis officio completo ad sanctos suos consocios properabat. Et dum peruenisset ad Cometum[7], opidum regionis Regensis, recepit eum reuerenter Augerius quidam, uir generosus, cui erat filius nomine Maximus, nomen rei conueniens, *maximus enim erat* sapiencia, moribus et doctrina. Qui infirmatus languerat temporibus diuturnis. Cumque sanctus Maguncius narraret, quanta Deus per sanctorum suorum merita consociorum fuerat perpetratus, ex hijs filius nobilis animatus illuc | se deferri affectionem patriam implorabat. Quod Augerius moleste sufferens abnegabat. Beatus uero Maguncius cognoscens futuram sanctitatem iuuenis fructuosam dixit ei: „Quid desideras sanctorum meritis optinere, ut patrem tuum uelis tam longis laboribus fatigare?" Cui iuuenis: „Ut sanctorum meritis celeriter morerer uel reciperem sanitatem. Triennio enim, sicut prospicis, sum afflictus et mori opto potius quam languescere tali uita." Tunc beatus Maguncius imponens manum super caput | iuuenis dixit ei: „Si credis, que profers, prestent tibi sanctorum sociorum meorum merita sanitatem!" Et confestim solidate sunt bases eius et distenti nerui pedum et manuum, qui fuerant corrugati. Et prosiliens incolumis persistebat. Properans postmodum Maguncius[8] cum Maximo ad Foroiulium deuenerunt. Quos sanctus Leuntius[9] letanter suscipiens uersus sanctos cum eis

[1] hinter nos in D durchstrichenes al — [2] so DR — [3] P Rotomagensi — [4] PR obtinendi — [5] der Name fehlt in P — [6] so PR, ähnlich f; D ex deuotione halte ich für falsch — [7] PR Comecum — [8] P Maguntius — [9] PR Leoncius

dirigit gressus suos. Qui cum ad oratorium deuenissent, ubi credebant sanctos socios reperire, locum uacuum inuenerunt. Stupen|tes itaque ex euentu sese confuse nimio deuultabant. Cum igitur diu argumentassent circa discessum sanctorum ac latebrosa conuallia perlustrassent, cum nullum sanctorum uestigium reperirent, inceperunt flebilibus ululatibus proclamare, et prostrati in terra pugnis et circumraptis stipulis unusquisque se percutiebat et potissime sanctus Leuncius[1], qui euentum, cum uicinus existeret, nesciuisset. Cumque diu se sic afflixissent, surgentes uacabant (!) per nemora, si commutati alibi quaque causa sanctorum ues|tigium inuenirent. Cum uero ascendissent in cacumine montis, qui Stelel[2] dicitur, et circumcirca prospicerent, uiderunt ex Lyrinensi insula secundum dimensitatem insule procedere igneam columpnam celorum culmina contingentem. Cumque diu attenti assisterent ad prouisum, estimati sunt ueritatem assistere illic sanctos. Qui per aspera decliuia[3] properantes ad mare inuenerunt in litore duas nauiculas piscatorum stupencium ex columpna ignea Lyrinensi[4]. Quos induxerunt hij antistites, ut cum | eis ad insulam accederent et discuterent uisionem. Celeriter itaque ad Lyrinensem insulam properantes uiderunt e longinquo et agnouerunt in litore Honoratum et subrapti in spiritu, cum se non possent pre gaudio continere, inceperunt super aquas occurrere Honorato. Quos letanter in osculo pacis suscipiens Honoratus facti euentum et seriem enarrauit. Naute uero uiriliter remigantes carptis litoribus se prostrauerunt ante faciem Honorati. |

X. Sollicitі igitur uiri Dei de ministerio adimplendo manus ponunt ad forcia et beato Petro apostolo, dicte insule et in ea habitancium protectori, ecclesiam construxerunt offerentes in ea oblationes et hostias Domino Ihesu Christo. In qua sanctorum Caprasij et Uenancij[5] corpora tumularunt. Celebris itaque fama sanctorum diffunditur usque quaque, et ad sanctam insulam affluunt peregrini, et multiplicatur numerus sanctorum quaque die. Cumque forent in sancta congregatione et unanimi conuersatione | septuaginta **pag. 18**
duo fratres heremite et duodecim sacerdotes, destinarunt Eligium, quem beatus Maurus a faucibus inferi reuocarat, qui cum sancto Maguncio, Uiennensi[6] antistite, uenerat ad insulam Lirinensem[7], et Aygulphum[8] ad opidum Casinense[9], ut regulam beati Benedicti conscriberent, quam elegerant profiteri. Proficientes igitur predicti uiri Dei de uirtutibus ad uirtutes adeo diuinum obse|quium sedule adimplebant, quod inter eos hora uel dimidia a diuinis laudibus non uacabat, seipsos[10] afflictionibus et abstinencijs macerantes, ut cunctis uoluptatibus et carnis sordibus procul pulsis munde suam carnem immolarent pro illorum salute Christo libere immolato.

[1] PR Leoncius — [2] so PR, D versehentlich Stetel — [3] so R, D decliua, P declinia — [4] so DP — [5] R Venancii — [6] P Uienensi, R Viannensi — [7] so DPR — [8] R Algulphum — [9] so in Anlehnung an PR, die Casinensem schreiben; D fälschlich Cassiriense — [10] D schiebt vor seipsos ein set ein

Erat namque inter eos perfecta caritas, uera dilectio et una uolüntas, et nemo loquebatur uel operabatur, nisi quod solum credebat socijs complacere, mite et reuerenter absque ulla murmuratione complentes, quecumque iniunc|ta fuerant unicuique. Sola inter eos perstabat contentio, ut unusquisque perfectius coleret caritatem et reuerencius se submitteret iugo Christi. Cum uero foret ipsa congregatio sanctis institutionibus regulata, direxit illuc Karolus Turpinum[1], ut ipsis sanctis monachis de prouentibus prouideret, ne rerum inopia a proposito resilirent. Qui eis queque regalia persisterent inter mare, Riueriam,[2] Alpes, *que* superstant Ytaliam et per Durenciam[3] et Rodanum *deriuantur* ad mare, perpetue in prouentibus assigna|uit. Audiens Eugenius papa grandes et efficaces operationes sincere deuotionis et solliciti studij feruentis religionis noue plantationis habitancium in insula Lyrinensi et mirabiles uirtutes et gratias singulares, quas operabatur Dominus per eosdem, accessit ad locum, ut uideret, si fama celebris opere compleretur. Qui quanto propinquius accedebat, tanto crebrius uulgabatur testimonio fide digno. Qui cum ad litora dicte insule deuenisset, doctus a sancto Moyse calciamentis e pedibus resolutis cum | tremore per sanctam insulam[4] ambulabat. Qui cum multo[5] maiora probate uirtutis merita sancte Lyrinensis[6] congregationis, quam audiuerat, per euidenciam agnouisset, totam insulam Lyrinensem benedixit et in ea sancti Petri ecclesiam consecrauit et sanctos Caprasium et Uenancium[7] canonizauit et monasticum ordinem sub professione regule sancti Benedicti statuit in eadem, in presbiterum et pastorem ibidem ordinans et preficiens Honoratum, Lyrinense monasterium sub speciali protectione beati Petri, apostolorum principis, et Romane ecclesie | titulando. Indulgens uere penitentibus et confessis, qui ob reuerenciam Dei et beati Petri[8] apostoli deuote ipsam insulam uisitauerint a uigilia ascensionis Domini usque in crastinum pentecostes, plene et perfecte illam indulgenciam et peccatorum remissionem *concessit*, que per sedem apostolicam uisitantibus Jerosolimam[9] est concessa. Et omnibus uere penitentibus et confessis ob redemptionem peccatorum suorum dictis temporibus ipsam insulam de cetero uisitantibus per septem annos continuos omnium suorum criminum iniunctas[10] | penitencias relaxauit, exceptis penitencijs uoti matrimonij et iniectionis manuum in clericos et parentes et eorum, que soli sedi apostolice reseruantur, iniungens in signum ipsius indulgencie dari perficientibus anno septimo ramum palme. Et ceteris omnibus penitentibus et confessis imperpetuum uisitantibus ipsam insulam superstitis anni temporibus unum[11] annum et quadraginta dies de iniunctis penitencijs relaxauit. Honoratus igitur primus incola Lyrinensis suscipiens curam gregis | in seipso monstrabat singulis, qualiter conuersarentur et sincerum

[1] PR Torpinum — [2] R Riuueyram — [3] R Durentiam — [4] so PR, ähnlich f, D fehlt insulam — [5] so PRv, D schreibt multa — [6] so DP — [7] R Venancium — [8] R zieht beati Petri zusammen zu beatri — [9] PR Iherosolimam, v Hierusalem — [10] so PR, D iuctas und übergeschrieben iniunctas — [11] so Dv, unum fehlt PR und auch f

obsequium redderent Ihesu Christo. Erat enim uere humilis et uerecundus et mansuetus, nichil imperans, sed blande rogans, ne posset cuiusquam animum concitare, et tamquam cuiuslibet famulus communia obsequia preparabat, blandiebatur sollicite iuuenes et corroborabat fortes ac reficiens congrue seniores, quos reuerebatur tamquam fratres, dominos atque patres, sollicite eos instruens portare onera Ihesu Christi et perfectam colere | caritatem, curas et pag. 19
oblectationes seculi uanas, fabulositates et ocia euitare, carnis contagia tergere, rebellia corpora domare, temptationibus resistere et se committere soli Deo, Deum deuote et reuerenter ac sollicite exorare et ab eo fiducialiter[1] petere, quicquid uellent, sentenciam tremendi iudicij timere et euitare et desiderare gloriam sempiternam. Cuncta breuiter, que operabatur, erant doctrina, | inductio et exemplum. Dum igitur quispiam aliquid facere negligebat, antequam iniungeret Honoratus illud, obsequebatur et sic sue humilitatis feruore extabat sollicitus, qui ante neglexerat operari. Et dum quisquam diabolico fomite extabat in aliquo uiciosus, ac si in simili deliquisset, a criminoso consilium requirebat, quomodo posset a tali uicio resilire, et sic anxians[2] delinquentem releuabat a crimine peccatorem. Licet igitur existeret cibus eius aridus panis et aqua, in solis | sollempnitatibus salsatas herbas uel infusa legumina propter reuerenciam adiungendo, nichilominus conabatur diebus singulis pulmentum fratribus preparare, ut ferrent libere fortes et debiles iugum Ihesu Christi. Tegebant itaque cilicium et uestis rigida mundissimum corpus eius[3] et caput arta melota et tetre scarpe ex palmarum folijs letos pedes. Pallida namque facies eius et grauata macies pre languore et mortificatio corporalis adeo intuentium corda focillabat[4], | ut, si[5] peccator existeret intuens[6], anelabat ilico ad salutem et, si iustus, ad gloriam sempiternam[7]. Erat enim sermo illius tardus et rationabilis, assidua et crebra oratio; antequam comederet, distincte et deuote psalterium legebat et missam celebrabat; post refectionem fratribus procurabat; post prandium uero facta collatione fratribus propter curas procedebat ad opera manuum secundum exigenciam temporum et necessitatum usque ad uesperas; post uesperas autem prebens fratribus pabulum uerbi Dei, confortans | et corroborans eos ad perficiendum[8] obsequium Creatoris procedebat semotus a fratribus ad orandum et, dum deuote multis lacrimis et affectionibus salutaribus expleuisset precamina consueta, prosternebat se cencies ante sepulchrum beati Caprasij dicendo ad quamlibet prosternationem orationem dominicam cum angelica salutatione et postea in austero lecto ex uepribus et lapideo ceruicali prostratus quiescebat usque ad tintinnabulum matutinum; matutinis uero laudibus persolu|tis ut prius centies se prostrabat et *maceratus* et perfecte digestus contemplatiuus perstabat lacrimabili oratione

[1] so PR, D versehentlich fuducialiter — [2] so PR, D fälschlich auxilians uel anxians (Randglosse!) — [3] PR uestis rigida et munda suum corpus — [4] PR adeo intuitum focillabat — [5] so PR, si fehlt in D — [6] intuens fehlt PR — [7] PR supernorum — [8] so PR, D proficiendum

usque ad ortum solis et post cum fratribus communiter procedebat. Et quia pastor sollicitus una cum grege sibi commisso in Deo solo cunctas suas curas et sollicitudines prefixit, Deus, qui non derelinquit sperantes in se, eis cuncta necessaria ministrauit. Predicti itaque Dei cultores feruidi diuinum obsequium peragentes diffundebatur fama eorum, et alter trahens | alterum ad desideratum[1] uirtutum apicem concurrebant, et sancta congregatio multiplicabatur, eratque in illis morum grauitas et senilis maturitas et rarissima sanctarum et cuiuslibet uisio feminarum. Erat namque blanda consolatio et sollicita obsequia et flagrans caritas inter eos; tota uero uita eorum erat in multa paciencia, in uigilijs, ieiunijs, honestate, integritate, uirtute et ueritate. Postquam uero fratres fuerant diuinis documentis et spiritualibus studijs infor|mati, prefecit Honoratus ministerio cotidiano Veranum[2], uirum Deo deuotum et circumspectum plurimum, ut ipse uacaret liberius in orationibus, quod optabat. Cumque Uerano[3] cuncta pro fratribus affluerent uberanter preter aquam habilem ad potandum, una cum fratribus omnibus rogabant Honoratum, ut Dominum precaretur, quod eis uenam aque dulcis in ipsa insula ex suis beneficijs largiretur. Quibus precepit Honoratus[4] fiducialiter fodi inter[5] palmarum arbores alciores et erumperet aqua
pag. 20 dulcis. | Cumque fratres diu cauassent usque ad rupem et nullum aque uestigium inuenissent, insinuarunt Honorato, quod aquam nec humidum inuenissent. Quibus precepit, ut rupem inuaderent et cauarent. Qui cum usque ad dimidiam staturam uirilem cauassent rupem et non emanaret humidum nec cognoscerent signum aque, fatigatione nimia desperati repetunt Honoratum, ut rogaret Dominum, quod | sibi ostenderet, si posset alibi reperiri in insula Lyrinensi[6] aqua dulcis. Venerabilis itaque Honoratus fidus Dei famulus non hesitans succedere ueritati, que sibi sancti Caprasius et Uenancius[7] predixerant prorumpere de silice aquam dulcem, accessit ad locum, ubi foderant fratres rupem, et prostrans se humiliter[8] ad orandum post paululum surrexit et accepit fossorium[9] cum lacrimis reddendo gratias Creatori, et in nomine sancte trinitatis ter percuciens silicem dulcis aqua largissime emanauit. Hauriens uero Ho|noratus aquam, cum gaudio cum omnibus fratribus reddendo Deo gratias ad ecclesiam beati Petri, patroni insule Lyrinensis[10], accessit et benedicens[11] aquam muneris largitatis diuine sparsit eam per ecclesiam atque cellas et ex ea post modum optulit sacrificium Domino nostro Ihesu Christo.

XI. Suscipientes itaque fratres diuini muneris largitatem ardencius nitebantur diuinum obsequium adimplere et reddere *gratias* Deo, quos confortabat et illuminabat celitus Honoratus. Porro | fratribus Lyrinensibus sic perfectis die quadam, dum Honoratus

[1] P diuinum, R unum — [2] P Ueranum — [3] PR Verano — [4] der Name fehlt PR — [5] PRv duas hinter inter, ähnlich f — [6] P in Lyrinensem insulam, R in Lirinensi insula — [7] R Venancius — [8] so PR, D paululum — [9] so PR, D fossatorium, kommt nicht vor — [10] so D, R Lirinensi — [11] PR Honoratus hinter benedicens

otaliter in Deo persisteret contemplando, apparuit iuxta eum suus fidus socius Uezianus[1] per ipsum instanter sibi postulans suffragari. Honoratus uero sincera pietate commotus post orationes assiduas reuelauit fratribus uisionem supplicans, ut Deum rogarent pro anima Ueziani[2] et sibi licenciam largirentur, ut ad eius tumulum accederet et septem diebus continuis pro eo missarum sollempnia celebraret. Quod cum multa mansuetudine an|nuerunt. Honoratus igitur sancte congregationi Lyrinensi[3] uirum perfectum et Deo deuotum nomine Maximum preficiens in priorem cum Nazario procedit ad Aralatum[4]. Cumque uenissent inter Rodanum et paludes in aspectibus Aralatis, uiderunt in quodam loco ciuitatis, qui nominatur Trolha[5], erectum Ethiopem mire altitudinis et terroris in manu dextera uersantem gladium cruentatum uomentem serpenticulas, quas per ciuitatem undique seminabat. Stupentes uiri Dei ex horribili uisione cogitabant, quid hec uisio | designaret. Intrantes itaque ciuitatem audierunt ingentes clamores et certamina populorum. Cumque prospicerent discursus circiter frendencium bellatorum, causam certaminis indagarunt. Quibus cum foret responsum, quod mortuo ipsius ciuitatis antistite heretici, qui in ea pululauerant[6], ut Manicheus eligeretur, contra catholicos decertarent, ait Honoratus hec seditionis semina horrendum Ethiopem seminare. Et ascendentes ad[7] ualuas ecclesie sancti Trophimj, ubi concursus et strepitus bellancium uale|scebat, prospexerunt turbas heresim[8] insanire. Et ascendens Honoratus in loco aliquantulum eminenti indixit populis silencium lenta manu et obmittens callide disputationem fidei christiane ad pacem et concordiam populos inuitabat et incipiens a concepta inuidia diaboli et exinde inserta in homine et in sua progenie pululata euangelizauit eis, que mala propter inuidiam cotidie ueniebant et quanta cecitas et ingratitudo in peccatoribus persistebat et quam benigne Dominus inducebat | homines exemplis et beneficijs ad salutem. Existentibus igitur intente populis in sermonibus Honorati ex Trolhano[9] edificio nubem nigerrimam et tenebrosam prospiciunt consurgere in sublimi. Que cum inextimabiliter conscendisset, corruit subito obtenebrans ciuitatem. Stupefacti igitur populi exterriti, tenebrosa caligine circumcincti ante conspectum corruunt[10] Honorati deprecantes, ut dignaretur pro eis Dominum deprecari. Honoratus uero annuens precibus populorum eos inuitauit, ut existerent in suis
precibus | adiutores. Qui flectens genua cum astanti multitudine pag. 21
ciuitatis lacrimabiliter implorabat Dominum pacem et concordiam infundere populo discordanti et orationibus impletis astantem multitudinem benedixit, et repente tenebre discesserunt. Caligine itaque effugata populi prospiciunt Honoratum tamquam angelum inter eos, ad quem accedentes Manichei confusi ficte curam ingerunt, ut sedicio

[1] P Vezianus — [2] R Veziani — [3] P Lyrinensium, R Lirinensium — [4] P Aralatam — [5] P Trollhia — [6] hinter pululauerant P uehementer (auf Rasur), R uberanter — [7] D vor ualuas noch interpunktiertes uallem — [8] PR heresum, P am Rand noch (zu turbas) hereticorum — [9] P Trollhano — [10] D versehentlich corruun

transquilletur | et pax ciuium reformetur, annuentes firmiter, queque Honoratus preciperet, adimplere. Honoratus uero euidentissimis et rationabilibus argumentis illuminans Manicheos et cunctos alios hereticos, cuiuscumque conditionis existerent, et eos cum catholicis pacificans cum omnibus accessit ad tumulum Ueziani. Honoratus igitur pandens super dictum tumulum sacra *texta* uestitus uestibus sacerdotalibus defunctorum missam humiliter celebrauit. Cumque in fine misse dixisset: „Anime Ueziani et suorum sociorum et omnium fidelium catholicorum re|quiescant in pace!“, vox clara et distincta dissonuit ex ibidem communiter tumulatis: „Amen. Amen.“ Ad quorum uoces stupefacti et exterriti clerici catholici et qui fuerant Manichei prospicientes se inuicem communiter et concorditer elegerunt in Aralatensem[1] antistitem Honoratum. Patroni itaque, clerici et consules ciuitatis reuerenter accedentes ad Honoratum surgentem ab oratione illius genua tenuerunt et offerentes ei electionem communem pariter et concordem et allegantes causas necessarias renitenti eum inuitum, flentem et | ululantem pertrahunt et installant in ecclesia cathedrali laudes Altissimo referentes, qui eis de tam digno[2] pontifice prouidisset. Honoratus uero, qui perfecte reliquerat seculi dignitates, *quas* eo inuito faciebat populus, delirabat totis uiribus respuendo thronum conscendere pastoralem. Patroni itaque et consules cum senioribus ciuitatis instant humillimis precibus necessitates et pericula pretendentes, que contingerent, si persisteret in renitu. Sed stabilis Honoratus eorum periculis, necessitatibus, promis|sionibus aut precibus non mutatur, sed accelerat ad regressum. Tristes itaque Aralatenses[3] cum nequirent flectere Honoratum, aduocant Fabianum, Aurasicensem[4] antistitem, et Priuatum, Aquensem antistitem, et Flauium, antistitem Narbonensem, qui ipso die fortuitu intrauerant ciuitatem. Predicti itaque antistites premissis multis placabilibus uerbis[5] et inductionibus et exemplis sollicite conabantur Honoratum inducere, ut reciperet diuinitus ordinata. Honoratus uero perdurans rebelli animo plecti non po|terat quaque causa. Cognoscentes antistites Aralatensis[6] ciuitatis penitus consumpturam, si non flecterent Honoratum, reponunt eum cum senioribus ciuitatis in ecclesia cathedrali sub custodia reuerenter et dirigunt celeriter ad Lyrinum, que contingerant, intimantes, supplicantes etiam humiliter, ut preciperent Honorato assumere in euitatione tantorum discriminum pontificis dignitatem. Quod cum foret Lyrinensibus fratribus nunciatum, amarissimus dolor circumdedit corda eorum, et flentes et ululan|tes de amissione tanti patris ante altare sancti Petri effuderunt preces et planctus multiplices ac querelas. Postquam planctus cessarunt et questus, exponunt se assidue sine intermissione aliqua ad orandum, ut Deus illis redderet Honoratum. Cunctis igitur fratribus celebre persistentibus in ieiunijs, afflictionibus

[1] P Arelatensem aus Aral ... geändert — [2] hinter digno in D beneficio, durch Punkte ungültig gemacht — [3] P Arelatenses — [4] so DPv, R Auralicensem — [5] vor uerbis in D exemplis, durch Punkte ungültig gemacht — [6] P Aralatensem ciuitatem

et orationibus ad orandum apparuit beatus Petrus apostolus Maximo, priori Lyrinensi, precipiens ei, ut ad Arelatum[1] accederet et preciperet Honorato, quod reciperet sollicitudinem ordinatam. Interim tristicia et anxi|etate nimia affligitur Honoratus, et rigor febris ualide rapuit renitentem, et afflictum aggrauat umbra mortis, et in extasi positus triduo sub expectabili iudicio reseruatur astantibus circiter famulis tartarorum accusantibus ualide Honoratum. Cumque foret tractus uiliter ad tribunal et horrendum iudicium expectaret, prostratus riguit pre timore non audens aspicere iudicantem, qui querebat de talentis creditis rationem. Et repente beati Petrus[2] apostolus, Caprasius et Uenancius[3] erigunt | inanitum arguentes eum tetrice, pag. 22 quia respuerat subsequi diuinitus ordinata. Cumque afflictum afficerent grandis probris, uox claruit Ihesu Christi: „Sinite eum et sibi reddite suum corpus et peragat sollicitudinem, ad quam extitit aduocatus!“ Dum igitur sollempniter *funebre* obsequium pararetur, subintrat triclinium Maximus, prior Lyrinensis, ubi Honoratus omni reuerencia seruabatur. Et | credens eum exinanitum penitus disecat manus et caput et plangens eum uarijs auctubus osculando perfundebat lacrimis faciem Honorati. Cum igitur Maximus cum fletu et ululatu rueret super corpus rigidum et mestis questibus insonaret, recuperato spiritu contremuit Honoratus et aperiens oculos, cum agnosceret Maximum, amplectens caput eius, tremens et frendens lacrimabatur uerba formare nequiens pre tremore. Cumque clerus et pontifices cognoscerent reuiuiscere | Honoratum, instant et impetunt importune et instanter requirunt Maximum adiutorem, ut electioni assenciat Honoratus. Maximus uero flens et tristis, que sibi iniunxerat apostolus et que in extasi contingerant Honorato, enuncians iniunxit uiue uocis oraculo Honorato, ut reciperet sollicitudinis officium pastorale in sui et dicte ciuitatis meritum et salutem. Honoratus igitur ex hijs, que contingerant, tremebundus annuit humiliter postulatis. Et mox in conspectu | populi eum pontifices consecrarunt. Suscipiens igitur Honoratus curam et sollicitudinem pastoralem commissum sibi gregem struxit sollicite salutaribus monitis et doctrinis. Et ne hereticos, quos illuminauerat et reduxerat ad catholicam ueritatem, fallax opinio reduceret ad errorem nepharium, *illecebrosum* fomitem et uomitum consuetum, astabat opido circa eos ueritatem catholice fidei demonstrando et erroris[4] erronei falsitatem. Cumque per quadraginta dies creditum sibi clerum et populum | spiritalibus regulasset studijs, cum Maximo et Nazario et pluribus clericis et senioribus ciuitatis Aralatensis[5] redijt ad Lyrinum. Et preposuit Lyrinensibus fratribus Maximum in pastorem, qui eos sincere et salubriter gubernauit Honorati documenta et uestigia sedule subsequendo. Quos Honoratus, quam sepe poterat, uisitabat et consolabatur corporalibus aspectibus aut literalibus monitis, salutationibus et doctrinis. Honoratus uero licet foret pontificali cul-

[1] P Aralatam, R Aralatum — [2] P beati Petri — [3] R Venancius — [4] so PR, in R gebessert aus errores, D errores — [5] Pv Arelatensis

mine sublimatus, asperita|tes uictus nec uestium commutauit, humilitatem, sinceritatem et caritatem perfectam, quam in corde radicauerat, non deserpsit[1], sed eam solito, quam gerebat, operibus exhibebat. Quam feruidam caritatem exercuerat, quam perfectam humilitatem habuerat, quam sinceram sollicitudinem gregis sibi commissi exhibuerat, Jlarius[2], successor eius pontifex Aralatensis[3], doctor egregius, in suis sermonibus attestatur, quem Honoratus renitentem plurimum flexit ad baptismum diuino muni|mine ac struxit catholicis documentis uestitum habitu monachali. Verum quia non decebat illum, qui uberiores et delectabiliores quam presentis seculi dignitates thesaurizauerat coram Deo, facultates anxias et exiles in hac uita *lubrica* cupidare[4], cunctos prouentus ecclesie Aralatensis[5] ipsum contingentes erogabat pauperibus et egenis necessitates infirmancium personaliter obsequendo.

XII. Quadam itaque die dum egenis et pauperibus omnia preparata cibaria erogasset et grauata fra|gilitas et genuflexio uirum Dei famelicum opprimerent importune, successit quidam leprosus languidus, horrendis ulceribus plenus, tanta infectione *ulcerositatis* tumentis et anxia raucedine pregrauatus, quod uix uerbis formare poterat, que petebat. Quem Honoratus prospiciens pietate compunctus lacrimabiliter osculabatur faciem pacientis eum mitissime consolando et mox leprosum ad suum lectum baiulans procurauit
pag. 23 eidem refectionem. Cumque acceptis fer|culis accederet ad leprosum et pro mundicia manuum aquam tepidam porrigeret infirmanti, claruit sicut sol facies pacientis. Quem Honoratus timide prospiciens agnouit esse Dominum Ihesum Christum et ante illum corruens adorauit suum humilem Creatorem. Qui dixit illi: „Manicheorum dolositas, effrenata serpens *tenebre*, tuis doctrinis et rationibus sauciata crudeliter anxiatur certans omnimode, | quo possit resurgere et te a pontificali culmine demoliri. Confortare et esto robustus et non deficiat fides tua! Non te deseram in eternum.“ Et hijs dictis disparuit ab eodem. Manicheorum uero et omnis condicio heretice prauitatis, que in Aralatensi prouincia se interemptam penitus discernebat, precordie *anxiabatur* et cunctis argumentis, que opponi poterant, ledebatur, Honorato falsitatis eorum errorem euidentissime demonstrante. Cumque nullum inuenirent sui erroris obstaculum ueritati nec | sue fallacis credulitatis roboris firmitatem, clerum concuciunt Aralatensem et munera offerunt patricio et custodi. Patricius uero et custos clam clericos conuocantes distractionem bonorum ecclesie et *deliritatem* et dolositatem imponunt Honorato. Cumque clerus respueret proposita et monita eorundem, Honoratum asserens uirum sanctum, erubesciter discesserunt conuocantes Seuum, dicte ciuitatis consulem, fautorem hereticorum, blandissimum adulatorem et mordacissimum detractorem. Quem | muneribus preciosis

[1] so R, D deserpit, P despexit — [2] P Hylarius, R Ilarius — [3] P Arelatensis — [4] cupidare ist nirgends zu finden, offenbar eine Ableitung von cupidus — [5] P Arelatensis

direxerunt ad Girardum, principem Vianensem[1]. Qui dicti Seui dolositatibus et oblatis muneribus inquinatus Garinum, hereticum Lugdunensem, suum prepositum archiuum[2], cum manu ualida direxit ad Aralatum[3]. Qui austeritates ingerens ciuitati adiecit ciues dolos contra suum dominum machinare instancia Honorati. Exterriti ciues et consules ciuitatis nil ex predictis asserunt audiuisse. Quibus ait Garinus: „In hoc cognoscam, si fideles eritis principi Uianensi[4], et ex hijs eligite, | quod optatis, cui sequetur constructio uel destructio ciuitatis! Confestim edicite michi, quem eligitis in rectorem, uel Honoratum de Lyrino[5] uel principem Uianensem[6]!" Manichei uero et fallax condicio Arriana concuciunt mentem plebis et se cum populo subiciunt sub Garino. Cuius imperio subsannatum uiliter repellunt ab ecclesia et exulant Honoratum, quem fidelis et deuotus grex clericorum sequitur ut pastorem exceptis patricio et custode, qui sibi una cum populo Seuum in episcopum elegerunt. Honoratus | itaque, que contingerant, paruipendens tamquam gratuita subportabat, deuotum clerum confortans et commouens mansuete ipsam breuem persecutionem pacienter portare propter passionem Domini innocentis et propter promissionem ingentis lucri, remunerationem et leticiam sempiternam. Quos secum perduxit ad insulam Lyrinensem, ubi seditione durante triennio feruenti desiderio cum monachis permanserunt. Interim Honoratus Achaiam[7] repetit et Ylarium[8] rebellem flexit diuina gratia et baptizatum contexit | uestibus monachorum. Cumque feruor perfecte religionis Lyrinensium illuscesseret dilatas et uarias regiones, mortuo Fabiano, episcopo Regensi, clerus et populus ciuitatis eiusdem sibi elegerunt Maximum in pastorem. Quem renitentem uiolenter rapuerunt et de consensu Honorati in episcopum consecrarunt. Honoratus uero postmodum cum Lyrinensibus fratribus dicto cenobio Lyrinensi Nazarium in pastorem pro Maximo[9] subrogauit non minoribus uirtutibus derogatum. Sed quia nullum malum impunitum *nec* irremunera|bile quodque bonum, eodem die et anno reuoluto, quo fuit Honoratus ab Aralato[10] exulatus, dictus Girardus ante illustris et fortunatus *merita* pusillanimitate complexus in prelio contra Ludouicum[11], regem Franchorum[12], corruit eminenter. Et disperso suo exercitu cum uxore et liberis diu per *latebras* clamitans uix euasit. Ludouicus[13] uero ipsius Girardi urbes demoliens municiones confregit, distraxit opes et destruxit patriam et parentes. Preterea uero ulcio digna Dei feruens contra | ingratitudinem Aralatis[14] pag. 24
obtexit terram eorum erugine et locustis, et omnis fructus defuit in illa terra, et inualuit fames ualida Aralatum[15], et discedentes habitatores eius ad loca uicina et extrema repellebantur tamquam abhominabiles et ingrati. Nam et Aymericus, princeps Narbonensis,

[1] R Uianensem, v Vienensem — [2] die Bedeutung von archiuum ist mir unklar — [3] P Aralatam, v Arelatum — [4] v Vienensi — [5] statt de Lyrino PRv delirum und ähnlich auch f — [6] P Uienensem, v Viennensem — [7] P Achayam, R Acayam — [8] P Hylarium — [9] so PR, D versehentlich Maxim — [10] P Aralata — [11] PR Lodouicum — [12] Franchorum fehlt PR — [13] PR Lodouicus — [14] R Aralate — [15] P Aralatam

et Uiuandus[1], marchio Mauritanus[2], cum Augerio, Regensi[3] principe, eos simul quandoque et uicissim in|opinatis insultibus inuadebant et strage facta hominum spoliabant gregibus et opibus insensatos. Erat preterea ualida et feruens sedicio et contentio inter ciues, et unusquisque infidus patri suo et contra proximum persistebat, et pre angustia et afflictione nimia dissoluebantur, et tabescebat cor merens illorum torsionibus et doloribus, calamitate et miseria sauciatum, quia illos intus pauor et foris gladius deuastabat. Attoniti itaque ciues Aralatenses[4] tanto discrimine nec opibus re|leuant corpora, quibus carent, nec hortantur dexteram defensoris, sed gemunt miseri sua facta. Cumque mentis obliuio et confusio communis[5] Aralatenses tetrice afflixisset, meritis Honorati et deuoti gregis secuti pastorem illuxit ueritas super eos. Et cognoscentes se[6] contra Honoratum grauiter deliquisse conteruntur et plangunt et se debere pati merito asserunt grauiora. Qui cum agnoscerent, que eos contingerant per cismaticos euenisse, repente irruunt super eos et Seuum et patricium et custodem | cum suis sequacibus et fautoribus heretice prauitatis a ciuitate et suis finibus eiecerunt. Qui confuse discedentes diriuarunt ad patriam Tholosanam, quam multis falsitatibus et erroribus macularunt. Postmodum Aralatenses[7] elegerunt centum proceres seniores, quos direxerunt ad insulam Lyrinensem. Qui cum ad dictam insulam deuenissent, diuulsis capillis et calciamentis reiectis, solis camisijs[8] tegentes corpora, ligantes restibus sua colla, se culpabiles exhibentes inceperunt ingentibus et flebilibus | uocibus proclamare: „Misericordia, pie pater!“ Audientes clamores et ploratus tantorum procerum Lyrinenses, cum in eorum uocibus tota insula resonaret, clamantibus obuiam processerunt, causam ploratus exquirunt, sed nil respondetur, nisi: „Misericordia, pie pater!“ Qui cum ducerentur ad presenciam Honorati, corruerunt ante illum ueniam et misericordiam humilime implorantes, seipsos inculpantes grauiter et emendam promittentes. Cumque proceres nequirent flectere Honoratum, per uenerabiles fratres et suos conciues, qui ipsum[9] | secuti fuerant, miserabiles orant auxilio suffragari, suam culpam predicant, ueniam instanter requirunt, penitenciam liberaliter offerunt et emendam. Flectuntur monachi et conciues procerum supplicatu et inclinant mitibus precibus Honoratum. Cumque instarent proceres ad optenta, Aymo, filius Aymerici, principis Narbonensis, Lyrinensem insulam subintrauit. Hic cum haberet Tiburgiam, filiam Uiuandi[10], marchionis Mauritani[11], in uxorem pulcram ualde sed sterilem prolis, desiderio[12] annuerat inquinari. Que cum | uices cum adultero frequentaret, suspicio lesit uirum. Que cum *infiteretur* ueritatem, ducebatur ad fanum Turris Beate, ut conuicta meritum reportaret. Olim enim

[1] P Uiuaudus, R Viuaudus, v Viuandus — [2] PRv Maritanus — [3] R Resensi — [4] P Arelatenses — [5] PR rationis — [6] so PR, in D fehlt se — [7] P Arelatenses — [8] so PR, D versehentlich camisij — [9] PR qui secuti fuerant Honoratum — [10] P Uiualdi, Rv Viualdi — [11] PRv Maritani — [12] D versehentlich desederio

seuus Apollo[1], peritissimus magus, qui totam Yspaniam infecerat exorcismis, cum uellet Ytaliam subintrare et uenisset ad montem, qui Agel dicitur, iuxta mare et prospiceret aptum *tribium* et discursum inuocationibus Phitonistis[2], cupiens scire successum erexit breuem circulum et maiorem in directione triplici secundum adequationem quadriuij discurrentis. | Cui cum occurreret ineuitabiliter sors extrema, consternatus doluit uehementer, sed resumptis uiribus post pusillum, ut colerent posteri memoriter suam famam, in eodem loco arte magica sibi construxit mirabilem sepulturam magnis lapidibus et sculptis columpnis marmoreis miro modo triplici muratura. Ubi fanum construens ydolum consecrauit tali constellatione infusionis equate spiramine constructiuo[3], ut responsum daret iuxta ritum conueniens petentibus de quocumque. Ubi se immolando secretissime tumu|lauit. Propter quod nepharium cum indiceret pag. 25
uiolenter uxoribus castitatem, sub ueneranda memoria tanti magi ille locus Turris Beata a uicinis et incolis nuncupatur. Ad quam insacrabilitatem cum misera Tiburgia duceretur, detegi et incurrere mortis periculum expectabant. Que cum ad Lyrinensem insulam deuenisset, clam uocans Honoratum crimen detegit. Et facta confessione cum toto animo peniteret, absol|uit eam Honoratus et scindens *lorum* sue cuculle imposuit capiti mulieris confortans eam dicendo: „Non expauescas, filia, quia protecta hoc tegmine propter hoc peccatum nusquam a diabolo cognosceris!“ Que leta abiens cum exponeretur in aspectibus ydoli Appollonis[4], sollempnizatis omnibus iuxta ritum, cum foret requisitus Appollo, si et cum quo dicta Tiburgia deliquisset, respondit requirenti, quod non cognoscebat, quod umquam Tiburgia[5] adulterium comisisset, sed erat sancta et protecta uestibus Honorati. | Que cum pluries foret exhibita, idem dixit. Aymo uero reputans Tiburgiam innocentem cum ea letus redijt ad Lyrinum[6] enuncians Honorato, que ydolum respondisset. Honoratus uero Aymonem monens instanter, ne familiaritatibus[7] et responsionibus demonum assentiret, qui stabant prompti humano generi inimici tamquam precipicium et ruina, cum eo et proceribus et grege deuoto ascendunt naues et prouehunt Aralatum[8]. Cumque ea die Massiliam[9] peruenissent, Uiuandus[10] eos letus suscipiens, | qui Honoratum multis temporibus uidere desiderauerat; cum uero Tiburgia, que contingerant, ipsi secrete enarrasset, ad pedes Honorati[11] prosiliens gratias exsoluebat. Cui Honoratus iniunxit, ut cucullam suam acciperet et ex ea tangeret ydolum Appollonis, et discederet diabolus ab eodem; postea Turrem Beatam audaciter dissiparet sine terrore sacrilegi Appollonis. Que omnia fecit, ut imperauit Honoratus. Altera uero die proficiscentes ad Aralatum[12] peruenerunt, et occurrens uniuersus populus Honorato

[1] R Appollo — [2] P Phitoniscis — [3] PR constrictiuo; der Sinn dieser Stelle ist mir nicht klar — [4] R Appollinis radiert aus Appollonis — [5] P Tiburgiam — [6] so DP — [7] D fallibilitatibus und R fabiliaritatibus existieren nicht, daher mit P — [8] P Aralatam — [9] R Marssiliam — [10] P Uiualdus, R Viualdus — [11] P eius — [12] P Aralatam, v Arelatum

eum | cum summa reuerencia receperunt postulantes humiliter ueniam de commissis, cum instancia deprecantes, quod suis meritis Deum rogaret pro ipsis, ut eos a tantis calamitatibus, pressuris et afflictionibus, quibus cruciabantur licet merito, eripere misericorditer dignaretur. Honoratus uero indicens ieiunium gentem et patriam benedixit. Et facta est perfecta pax et concordia inter eos et conuicinos eorum. Postea Aymo et Tyburgia[1] cum uellent ad propria remeare, prouoluti ad genua Honorati instabant | precibus gemebundis, ut dignaretur Dominum deprecari, quod mererentur sobolem procreare. Quibus respondit Honoratus: „Hoc anno cum prole, quam habebitis, uisitate insulam Lyrinensem!“ Qui fiducialiter acceptantes, que dixerat Honoratus, uenientes ad propria filium genuerunt. Quem eodem anno offerentes Honorato Lyrinensem insulam uisitarunt. Venerabilis itaque Honoratus cotidie feruencius ad diuinum obsequium anelabat et perfectam sinceritatem, quam proposuerat, perficiebat, et uirtutes et miracula | Deus operabatur per eum, et eius fama celebris undique uulgabatur.

XIII. Cumque fames ualida affligeret Aralatum[2], supplicarunt ciues Honoratum, ut dignaretur Deum pro famelicis deprecari. Qui surgens quadam die ab oratione precepit bladum ciuitatis conscriptum, quantum per singulos poneretur, in uno cumulo agregari. Quod cum factum foret, bladum benedixit, et confestim tamquam aqua de uisceribus terre prosiliens cepit scaturire et commoueri et multiplica|ri. Et largitate diuina multiplicatum est adeo, ut resumptum, quod positum per singulos fuerat, residuum ciuitatem et patriam anno integro saciauit. — Apud Melgorium uir quidam nobilis nomine Alphonsus[3] multum locuplex cum uxorem sterilem haberet, supplicauit Honorato, ut Deum pro eo rogaret, quod daret sibi prolem in suis hereditatibus successuram. Pro quo deprecante Honorato eo anno puerum generauit. Mater uero cum
pag. 26 puerum peperisset, infirmata grauiter cum se cognosceret | morituram, uerendo, que *contingerent*, Honorato puerum comendauit. Qua mortua Honoratus Alphonso[4] reddidit puerum deprecans, ut circa eum diligenciam adhiberet. Alphonsus[5] uero, licet senex persisteret, nolens carnis[6] stimulos subportare post annos aliquot duxit uxorem. Que cum filios genuisset, ne filius prioris uxoris tamquam primogenitus in bonis succederet post Al|phonsum[7], puerum proiecit in siccum puteum et lapidibus adimpleuit. Et dum impia mulier puerum lapidibus operiret[8], afflictus puer auxilium inuocabat Honorati. Cumque puer per triginta dies in puteo permansisset et quesitus per plures et pluries nusquam appareret, uenit ad domum Alphonsi[9] Dei famulus Honoratus puerum repetendo. Alphonsus[10] uero tristis amissionem pueri et diligenciam,

[1] PR Tiburgia — [2] P Aralatam — [3] v Alfonsus (so immer) — [4] R Alfonso — [5] P Alphonsius, R Alfonsus — [6] so PR, D versehentlich carni — [7] R Alfonsum — [8] so PR, D versehentlich operitet — [9] R Alfonsi — [10] R Alfonsus

quam in querendo adhibuerat, enarrauit. Cui Honoratus: „Non, ubi manet incolu|mis, quesiuisti.“ Et precipiens puteum euacuari illesum puerum inuenerunt, quem protexerat et pauerat oportune. Quod uidens Alphonsus[1] repulsis uxore et filijs et erogatis pauperibus, que habebat, suscepit cum filio suo in insula Lyrinensi[2] habitum monachalem.

XIV. Apud Aralatum[3] duo fratres cum haberet unusquisque unicum filium ab uxore, earum altera, ut suus filius utrique fratri succederet, alterius filium in Rodanum introplexit. Postea uocans matrem | periclitantis ostendit sibi suum filium interire. Cumque mater suum filium cerneret uoragine fluminis absorberi, currens tenuit genua Honorati filium repetens suffocatum. Pius itaque Honoratus compaciens mulieri cum ea perrexit ad flumen. Et cum propter profunditatem fluminis piscatores nequirent puerum reperire, Honoratus cum cuculla percuciens Rodanum, diuisit se aqua continuo euidenter, et apparuit puer mortuus in profundo. Ad quem Honoratus cum matre pueri | descendens inter diuisiones aque stantes circiter sicut muri mortuum puerum extulerunt. Et iterum Rodanum percuciens cum cuculla solito deriuauit. Cumque mater cerneret filium interemptum, tenens pedes Honorati flebat amarissime et reputans se immeritam non audebat petere, quod uolebat, sed gemebat anxie prouoluta. Honoratus uero prospiciens truces gemitus mulieris prostrauit se ad orandum et surgens erexit puerum et uiuum reddidit matri sue. |

XV. Apud Aralatum[4] quidam nobilis Raynaldus nomine cum esset creditoribus obligatus, ad que non sufficerent bona sua, cum sibi cerneret succedere egestatem, de nocte consurgens perrexit ad quamdam uineam suam et ascendens corulum, cum sibi suspendium preparasset, ut laqueatus demergeret se de corulo, Honoratus succurrens tenuit plantas eius et abscidens laqueum increpabat acriter desperatum et reducens secum miserum debita eius persoluit. — Apud Uellaronum | iuuenis quidam uxorem accipiens cum foret per filium domini dicti loci pluries stimulata et acquiescere dissentiret, instigante diabolo stimulator tenuit nasum eius dicens, quod eum abscideret, nisi suam faceret uoluntatem. Qui, cum ipsa assereret se uelle pocius mori quam adulterium perpetrare, nasum mulieris abscidit. Et confestim raptus a diabolo crudeliter torquebatur. Audiens autem pater iuuenis, *meritam* ultionem pro tanto facinore reddere cupiens[5] illum iussit comburi paterna pietate despecta. | Cuius rigor cum referretur Dei famulo Honorato, meritis iusti patris ad locum, quo comburendus[6] iuuenis ducebatur, concite properauit. Et restituit nasum integrum mulieri et iuuenem absolutum a diabolo liberauit. — Apud Uolobricam[7] quedam puella ferens moleste sue

[1] R Alfonsus — [2] so Dv, P Lirinensi, R in insulam Lirinensem — [3] P Aralatam — [4] P Aralatam — [5] RP Audiens (autem) pater iuuenis meritoriam ultionem pro tanto facinore, illum iussit . . . — [6] so PR, D versehentlich combuburendus — [7] P Ualobrecam, v Volobregam

socrus passiones seniles, pocione oblata socrus efficitur furiosa. Que cum esset deducta ad presenciam Honorati, dixit Honoratus: „Suf-
pag. 27 ferat nocens totidem furiam innocentis!“ Et confestim sanata | est socrus, et puella furibundis motibus ducebatur proferens publice, qualiter socrui propinauerat pocionem. Que cum esset diebus quindecim sic agitata, imposuit manus suo capiti Honoratus, et sanata est et reducta pacifice socrui sue. — Apud Orgonum [1] Honoratus in domo cuiusdam honeste matrone cum aliquando declinasset, contigit, ut filia eius nuptui traderetur cuidam iuueni las|ciuo. Qui cum quadam uice pernoctasset ad domum suam rediens uxore sua dormiente et diu clamasset et non responderetur, extimans adulterum cum uxore dirupta ianua uxorem euigilauit, que tremefacta uix uiro uerba formabat, et arripiens uir gladium furiose, qui cum ea concubuerat, requirebat. *Que cum infiteretur postulata*, nasum uxoris abscidit. Quod cum foret matri puelle narratum, partem nasi abscisam et puellam Honorato illico destinauit. Honoratus uero partem abscisam accipiens con|iunxit cum naso puelle, et confestim adeo est solidatum, quod uix cicatrix apparebat. Altera uero die uir cum latronibus captus cum ad patibulum duceretur, instante puella Honoratus rogauit pro eo et sibi traditum uxori sue reddidit uinculatum, ut sciret ipsum illius precibus liberatum. — Apud Alansonum [2] uir quidam locuplex cum pecuniam abscondisset et non recordaretur, quo posita fuerat, extimans eam uxorem suam rapuisse post multa uerbera ea repudiata adhesit cuidam nepharie mulieri. Uxor uero | ad Honoratum confugiens, que contigerant, enarrauit. Que cum a uiro suo receptas diceret passiones, parentes mariti presentarunt uirum eius demoniacum Honorato supplicantes uxori, ut uiro parceret et intercederet pro eodem. Quod fecit. Honoratus uero oratione facta uirum a demone liberauit et, ubi pecuniam absconderat, indicauit et pacificatos coniuges ad propria destinauit.

XVI. Apud Narbonam [3] cum precibus Honorati Deus dedisset filium Aymoni, filio principis Narbonensis, | contigit, ut conscenderet dextrarium, qui patri suo fuerat presentatus. Qui cum diutino ocio libere insaliret, abenis fractis, quibus persistebat, rebellis inordinatis saltibus lasciuiens puero procul pulso irruit super eum, altero pedum pectus diffinbrians [4], altero timpora figens diffuso cerebro eius oppressum puerum interemit. Quo mortuo extollitur lamentabilis planctus et clamor ciuium et pueri sociorum. Cumque pater cerneret equum sine sessore lasciuire, euentum premeditans ad clamores cucurrit et prospiciens suum | unicum filium laceratum corruit super eum faciem confractam osculans, planctus crudeles fundendo. Cumque foret matri accidium intimatum, dilascerat crines et uestes occurens filio furibunda. Cumque diu circa puerum lamentassent,

[1] so DRv, P Horgonum — [2] so Pv, DR wohl fälschlich Alausonum — [3] R Nabornam — [4] so mit P, DR diffibrians; cf. 4, 21

una cum puero et turma ciuium lamentantium apud Aralatum[1] adeunt Honoratum. Cumque tristes parentes offerrent lamentabile funus Honorato, quod optinuerat graciose, ante eius faciem corruerunt emittentes horrendos questus et planctus. Mater tamen pedes rapiens Honorati | persistebat penitus dissoluta. Pius itaque Honoratus prospiciens lamentantes, pietate complexus cepit cum lugentibus lamentare et discooperiens laceratum indisposita membra coniunxit et ponens puerum ante altare prostrauit se ad orandum parentibus et uicinis astantibus lamentantibus et orantibus circumcirca. Cumque crebre in orationibus perstitisset, surrexit gemens et frendens benedixit corpusculum et osculabatur faciem pueri perfundens ymbribus lacrimarum, et rediens spiritus in uisceribus obumbrati incepit oculos aperire. | Honoratus uero erexit puerum ad altare, puer tamen contremebat uehementer, quod uix se poterat continere, et uiuum reddidit patri suo. Sed quam diu uixit, in pectore et timpore uestigia piedum equi apparuerunt.

XVII. Anglerius itaque, dux Aquitannie[2], nepos Lotharij[3] regis, cum esset locuplex nimis et liberos non haberet, audita fama Honorati uisitauit eum, quem rogauit, ut a Deo sibi sobolem optineret. Qui dixit ei: „Confide, quia, que desideras, optinebis!“ Et eodem anno genuit filium ex uxore, quem A|mandum[4] nominauit. Et pag. 28
exinde dictus Anglerius[5] fuit deuocior circa Honoratum in suis grandibus actibus consilium requirendo. Contigit itaque instigante diabolo Anglerium bellum uelle committere contra regem Anglie, et[6] super hoc consuluit Honoratum. Qui respondit, quod, si hoc contingeret, eum rex Anglie superaret. Qui negligens consilium Honorati, grandem gentem congregans indixit prelium | contra dictum regem. Quod cum agnosceret Honoratus, sepe requisiuit Anglerium, ut desisteret preliari. Qui obaudiens monita Honorati congressus est prelium et extitit superatus et fugatus penitus a ducatu. Qui fugiens cum Amando, filio suo, uenit ad Honoratum, qui eos uestiuit habitum monachalem[7] et perduxit eos ad insulam Lyrinensem. Hic itaque Amandus fuit tanta innocencia et animi puritate dotatus, quod absque lesione prunas[8] et ferrum ignitum nudis manibus pertractaret. Qui pro socio cum esset directus ad | Cimellam cum preposito Lyrinensi, uidit filiam hospitis nudam et exarsit naturaliter in eadem. Qui rediens ad Lyrinum cum prunas[9] solito attractaret, combusta aruit manus eius. Qui cum duceretur ad presenciam Honorati, immutatus est color eius, et palluit facies peccatoris. Honoratus uero iuuenem prospiciens incepit acriter lamentari et ait: „Quare Deum repudians carnalibus consensisti?“ Cui iuuenis: „Peccaui. Indulge peccanti!“ Honoratus itaque *reprobriis* afficiens iuuenem pacientem iniuncta

[1] P Aralatam, v Arelatum — [2] PR Equitanie, v Aquitania — [3] PR Lotarij — [4] so Dv, PR Aman — [5] P Anglerus — [6] in D vor et durchstrichenes superaret qui neg — [7] uestire mit doppeltem Akkusativ ist ungewöhnlich; cf. $31_{,10}$ — [8] so PR, D pruinas „Reif“ — [9] so PR, D pruinas

sibi penitencia et reiectum | ad tempus a consorcio sociorum penitentem benedixit et restituit fratrum consorcio et pristine sanitati. Sub quanta perfectione postmodum dictus iuuenis uixerit, eius uita mirabilis attestatur.

XVIII. Apud Ucessiam[1] fenerator quidam exardens erga quandam pauperem et pulcram iuuenculam *simulanter* illi impendere pietatem clam ex suis facultatibus erogabat. Quam cum hijs dissimulationibus illexisset[2], occulte eam aduocans deflorauit. Cumque uiolatam cerneret serpere furibunde, ne temeritas uulgaretur, | miseram suffocauit et in fouea opertam ordeo occultauit. Mater uero puelle cum diligencia requirens filiam, cum matre fenerator puellam *simulanter* diligencius requirebat. Cumque diu quesita minime compareret, acceserunt fenerator et mater ad presenciam Honorati instantissime supplicantes, ut Dominum precaretur, quod euentum puelle ostendere dignaretur. Honoratus itaque agnoscens diuinitus perpetrata dilata eminus genitrice feneratorem afficit multis probris, qui peioribus cumulauerat grande malum. Fenerator | uero detegi formidans fedefacta Honorato supplicat salubria consilia impartiri sibi misericorditer, se contentum estimans sola uita. Mitis itaque Honoratus feneratoris contricionem suscipiens iniunxit illi penitentiam de commissis et derelicta ibidem matre cum feneratore perrexit ad foueam, ubi uiginti sex diebus perstiterat occultata, et prostrans se Honoratus diucius ad orandum surrexit et benedixit puellam, que consurgens perstabat adeo tremebunda, ut pedibus proprijs se non poterat continere. Et iniunxit sibi Honora|tus, ne se cuiquam patesceret uiolatam. Eo namque die Honoratus dictam puellam cuidam honesto iuueni tradidit in uxorem dotatam feneratoris facultatibus competenter. Postea distributis[3] male acquisitis feneratori tradidit habitum monachalem, quem direxit ad insulam Lyrinensem perpetuo moraturum.

XIX. Apud Aquis. Venerabilis itaque Honoratus omni anno adminus semel uisitabat tempore indulgenciarum insulam Lyrinensem et apud Aquis itinerans declinabat ad domum cuiusdam nobilis deuoti nomine Al|phandi habentis sibi consimilem uxorem deuotam, sterilem tamen. Qui coniuges cum facultatibus habundarent, tristabantur plurimum eo, quod non haberent filium suis facultatibus successurum. Prouidus uero Honoratus perpendens indicijs desiderium eorundem dixit eis: „Hoc anno, cum rediero, cum prole, quam habebitis, uisitate mecum[4] insulam Lyrinensem!“ Coniuges uero tenentes pedes Honorati cum lacrimis osculando dicebant: „Scimus, quod, si tibi placuerit, Dominus, quod asseris, largietur.“
pag. 29 Et factum est ita. Concepit mulier | eo anno, et, cum rediret

[1] P Ueneziam, unter dem zweiten e ein Punkt oder Strich — [2] so PR, D versehentlich illixisset — [3] PRv restitutis „zurückgegeben“ — [4] mecum fehlt an dieser Stelle in P und ist vor cum prole gesetzt; R hat mecum an beiden Stellen

Honoratus ad eos, ut dixerat, cum illis et sobole uisitabant insulam Lyrinensem. Cumque puer adultus in domo patris per antiquum solarium ambularet, disrupto solario puer corruit cum eodem, et fractis cruribus pueri ac corpore conquassato lignum eum persequens fregit caput. Cumque cernerent interitum sobolis genitores, sublato eorum solacio senectutis plangunt et ululant et frendentibus dolori|bus cruciantur. Cum uero mortuum biduo lamentassent, Honoratus solito tempore progrediens ad Lyrinum ad illorum hospicium declinauit. Et uidens lugere parentes pueri et uicinos causam ploratus poposcit. Sed parentes tenentes genua Honorati euentum lacrimabiliter enarrant ei. Qui subintrans cameram, ubi puero funeralia parabantur, precepit omnibus, ut exirent, et clausit cameram a deforis et clamauit ad Dominum toto corde, et ceperunt adherere ossa ossibus conuenientibus cum strepore, et redeunte anima in uisceribus | pueri incepit paululum eiulare. Cumque mater, que stabat propinqua camere, reuiuificatum puerum cognosceret eiulatu, reuecto hostio intrauit cameram importune. Et cum Honoratus membra pueri indisposita componeret, intrante matre cameram Dei famulus conturbatur, qui, cum disponeret digitos sinistre manus, commotione matris oblitus digitos disponere pretermisit; et sic, quam diu uixit, iuuenis digiti indispositi permanserunt.

XX[1]. Apud uillam Mauritanam[2] pirate Maioricarum irruentes de nocte rapuerunt multos christianos et | inter alios filium cuiusdam uetule cece et pauperis. Quem cum captiuum in eorum patria uenundassent, orbata mulier destituta ductore Honoratum importune petebat, ut sibi filium redderet conductorem. Cumque dolosus mercator, qui iuuenem emerat, eum ad litora, ubi raptus fuerat, adduxisset et pro iuuene multe pecunie quantitatem exquireret, dicta ceca ab Honorato pecuniam uel filium requirebat. Qui dixit cece: „Pecuniam non habeo nec filium reddere possum.“ Cumque illa instaret importune, dixit ei Honoratus: „Vade et dic mercatori, si uoluerit me | pro filio tuo alternari!“ Quod cum mercator annueret, tradidit se Honoratus pro filio mulieris. Mercator uero extimans ex antistite preciosa munera optinere, eum ad suam patriam deportauit[3]. Qui cum per multos dies expectasset, ut sibi pro antistite copiosa redemptio mitteretur, et non appareret pro ipso etiam intercessor, exposuit illum ad uendendum. Cumque Honoratus offerretur Mamordicho[4], principi Maioricarum, ad emendum, cepit dictus princeps ab eo querere, quare captiuum se pro alio exposuisset. Qui[5] dixit, quod propter instanciam importu|nam mulieris[6].

[1] Bezüglich der Kap. 20, 21 und 22 möchte ich noch erwähnen, daſs nach einer mir erst nachträglich zu Händen gekommenen Photographie des im Real Colegio del Corpus Christi befindlichen katalan. Druckes von 1495 in k dieselbe Reihenfolge sich findet wie in D. f und v weichen, wie schon erwähnt, ab. — [2] PRv Maritanam — [3] so PRv; D transmeauit (vor patriam) paſst nicht — [4] PRv Mamordich (als Dativ) — [5] PR Qui dixit sibi importunam instanciam ... — [6] D versehentlich mlieris

Mamordichus[1] uero prospiciens prouectum uirum, rationabilem et discretum petijt ab eo, si infirmitatum medicamina didicisset. Qui respondit se aliqua audiuisse. Erat huic principi primogenitus obcecatus et non[2] poterat aliquo medicamine iuuari. Cumque princeps duxisset Honoratum ad locum, ubi suus filius cecus morabatur, dixit principi Honoratus: „Quid dabis michi, si a Deo uisum huic ceco optinuero?“ Audiens cecus constanciam Honorati instanter impetit patrem suum, ut concedat, que pecierit | Honoratus. Princeps uero ait Honorato: „Dic confidenter, que propter hoc desideras optinere!“ Cui Honoratus: „Liberationem omnium captiuorum christianorum, qui sub tuo dominio detinentur.“ Cui princeps: „Et illam[3] libere tibi dabo et maiora, si uolueris optinere.“ Quod cum multorum testimonio roborasset, flexit genua Honoratus et orauit ad Dominum toto corde et surgens tetigit oculos ceci dicens: „Illuminare in nomine Ihesu Christi!“ Et repente obtenebrati oculi sunt sanati et perfecte uisum receperunt. Iuuenis uero senciens se perfecte sanatum dixit | Honorato: „Certe maiora, quam querebas, dabo tibi.“ Et conuocatis cunctis captiuis, qui in dicta insula detinebantur, traditi[4] sunt cum multis muneribus Honorato. Honoratus uero ex muneribus modicum capiens pro expensis cum omnibus captiuis nauigauit ad Lyrinum[5], unicuique postea tribuit libertatem.

XXI. Apud Impurias[6] cum in antrosa casside uaste uallis quidam draco propter latebras congeriosas inculti aluei per multa tempora latitasset, inundantibus aquis propter impetum pluuiarum
pag. 30 dimissus draco | a casside latebrosa applicuisset iuxta opidum Sancti Hermentarij[7], incepit locum inuadere et homines deuorare. Propter quod homines locum cultum et delectabilem relinquentes in municipijs morabantur. Cumque propter crudelitatem draconis iter publicum uitaretur et fere tota illa patria redacta esset in heremi uastitate, contigit, ut decem peregrini opidi Arquinandi[8] propter indulgencias accedentes ad insulam Lyrinensem animo|sitate suscepta pre multitudine sociorum pariter rectum iter[9] progredi attemptarunt. Quos inuadens seuus draco rapuit resistentem, quem deuorauit in aspectibus sociorum. Qui cum referrent triste accidium Honorato, doluit uehementer et accedens quam *citius* ad conuallem et zona sua alligauit draconem et uinxit iuxta rupem aluei, quo descenderat, ubi ad presens dicti draconis ossa arida demonstrantur.

XXII. Cumque Mamordichus[10] cuidam perito medico, qui filium suum sub custodia diu tenuerat ad sanandum, | narraret, qualiter

[1] PRv Mamordich (als Nom.) — [2] so PR, non fehlt D — [3] PR illa, v hoc — [4] so PR, D liberati sunt paſst nicht — [5] PR ad insulam Lirinensem — [6] so Dv, P Empuris, R Inpurias — [7] so Dv, PR opidum qui (!) Sanctus Tormentarius (R Hermentarius) nuncupatur — [8] so Dv, PR Arquinaudi, P am Rand: locus communiter uocatur Aghina, R am Rand: Draguignan — [9] PR per iter rectum statt pariter rectum iter — [10] P Momordic, R Momordich, v Mamordich

solo uerbo filium suum illuminauerat Honoratus, affectu scientie cepit hic medicus inquirere, quo inerat Honoratus. Quique sub fiducia literas optinens ad Aralatum[1] uenit. Cum Honoratus ad indulgencias accessisset, sequutus est eum ad insulam Lyrinensem. Dictus itaque medicus loquens cum Honorato ex enigmate et doctrina, in omnibus, in quibus diu dubitauerat, eum Honoratus docuit ueritatem. Cumque medicus quereret, que uerba protulerat et que fecerat ad illuminatio|nem filij Mamordichi[2], euangelizauit medico Honoratus benignitatem Domini nostri Ihesu Christi et doctrinam catholice ueritatis. Verum cum medicum docuisset articulos fidei et catholica sacramenta et exponeret eukaristie ministerium et hostiam salutarem, expauit medicus uehementer et dixit se dubitare in omnibus sacramentis et articulis, hoc errore, quia plus uolebat credere uisui quam sermoni. Quo solo nitebatur probare transubstanciationem contrariam sensibus et cuilibet rationi. Cumque se prepararet ad discessum et nollet | discedere inscio Honorato, accessit querens Honoratum ad ecclesiam sancti Petri, ubi in festo pentecostes Honoratus missarum sollempnia celebrabat. Cumque medicus chorum et altare libere respiceret per fenestram et abhominabiliter psallentes cerneret[3], ceperunt psallentes uiuifice intonare: „Veni sancte spiritus!" Et repente flamma lucidissima cooperuit intonantes, quos medicus uidere nequiens eos extimabat comburi. A quo flamine uidit effugere duos fratres nequientes tale incendium subportare. De | quorum fuga duodecim pueri monachi, qui in medio chori psallebant, ridebant plurimum dissolute. Medicus uero cernens psallentes incendere et cantare et ridere pueros dissolute nimio stupore repletus finem misterij expectabat. Medicus preterea uidens distincte, quod Honoratus panem et uinum pro sacrificio, prout sibi predixerat, optulisset, prospiciebat[4] attente, si propter uerba in aliquo mutarentur, ut transubstanciari possent credi inestimabili ratione. Erant enim cum dicto medico decem discipuli | sui rationabiles et periti, qui medicum propter adipiscendam scientiam sequebantur, qui etiam uiderant omnia, que medico[5] fuerant diuinitus demonstrata. Cumque Honoratus peruenisset ad eleuationem corporis Christi, apparuit in manibus Honorati effigies pueri prefulgentis, quem sumpsit Honoratus ministerium peragendo. Discipuli uero sumptionem tanti pueri reputarunt ad immanitatem potissimam Honorato, magistro, quecumque sibi Honoratus dixerat, affirmante. Cumque taciti ab ecclesia exiuissent, murmurabant adinuicem | discipuli medici de immanitate crudeli et de incendio, quod non consumpserat delirantes. Diuinis itaque officijs sollempniter adimpletis magister puerorum monachorum pueros seorsum aduocans increpabat eos acerbe de risu et cachino, que fecerant, dum „Veni sancte spiritus!" cantaretur. Cui pueri responderunt,

[1] P Aralatam — [2] v Marmordich (als Gen.) — [3] PR cerneret ut deliros, v quasi delyros — [4] so PR, D versehentlich pspiciebat — [5] so PR, medico fehlt D

quod illi duo Ethiopes[1], qui comitabantur cotidie prepositum et sacristam, dum eos extra ecclesiam traherent, quilibet Ethiopum[2] suum osculabatur coniunctum et in foribus ecclesie omnes precipag. 31 piti corru|erunt. Quod magister audiens Honorato non distulit nunciare. Honoratus uero clam conuocans prepositum et sacristam, quare ab ecclesia exierant, dum cantaretur „Veni sancte spiritus!“, requirebat. Qui dixerunt, quod tantum ardorem et tam feruentem calorem paciebantur, quod suffocarentur, nisi celere exiuissent. Quibus Honoratus dixit: „Deteriores estis senioribus iudicibus Babilonis. Illi exarserunt inique, uos exarsistis | et fetida perpetrastis. Quare sanctus spiritus uos non inueniens munda receptacula tamquam reprobos repellebat.“ Et dilacerans habitum monachalem, quem deferebant indigne, eiecit eos e consorcio monachorum. Et dum Honoratus[3] hos duos senes reprobos repelleret ab insula Lyrinensi in presencia monachorum, accedentes medicus et sui scolares, que uiderant de eiectis monachis, incendio et sumptione fulgentis pueri, enarrabant. Infidi autem scolares, que uiderant, non credentes ad suam patriam redierunt, | sed remansit medicus cathecuminus, quem Honoratus baptizans uestiuit habitu monachali. Qui per multa tempora in dicto cenobio residens obdormiuit in Domino.

XXIII. Quidam iuuenis in cenobio Lyrinensi suscipiens habitum monachalem cum per aliquos annos peregisset communia officia et obsequia reuerenter, incepit esse anxius et silens et solitarie permanere, austeritates suscipere et in abscondito conuersari. Quem fratres credentes duci diuino spiritu uerebantur. Cumque hanc uitam | diurnis temporibus eduxisset, rogauit cum instancia Nazarium abbatem, ut sibi licenciam largiretur, quod posset ad heremum conuolare. Cumque Nazarius diceret Honorato instanciam iuuenis memorati, iussit ad suam presenciam duci eum Honoratus. Cui dixit: „Video, quod penitet te assumpsisse habitum monachalem et uxorem, quam repudiaueras, reliquisse. Dimitte habitum et uade ad illam, que multis amatoribus elargitur!“ Cumque iuuenis[4] *infiteretur* ita esse, ablato habitu iussit eum extra insulam procul pelli. Iuuenis | uero celere accedens ad domum repudiate uxoris incepit eam allicere blandimentis. Cui respondit mulier effrenata: „Iam me depressam pauperie reliquisti et nunc locupletem et multis honorabilibus adamatam uelles tibi pauperi me subicere honoratam. Recede subito et nusquam appareas in hac domo!“ Cumque ille egredi reluctaret et diceret domum esse suam, conuocati lenones iuuenem atrociter uerberatum a domo pariter et a uilla eiecerunt. Miser uero iuuenis afflictus uerberibus et confusus, | rememorans, que sibi dixerat Honoratus, incepit conteri et lugere et rediens prouoluit se ante faciem Honorati misericordiam postulando. Cui

[1] Pv Ethyopes — [2] P Ethyopum — [3] Honoratus fehlt P — [4] D versehentlich iuueni

Honoratus: „Frater, in manu tua est mors et uita. Elige illam, quam uideris meliorem!“ Cumque miser instanter peteret ueniam de contemptu, iussit illi Honoratus restitui habitum et post peractam penitenciam consorcium monachorum.

XXIV. Quidam iuuenis nobilis et locuplex dum uiuendo luxuriose ad inopiam deuenisset, cum non | haberet, quo suam miseriam sustentaret, interuentu quorundam nobilium optinuit se recipi in cenobio Lyrinensi. Qui uersute per annum se exhibens pacientem machinabatur dolos callide et secreta cuiuslibet inquirebat. Cumque succedente tempore fratres eum admitterent ad tractatus, incepit grandia eloqui, exigua operari, blande adulari et mordaciter detrahere, monstrans se simplicem et affabilem cuicumque. Perpendens fratres in dolos hic dolosus cepit allicere et uni secreta alterius reuelare et facere congrega|tiones occultas et reprehendere seniores et excusare iuuenes uagabundos et diffidere federatos et discordias inserere, et sepe insulam exiens optenta licencia fraudulenter reportabat ambiciosa, quibus alliceret innocentes. Cumque fratres fere omnes hic scismaticus maculasset, occulte anxiabantur uehementer Nazarius et seniores dicti loci causam scismatis perquirentes. Cumque Nazarius nequiret huius discordie originem inuenire, conuocat Honoratum ipsi sancte congregationis Lyrinensis[1] | pag. 32
precipicium et ruinam intimando. Audiens hoc Honoratus cepit acerbissime lamentari et corruens ante altare beati Petri, Lyrinensis protectoris, se nimium affligebat. Proposuerat nunquam surgere, nisi prius huius discriminis sciret causam. Cumque cibum triduo non sumpsisset et a flebilibus orationibus non cessasset, apparuit sibi beatus Petrus[2] dicens: „Surge, frater, et eice ouem morbidam ab ouili, que inficit totum | gregem!“ Et hijs dictis disparuit ab eodem. Honoratus uero surgens uelociter, non curans reficere corpus cibo et fratres conuocans uniuersos cepit singulos prospicere diligenter. Cumque diu singulos prospexisset[3] et intente in eum reciproce aspicerent uniuersi, hic solus nepharius in terra affictis aspectibus operto capite persistebat. Honoratus ilico concepit hunc zizanniam seminasse. Sed nolens presumpta preponere ueritati, conuocauit seorsum pueros monachos innocentes, quibus dixit: „Manifestate michi, quod | incomodum cernitis inter fratres, et quis horum contumeliosior appareat!“ Qui cum diu exterriti perstitissent, dixit adulescencior puerorum: „Ex omnibus actibus monachorum nil uidemus tam detestabile quam fratris Seui, qui in ore nutrit serpentem, et dum clam cum fratribus loquitur, ab ore Seui serpens exiens ledit[4] fratres.“ Honoratus uero, quod presumpserat, cernens uerum conuocat omnes fratres et in conspectu omnium precipiens stare Seuum dixit illi: „Seuus merito nuncuparis, qui tamquam lupus rapidus[5] seuis | et maculas sanctos fratres et diabolum, qui

[1] so D, P Lirinensis, R Lirinensi — [2] PRv beatus Petrus apostolus — [3] so PR, D versehentlich pspexisset — [4] so PRv, D versehentlich ledis — [5] natürlich = rabidus, wie auch PR schreiben

te diu gubernauit, ut exhibent tua facta, eis communicas insuete[1]." Et precepit os eius per uiolenciam aperiri, et apparuit intus serpens nigerrimus maculatus, qui Honorati imperio ab ore Seui prosiliens se omnibus demonstrauit. Quo exterriti cuncti fratres elonge fugerunt. Serpente itaque redeunte ad habitaculum consuetum iussit Honoratus, ut a Seuo auferretur habitus monachalis et eiceretur perpetuo a consortio Lyrinensi. Quo facto exterriti et contriti omnes, qui per Seuum | fuerant inquinati, manifestabant, quam seue per Seuum fuerant doctrinati, et ad quanta nepharia instigauerat infelices, et sub quanta tuberositate eos per clam *destinata* conuenticula tabescere faciebat. Pius itaque Honoratus expians maculatos pro ipsis septem diebus optulit sacrificium et emendam. Postea inducens eos monitis et preceptis, ut familiaritates occultas et singularitates uitarent et non detraherent nec admitterent detractores, uitam communem ducerent nec essent contentiosi, susurones[2], contu|meliosi, inobedientes, suspiciosi reprehensores, ambiciosi adulatores, inconstantes, presumptuosi, arrogantes, desperati, increduli nec ingrati, benedixit et pacificauit eos[3] et adijt sedem suam.

XXV. Apud Aralatum[4] nobilis quidam ex prima uxore cum haberet adultam filiam, seductione secunde uxoris eam nuptui tradere non curabat. Que nequiens carnis stimulos subportare annuit cuidam iuueni conuicino. Cumque foret hec misera grauidata, dolebat et conterebatur. Appropinquante itaque partu cum proponeret | fugere pro[5] pudore, non latuit Honoratum. Qui eam uisitans monuit, ne adderet mala malis, promittens, quod eam defenderet a pudore. Contrita puella perficiens iniunctam penitenciam pro delicto, cum nocte quadam eam prolis exitus instigaret, accepta capsula glutine illinita, ac si uellet naturalia operari, ad uicinam ripam Rodani declinans et pariens puerum, in linita capsula recludens panniculis inuolutum tradidit Rodano deportandum, ipsum commendans beato Honorato. Et repente currens super aquas Rodani | Honoratus uidente matre, quam consolabatur, rapuit puerum uagientem et tradidit nutriendum. Die altera conuocans patrem puelle illum grauiter arguebat, quod distulerat filiam maritare. Cumque pater supponeret se arbitrio Honorati, conuocatis puelle parentibus tradidit eam Honoratus cuidam nobili condecenter et alitum secrete puerum[6] monachandum transmisit ad insulam Lyrinensem. Qui tante fuit innocencie et pudoris, ut directus ad Foroiulium cum sacrista[7],
pag. 33 cum ipsum neptis sacriste de uenere in|stigaret et ipsi naturalia putibunda exhiberet, ait puelle inuitanti: „Sufficit tibi plaga, quam habes, ne te amplius crucier tam atrociter uulneratam." Credebat firmiter et simpliciter, quod propter abscisionem uirilium existeret sic uulnerata. Cumque puella confusa recederet et sero discum-

[1] so PR, D ei communicas assuete — [2] so Pv, DR susurrores; cf. $2,_{11}$ — [3] PR . . eos. Post instante quadragesima adijt . . ., ähnlich v — [4] P Aralatam, v Arelatum — [5] PRv pre — [6] D hinter puerum fälschlich (offenbar aus der vorhergehenden Zeile eingeschleppt) tradidit; durch Punkte ungültig gemacht — [7] cum sacrista aus PRv, fehlt in D

bentibus ministraret, cepit eam iuuenis aspicere et seipsum arguere et mordaciter increpare. Sacrista uero cernens iuuenem | contristatum secreto causam commotionis exposcit. Qui flens et tristis dixit ei: „Me Deo profiteor dedicatum et, si spina me pungeret, afflictum me grauiter et lesum assererem *et claudicarem*. Hec autem neptis tua atrociter uulnerata inter infimum uentris et crura, prout michi exhibuit, in nostris necessitatibus absque apparenti molestia ministrauit.“ Sacrista itaque prouidus rei extimans ueritatem ait iuueni innocenti: „Exemplum tibi dedit, frater, ut, cum uulneratus casu aliquo fueris, feras uulnera pacienter.“ Et surgens subito redijt | ad Lyrinum, ubi iuuenis per multa tempora in innocencia residens obdormiuit in Domino.

XXVI. Apud Auinionum[1] erat quedam nobilis matrona, que per inprouidam administrationem[2] consumpserat bona sua. Cumque paupertate et penuria grauaretur, quandam filiam suam uirginem et speciosam exposuit corruptoribus uenundandam. Cum post multorum blandicias et promissiones prefixisset tradere die crastina dictam puellam renitentem cuidam nephario corruptori, uenit precedente nocte Honoratus | ad hospicium matrone et dixit ei: „Scio, quod habes speciosam filiam, quam exponis paupertatis pondere aggrauata ad uendendum. Et cum sic eligis resurgere a pressura, da eam michi, et dabo tibi triplum, quod per aliquem fuerit tibi promissum.“ Cui matrona: „Vis eam tibi uel alteri?“ Et Honoratus ad eam: „Habeo dominum speciosum et diuitem sine uxore et uolo illam ipsi adquirere, ut ei seruiat ex omnibus, in quibus uoluerit deseruiri.“ Cui matrona: „Quantum michi dabis ad presens et tolles puellam, quam tuo domino eligis presentare?“ | Et Honoratus ad illam: „Quantum tibi plus offerens optulit pro eadem?“ Et matrona: „Duas marcas.“ „Et ego dabo tibi decem.“ Cui matrona: „Deridesne me[3] an asseris ueritatem?“ Et Honoratus ad illam: „Hinc mecum habeo paratam pecuniam et presto sum soluere iam promissa.“ Et ostendit sibi sacculum pecunie fere plenum. Matrona lete surgit celere uocans puellam, quam tradidit Honorato in famulam et amasiam[4] uel cui quem[5] uellet. Honoratus uero dixit puelle: „Assentis[6] firmiter in omnibus supradictis et te tradis michi | pro meo domino famulam et ancillam?“ Et puella: „Ex nunc me tibi trado ad omnia, que uolueris me[7] facturam.“ Et confestim Honoratus matrone tradidit decem marcas. Concurrentibus pertractatis et instruente matrona puellam, qualiter humilem et benignam redderet se emptori, claruit lux diurna, et cognouerunt uenditrix et uendita Honoratum et corruentes ante eum ad eius genua lacrimabiliter implorabant sibi misericordiam elargiri. Et ait Honoratus ad matronam: „Non expauescas, misera, quia hec

[1] PR Apud municipium Auinonense (R Auinionensi), v in Auinione — [2] D versehentlich administratonem — [3] so PR, D michi — [4] so PR, D amisiam kommt nicht vor — [5] PR statt cui quem: quam — [6] so PRv, D asseris paſst nicht — [7] me fehlt D

omnia pro tua salute et tue filie eue|nerunt! Solue, quibus es obligata, et sequere me cum filia recipere uelum sanctimoniale in monasterio sancti Petri!" Et factum est ita.

XXVII. Apud Melguer[1] filius uicecomitis dicti loci adamans quandam puellam imparis generis sui cum inuitis parentibus pro ea nupcias celebraret et equitaret quendam dextrarium effrenatum, dum equum urgeret calcaribus uelocius ad currendum, indignatus equus prosilijt uersus leuam[2] ad dexteram iuuenem procul pellens. Quassato itaque iuuene e iactura cum diu uxore incognita languisset | sub custodia medicorum[3], non pertulit pacienter iuuencula ociosa carnales stimulos effrenare, sed suscipiens inprobe cuiusdam intuitus inspectoris misera grauidauit. Cognoscensque se infelix mulier signis naturalibus grauidatam et nobilitatam uiri sui parentibus inuitis promptis ad sui obprobrium et iacturam frenditus tuberauit captans comoda, ut se suspendio interiret. Quod diuino intuitu non latuit Honoratum. Ad quam accedens celere, que ipsa conceperat et
pag. 34 proposuerat, eidem secrete enarrauit. Sauciatur itaque im|proba enarratis enormiter, dilacerat uestes et crines et infestis unguibus decorum uultum deformat et deflet submisse, anxiat et suspirat. Pius et prouidus Honoratus furentem iuuenculam consolatur et iniungens penitenciam de peccato promisit eam ab obprobrio defensare, predicens illi ueraciter diem partus et suffragium, quod inferret. Stantibus itaque parentibus in obsequium conquassati | iniunxit ipsis Honoratus, quod sponso non exhiberetur sponsa, ne illius concupiscentia lederetur, sed teneretur, usque quo conualesceret iuuenis, occultata. Quod factum est, et fecissent ulterius parentes, si comode potuissent. Puella uero sufferens pacienter solitudinem propter causam et[4] cum partui propinquaret, misit ei Honoratus duas honestas et prouidas mulieres, que partum clam rapientes pudorem solitarie palliarunt. Quam uir conualescens tenuit per multa tempora reuerenter. |

XXVIII. Sedulus Dei famulus Honoratus ad decrepitum senium perueniens diuinum obsequium peragendo, licet ipsum senem et decrepitum fragilitas a cotidianis obsequijs retraxisset, non tamen perfecta caritas refrigerabatur in eo nec affectio pauperum substantiua, sed ea faciebat in sui presencia peragi uberanter. Et ut perfectius agerentur, preposuit[5] huic ministerio Albertum, quendam suum diaconum[6], quem nutriuerat ab infancia. Qui illud sollicite perficiebat obsequendo pauperes reuerenter. Dicto uero Alber|to ministerium sibi commissum sedule adimplendo, instigante diabolo et familiaritate occulta et oportunitate peccati fomitem nutriente labitur in quandam pauperem mulierem, que aquam in ministerio ministrabat. Cum qua deprehensus Honorato cum summo uituperio presentatur in infamiam et obprobrium sancti cleri. De quo doluit uehementissime

[1] so DR, P Melguar, v Melgurrum — [2] so PR, D lenam — [3] so PRv, D monachorum kann kaum richtig sein — [4] et fehlt PR — [5] preposuit bis $36,_{30}$ quorum einschliefslich fehlt in P (vgl. Seite 2) — [6] Merkwürdig ist die auch in R vorkommende doppelte Flexion dieses Wortes; cf. diaconem $34,_{18},_{20}$, diaconum $34,_{26},_{35}$.

Honoratus. Cumque antistes infelicem diaconem grauibus reprobrijs improbaret, tres uiri iam prouecti iuuenes uxores habentes, qui sepe in senio fuerant in adulterio deprehensi, pre ceteris | mordaciter arguebant diaconem fornicatum. Honoratus uero cernens diaconem multa confusione et contricione afflictum affligi importune per reprobos et adulteros peccatores amaro animo dixit eis: „O pabulum facinoris et fetide carnis sordium nutrimentum, qui adulterando putrescitis quaque die, usum communem pre nimio ardore libidinis superantes, qui, si distracti aliqua urgente necessitate per octo dies a fetida libidine abstinetis, paulominus insanitis et seuientes tamquam emissarij furibundi de *illecebroso* | intellectu prius adulterari quam refici celeratis! Qua insania debriati in erubescenti fronte ex hoc contagio, quo uos cernitis maculatos, aggredimini hunc diaconum, reprobum obprobrijs improbare?“ Qui dixerunt: „Clericus est et meretur pro tanto facinore lapidari.“ Et Honoratus ad illos: „Ergo creditis, ut, quem Dei timor a malo non reuocat, quod illum reuocet clericatus, crapula et ocium, que libidini pariunt[1] nutrimentum. Zelotipi maledicti, non uos mouet caritas et iusticia correctionis, sed in|uidia et crudelitas ulcionis. Nam a quadraginta diebus et citra habentes conuenientes uxores fuistis in adulterio deprehensi et alias pluries preter alia, que intrinsecus latent, de quibus reddetis coram districto iudice rationem. Et hunc miserum iuuenem ociosum semel lapsum queritis lapidari. Tamen, qui sine adulterio ex uobis est, in ipsum lapidem primo iaciat!“ At illi ad Honoratum: „Quia clericus es, pallias clericum fornicantem.“ Et Honoratus ad illos: „Illius *penam* cognoscetis, si transierit incorrec|tus.“ At ipsi confusi discesserunt. Et correxit Honoratus dictum diaconum de tanto facinore condecenter. — Eadem itaque hora cum fratres Lyrinenses de prouisione prepositi in dicto monasterio plurimum discordarent, fuit reuelatum diuinitus Honorato. Qui intrans celeriter oratorium suum hostium obserrauit et prosternens se ad orandum rapitur et in curru igneo stans in medio capituli Lyrinensis discordantibus fratribus dixit: „Dominus et Deus pacis et dileccionis sit semper cum omnibus uobis et imperpetuum commorantibus in | pag. 35
insula Lyrinensi et illuminet pro cura temporalium discordantes! Amodo non me uidebitis omnes.“ Et benedicens eos ad suum oratorium est reductus. Fratres itaque Lyrinenses torquentes se ipsos de discordia et contemptu corruerunt proni in facies suas ab abbate Nazario ueniam postulantes, recipientes libere Eleutherium[2], quem eis in prepositum assignauit, formidantes Honoratum breuiter ab hoc seculo transiturum. |

XXIX. Uenerabilis itaque Honoratus, qui ab exordio sue tenere iuuentutis se totum solide radicauerat in obsequio Ihesu Christi, a tempore sue conuersionis usque ad decrepitam senectutem corpus suum uigilijs et uarijs afflictionibus domans et crebris orationibus spiritum roborans cotidie feruencius ad ea, que Dei sunt

[1] so R, pariunt fehlt D — [2] R Eleuterium

placita, hanelabat. Cum iam annosus plurimum uergeret in senium gloriose, deficientibus corporis uiribus cum natura habenas domato corpori non laxabat, sed subiectum senium solito cogebat sine intermissione seruire sub | iugo celice seruitutis. Cumque longeuum corpusculum longis afflictionibus et arduis abstinencijs domatum fortiter, in plurima decrepitate fere uiribus destitutum, aggrauatum utroque discrimine famis et sitis, uigiliarum, uerberum et nuditatum, frigoris et caumatis, rauci murmuris, feruidi reumatis, querelantis sub uigili tussis strepitu pertinacis et angustiosi asmatis pacienter plurimum anxiaret, apparuit ei Dominus Ihesus Christus dicens: „Veni, benedicte fili, percipere regnum meum, quod tuis sanctis meritis acquisisti! | Dispone te ipsum! Post triginta dies assumam te ad collegium supernorum. Consolare et perfice laudabiliter cursum tuum!“ Et benedicens eum disparuit ab eodem. Honoratus uero Deo reddens gratias de predictis direxit celere ad Lyrinum et fecit ad se uenire Nazarium abbatem et Ylarium et predixit eis obitus sui diem et instruxit eos, qualiter se et Lyrinense monasterium post suum obitum gubernarent. Audiens itaque Ylarius obitum Honorati cepit lugere amarissime et anxiari plurimum et dissolui. Quem Honoratus | blande consolabatur dicens: „Non lugeas, fili mi, quia non est mors, sed transitus ad desideratum consortium fratris mei et sublato corporis blandimento ad perfectum obsequium Ihesu Christi. Tu autem confortare et esto robustus! Grande enim restat tibi ministerium ad agendum. Eris itaque principibus ad correctionem, plebibus ad erudicionem, afflictis ad solacium, nocentibus ad terrorem, errantibus ad directionem, clericis ad instructionem, superbis ad humilitatem, humilibus ad tutelam. Sis humilis non uilis, dignus non presumens, | mundus, ut sordes diluas alienas, in nouam innocenciam reformatus, uirtutum suscipiens incrementa ad dandam scientiam salutis plebi Dei! Sis queso compositus ad mores, feruidus in dilectione, mansuetus in societate, stabilis in proposito, fortis in penitencia, pronus ad concordiam, rigidus ad censuram, in iudicijs rectus, in loquendo modestus, in iubendo discretus, in dispositione industrius, in agendo strenuus, in auxilio sollicitus, in consilijs fidus, in responsionibus circumspectus! Exhibe te ma|ioribus deuotum, minoribus blandum, equalibus socium, superbis rigidum! Fuge detractores et detractionibus nisi certificatus non mouearis! Benignum te redde humilibus, penitentibus misericordem, inflexibilem obstinatis! Tu uero, frater Nazari, a Domino accepisti sollicitudinem sancti monasterij Lyrinensis, deuotionis et religionis exempli, adeo quod natiua *tui* dispositione ad hoc potissime habilis *uideris*, quodam modo demorantes inibi ad studium spiritualium inuitare. Nam et sacra religio monastica ibi suum funda|mentum locauit, firmauit radicem, hinc suas extendet propagines per orbem multiplicandas. Hoc namque uenerabile habitaculum monachorum plurimos ad salutaria incitabit, inflammati fortiter cogitabunt in cordibus suis restrincto amore carnalium se amplis affectibus in spiritualibus exercere. Hunc itaque locum religionis almifice monachorum sub beati Petri apostoli

protectione Deo placuit insignire. Ad illum recurre fiducialiter in tuis negocijs oportunis! Venerabiles reliquias, quas iussione diuina ad ipsam sanctam insulam | deportaui, occulta reuerenter in pre- pag. 36
sencia iuniorum, ut reuelentur tempore oportuno! Propter peccata ingrati populi uisitabit Dominus multas gentes, et uastabit hanc patriam a Rodano usque Ytaliam[1] gladius impiorum, et exterminabuntur[2] et dispergentur monachi Lyrinenses, et perstabit solitaria sancta insula Lyrinensis[3] annis quinquaginta tribus. Post hec dispersos superstites Dominus congregabit, et reuiuificabitur in ibidem | perfecta religio monachorum. Vos tamen perficietis cursum uestrum et post uos aliqui successores. Deum timete et confidite plene in eo!" Tunc autem dixit Ylarius Honorato: „Que sunt uerba, sancte pater, que proponis michi? Supplico, ut ea michi clarius manifestes." Cui Honoratus: „Cum contigerit, quod propono, que dixero, recordare!" Et hijs dictis muniuit corpus suum ecclesiasticis sacramentis. Die igitur tercia ante suum obitum precepit se ad ecclesiam deportari. Vbi duobus diebus crebre in orationibus persistens, die autem[4] proxima sui | obitus conuocauit clerum et populum ciuitatis reuelans eis suum obitum iminere, inducens eos monitis et precibus Deum diligere et amorem et dilectionem cum proximo operari et perfectam colere caritatem, ortans eos, ut reuerenciam exhibeant suo antistiti successori et eius obseruarent monita et doctrinas. Cumque diu flentes et anxiantes planxissent obitum, quem predixerat Honoratus, dixerunt illi: „Rogamus te, pie pater, ut dicas nobis, quem in antistitem Dominus nobis dabit, ut celerius post tuum discessum pro eo mittamus." | Quibus Honoratus dixit: „Quem uobis dabit Dominus in antistitem, post tredecim dies a meo obitu illum uobis ministrabit tempore oportuno." Et hijs dictis uestitus pontificalibus missam populo celebrauit. Qua perfecta aliquamdiu in oratione persistens surrexit et dedit pacis osculum patricio et omnibus clericis et monachis et ultimo Ylario anxianti. Post uale prebens omnibus eos benedixit flectens genua et obumbrante eum flamma lucidissima tradidit spiritum Domino Ihesu Christo. Et uidentibus omnibus clericis et monachis astantibus eius | anima in forma columbe candide et fulgentis celorum culmina penetrauit corpore[5] exanime flexis genibus persistente. Ylarius uero uidebat et clamabat: „Sanctissime pater, cur nos sic deseris desolatos? Et quis gubernabit monachos Lyrinenses, quos tanto studio aggregasti, nutristi et informasti?" Et hijs dictis corruit super terram. Tunc omnium plangencium uox una fuit: „Benedictus Deus, qui tam mirifice glorificat sanctos suos!" Et osculabantur sancti pontificis pedes et uestes. Cumque Nazarius et Ylarius fratribus Ly|rinensibus diem et horam obitus Honorati prenunciassent et fratres tristes et lugubres ante ualuas ecclesie Lyrinensis discretis die et hora consisterent congregati, dum anima Honorati ad socie-

[1] R Italiam — [2] D versehentlich eterminabuntur — [3] so Dv, R schreibt nur sancta insula — [4] autem fehlt R — [5] R corpore beati Honorati

tatem conscenderet supernorum, audierunt in sublimi frangorem frendentis clangoris lucide claritatis et prospicientes uiderunt distincte sanctum Honoratum fulgentissimum, circumdatum claris stellis, ad ethereum ascendentem. Qui uoces tollentes flebiliter clamarunt: „Ne derelinquas nos, pie pater! Tecum duc oues, quas tam sollicite educasti!“ | Ad quorum clamores Honoratus subsistens paululum fratres benedixit et locum consona uoce dicens: „Pro uobis et colentibus ac uisitantibus insulam Lyrinensem ero imperpetuum promptus[1] et sollicitus suffragator.“ Et hijs dictis eum rapuit celum. Miseri uero monachi, qui aderant iuxta funus, uidentes suum patrem et ductorem extinctum persistere iuxta eos lugebant et plangebant, et non erat inter eos, qui consilium uel auxilium posset dare, pre dolore nimio tabescentes. Cumque diu miseri monachi luxissent et planxissent, sanctum cor|pus Honorati in una capsa reconditum tristes et flentes accipiunt ad sanctam insulam Lyrinensem deportandum cum multitudine clericorum et laycorum concomitantium sanctum corpus. Cumque ad locum, qui Aliscampus[2] dicitur, deuenissent iuxta tumulum Ueziani, uisibiliter omnia corpora ibidem sepulta surrexerunt et uiua uoce clamarunt: „Non est equum, ut a nobis nostrum patronum propicium transtollatis.“ Quo uiso et audito omnes exterriti relicto sancto corpore fugierunt. Post pusillum resumptis uiribus accedentes
pag. 37 ad corpus ceperunt | illud arripere, ut ordinauerant ad portandum. Et confestim omnia ibidem corpora tumulata crebrius quam antea proclamarunt: „Non est equum, ut a nobis nostrum patronum propicium transtollatis.“ Qui territi et amentes penitus celeriter fugierunt. Clerus itaque et populus Aralatensis cognoscentes ordinatione diuina ibidem sanctum antistitem tumulandum sub sancti Honorati nomine in eodem loco ecclesiam construxerunt. | Vbi supra tumulum Ueziani socij sui corpus sancti Honorati in eadem ecclesia[3] tumularunt. Vbi etiam prestantur petentibus confidenter a Deo beneficia gratiosa, cui sit honor et gloria in secula seculorum. Amen.

Incipiunt miracula, que in diuersis locis fiebant
post mortem beati Honorati.

XXX. Translato igitur sanctissimo Honorato ad societatem ciuium supernorum et eius corpore tradito sepulture, redijt mestissimus Nazarius abbas cum suis socijs ad insulam Lyrinensem. Quem fratres mestissimi suscipientes | reuerenter tristissimum consolabantur pastorem. Licet igitur Lyrinenses[4] cunctis[5] diebus uite eorum plangerent absenciam tanti pastoris, diuino tamen presidio et solerti suffragio sanctissimi Honorati unanimes perstiterunt colentes perfectissime caritatem et Deum sollicite obsequendo. Et Deus uirtutes et miracula operabatur per eos, et fama illorum crebre

[1] so Dv, PR patronus — [2] PR Aliscampum — [3] so PR, ecclesia fehlt D — [4] Lyrinenses fehlt R — [5] cunctis doppelt in D, das zweite ungültig gemacht

diffundebatur, et affluebant ad eos ex diuersis regionibus peregrini suffragia sancti Honorati postulantes, et diuina munera uberrime largiebantur, | ut uix aut raro specialis gratia denegaretur ibidem a Deo fiducialiter postulanti. Cumque ad aures principis Salernitani[1] Lyrinensium incolarum fama celebris deuenisset et multorum experiencijs agnosceret diuina beneficia collata uberrime plurimis meritis sanctissimi Honorati, cum esset miles locuplex et liberos non haberet, una cum uxore sua deuouit Lyrinensem insulam uisitare imploraturus beatum Honoratum, ut sibi a Deo largiri filium optineret in suis hereditatibus successorem. Cum uero per ma|re accederet ad Lyrinum, uxorem suam arripuit letalis infirmitas repentine. Cuius casu ad Gorgonam[2] insulam declinans mortuam tumulauit in ligneo sarcofago reuerenter, ut in regressu eam ad suam patriam reportaret. Qui uotum complens cum rediret et acciperet corpus uxoris, emortua reuiuixit et prebens manum principi, quomodo cum eo ad insulam Lyrinensem eam sanctus Honoratus perduxerat et queque in ea princeps fecerat et quod sibi prolem beatus Honoratus optinuerat, enarrauit. Que eo | anno concipiens filium cum ipso, quam diu uixit, annis singulis uisitauit deuote insulam Lyrinensem.

XXXI. Beatus itaque Nazarius abbas sancti Honorati obsequendo sedule monita et doctrinas circa infirmos perfectam sollicitudinem impendebat. Cumque quidam frater longeuo senio et anxia asmatis passione, Alfrancus nomine, diucius laborasset, ut equanimiter supportaret corporis passiones, eum precepit beatus Nazarius uestibus denudare. Cum uero frater Alfrancus dissolui uinculis natura|libus niteretur et per dies octo in extremis anxie laborasset, aggrauatis fratribus, qui deseruiebant tuberoso[3] uigilias obsequendo, iniunxit beatus Nazarius agonizanti, ut palam sibi diceret, si tunc mori debebat, cur[4] tam diu anxie laboraret. Cui respondit frater Alfrancus: „Inueni gratiam coram Deo, qui me saluandum decreuit. Sed respuit me sanctus Honoratus in suorum collegium suscipere denudatum habitu monachali.“ Qui uestitus habitu monachorum confestim in Domino obdormiuit. |

XXXII. Beato Nazario abbate gubernante sanctam insulam Lyrinensem erat guerra ualida inter Raynaudum[5], principem Bellande, et Antonium, marchionem maritime regionis. Ob quam causam Raynaudus tradidit obseruandum municipium Bellande cuidam fideli suo nomine Guygoneto[6]. Quem a duobis emulis suis prodicionaliter accusatum et per falsos testes conuictum, quod Bellandam uellet tradere marchioni predicto[7], iussit Raynaudus suspendi in

[1] R Salertinati — [2] R Gorgam — [3] so R, D tuberose scheint weniger gut zu passen — [4] so R, ähnlich f; Dv schreiben et cur und fassen somit den si-Satz als indirekten Fragesatz auf; ich glaube, daſs es besser ist, ihn mit R als Bedingungssatz zu betrachten — [5] v schreibt bald Reynaldus, bald Raynaldus — [6] Rv Guigoneto — [7] R Maritaneo marchioni

pag. 38 rupibus supra mare | beatum Honoratum totis uiribus inuocantem sibi succurrere[1] innocenti. Qui cum per triginta dies in patibulo pependisset, parentes eius multorum precibus optinuerunt, ut corpus suspensi possent recondere sepulture. Qui accedentes cum apparitoribus ad patibulum inscisa fune, qua tollebatur suspensus, dictum Guigonetum inuenerunt incolumem atque uiuum, beato Honorato de collatis beneficijs | multiplices gratias exhibentem. Exultantibus igitur parentibus Guigoneti apparitores, qui ipsum uiuum uiderant, exterriti uelociter discedentes Raynaudo nunciauerunt uiuere Guigonetum. Qui proditionem, ut fuerat, extimans occurrit obuiam innocenti. Quem pinguiorem et rubicundiorem solito inueniens, que sibi contigerant et qualiter saluus fuerat, requisiuit. Qui dixit ei, quod beatus Honoratus, cui se comendauerat innocentem, ipsum in suis brachijs, quam diu suspensus extitit, | in tantis delicijs tenuerat, quas nequiret extimare nec concipere mens humana. Raynaudus uero accusatores et testes, qui falso conuicerant dictum Guigonetum, repente cepit, qui, qualiter et quare prodicionem perpetrauerant, diuulgarunt. Quos iussit Raynaudus[2] ilico suspendio interire. Cumque Raynaudus Guigonetum repeteret, ut resumeret officium consuetum, respondit, quod ingratus foret plurimum, si cunctis diebus uite sue non seruiret beatissimo Honorato, qui in tantis delicijs ipsum te|nuerat suam innocenciam exhibendo. Et continuo relinquens mundum pariter et parentes in insula Lyrinensi[3] suscepit habitum monachalem, ubi deuote et religiose residens obdormiuit in Domino Ihesu[4]. — Galborch[5] uero, uxor Raynaudi, principis Bellande[6], uiso miraculo Guigoneti extitit deuota plurimum erga beatum Honoratum et singulis annis uisitabat insulam Lyrinensem tempore indulgenciarum et erogabat uberanter ex suis facultatibus fratribus habitantibus in Lyrino. Que licet foret Deo deuota, | ut[7] sinceritatem, quam gerebat in animo, hominibus occultaret, exhibebat enim se ylarem et iocosam. In quam ingessit oculos diabolo instigante baiulus de Bellanda[8]. Quam cum ullis oblectationibus et interpellationibus flectere nequisset, furens feruenti desiderio in eius aspectibus estuabat. Qui prebens munera cuidam nequissimo iuueni, ut fugeret et imponeret Galburgie falsam notam, eam penes dominum suum de adulterio accusando[9], quodque per falsos testes nequiter comprobauit. Ob quam causam Raynaudus | iussit eam comburi coram omni populo de Bellanda negantem factum et beatum Honoratum totis uiribus inuocantem. Que[10] cum per dimidium diem inter ardentes prunas[11] et ingentes flammas illesa persisteret et ligna deficerent, que instante baiulo assidue fuerant, quam diu inueniri poterant, ministrata, Raynaudo prodigium nunciatur. Qui ad locum concite properans, ubi adhuc tenebatur ferreis

[1] D versehentlich succurre — [2] R Rainaudus — [3] R in insulam Lirinensem — [4] Ihesu fehlt R — [5] v Galburgis (als Nom.) — [6] R de Bellanda — [7] so R, ut fehlt D — [8] R Bellada — [9] R accusauit — [10] so Rv, D Quare — [11] prunas fehlt D, ist aber wohl aus R einzuschieben

uinculis alligata, eam persistentem prospexit super prunas et cineres incombustam. Quam solui iubens celere exami|natam pluries nec in ea nec in suis uestibus inuenit uestigium combusture. Raynaudus itaque ab ea causam sue[1] salutis postulans reuerenter ipsam protectam et opertam a beato Honorato in signum sue innocencie patefecit. Princeps uero iubet capi celeriter baiulum et testes, quos detegentes suam nequissimam falsitatem in eodem loco precepit ab omni populo lapidari.

XXXIII. Erat enim in territorio uici, qui Caniuale[2] nuncupatur, quidam monticulus, ubi per pontem transit | aqua, que irrigat planiciem subiacentem. Vbi quidam maleficus Cloastres nomine aram consecrauerat uenerosam. Qui locus Arlucum[3], quasi ara-lucus[4], ab incolis dicebatur. Vbi colentibus uenerem diabolus illudebat. Ibi enim quidam miser iuuenis Ambrosius nomine tempore beati Nazarij, abbatis Lyrinensis, adueniens in sero diei[5] festi beati Iohannis baptiste, dum uenerem inuocabat, raptus est a diabolo et ad tartara portabatur. Qui cum supra Lyrinensem insulam traheretur, audiuit psal|lentes monachos matutinum. Et reducens ad memo- pag. 39
riam suffragia beati Honorati incepit eum in subsidium inuocare. Et mox ut inuocauit eum, euulsus a diabolo corruit super tectum ecclesie Lyrinensis clamans et eiulans alta uoce. Stupefacti itaque fratres, quid hoc esset, indagarunt. Infelix uero Ambrosius amens et tremens causam fratribus detegit supplicando, ut dignarentur pro eo Dominum deprecari et | sibi tradere habitum monachalem. Quod quidem fecerunt. Vbi post uitam laudabilem et sanctam conuersationem in Domino obdormiuit. De cuius uita multa sunt miracula scripta in insula Lyrinensi[6]. Sanctus uero Nazarius abbas, ut hoc nepharium eradicaret, nemus et aram destruxit ad instanciam Helene, uxoris principis Regensis, et ibidem sanctarum feminarum monasterium sub honore sancti Stephani consecrauit. Vbi per aliqua tempora claruerunt. — Elena[7], uxor Augerij, filij principis Regensis, iuuenis et lasciua cum | incenderet effrenata, cum quodam domicello adulterium perpetrauit. Que cum inprouide fascinus[8] sequeretur, detegitur obseratum. Cumque Elena confusa absque aliquo defensore ob hoc duceretur ad incendium, casu fortuitu occurrit sibi quidam monachus senex Lyrinensis. Qui cum uideret ab apparitoribus irreuerenter tractare tam nobilem matronam[9], compassione commotus rogauit carnifices, ut Elene darent spacium confitendi. Quod concesserunt instantibus precibus monachi et Elene. Misera itaque mulier cernens | obuiam sibi mortem, perfecte contrito animo sua crimina confitetur. Quam monachus absoluens libere

[1] sue in D doppelt, davon das erste ungültig gemacht — [2] R Canimale, v Caminale — [3] Rv Arlucus — [4] R ara et lucus, v ara luci — [5] R antediei, ähnlich auch vf — [6] Lyrinensi fehlt R — [7] Rv Helena; R und v schreiben diesen Namen immer mit H, sodaſs es sich erübrigt im folgenden jedesmal die Varianten anzugeben — [8] = R facinus — [9] Rv mulierem

dixit ei: „Confortare et age contrito corde penitenciam de commissis! Habeo enim mecum maxillam beatissimi Honorati, quam tecum habens reuerenter, si proponis crimina emendare, nullum incendium pacieris.“ Que confidens ex meritis sancti Honorati maxillam in sinu suo cum reuerencia, qua potuit, occultauit. Que rapta a carnificibus et alligata cathenis lignis ingentibus in circuitu cumulatis mox flammis circiter | coronatur. Cumque strues lignorum alta quinque cubitis supra Elenam combusta esset penitus et consumpta, apparuit mulier inter prunas et cineres illesa, cernens adeo mite circumstantes, ac si consisteret inter rorem. Astabat elonginquo monachus confidenter expectans presidium sanctissimi Honorati. Carnifices uero cum multitudine populorum cernentes Elenam illesam uiuere, quam credebant conuersam in cineres et fauillas, erubescunt et plangunt et Elenam reputant innocentem. Cumque clamor ciuium ad sidera tolleretur et terra tremeret in discursibus | multarum gentium properancium ad Elenam, noua prodigij[1] principi referuntur. Princeps itaque sedens in sue domus porticu cum nobilium comitiua exterritus concursu ciuium et clamore properauit ad locum, ubi Elena in medio acerui prunarum astabat uinculis ferreis alligata. Quam cernens ab humero et infra ingentibus et uiuis carbonibus circiter constipatam, astantem tranquilliter, ac si esset floribus circumuallata, uehementer expauit et eam reputans innocentem iussit illico discerpere cineres atque prunas et dissolui Elenam. | In cuius uestibus seu corpore repertum non fuit uestigium combusture. Princeps uero reducens Elenam ad suum palacium cum honore ab ea postulat, qualiter euaderet incendium tanti ignis. Que dixit principi et astantibus illam, quod beatus Honoratus cum ea continuo persliterat et eam protexerat ab ardore. Ex postfacto Elena conuocans monachum, qui illi tradiderat uenerabiles reliquias sancti Honorati, eas ipsi restituit reuerenter et cum eo uisitauit insulam Lyrinensem. Que post obitum uiri sui apud Arlucum construxit | monasterium monacharum in honore et nomine beati Stephani, quia in eius festiuitate fuerat liberata. Vbi se Deo dedicans dies suos sancte et laudabiliter consummauit.

XXXIV. Anselmus[2], marchio Arearum, uir Deo deuotus et locuplex, cum liberos non haberet, uisitauit cum uxore sua insulam Lyrinensem sanctum Honoratum humiliter implorando, ut sibi dignaretur prolem[3] a Domino impetrare. Cuius uotum precibus
pag. 40 Honorati Deus ex alto prospiciens ei sobolem erogauit. | Qui prolem gratis suscipiens ei nomen imposuit Deodatus, cuius mater in puerperio Deodati infirmata grauiter expirauit. Anselmus[4] uero nutrici tradens puerum Deodatum alteram uxorem accepit. Ex qua filios et filias procreans pre ceteris diligebat Deodatum. Quod uxor eius nimis moleste ferens, qualiter posset delere Deodatum, assiduis

[1] R prodigia — [2] R Ancelmus, v Anselinus — [3] so R, prolem fehlt D — [4] R Ancelmus, v Ancelinus; so schreiben im folgenden R und v immer, sodafs es sich erübrigt die Varianten jedesmal anzugeben

meditationibus machinabatur. Contigit, ut, dum | Anselmus solito festum beati Honorati coleret reuerenter et Deodatus iuuenis discumbentibus ministraret, intrauit cameram sue matertere, ut sciret, si sibi foret ydonee ministratum. Que uidens iuuenem innocentem extolli et honorari pre sue filijs geniture arripuit Deodatum et tollens uoces atroces auxilium implorabat se a Deodato asserens uiolatam. Mitis itaque iuuenis iuxta illam accumbens ab ea uiolenter arreptus stupebat circa inopinata et rubore confusus nec ab illa[1] sciebat | discerpere amplexatus nec excusabile uerbum dicere occurrentibus pre pudore. Cumque Anselmo foret accidium nunciatum, accessit ad cameram, ubi sua uxor cum suis liberis et parentibus lugubres uoces fundebat. Quique in aduentu Anselmi crudeliores et ingentiores questus cum nepharijs obprobrijs[2] extulerunt, de tanto obprobrio grandem queremoniam exponentes. Anselmus uero cernens Deodatum inexcusantem mutum persistere et confusum, que illi obiciebantur, extimans esse uera iussit eum temere ab | equis indomitis usque ad mare trahi et demergi in profundum. Deodatus raptus ilico cum obprobriose traheretur ad mare a parentibus impie mulieris, beatum Honoratum sibi occurrere toto animo implorabat. Qui ligantes manus et pedes et ad collum eius ingentem lapidem appendentes ipsum in maris pelagum demerserunt. Quo facto insultabat impia uxor Anselmi cum suis parentibus dicendo coram omnibus, se iactando: „Modo succedent filij mei post Anselmum[3].“ Quod cum innotesceret Anselmo, cepit mor|deri in animo et ueritatem eorum, que contigerant, suspicari. Cumque post factum dies quindecim effluxissent, uxor Anselmi rapta a diabolo cepit impietatem suam seruis suis patefacere et ob quam causam fallaciter accusauerat et destruxerat Deodatum. Quod cum agnosceret Anselmus, furiosissime tristabatur. Et accersens solitos in piscando grandia munera promittebat omnibus, qui corpus Deodati possent[4] de maris pelago elimare. Cumque quesitus non inueniretur, lugebat Anselmus in maris litore Deodatum. Et re|pente quidam antiquus monachus apparuit iuxta eum, cur fleret et quid peteret, inquirendo. Qui sibi factum detegens pre angustia efrendebat. Cui ait monachus: „Non Deodatum ob hoc tibi a Deo optinueram elargiri.“ Et percuciens ramo palme, quem manibus gestabat, aquam maris diuisit se mare. Et intrantes per aridam[5] fere duobus miliarijs, aquis maris circiter consistentibus ad modum muri, inuenerunt Deodatum ligatum in profundo incolumem atque sanum. Quem soluentes foras celeriter | eduxerunt resarciente post eos suas equore diuisuras. Erupto itaque de faucibus pelagi Deodato pater suus corruit super eum figendo oscula et plangendo, reprehendens se mordaciter, quod tam improuide assenserat sue coniugis fictioni, petendo blande ueniam et emendam toto animo offerendo. Cumque Anselmus diu

[1] illa in D am Rand — [2] D versehentlich obpbrijs — [3] hier schreibt v ausnahmsweise Anselmi; dieselbe Schreibung kommt noch an einer weiteren Stelle vor — [4] so R, D posset — [5] D hinter aridam: cum Anselmo

perstitisset in osculis et amplexibus Deodati, iussit ipsi afferri cibaria, quia eum famelicum extimabat. Qui dixit Anselmo, quod Honoratus, monachus Lyrinensis, qui eum saluauerat et cum eo continuo | fuerat in profundo, ipsum adeo refecerat sedule, quod non curabat sumere quemquam cibum[1]. Et tunc Anselmus conuersus prospiciebat circiter, ubi erat ille monachus, qui et cum eo Deodatum de maris uoragine eduxisset, ut ipsi redderet gratias de tanto beneficio et munera largiretur. Cumque monachus cum diligencia quesitus non inueniretur, tristabatur Anselmus et se ingratissimum reputabat, dum nec gratias monacho exsoluisset. Et reducens Anselmus filium suum cum sollempni gloria et honore ad
pag. 41 municipium Arearum percunctabatur | celeriter accedere ad Lyrinum oblaturus diuersa et preciosa munera monacho Honorato, qui saluum fecerat Deodatum. Et ueniens cum nobili comitiua et filio suo Deodato causam sui aduentus abbati Nazario patefecit. Cui dixit Nazarius, quod non erat in congregatione Lyrinensi monachus, qui Honoratus nomine uocaretur. Cui dixit Anselmus: „Congrega michi omnes monachos, ut si nomine[2] oblitus fuero, eum cog|noscere ualeam ex aspectu!“ Ad iussum itaque Nazarij abbatis congregatis monachis[3] aspexit eos singulariter Anselmus et etiam Deodatus. Cum uero non inuenirent monachum, quem optabant, amarissime tristabantur. Cumque monachi ab ipsis peterent dicti Honorati effigiem atque formam et Anselmus et Deodatus eis designarent illius effigiem et figuram, cognouerunt firmiter hunc existere sanctum Honoratum. Et extollentes ad sidera manus et uoces ingentes Deo gratias persoluebant ex beneficijs sancti patris beatissimi Honorati. | Anselmus itaque et Deodatus deuociores effecti sunt erga sanctum Honoratum, et recepit ilico Deodatus ibidem[4] habitum monachalem. Et Anselmus rediens disponere domum suam regressus est celeriter ad[5] Lyrinum, ubi religionis recipiens habitum Deo deuotissime obsequendo in Domino obdormiuit.

XXXV. Gaufridus, dominus de Tholono, erga Deum et beatum Honoratum deuotus famulus et sincerus, unicam habens filiam ex prima uxore Sibiliam nomine, cum illam uellet dare in uxorem Cassiano[6], filio marchionis | Marsiliensis[7], Huga[8], uxor dicti Gaufridi, nimia perfidia debacata mandauit per occultos nuncios Cassiano, quod Sibilia, preuigna sua, quam uolebat ducere in uxorem, fuerat a quodam iuuene deflorata. Ob quam causam Cassianus noluit eam in coniugem acceptare, sed in sui obprobrium, que sibi Huga[9] mandauerat, diuulgabat. Que cum essent insinuata Gaufrido, si sic in ueritate consisterent, ab Huga[10] cum instancia requisiuit. Que cum sibi iurasset et affirmasset fallaciter, quod filiam suam inuenisset cum quodam iu|uene carnaliter commiscendo, Gau-

[1] so R, cibum fehlt in D — [2] R nomen — [3] R omnibus Lirinensibus monachis congregatis, ähnlich v und f — [4] R in monasterio Lirinensi statt ibidem — [5] D versehentlich a — [6] so R; D versehentlich Cassiauo, während sonst immer mit R Cassian . . . — [7] v Marsilie — [8] R Vga — [9] R Vga — [10] R Vga

fridus furore repletus Sibiliam perpetuo carceri mancipauit. Que cum passiones et anxietates tolleraret pacienter, uouit Deo et beato Honorato, quod, si eam ab ipso obprobrio liberaret, insulam Lyrinensem tempore indulgenciarum cunctis suis temporibus uisitaret. Quam Deus exaudiens, dum Gaufridus sollempne conuiuium parentibus et conciuibus suis nobilibus celebraret in festo beati Honorati et ad mensam discumberent ordinati, incepit uxor Gaufridi inter conuiuas acriter proclamare: „Sub|uenite michi celeriter, eo[1] quod beatus Honoratus uult me interficere, quia dolose et mendose suam Sibiliam accusaui!“ Que cum coram omnibus suam perfidiam diuulgaret, incepit Gaufridus erubescere uehementer et celere dirigens exprobatas matronas fecit inspicere Sibiliam innocentem. Cumque matrone cum omni diligencia Sibiliam exprobassent, inuenerunt eam uirginitate perfrui illibata. Que redeuntes ad Gaufridum[2] innocenciam Sibilie uiriliter predicabant. Eademque hora Cassianus palacium dicti Gau|fridi subintrauit. Dum Huga[3] ipsum prospiceret, edixit ei palam malignitatem, quam erga Sibiliam parauerat[4] et cur et qualiter diuulgabat. Beatus uero Honoratus apparuerat Cassiano grauiter infirmanti sibi insinuans suspicionis ueritatem, quam erga Sibiliam habuerat, predicens illi, quod, si illam infra quindecim dies non acciperet in uxorem, ex hac infirmitate ab hoc seculo migraret. Qui Sibiliam in uxorem promittens accipere uenit ad Gaufridum et audiens confessionem Hugue et testimonium | matronarum cum Gaufrido gaudens ad carcerem, ubi detinebatur Sibilia, properauit. Quam educens ex carceris ergastulo cum reuerencia et honore sollempniter desponsauit, cum ea multis temporibus uisitauit insulam Lyrinensem. Qui inclinatus precibus Lyrinensium monachorum[5] rehedificauit[6] iuxta portum Marsiliensem[7] monasterium sancti Cassiani[8], ubi una cum uxore Sibilia residet tumulatus.

[1] eo erst nachträglich in D eingeschoben, R schreibt quia — [2] Gaufridum fehlt R — [3] R Vga — [4] vielleicht pafst besser R patrauerat — [5] so Rv, D incolarum — [6] so Rv, D fälschlich edificauit (vgl Anm. 8) — [7] R Massilie, v Marsilie — [8] so R(v), D fälschlich Honorati. Zu dieser und der vorvorigen Anm. ist noch folgendes zu bemerken: Von dem Bau oder auch nur der Existenz eines Klosters des heil. Honorat in oder bei Marseille habe ich trotz eifrigen Forschens nichts finden können, sodafs mir die Lesarten von D: edificauit resp. Honorati ziemlich unwahrscheinlich vorkamen. Dafür fand ich aber bei Helyot, Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritterorden, deutsche Übersetzung 1755, Bd. V, pg. 179 ff. folgende Angaben über die berühmte Abtei Sankt Viktor in Marseille: Ihr Stifter ist Cassian, der vielfach als Heiliger verehrt wird. In ihr galt seit spätestens Anfang des 9. Jahrh. die Regel Benedikts. Oftmals hat das Unglück der Kriege die Abtei heimgesucht, bis sie schliefslich um 1000 durch Wilhelm, Vicomte zu Marseille, wiederhergestellt wurde. Nach seinem Tode wurde Wilhelm in der Abtei begraben. Durch diese Angaben sehe ich mich veranlafst, die Lesarten von R: rehedificauit resp. Cassiani als die richtigen zu betrachten. Das Interesse, das die Lerinenser Mönche in der Vita für die Abtei bezeugen, ist offenbar bedingt durch die gemeinsame Ordensregel, denn auch in Lérins galt die Regel Benedikts.

XXXVI. Henricus, dominus castri de Sancto Marcello, licet ex pag. 42 sua uxore premortua plures filios procreasset, | quamdam puellam pauperem, sed Deo deuotam et sancto Honorato nomine Clarianam[1] in uxorem accepit. Quod moleste ferentes eius filij uix cum ea pacifice loquebantur. Clariana uero parentum potencia destituta uerebatur insidias sui coniugis filiorum et, cum non haberet aliud suffragium, comendabat se assidue presidio beatissimi Honorati. Cumque inuidiosa iniquitas tabesceret filios uiri sui, occultarunt | quendam facinorosum iuuenem in cubiculo Clariane. Et conuocantes clam suum improuidum genitorem, quod Clariana et cum quo adultauerat, edixerunt. Cumque Henricus hec non crederet, ipsum adduxerunt ad cubiculum Clariane. Et ipsis ostendentibus sibi iuuenem occultatum concessit pater, ut delerent, quocumque modo uellent pocius, Clarianam. Perfidi itaque Henrici filij rapientes celeriter innocentem, appendentes ad collum eius ingentem lapidem eam toto animo inuocantem beatum Honoratum in maris | pelagum impulerunt. Et repente uiderunt quendam antiquum monachum occurrere super aquas. Qui rapiens Clarianam ab illorum aspectibus est sublatus, quam portauit ad monasterium de Arluco. Et ilico consurgens uentus ualidus impulit nauiculam in profundum, et transcurrentes in illis confinibus pirate Maioricarum[2] rapuerunt digno iudicio sceleratos. Quos ducentes ad suam patriam uendiderunt sub angaria seruitutis. Cumque Henricus pluribus diebus suos filios expectasset et nullus rediret, qui | sibi referret eorum contingenciam, cepit pauere et contristari de mora illorum et mittens post eos sollicitos nuncios illos raptos didicit a piratis. Quod pater audiens graui dolore percussus optinuit fiduciam a principe Maioricarum. Et procedens post eos reperit suos filios sub *tirannica* seruitute. Qui cum patrem uidissent, miseri dixerunt ei: „Merito hec patimur, quia fallaciter et prodicionaliter accusauimus Clarianam.“ Et narrauerunt Henrico impiam malignitatem, quam et qualiter fecerunt contra eam. Infelix | itaque pater prebens munera pro eisdem et ad patriam cum suis filijs rediens iuit anno integro ieiunans et discalciatus per omnia heremitica et uenerabilia et sancta loca, que potuit reperire, implorans suffragia eorundem. Cumque ad insulam Lyrinensem deuenissent, narrauerunt sancto Nazario, que commiserant, suffragia postulantes. Beatus itaque Nazarius uidens perfectam contricionem et uoluntariam penitenciam eorundem dixit illis: „Confortamini et date gloriam et honorem Deo et beato Honorato, | seruo eius! Ille enim monachus, quem uidistis in pelago occurrere super aquas, qui rapuit Clarianam, erat pater noster sanctissimus Honoratus. Qui hic de prope eam transtulit ad quoddam sanctum monasterium monacharum, ubi resedit postmodum humiliter et deuote. Eamus ad eam, ut pro uobis Dominum deprecetur, eidem emendam et satiffactionem, quam poteritis, offerentes!“ Cumque uenissent ad monasterium de Arluco,

[1] R Clariana — [2] R Maioricharum

corruerunt proni in terra ante presenciam Clariane flebiliter ueniam postulantes. Clariana uero pia et humilis Deo et beato Honorato | reddens gratias ex euentu pepercit eis libere et perfecte et precibus beati Nazarij cum eisdem ad propria remeauit.

XXXVII. Apud Uillam Ueterem quidam uir nobilis Anselmus[1] nomine habebat nurum nimium effrenatam. Que cum adulterium cum quodam iuuene commississet, deprehensa ab Ancelma[2], sorore uiri sui, mite et secrete plurimum corrigebatur. Que tamquam aspis impia correctionem non[3] sufferens pacienter induxit suum adulterum, ut se sub sue cognate cubiculo occultaret, et conuocans uirum | eius et patrem adulterum demonstrauit dicens illis: „Ex quo per me secrete monita et sepe deprehensa in hoc facinore Ancelma[4] non uult corrigi. Eam, ut uolueritis, corrigatis!“ Misera itaque Ancelma[5] rubore confusa palluit, et color recessit a uultu, et repleta nimia amaritudine et dolore iurabat et asserebat, quod dictum scelus nullatenus commisisset. Vir uero et pater Ancelme[6] increduli ueritatis, tanta presumptione conuicti, repudiantes eam uiliter a suis | domibus perpetuo exularunt. Tristis itaque Ancelma[7] pag. 4 omni consilio et auxilio destituta, quid agat, ad quem refugiat, penitus ignorat; assidue flebat et implorabat uarijs precibus omnes sanctos. Cumque nulla dies leniret merorem tristissime Ancelme[8], affectuose appellat sanctissimum Honoratum et cum quibusdam peregrinis adiens insulam Lyrinensem corruit ante altare beati Honorati | sparsis capillis et pectore laniato et fudit questus anxios ac plangit, suspirat et mugit lamentabilem dolorem emittens et arripiens mappas altaris figit in animo nunquam recessura a loco nec cibum sumere neque potum, quousque beatus Honoratus, cui se reddidit deuotam, eam innocentem ab obiecto obprobrio liberaret. Cumque diu repleuisset uarijs uocibus sacram haram, repente apparuit coram ea quidam senex monachus etate prouectus et | longa statura, fulgidus tamquam ignis. Qui dixit illi: „Egredere obuiam tuo patri pariter et marito, qui flebiliter te requirunt!“ Que tremens et pauens corruit ante illum ab illo requirens, quo nomine uocaretur. Qui dixit ei: „Honoratus sum, quem tu assiduis uocibus interpellas.“ Et hijs dictis disparuit ab eadem. Arripuerat enim diabolus fallacem cognatam et eius adulterum, et iniquitatem, quam commiserant, detegebant. Ob quam causam pater et uir Ancelme[9] con|fusi et penitentes eam insequentes sollicite requirebant. Cumque intrantes insulam Lyrinensem requirerent rumores ab incolis de Ancelma[10], illi eos duxerunt ad altare beati Honorati, ubi ipsa misera insaciabiliter lamentabatur. Quam extollentes blande sibi, que contigerant, enarrarunt. Et antequam discederent ab altari, parentes adulteri, qui ipsum adduxerant ad

[1] R Ancelmus, v Ancelinus — [2] R Anselma, v Ancelina; so v meist, daneben auch Ancellina — [3] R Anselme vor non — [4] der Name fehlt R — [5] R Anselma — [6] R Anselme — [7] R Anselma — [8] R Anselme — [9] R Anselme — [10] R Anselma

insulam Lyrinensem, ipsam ecclesiam subintrarunt. Qui cum uideret Ancelmam, cur et qualiter tantam iniquitatem | contra illam commiserant[1], predicabat[2]. Cumque uenerabiles reliquias sacrista solito superposuisset capiti furientis, nequaquam diabolus ab eo discedebat, sed eum crudelius agitabat. Sacrista uero uidens demoniacum frendere et anxie tormentari, rogabat assistentes pro eo Dominum deprecari. Omnibus uero astantibus prostratis ante altare cum pro liberatione demoniaci precarentur, Ancelma[3] et pater eius et uir delonge inflexibiles persistebant. Quod ut auertit sacrista, eos mite cum | uniuersa multitudine peregrinorum inducebat, ut ei parcerent et pro eo Dominum precarentur. Qui eorum precibus inclinati pepercerunt ei et pro eo Dominum rogauerunt, et exiuit ilico diabolus ab obsesso. Ancelma[4] uero et pater eius cum marito benedictione recepta ad[5] propria remearunt.

XXXVIII. Apud Regium erat quedam iuuencula pauper et peccatrix, que annis singulis tempore indulgenciarum uisitabat insulam Lyrinensem. Cumque relatum fuisset suo impio amatori per quendam, cui misera[6] consor|cium denegaret, quod singulis annis causa fornicandi accederet ad Lyrinum, eam adulter[7] rapiens ennasauit. Illa itaque misera flens et dolens abscisam partem nasi accipiens properabat ad Lyrinum[8] imploratura suffragium beati Honorati. Cumque ad flumen, quod Uerdonum dicitur, deuenisset et pre nimia inundatione illud timeret transmeare, sedens lugubris iuxta alueum in meando socium expectabat. Dum uero sic aliquamdiu perstitisset, uidit ex altera parte fluminis quendam monachum uenientem, qui super aquas | ambulans uenit ad eam requirens, cur fleret et quid expectaret ibidem. Cui illa cum suam querimoniam demonstrasset, dixit monachus: „Vbi est pars nasi abscisa?“ Que sibi eam exhibuit. Quam monachus accipiens iunxit eam cum naso et benedixit, et consolidatum est adeo, quod nulla abcisio[9] apparebat. Qui dixit ei: „Reuertere in domum tuam et amplius noli peccare, sed age penitenciam de commissis!“ Cui mulier: „Quis es, domine, ut referam, que fecisti?“ Et monachus
pag. 44 ad illam: „Ego sum Honoratus, quem tu in subsidium implorasti.“ | Et hijs dictis disparuit ab eadem. Leta itaque mulier Deo reddens gloriam de optentis cum gaudio ad Regium remeauit, predicans, exhibens et diuulgans gratiam, quam sibi fecerat sanctus Honoratus.

XXXIX. Apud Sagonam erat quidam uir nobilis et diues Ansaldus nomine, et nomen uxoris sue Astorga[10]. Qui singulis annis tempore indulgenciarum uisitabant Lyrinum[11] implorantes sanctum Honoratum, ut ipsis filium impetraret. | Quorum Deus ex alto uota

[1] R comiserat — [2] so Rv, D predicabant — [3] R Anselma — [4] R Anselma — [5] R gaudentes vor ad, ähnlich f — [6] R illa misera, ähnlich v — [7] adulter fehlt R — [8] R ad insulam Lirinensem — [9] abcisio aus R, fehlt D — [10] so Dv, R Astorgia — [11] R insulam Lirinensem, v insulam Lyrinensem

prospiciens eis filium largiebatur, quem Castellanum secundum cognationem sui generis appellarunt, cum quo annis singulis uisitarunt Lyrinum[1]. Contigit, ut quadam uice, dum tempore indulgenciarum non possent ad Lyrinum[2] accedere, eam post dies aliquot uisitarunt. Et dictus Castellanus circa auroram consurgens, improuide dum uisitaret ecclesias atque cellas insule Lyrinensis[3], pirate Sarracenorum[4], qui de nocte insidiose se ad partem meridianam ipsius insule inter molas occultauerant, rapientes celere Castellanum ipsum apud | Murciam deduxerunt. Qui cum esset indolis multe pulcritudinis et uenustatis, duci Murcie presentatur. Quem dux grate[5] suscipiens constituit eum in mensa sua prepositum et pincernam. Cumque miseri senes et decrepiti Ansaldus et Astorga cernerent suum unicum filium trahere uiolenter ad patriam Sarracenam[6], amarissime tristabantur comas et facies lacerantes. Quos licet continua calamitas et *lugubritas* ex amissione filij affligerent incessanter, nichilominus inoblite singulis annis uisitabant insulam Lyrinensem reficientes | solito in festo pentecostes ipsius insule fratres ex suis facultatibus uberanter. Quod cum triennio post raptum Castellani continuo expleuissent, erat Castellanus in festo pentecostes seruiens duci Murcie ante mensam. Et Astorga ministrans Lyrinensibus fratribus consuete, reducens ad memoriam Castellanum perfunditur imbribus lacrimarum et obliuiscens ministerium refectionis prosilijt ad ecclesiam et corruens ante altare beati Honorati in faciem suam fere inanimis persistebat. Quam Ansaldus blande et flebiliter consolando erigere cona|batur. Beatus uero Honoratus eorum precibus et anxietatibus inclinatus, eadem hora existens ante presenciam ducis Murcie ipso uidente rapuit Castellanum cum fasciolo et *flamento*, quibus seruiebat ipsi duci. Et cum dicto Castellano[7] apparens Ansaldo et Astorge dixit eis: „Deo gratias exsoluatis, quia uobis restituit uestrum unicum Castellanum!“ Et hijs dictis disparuit ab eisdem. Parentes itaque irruentes cum gaudio in unigenitum eorundem eum osculis et amplexibus sarciebant. Quem ilico ad refectorium, ubi fratres et sui con|tribuli reficiebantur, adducentes diuina miracula enarrabant. Qui celere consurgentes ecclesiam adeunt cum eisdem cum diuinis iubilationibus et cymbalis concrepantes. Qui etiam in signum tanti miraculi fasciolum et *flamentum*, que deportauerat Castellanus, supra altare beati Honorati suspendentes peregrinis et aduenientibus beati Honorati suffragia petentibus demonstrabant.

XL. Erat quidam uir nobilis nomine Raybaudus de Bello Ioco[8], uir pacificus, Deo et beato Honorato deuo|tus, et nomen uxoris sue Saura. Que cum dicto Raybaudo per annos uiginti duos persistens cum[9] nequiret filium procreare, beato Honorato

[1] R insulam Lirinensem — [2] R ad insulam memoratam — [3] so DR — [4] R Sarrasenorum — [5] so Rv, D gratis — [6] R ad p. Sarracenia? — [7] der Name fehlt R — [8] so Dv, R Belloico — [9] persistens cum aus R, D schreibt persisteret et

uouit, quod, si sibi filium optineret, singulis annis die ortus filij Lyrinensem[1] insulam uisitaret. Que eo anno concipiens filium cum accederet cum genito[2] ad insulam Lyrinensem[3] et non posset insolitam commotionem fluctuum comportare, discussis uisceribus cum a uomitu turbaretur, dissolutis manibus genitricis filius labitur in profundum. Que[4] cum post filium se mergere niteretur, detenta a circumstan|tibus uiolenter ad litora Lyrinensis insule deportatur. Que dissolutis crinibus, uestibus et facie laceratis ad ecclesiam properans corruit letaliter ante altare beati Honorati clamans et eiulans furibunde. Cumque per totum diem et noctem ante altare amare exfleuisset, circa auroram apparuit ei et cunctis astantibus beatus Honoratus infantem baiulans uagientem. Quem superponens altari dixit Saure: „Tolle filium tuum et redde gratias Domino Ihesu Christo!“ Et hoc dicto disparuit. Saura uero consurgens celere
pag. 45 accepit filium | suum perfusum, quem dissoluens prebuit ei mammas. Et reddens Deo et beato Honorato gratias de optentis, gaudens et dictum miraculum predicans ad suam patriam est reuersa. — Cumque fama celebris miraculorum, que Deus meritis beati Honorati in insula Lyrinensi[5] operabatur, per regiones longinquas et uarias uulgaretur, confluebant ad dictam insulam ex diuersis mundi partibus peregrini beati Honorati suffragia requirentes. | Contigit, ut[6] quodam tempore indulgenciarum, dum quinquaginta tres peregrini ex Maritima Pisanorum accederent ad insulam Lyrinensem[7], irruerunt in ipsos pirate Sarracenorum. Qui cum ducerent ad suam patriam peregrinos captiuos, beatum Honoratum inuocantes, qui eis apparuit[8] et accipiens zauram[9] per proram eam repente transposuit ad insulam Lyrinensem[10]. Ex quo exterriti Sarraceni, quis esset beatus Honoratus tam assidue inuocatus, a peregrinis cum instancia quesierunt. Peregrini uero[11] Dei gratiam et uirtutem et beati Hono|rati merita predixerunt. Sarraceni autem ex hijs, que uiderant et audierant, illustrati fidem catholicam acceptantes, cum ad Murciam suam patriam deuenissent, diuina miracula predicabant. Quod dux illius patrie audiens, que referebant noui catholici, non credebat. Quem induxerunt ipsi catholici, ut ad ipsam insulam accederet diuina miracula aspecturus. Dux uero cum ipsis proueniens ad insulam Lyrinensem[12] dissimulans intrauit ecclesiam, dum salutarem hostiam monachi immolarent, et iuxta altare positus | prospiciebat discrete et tacitus misterium christianum. Qui offerre in sacrificio prospiciens panem uerum, qui in consecratione in lucidissimum puerum transmutatur. Ex quo in stupore nimio ferebatur, cur et quare hoc posset fieri, ignorabat. Cumque cerneret puerum per sacerdotem diuidi et unamquamque partem uiuam et unum[13] et integrum puerum in unaquaque parte

[1] so DR — [2] R statt cum genito hinter Lirinum: cum gaudio; ähnlich f — [3] R ad Lirinum — [4] so R, D Quem — [5] R Lirinense — [6] so R, in D fehlt ut — [7] so Dv, R ad Lirinum — [8] R apparuit eis beatus Honoratus — [9] so Rv, D zauram uel nauigium (Randglosse!) — [10] R in insula Lirinense — [11] Rv piratis hinter uero — [12] R ad Lirinum — [13] R uiuum

et in omnibus partibus unum et solum puerum permanere, miro modo stupebat et stridens ac frendens *anxiabatur* in supremo extasi uehementer. Expletis uero salutaribus sacramentis dux | tremens iuxta altare recumbens abbatem Nazarium aduocauit, cui stuporem sui animi et, que uiderat et quare uenerat, patefecit. Cumque abbati Nazario facti sui seriem enarrasset, antequam Nazarius ei respondisset, supra altare prospiciens predictus dux uidit et agnouit fasciolum et *flamentum*, insignia, que attulerat Castellanus; requirebat, unde aduenerant et quare ibi appendebant fasciolum et *flamentum*. Nazarius itaque abbas dicto duci distinxit primitus historiam Castellani et postmodum mis|terium sacramenti. Cui dux: „Si michi ostenderis incolumem Castellanum, que proponis mirabilia, confitebor.“ Nazarius uero ilico dirigens ad Sagonam fecit uenire celeriter Castellanum. Quem dux prospiciens ipsum osculis et amplexibus circumcinxit ab eo modum et causam postulans sui raptus. Quam sibi Castellanus per ordinem enarrauit. Dux uero sacro baptismate illinitus, erogans fratribus Lyrinensibus et Castellano diuersa pallia serica et munera preciosa gaudens ad suam patriam est reuersus predicans mirabilia Dei[1]. |

[XLa. Apud Enuersunas[2] erat quidam uir nomine Arnaudus[3], qui biennio febricitans adeo fuerat uiribus destitutus et toto corpore concassatus, quod non restabat, nisi ut eius spiritus exalaret. Qui cum sic diutissime languisset, uxorem suam induxit precibus et promissis, ut ipsum in vigilia pentecosten haberet in insulam Lirinensem. Qui ab infirmitate conualescens ante ipsum festum, iter arripiens cum uxore cum Foroiulium pertransisset et uenisset uigilia ad forestam, que dicitur Stellel[4], inuadens eum febris calamitas, *oppressit* ipsum Arnaudum in illa uasta solitudine sors suprema. Misera uero uxor eius clamans et uociferans cum non inueniret aliquem adiutorem et per diem integrum expectasset, apparuit ei in uigilia pentecosten circa terciam horam noctis quidam monachus prolixa statura et etate longeuus in sinistra manu deferens ramum palme. Qui dixit mulieri: „Cur ploras et *quid* spectas et quare non perficis iter tuum?“ *Que* respondit: „Vir meus, ut uides, mortuus est, et ego fragilis mulier diurno senio concassata ipsum nequeo tollere et deferre, ut promiseram sibi, ad insulam Lirinensem; nam in hac nocte indulgentias septennio compleuisset et obtinuisset premium sacre palme.“ Dictus uero monachus accipiens mortuum sub assella et cum dextera mulierem repente eos transportauit in insulam Lirinensem. Mulier uero cernens se in insula Lirinensi cum Arnaudo in vigilia perobtata, extimans id, quod erat, corruit ad ienua uiri Dei et ait illi: „Scio, quod tu es beatissimus Honoratus. Ex quo uerum est, ut, quod adimplere non poteram, adimplesti. Fac mecum misericordiam et suscita uirum meum, famulum

[1] R Ihesu Christi — [2] v Euersuras — [3] v Amandus; sonst aber ebenfalls Arnaudus — [4] v Stellehel

tuum deuotum, et sibi palmam, quam obtinere non potuit, largiaris, ut assequatur tuis meritis indulgentiam, quam toto et cincero animo perobtauit!" Sanctus uero Honoratus inclinatus crebris precibus mulieris uirum mortuum suscitauit ab infirmitatibus absolutum et tribuit ei palmam, quam in suis manibus deportabat. Et hoc facto disparuit ab eisdem. Qui celeriter ad ecclesiam dicte insule accedentes, que contingerant, ennarrabant. Et ad certitudinem rei geste tres monachos ipsius insule et duodecim peregrinos ad locum, ubi Arnaudus mortuus fuerat, adducentes, asinum, quo languidus incedebat, et sua sarcinola, que ibi relinquerant, exhibebant. Qui postmodum diurnis temporibus ipsam insulam visitantes, exhibentes palmam obtentam miraculum predicabant.

XLI. Sanctus itaque Nazarius, qui tercius a beato Honorato gubernauerat monasterium Lyrinense[1], felici senio aggrauatus et diurnis uigilijs et afflictionibus conquassatus cum furentibus febribus estuaret et anxie in extremis laboraret, circumstantibus fratribus apparuit ei beatus Honoratus cum multitudine monachorum sub mirabili claritate benedicens fratres et eos sollicitans in obsequium Ihesu Christi et cunctis cernentibus accipiens animam sancti Nazarij cum diuinis ympnis celorum culmina penetrauit. Post quem beatus | Heucherius[2], uir simplex et rectus, laudabiliter rexit monasterium memoratum et post sanctum Heucherium[3] beatus Nicencius[4] et post sanctum Nicencium[5] beatus Amandus, summa innocencia et pudicicia decoratus, decorans et illuminans omnia monasteria occidentis obsequencia eius monita et doctrinas. Sub cuius regimine exaucta plurimum deuocio Lyrinensis insule, confluebant ad eandem deuotissime peregrini. — Apud Sagonam erat quidam uir nomine
pag. 46 Conradus[6] diues et nobilis, | et nomen uxoris sue Montanina, pulcra ualde et iocunda. Que instigante diabolo cuidam iuueni annuit inquinari. Quod cum Conrado[7] existeret manifestum, assumpsit eam in nauicula, ac si uellet proficisci ad insulam Lyrinensem. Et cum esset in mari de nocte fere quindecim miliarijs ante uillam, que Neruia nuncupatur, uxorem suam[8] pepulit intro mare. Sed misera Montanina uiri seuiciam precog|noscens contrito animo confessa fuerat sua crimina et errores et proposuit humiliter et deuote perficere sibi iniunctam penitenciam et emendam, uouens beato Honorato, quod, si eam de sui furentis uiri manibus liberaret, sub sui nominis honore ecclesiam ex suis laboribus et facultatibus fabricaret. Que cum esset in maris profunditate proiecta, clamabat et totis uiribus appellabat beatum Honoratum in suum subsidium celerare. Et repente Conradus[9] et naute uiderunt quendam antiquum monachum occurrere super aquas. Qui rapi|ens Montaninam eam ad litus iuxta opidum Neruie deportauit. Et ilico consurgens tempestas

[1] R Lyrinensem — [2] R Eucherius — [3] R Eucherium — [4] R Nicentius — [5] R Nicentium; das auf Seite 3 erwähnte Bruchstück B nennt den Abt: Vincentius, f Vincenz — [6] R Corradus, v Coraldus — [7] R Colrado, v Coraldo — [8] R ligatam hinter suam — [9] R Colradus

ualida iuxta nautas adeo fluctuauit, ut de salute penitus desperati submisso uelo exponerent se fortune. Qui cum sic per totam noctem periclitassent sub fluctibus et procellis, contriti et penitentes ceperunt beatum Honoratum in suum subsidium inuocare. Qui apparens in mari paululum iuxta illos dixit[1]: „Cur me in uestrum auxilium inuocatis, qui meam famulam[2] in pelagum proiecistis?" At illi tremen|tes et flentes ac postulantes misericordiam contrito animo emendam cunctis uiribus promittebant. Quibus beatus Honoratus ait: „Facite, que uouistis, et salui eritis!" Et hoc dicto disparuit, et mare undique transquillauit. Qui flante uento placido circa horam sextam[3] aplicuerunt in insula Lyrinensi[4]. Vbi descendentes ad terram, per colla restibus[5] colligati coram beato Amando et alijs fratribus prouoluti impietatem suam enarrantes penitenciam requirebant humiliter de commissis. Sanctus uero Amandus | iniunxit eis, ut cum omni sollicitudine quererent Montaninam[6] et optenta uenia ab eadem satisfaccionem, quam requireret, adimplerent. Qui assidue litora peragrantes requirebant cum diligencia Montaninam[7]. Venientes itaque ad ciuitatem Vintimilii[8] dum ecclesiam uisitarent, uiderunt Montaninam subsidium a fidelibus implorare, ut ad honorem beati Honorati in loco, ubi eam saluatam adduxerat, ecclesiam fabricaret. Ad cuius genua prouoluti ueniam humiliter petierunt. Et narrantes adinui|cem, quantas eis beatus Honoratus gratias perfecisset, unanimiter secus fabricam antiquam cesaris opidi Neruie ad honorem beati Honorati iuxta imperium Montanine ecclesiam construxerunt dotantes eam suis facultatibus in subsidium ibidem habitancium clericorum. Deinde ad suam patriam redeuntes uisitabant singulis annis insulam Lyrinensem miracula beati Honorati omnibus predicantes.

[XLI a. In decliuio montis Dine in loco, que (!) Ripas ab incolis nuncupatur, quidam uir nomine Hugo cum transsiret tempore yemali casu fortuitu, a monte *labitur* grandis lapis opprimens transeuntem. Quod *cum* uxori sue existeret nunciatum, faciebat pro uiro missam beati Honorati per sacerdotem de Chaudolo, cuius erat incola, assidue celebrare panem et vinum cum candela diebus singulis offerendo. Elapsis itaque diebus uiginti post uiri opressionem et diffusis niuibus a territorio ruinoso surrexerunt uiri de Chaudolo requirentes oppressum, ut eum traderent ecclesiastice sepulture. Cumque ruinam in diuersis partibus concauassent, sub quodam ingenti lapide uoces colloquencium audierunt. Qui aures intente uocibus applicantes oppressi parabolam cognouerunt. Et cauantes uiriliter inuenerunt in angularitate cauati lapidis Hugonem oppressum *querentem*[9], tenentem in manibus candelam accensam et

[1] R dixit eis, ähnlich v — [2] R Monthaninam hinter famulam — [3] R horam diei decimam, v horam decimam diei — [4] R ad insulam Lirinensem — [5] so R, D rectibus — [6] R Monthaninam — [7] R Monthaninam — [8] so R, D Vnicimilij (nicht Vnici Milij, wie S. 7 angegeben), v Vigintimilij — [9] vielleicht wäre statt *querentem* besser zu konjizieren: *requisitum* (vgl. S. 37)

vrceolum cum vino et panem absque aliqua lesione. Quem extrahentes a pressura, unde candelam accensam et panem et vinum habuerat, requirebant. Qui dixit eis, quod beatus Honoratus unam candelam accensam et vrceum vini et unum panem sibi diebus singulis, quam diu sub congerie fuerat, deportauit. Fidelis uero uxor oppressi panem prospiciens et candelam cognouit illas esse, quas pro uiro in missa beati Honorati diebus singulis offerebat, proferens similes panes et candelas, quas parauerat pro offerta. Oppressus itaque et coniux eius Deo gratias de tanto beneficio exsoluentes Lirinensem insulam uisitarunt diuina miracula predicantes. Ubi per multa sequentia tempora panis, quem oppresso beatus Honoratus attulerat, monstrabatur. Vir uero liberatus et uxor eius ex suscepto benefitio non ingrati accedentes ad locum, ubi sanctus Honoratus predictum miraculum perpetrauerat, ibidem in nomine et honore beati Honorati hospitale et ecclesiam construxerunt, ubi pauperes transeuntes pro Deo obsequentes uitam laudabilem perfecerunt.

[XLI b. In comitatu Orgoni[1] erat quidam uir nobilis et deuotus, dominus Castri Raynaldi[2], nomine Roardus, qui filiam principis Regensis acceperat in uxorem Agnetem nomine. Qui filium procreantes eum Poncium nominarunt. Cui dederunt in coniugem Amblardam, filiam uicecomitis Uelentini[3], puellam locacem nimium et iocosam. Que cum se redderet familiarem quarundam uilium personarum, secrete corrigebatur ab Agnete absque eius *fame* lesione. Que tanquam indomita Agnetis monita non suscepit pacienter, *sed*, ut liberius posset perficere conceptam *illecebrosam* uoluptatem, propinauit Agneti secrete pestiferum potionem, pro qua infecta morbide lepram sumpsit. Ex quo tristis nimio Roardus seductione Amblarde extra Castrum Raydardi (!), ne inficeret incolas dicti loci, iussit sibi habitaculum preparare. Agnes uero infirmitatem sufferens pacienter a Deo et beato Honorato, quem singulis annis consueuerat uisitare, sine intermissione misericordiam postulabat, ad illam infirmitatem iuste et merito a Deo asserens se dampnatam. Festo itaque beati Honorati post tempus modicum succedente cum Agnes nequiret beati Honorati limina solito uisitare, direxit illuc quandam Donatam, suam famulam, ut rogaret beatum Honoratum, quod illam dignaretur misericorditer consolari. Cumque dies festiuitatis predicte *celebre* coleretur, septendecim matrone antique et probate uite uisitabant Agnetem eam *mitibus* inductionibus ad patienciam inuitantes. Cumque uero intente asisterent in consolationum collationibus infirmantis pro ea beatum Honoratum humiliter deprecantes, ut eam dignaretur misericorditer consolari, eas repente claritas circumcinxit, et apparuit iuxta illas monachus statura prolixus et facie coruscanti ferens in manibus ramum palme. Qui dixit eis: „Ecce adsum, quem inuocastis! Quid uultis uobis fieri?“ Que cum starent in estasy pre terrore, benedicens Agnetem in eius

[1] v In comitatu Orgrad — [2] v Castri Raynardi — [3] v Valentini

capite manus plexit, et mox, ut eam tetigit, pellis disrumpitur ulcerosa, sicut cortex circiter contegens sanum corpus. Et confestim disparuit ab eisdem. Cumque matrone Agnetem uestibus spoliassent, tota pellis eius penitus cum capillis et vnguibus corruit super humum, et perstitit sanata perfecte Agnes ab omni contagio corporali. Cui succedente tempore excreuerunt naturaliter *ungues* et capilli. Quod Roardus suscipiens gratiose, cum Agnete ecclesiam beati Honorati et Lirinensem insulam visitans fratribus effigiem monachi, qui Agnetem sanauerat, indicabant. Quem beatum Honoratum secundum relationem eorum, qui sanctum Honoratum uiderant, agnouerunt. Reddiens uero Roardus cum Agnete ad propria in honore et nomine beati Honorati in loco, ubi sanctus Honoratus Agnetem sanauerat, ecclesiam fabricauit dotans eam ubere suis facultatibus, ut in ea presbyter posset comode sustentari.

[XLI c. Dum temporibus indulgenciarum ex Aralatense prouincia uiginti septem nobiles per mare accederent ad Lirinum, in eos pirate barbarorum irruentes illos captiuos in suis partibus uendiderunt. Cumque a suis dominis anguariarentur, inuocantes beatum Honoratum suspiriis et singultibus lacrimosis patienter ferebant suorum corporum cruciatus. Festiuitate uero beati Honorati suo tempore succedente dum ipsi captiui angariarentur ad opera consueta, disposuerunt mori pocius, quod obtabant, quam laborare in festiuitatibus tanti patris. Quod cum esset agnitum a Sarracenis, dictos captiuos fame, siti et diris uerberibus macerantes obscuro carcere recluserunt. Cumque captiui in obscuro carcere detinerentur crudeliter uerberati, apparuit eis beatus Honoratus et accipiens dexteram singulorum eos repente transtulit in insulam Lirinensem et benedicens illos disparuit ab eisdem. Qui prospicientes insulam, quam alias sepe uisitarant, leti ad ecclesiam processerunt et enarrantes, que sibi contingerant, Deo gratias referentes ad propria remearunt.

[XLI d. Apud Narbonam quidam pauper mendicus nomine Suffredus[1] supprema egestate laborans cum in furto esset deprehensus, fuit in festo beati Honorati ad suspendium condempnatus. Qui cum ad patibulum traheretur, sibi misereri ob gratiam beati Honorati instantissime postulabat. Cumque sibi misericordia negaretur, repente rapuit eum beatus Honoratus et transuectum per aera transtulit ad Lirinum. Ubi ipsum relinquens sibi iniunxit, ne peccaret ulterius et ageret penitenciam de commisso. Et confestim disparuit ab eodem. Predictus Suffredus alligatus uinculis, quoquo modo potuit, accedens ad ecclesiam insule memorate gratiam, quam sibi beatus Honoratus fecerat, fratribus ennarrauit. Qui dictum Suffredi conscribentes et horam et destinantes ad ciuitatem Narbonensem ueritatem eorum, que Suffredus dixerat, inuenerunt. Cui

[1] v immer Syffredus

beatus Amandus tradidit habitum monachalem. Qui in dicto *monasterio* laudabiliter diu conuersando in Domino obdormiuit.

[XLI e. Quidam peregrini ex vico Neruie dum accederent ad Lirinensem insulam tempore indulgenciarum et uenissent ad locum, qui Secium nuncupatur, irruerunt in eos latrones spoliantes eos bonis omnibus, que portabant. Et repente latrones adeo cecitas occupauit, ut per rupes et de uia[1] *collabentes*, concassati et confracti, non tamen rapta, sed propria reiciendo diruebant precipicia tuberose. Cumque peregrini audirent uoces latronum lugubres et per diuersa precipicia ululatus, regredientes ad illos uiderunt eos per *derupta* oberrare diuersis liuoribus et uulneribus maculatos, ab ipsis miserabiliter ueniam et suffragia postulantes. Peregrini itaque requirentes ab illis causam *meroris* et cecitatis eorum, dixerunt, quod ab hora, qua illos uiolauerant, fuerant excecati et exinde ementes, quid agerent, ignorabant. Peregrini uero uidentes diuini iudicij ultionem, recuperantes res suas latrones penitentes duxerunt ad insulam Lirinensem diuinum miraculum *ennarrantes*. Latrones uero sua crimina confitentes cum triduo contriti ante altare beati Petri in orationibus perstitissent, impositis uenerabilibus reliquiis in capitibus eorundem uisum ylico recuperauerunt et benedicentes Dominum leti cum peregrinis ad propriam remearunt.

[XLI f. Apud Auraisonum erat quidam uir simplex et rectus nomine Bonifacius. Qui propter suam improuidam *administrationem* ad tantam paupertatem deuenerat, ut nequiret propriis facultatibus sustentari. Ob quam causam subposuit se cuidam Garino nomine ceco et perfido feneratori, ut pasceret porcos eius. Cumque dictus Bonifacius sex annis continuis uisitasset tempore indulgentiarum insulam Lirinensem, adueniente septimo cum esset in seruitute dicti feneratoris, supplicauit dicto domino suo, ut sibi largiretur licentia[2] eundi pro obtinendis indulgentiis ad Lirinum. Que cum ei negaretur, clam se preparabat, ut cum suis conciuibus pro obtinendis indulgencijs et palma accederet ad Lirinum. Quod cum foret feneratori impio nunciatum, iussit illum claudi in arto ergastulo usque regressum suorum conciuium euntium ad Lirinum. Quod inpacienter plurimum dictus Bonifacius comportabat. Adueniente itaque uigilia pentecosten cum esset miser Bonifacius clausus ergastulo, flebat et nolebat cibum sumere pre dolore. Cumque diu fletibus et anxietatibus languisset, nocturno tempore succedente cum *submisse* dormitasset, audiuit uoces et colloquium plurimorum. Et aperiens oculos cognouit se esse ante altare in ecclesia Lirinensi. Quem uidentes sui conciues cum eo leti deuote uigilias exsoluerunt. Cum uero fratres Lirinenses diuina officia compleuissent, distribuebant ramos palmarum eis, qui annum septimum compleuissent, et sic uidentibus peregrinis conciuibus Auraisoni

[1] oder deuia? — [2] v schreibt licentiam elargiri, und das ist vielleicht besser

sumpsit Bonifacius pro anno septimo ramum palme. Qui cum foret a uigiliis et langoribus lacessitus, in angulo ecclesie dormitans, cum post aliquantulum uigilasset, inuenit se cum ramo palme in ergastulo, ubi eum recluserat fenerator. Cumque peregrini de Auraysono, qui eum uiderant in Lirino, post triduum ad propria deuenissent, uisitarunt cecum feneratorem conlaudantes eum de urbanitate, quam credebant erga Bonifacium erogasse. Quod feneratore negante se fecisse Bonifacium aduocarunt. A quo petiit fenerator, si uera existerent, que sibi sui narrauerant conuicini. Qui cum diceret seriem ueritatis, monuit Bonifacium fenerator, ut sibi traderet ramum palme. Quem cum tetigisset, oculi eius ylico sunt aperti, et uidit perspicue, qui diu fuerat corde et corpore excecatus. Qui confestim restituens forefacta ad Lirinensem insulam properauit, ubi recipiens habitum monachalem post longam et laudabilem conuersationem in Domino obdormiuit.

[XLIg. Apud Gandalenum quidam presbyter nomine Flauius tres pueros, qui a parentibus oblati fuerant beato Honorato, instruebat literalibus disciplinis, ut adulti reciperent habitum monachalem. Quos Rogerius, dominus dicti opidi, cernens incolumes et iocosos, cum esset leprosus, fecit eos rapere, ut unctus eorum sanguine sanaretur. Cumque istos tres in occulto iugulasset, prosiliendo capita puerorum ad sua propria corpora se iungebant, et exurgentes pueri eiulabant. Quod cernens Rogerius nimio terrore complexus, accipiens pueros, ne tanta impietas uulgaretur, cum eis trepide accessit ad Lirinum. Et ennarrans crudelitatem suam abbati Amando ad agendam penitenciam de comissis sibi ad orientalem partem ipsius insule cellulam fabricauit. Ubi cum per multa tempora perstitisset, apparuit ei beatus Honoratus, quem sanum et reconciliatum uestiuit habitu monachali. Ubi, quam diu uixit, religiose conuersatus est cum pueris, quos inhumaniter iugulauerat, quibus apparuit in collo cicatrix cunctis temporibus eorundem.

[XLIh. Due mulieres opidi de Agazonis, quarum una Huga et altera Dulcia dicebatur, cum sex annis continuis temporibus indulgenciarum uisitarent insulam Lirinensem, cum aduenientе septimo anno propter nimiam turbationem equoris nequirent pro complendo septimum annum ipsam subintrare, subrapte in spiritu super aquas maris siccis pedibus in multorum aspectibus usque ad Lirinensem insulam ambularunt. Et repente claruit transquilitas usquequaque, et intrantes cum nauigiis post eos plurimi peregrini indulgentias receperunt.

[XLIi. Ex marchia Maritanea[1] tredecim nauicule et quattuor magna ligna cum peregrinis uenientes ad insulam Lirinensem cum periclitarentur, inuocabant sanctum Honoratum. Qui apparuit eis in aere circumdatus nube candida, dicens: „Confidite in Domino et salui eritis!“ Et disparens undique maria transquillarunt, et

[1] vgl. 37,39 R Maritaneo marchioni

naute testes Lyrinensis insule littora *carpentes*, que uiderant et contingerant, predicabant.

XLII. Apud Tholonum erat quedam matrona, que Asalasia[1] uocabatur, Deo et beato Honorato deuo|ta. Que cum[2] per septem annos continuos penitens et confessa uisitasset temporibus indulgenciarum insulam Lyrinensem, ramum palme dare consuetum pro indulgencia meruit optinere, quem ad propria deferens celebre conseruabat. Cumque illam patriam propter guerrarum anxietates et inundationem nimiam pluuiarum affligeret grandis fames, Asalasia[3] compulsa ingenti inopia relinquens afflictos patriam et parentes ad Marsiliam[4] se transuexit nil secum deferens preter pauperes | uestes, quas habebat, et optentum pro indulgencia sanctum ramum. Cum uero usque ad nuditatem uestes, quas detulerat, consumpsisset et erubesceret insolite mendicare, tristis et anxia plurimum disserpsit unum modicum folium sancti rami, credens illud haberi sub eadem preciositate ab omnibus ut ab ea. Et clam adiens quendam mercatorem, qui uenerabilior pre ceteris apparebat, disserptum folium sibi exposuit ad uendendum. Mercator itaque prospiciens folium et simplicem pag. 47 mulierem sub derisu conuocat | suos consocios mercatores et dixit in eorum presencia mulieri: „Quid uis, ut dem tibi pro isto folio precioso?“ Cui mulier: „Preualet pondere suo auri.“ Et mercator ad illam: „Non est michi tanta copia auri, ut pro aliquo folio prestem aurum. Sed si uelis, habeo ex currenti pecunia huius terre, de qua pro eo dabo tibi pondus huius tui folij preciosi.“ Cui mulier: „Prebe, domine, quod dixisti!“ Mercator uero accipiens equissi|mam stateram derisorie simulabat tractare pre preciositate folium reuerenter et ponens folium serico inuolutum in una peluicum statere posuit in reliqua decem nummos. Quos preponderauit adeo folium, ac si esset contrapositus[5] unus pilus. Mercator itaque admirans, a quo preponderatio proueniret[6], in reliqua peluicum folium transmutauit, et folium nummos ut prius preponderauit. Quod prospiciens mercator accepit alias stateras prioribus equiores et posuit contra[7] folium duos solidos. Qui adeo contra folium ponderarunt ut minima | mica panis. Stupefactus et turbatus mercator nimio ex prouisu sepe ponderancia[8] et peluices commutabat, et folium semper in eodem pondere permanebat. Cumque mercator ex predictis *desperatus* furoris turbine *caperetur*, contra folium posuit solidos quinquaginta. Quos adeo deportauit folium in sublime, ac si esset contrapositus unus nummus. Quod furibundus mercator prospiciens contra folium posuit decem libras. Quas folium uelociter transleuauit. Considerans mercator tantam ponderanciam parue rei commutauit | derisorium in ruborem et supplicauit cum

[1] R Alasazia, v Alasia — [2] D hat hier ein Zeichen, das sonst nur als etiam aufgelöst wird, R cum — [3] R Alasazia — [4] R Massiliam — [5] so Rv, D positus paſst weniger gut — [6] so R, D preueniret paſst nicht — [7] contra in D nachträglich eingeschoben — [8] Merkwürdig ist die auch in R vorhandene doppelte Flexion dieses Wortes; cf. 47,14 ponderanciam

instancia mulieri, ut sibi fiducialiter enarraret, unde folium habuerat et si in eo existeret queque uirtus. Cumque mulier mercatori exponeret ueritatem, contritus mercator corruit ante illam petens humiliter, ut sibi parceret et pro eo Dominum deprecaretur et quod sibi tantum ausum temerarium indulgeret. Et tribuit mulieri ex suis facultatibus uberem portionem, qua posset cunctis diebus suis habundanter sustentari, et uisitauit ulterius, quam diu uixerat, in[1] honore beatissi|mi Honorati singulis annis tempore indulgenciarum insulam Lyrinensem[2].

XLIII. Translato itaque sancto Amando ad societatem ciuium supernorum rexit post eum beatus Saluianus[3] monasterium Lyrinense[4]. Sub cuius regimine anno primo quidam iuuenis Theodorus nomine ex ciuitate Cimella relinquens plures diuicias et parentes recepit in monasterio Lyrinensi[5] habitum monachalem. Qui cum aliquamdiu foret cum fratribus conuersatus, penituit seculum reliquisse. Et cum nite|retur natando exire insulam Lyrinensem[6], decidit de nocte in rete piscatorum, ubi fuit, cum non adesset[7] suffragium, suffocatus. Quem mane reperientes piscatores deportarunt ad Lyrinum[8]. Fratres uero moleste portantes euentum, inanimatum corpus ponentes ante sepulcrum beatorum Caprasij et Uenancij crebris orationibus inuocarunt[9] beatum Honoratum, ut dignaretur Dominum deprecari pro Theodoro, quem diabolus et nobilis parentela et possessiones uberes deceperant importune. Cumque mors Theodori esset suis | parentibus intimata, nauigant celeriter ad Lyrinum et reperientes Theodorum inanitum minantur mortem fratribus et terrores. Et repente surgens Theodorus narrauit, quomodo eum diaboli rapuerant et ad inferos pertraxerant et qualiter beatus Michael archangelus et beatus Petrus apostolus, protector Lyrinensium incolarum, et beatus Honoratus cum multis suis consortibus monachis illum *eripuerant* uiolenter de faucibus demonum et pro eo erga Deum aduocarunt et quam difficile optinuerant, ut suscitaretur | ad penitenciam peragendam. Et hec dicendo tremebat frenditer pre terrore et nequibat proprijs pedibus[10] sustentari. Quod uidentes monachi et parentes Deo gratias referebant. Et redeuntes parentes ad propria remansit Theodorus contritus et penitens de commissis. Vbi post artam penitenciam ad Dominum conuolauit. Cuius uita laudabilis plena miraculis habetur in insula Lirinensi[11].

[XLIII a. Apud Gandalenum erat quidam uir Deo et beato Honorato plurimum deuotus nomine Deodatus. Qui singulis annis cum duobus equis tempore indulgentiarum stabat in ripa fluminis, quod Varum[12] ab incolis *nuncupatur*, et transmeabat gratis omnes

[1] in bis annis fehlt R und auch v — [2] so DR — [3] so DR, v Silvanus, f Silvan — [4] so DR — [5] so DR — [6] Lyrinensem fehlt Rv — [7] so R, D esset — [8] R ad insulam Lirinensem — [9] so R(v), D euocarunt — [10] pedibus fehlt in D, ist genommen aus R — [11] dieser letzte Satz fehlt D, er ist genommen aus R; ähnlich auch v und f — [12] v Rarum

peregrinos, qui accedebant ad Lyrinum. Qui *cum* staret in promtu, ut solueret debitum naturale, iniunxit suis liberis, ut eum deportarent tumulandum ad insulam Lyrinensem. Deodato quoque in Domino dormiente apparuit omnibus astantibus in hostio eius beatus Honoratus cum multitudine monachorum, et accipiens animam Deodati celorum culmina cum diuinis laudibus repetunt. Parentes uero Deodati eius corpus condientes cum deportarent illud ad Lirinensem insulam, ut fuerat ordinatum, ad maris litora uenientes in tam orrendis maria fluctibus inundauerunt, quod nemo audebat ad lytora propinquare. Deponentes uero parentes deuoti funus circa litora prospiciebant tristes inordinatos fremitus equoris dissoluti. Et repente proueniens grandis concio monachorum accepit Deodati corpus, et super undas maris cum laudibus deportarunt illud uidentibus parentibus Deodati ad insulam Lirinensem. Post confestim quiescentibus fluctibus cum nauigiis parentes subintrantes Deodatum honorifice *tumularunt.*

[XLIII b. Apud Antipolim erat quidam uir nomine Dadauus[1], qui tempore indulgentiarum cum barcha sua gratis peregrinos, quot poterat, ad insulam Lirinensem deportabat. Qui cum importunis creditoribus urgeretur, tristis eis tradidit suam barcham. Post uero tempus modicum cum improuide mane consurgens uisitaret quasdam suas possessiones in loco, qui dicitur Garopa, pirate Sarracenorum, qui de nocte ibidem aplicuerant et se absconderant inter uebres[2], Dadauum capientes illum deportarunt ad patriam barbarorum. Qui cum esset iuuenis placidus et uenustus, dederunt eum principi *Marrochino, qui eum constituit domus sue prepositum.* Dadauus uero fideliter et sincere perangens[3] obsequia Marrochini erat ei et suis omnibus gratiosus. Cumque agricultores Marrochini ei aurum in grandi quantitate pro suis collectis fructibus obtulissent, tradidit illud Dadauo conseruandum. Et repente asistens beatus Honoratus in presentia Marrochini et cum auro eum ad insulam Lirinensem deportauit dicens illi: „Ex auro recupera obligata et uiue de reliquo, quia tantundem pro *redemptione* habuerat a tuis captiuis parentibus Marrochinus!“ Et hoc dicto disparuit ab eodem. Dadauus uero ad ecclesiam Lirinensem ueniens gratiam, quam sibi sanctus Honoratus fecerat, cum gaudio referebat. Et exinde ad suam patriam accedens inuenit uxorem et filios suos dispersos et omnia bona sua a creditoribus occupata. Quibus tradens precium ea recuperauit et requirens uxorem et filios cunctis diebus uite sue honorifice perstiterunt.

XLIV. Apud Foroiulium erat quedam deuota matrona nomine Clariana, que a uigilia ascensionis Domini usque ad octabas pentecostes ad fontem in monte Stelleli[4] omnibus peregrinis accedenti-
pag. 48 bus | ad Lyrinum ex suis facultatibus panem et uinum tribuebat. Contigit autem, quod propter nimiam inundationem pluuiarum et

[1] v Dadanus, so immer — [2] = uepres — [3] = peragens — [4] R Stellelli, v Stellehel

ingentium tempestatum vinee et campi Foroiulienses et etiam circumstancium regionum adeo intemperata fuere, ut duobus annis continuis desisterent reddere suos fructus. Ob quam causam ingenti penuria affligebatur illa prouincia uniuersa. Adueniente itaque festiuitate ascensionis Domini | tristabatur plurimum Clariana, quia non habebat, unde ministraret solito Lyrinensibus peregrinis. Et dum in antedie festiuitatis eiusdem uexaretur a creditoribus importune et nil haberet penitus, quo posset fauces creditorum insaciabiles focillare, dixit ei quidam creditor *inuerecundus*: „Trade michi filiam tuam, quam nutristi multo tempore delicatam, et soluam pro te omnia, in quibus permanes obligata! Alioquin tollam omnia, que possides, que[1] michi tamquam priori creditori primitus succedunt, que etiam ad satisfaccionem medieta|tis eorum, in quibus michi resides obligata, non attingent.“ Cumque dictus creditor ad hoc urgeret Clarianam, introcludens[2] se mater misera cum filia in secreto triclinio flebat amarissime ex euentu. Dum uero diu hee due inconsulte femine suas miserias complorassent, quidam antiquus monachus pulsauit ad ianuam Clariane. Clariana autem pulsantem extimans cum apparitoribus predictum improbum creditorem ruit super filiam suam et lacrimabiliter amplexabatur eam dicens: „Heu michi[3], tristis nimia! En | cogar[4] tradere gaudium et sollacium uite mee illi, quem uix multorum precibus olim in famulum recipere acquieui!“ Monachus uero instabat pulsans, ut sibi aperiretur. Cumque diu pulsantem ille misere ascultassent, euicte clamoribus pulsantis aperuerunt[5] trepide ualuas domus. Et uidentes monachum flexis genibus ante illum corruerunt. Qui releuans miseras causam ploratus poposcit. Cumque Clariana dicto monacho per ordinem enarrasset suas miserias et euentus et obligationes plurium creditorum et optionem | filie, quam sibi indixerat fenerator, dixit illi monachus: „Quid habes in domo tua, quod creditoribus persoluatur, ut a tantis obligationibus absoluaris?“ Ait illa: „Juro tibi coram Deo et beato Honorato, cuius sum ancilla, quod nichil est in domu mea preter multa uasa uacua, de quo tibi et michi ualeam exiguum prandium preparare.“ Cui monachus: „Ostende michi uasa uacua[6], que possides, ut sciam, si loquaris ueritatem!“ Cumque ipsi multa et magna orrea et uasa uinaria, que habebat, demonstraret, apparuerunt orrea | frumento et uegetes uino optimo et dolea et laguncule oleo circumplena. Et ait monachus Clariane: „En habundas, de quibus creditoribus satisfacias et ualeas ubere tu et filia sustentari! Prouide istud ministrare! Festina filiam maritare! Aucta est enim et a multis prospicitur impudice.“ Clariana uero ad monachi genua prouoluta humiliter requisiuit, ut sibi diceret suum nomen. Ait ille: „Ego sum Honoratus, quem tu reuerenter obsequendo multis temporibus coluisti.“ Et hijs dictis disparuit ab

[1] so R, D versehentlich qu — [2] so R, D intrudens paſst nicht — [3] R me — [4] so DR, v En cogor; nach Levy, Prov. Suppl.-Wörterbuch ist cogar = colgar; es ist hier wohl mit „vergewaltigen“ zu übersetzen — [5] so R, D aperierunt — [6] uacua fehlt Rv, ähnlich Rv schreibt auch f

eisdem. Clariana uero | caute uendens frumentum et uinum soluit creditoribus et suam filiam maritauit cuidam iuueni, qui[1] et bona earum[2], quam diu uixerant, prouide ministrauit.

XLV. Quedam nobilis mulier de Pede Montis Mabilia nomine pro indulgencijs conuenienti tempore ueniens ad Lyrinum cum esset hospitata apud uicum Reuesti penes quandam matronam nomine Aicelenam[3], filia dicte Aicelene[4] nomine Galburgia[5] furtim rapuit ab ipsa Mabilia quoddam fasciolum preciosum. | Cumque mane surgens Mabilia uellet ornare dicto fasciolo caput suum, non est repertum pluries requisitum. Familia uero dicte Mabilie ipsum fasciolum cum instancia requirente compulsi sunt omnes in hospicio predicto habitantes sacramento sanctarum reliquiarum Lyrinensium, ut ex dicto fasciolo dicerent ueritatem. Cumque dicta Galburgia[6] cum ceteris iurasset et *infiteretur* ueritatem, aruit ilico manus[7] eius, et incepit toto corpore tormentari, et cognitum est ab omnibus,
pag. 49 quod illa misera fasciolum rapuisset. Que cum nequiret | suas passiones ulterius tollerare, coram omnibus latrocinium diuulgauit. Prospicientes uero cuncti, qui affuerant, diuini iudicij ultionem, timentes Dominum et eius iudicia perhorrenda sacras reliquias Lyrinenses et beatum Honoratum deuote[8] uenerabant.

XLVI. Sancto itaque Saluiano[9] translato[10] ad societatem ciuium supernorum sumpsit sanctus Porcarius | iussione diuina regimen monasterij Lyrinensis. Cuius regiminis anno primo Raybaudus, dominus urbis Antipolitane[11], cum haberet filiam Cenbelinam[12] nomine leprosam, tamen uidit in sompnis beatum Honoratum dicentem sibi[13]: „Da michi in uxorem filiam tuam Cenbelinam!“ Qui cum ter una et eadem nocte similem uidisset uisionem, surgens accepit filiam et illam duxit ad insulam Lyrinensem enarrans sancto Porcario uisionem. Sanctus uero Porcarius euentum rei extimans dixit | Cenbeline: „*Vouisti*[14] Deo et beato Honorato toto animo castitatem et affectas recipere sacrum uelamen[15] in monasterio de Arluco.“ Que dixit, quod illud ab inicio sue iuuentutis desiderauerat et uouerat et credebat incurrisse lepram propter uoti fractionem, eo quod ad matrimonium conuolasset cum uiro suo premortuo Ambrosio, domino de Bellanda. Tunc beatus Porcarius lauans sacras reliquias aqua mundissima iussit ex ea morbidam expoliatam lauari. Et ilico pellis leprosa disrumpitur, | et cadens in terra efficitur perfecte sanata in toto corpore Cenbelina. Quod pater cernens perfusus ingenti gaudio eam sollempniter in dicto monasterio[16]

[1] hinter qui in R eas — [2] so R, D eorum — [3] R Aycelenam, v Ancelinam — [4] R Aycelene — [5] R Galburgis, v ebenfalls Galburgia — [6] so DR, v Baburgia — [7] Rv temeraria manus — [8] Lyrinenses bis deuote fehlt R — [9] v Silvan . . , f Silvan — [10] translato aus R, statt dessen schreibt D abbate Lyrinensi — [11] v Anthipolitane — [12] R Cembelinam (so immer), v Cibelinam (so immer) — [13] so Rv, sibi fehlt D — [14] Ich glaubte ursprünglich, das falsche Vouis durch *Voues* ersetzen zu sollen (vgl. S. 38), habe mich jedoch nachträglich für *Vouisti* entschieden — [15] so R, D versehentlich uela — [16] Rv in monasterio de Arluco

dedicauit, quod dotauit sufficienter pro conuenienti sustentatione habitancium in eodem. Vbi dicta Cenbelina laudabiliter conuersando obdormiuit in Domino.

[XLVIa. Eodem tempore apud Arelatum erat quidam antistes Eonius nomine Deo et beato Honorato plurimum deuotus. In annis singulis insulam Lirinensem indulgentiarum tempore uisitabat et festum beati Honorati celebrabat sollempniter et eius miracula sollicite predicabat. Qui instigante diabolo, humani generis inimico, corruit in peccatum, quod uerebatur sub quacumque specie confiteri. Cumque *antistitem* sic diu diabolus *doluisset*, apparuit ei beatus Honoratus in specie monachi senioris ab eo requirens consilium et salutem, dicens illi: „Nolo omnia detegere, que commisi, sed prebe consilium peccatori! Si ego senex in nouissimis positus ad tale crimen corruissem, uidetur tibi, si possem ueniam promereri, quod *committere* coram Deo non erubui et uereor occulte coram homine, Dei uicario, confiteri?" Et ennarrauit peccatum simile, in quo Eonius lapsus erat. Eonius uero compunctus acriter monachum instruit, ne desperet, quia maior est diuina misericordia, quam sint crimina peccatorum, et incepit precordialiter lamentari. Et ait Eonio monachus: „Cur contristaris, pater, qui hoc crimine ab hominibus innocens reputaris?" Et respondit ei Eonius: „Nouit Deus, qui nichil ignorat, quod in senectute deprauatus delictum simile perpetraui, et illud in diuinis aspectibus inerubescenter faciens erubui cuicumque secreto presbytero confiteri." Et monachus ad eum: „Nonne legisti, frater: Munde sint manus, que sordes diluunt alienas? Quomodo ergo tu, qui sacerdos vnctus es, si criminosus fueris, pro populo exorabis, cum merito preces ingrati irritent deprecatum? Qua fronte me de diuina misericordia instruis, qui desperatus de uenia noluisti hoc crimen diuino uicario, ut obtineres misericordiam, confiteri? Asseris enim, et est uerum, quod multo maior est Dei misericordia, quam esse possent crimina peccatorum, qui sua ingenti bonitate per solam perfectam contritionem et confessionem remittit crimina, queque sistant." Eonius ad ienua monachi prouolutus contritus et penitens eum cum gemitibus et lacrimis requisiuit, si presbyteratus ordine fungeretur et si illum dignaretur ab ipso crimine emundare. Et ait monachus ad eum: „Certe, frater, ante te per aliqua tempora antistes extiti in hac vrbe in diuinis soluens et alligans ut patronus." Et ait Eonius: „Quo nomine tu uocaris, qui *antistitem* te fuisse asseris in hac vrbe?" Et monachus ad eum: „Ego sum Honoratus, quem tu assiduis precibus interpellas. Ad te sum missus miseratione diuina dicere tibi, ut te prepares pro meritis recepturum *gloriam sempiternam*, et ab hodie in annum transmutaberis ab hac uita, et *uade et accersi* abbatem Porcarium ab eo exigens consilium et habitum *monachalem*!" Quo dicto disparuit ab eodem. Eonius uero non distulit accedere ad Lirinum et ad ienua abbatis Porcarii prouolutus detegit sua crimina perfecte penitens et contritus, que sibi con-

tingerant et que dixerat beatus Honoratus, ennarrando. Sanctus autem Porcarius inpendens Eonio consilium salutare, quo posset resurgere a ruina, ipsum absolutum remisit ad Aralatam. Et postfacto Eonius ueniens Aralatam de uoluntate concordi tocius cleri et populi Aralatensis subrogauit pro se in antistitem dicte urbis Cezarium Cabilonensem, sue urbis et originis uirum, Deo deuotum et litterarum studiis eruditum monachum Lirinensem. Ipse uero statim *rediens ad Lirinum et toto* tempore crebris orationibus et artis afflictionibus uacans prefixa die in Domino obdormiuit.

XLVII. Raybaudus[1], dominus municipij Bersiloni[2], cum haberet guerram contra Aymonem, dominum Acrimontis, | captus fuit et superatus casu fortuitu a predicto Aymone. Qui cum in carceribus seruaretur, uouit beato Honorato recipere suum habitum et sibi perpetuo famulari, si eum a carceribus liberaret. Et confestim beatus Honoratus apparens Raybaudo disruptis compedibus et manicis ferreis, quibus fuerat alligatus, extraxit eum a carceribus et transtulit ad Lyrinum. Vbi Raybaudus uocatis suis parentibus reserans, que sibi fecerat beatus Honoratus, recepit habitum monachalem. Qui cum | uixisset cibarijs delicatis, sumebat in rumine[3] et insipide cibaria monachorum. Abbas uero Porcarius scurrilitatem illius sufferens sapienter quandoque sibi consueta cibaria ministrabat, ne fragilitate corporis et noua assuetudine lederetur. Raybaudus attamen quanto frequencius delicata sumebat cibaria, tanto plus macillencior et tristior existebat. Cumque una dierum in refectorio cum ceteris fratribus comederet panem artum cum fabis conditis[4] solo sale, uidit quosdam senes, | unum crispum amictum pallio, ad cuius collum due claues pulcherrime appendebant, et alium monachum prolixum, per medium refectorij uenientes. Monachus autem portabat in manibus urceum odoriferum, confectione repletum, et crispus coclear de argento, et incipiens clauiger ab abbate Porcario erogabat unicuique fratri ex confectione urcei portionem. Cumque uero uenisset ad Raybaudum, eum tecto uultu respiciens pertransiuit. Raybaudus itaque ex reliquijs cuiusdam fratris | secus se sedentis in mensa cum sumpsisset paululum, illud saporosissime deglutiuit. Cumque Raybaudus ter similia prospexisset, clam abbatem conuocans requisiuit eum grauiter conquerendo, si ille clauiger, qui singulis diebus illud odoriferum electuarium fratribus diuidebat, ipsum de sua consciencia preteriret. Abbas uero Porcarius spiritu diuino repletus considerans uisionem dixit ei: „Certe, frater. Ille uenerandus clauiger, quem uidisti, est beatus Petrus apostolus, qu
pag. 50 claues portat regni Dei, et | alter prolixus monachus est beatus Honoratus, pater noster, fauctores et protectores Lyrinensium monachorum. Et quia non ducis communem uitam cum fratribus, noni te reputant monachum nec amicum nec tibi diuina beneficia lar-

[1] v Rabanus (so immer) — [2] R Bersilhoni, v Bercilioni — [3] so mit R, obwohl es wenig befriedigt; ganz unklar ist D inrumicte — [4] so die Wortstellung in R, D schreibt artum conditis cum fabis solo . . ., verweist aber durch Zeichen conditis hinter fabis.

giuntur." Miser uero Raybaudus considerans, quod frustra reliquerat seculum[1] et ad religionem conuolauerat, si religionis meritum non haberet, ab|iecit omnem singularitatem, scurrilitatem, carnalitatem, uanitatem et propriam uoluntatem et sequutus est communem uitam cum fratribus. Et ex tunc beati Petrus et Honoratus ipsi sicut et alijs ex suis beneficijs portionem tribuerunt. Qui post tempus modicum in Domino obdormiuit.

XLVIII. Apud Cymellam[2] erat quidam iuuenis nomine Richus, qui barbas et capita hominum multum curialiter abradebat. Cuius uxor iuuenis et mansueta cum soluisset debitum na|turale, lugebat Richus[3] et tristabatur et nolebat alicuius solacio recreari, sed uendens omnia, que habebat, se transtulit ad Lyrinum ibidem recipiens habitum monachorum deseruiendo fratribus in officio suo consueto. Cum uero miser Richus[4] per multa tempora delusus a diabolo in dicto monasterio perstitisset et pecuniam, quam ex suis facultatibus habuerat, absconditam diabolo instigante conseruaret, ut illam expenderet, si et quando ipsum contingeret infirmari, contigit ad-|ueniente sollempnitate natalis Domini, postquam dictus Richus[5] abraserat barbas fratrum, quendam monachum antiquum cum longa barba cooperto capite ex melota intrare cellam, in qua Richus[6] morabatur ad radendum, fratribus consuetam. Qui insinuabat Richo[7], ut se ad radendum ilico prepararet. Richus[8] uero extimans hunc monachum esse forensem et ad regressum celerem, pro qua causa mox peluim cum aqua accipiens accessit ad locum, ubi simulate expectabat monachus rasionem, | et amouens melotam, ut infunderet caput eius, uidit in uertice[9] monachi[10], quantum circulus corone capitis continebat grandem oculum clarum et lucidum, uersantem uolubiliter, undique intuentem. Richus[11] itaque exterritus hac mirabili uisione dixit monacho: „Quid est hoc, quod geris in capite, sancte pater?" Qui respondit ei: „Oculus, quo uideo, quicquid fit et etiam cogitatur, et iudico equitates et uidi et presens fui, quando abscondisti pecuniam, quam ex tuis possessionibus habueras, in an|gulo tue celle. Et quia per proprietatem exiguam te fecisti a meis fratribus alienum, mecum cum ipsis non recipies portionem, nisi *detexeris* et emendaueris tantam fraudem." Richus[12] autem audiens abscondita sui cordis tremens et pauens dixit ei: „Quis es tu, domine? Et quomodo me scis pecuniam abscondisse?" Qui dixit Richo[13]: „Ego sum, qui sum in omnibus semper presens." Et resplenduit eius[14] facies sicut ignis. Richus[15] uero magno terrore complexus corruit super humum, et mox Dominus disparuit ab eodem. | Richus[16] autem post paululum resumptis uiribus contritus

[1] so Rv, D mundum uel seculum (Randglosse!) — [2] R Cimellam, v Cunellam — [3] R Ricus — [4] R Ricus — [5] R Ricus — [6] R Ricus — [7] R Rico — [8] R Ricus — [9] Rv ceruice — [10] R monachi, quantum crinibus corone capitis contingebant, grandem oculum; ähnlich f — [11] R Ricus — [12] R Ricus — [13] R Rigo — [14] so Rv, eius fehlt D — [15] R Ricus — [16] R Ricus

et penitens coram omnibus fratribus referens uisionem abbati tradidit pecuniam, quam absconderat, cum rubore supplicans fratribus, ut dignarentur misericorditer pro eo Dominum deprecari. Abbas uero Porcarius iniungens Richo[1] penitenciam pro transgressu post dies aliquot restituit eum ad consorcium monachorum. Richus[2] attamen eo anno conuersans plurimum in Domino religiose obdormiuit. |

XLIX. Postquam Karolus in sancta et uenerabili senectute migrauerat ab hac uita et sui diuiserant regnum eius, instigante diabolo, pacis et concordie inimico, lamentabile odium oritur inter eos, et facti sunt adinuicem diffederes[3] inuidi et raptores, coluerunt omnia genera peccatorum. Quod Deus ex alto prospiciens auertit
pag. 51 faciem suam ab ingratis | et tradidit eos affligendos hominibus insensatis et profanis, quos ignominiose a suis finibus et habitaculis profugarant et diu captiuos tenuerunt sub tributo. Et insurrexerunt contra eos Geserichus[4], dux profugi populi Vandalorum[5], Miramomulus, rex Marochiorum, Alcuba, princeps barbarorum, Feralarchimelech[6], rex Granate et Maritime Spanorum, et Ferabracia[7], dux Gai|nitorum[8]. Quorum gentes innumerabiles et audaces et profane occupantes litora Alpine Gallie rapuerunt ex euentu celeri repentinis insultibus Arelatam[9]. Contra quos Lotharius[10] et Ludouicus[11] direxerunt comites Raynoardum, Bertrandum, Giscardum et duces Uezianum et Arnaudum[12] et Aymonem marchionem et principem Narbonensem et Aurasicensem[13] cum eorum clara *sodalitate* filiorum, fratrum pariter et nepotum. Qui phalangas gentis sacrilege improuide inuadentes in loco, | ubi nobilis Lotoringus Vezianus occubuerat, penitus corruerunt. Ob quam causam exterriti christiani, qui a mari et Alpibus cingebantur, dimissis suis urbibus atque bonis conabantur confugere ad montana, ut euaderent a manibus barbarorum. Gens itaque Agarena omni humanitate[14] postposita furiens exanimes persequens trucidabat[15] inuocantes Dominum Ihesum Christum, sub quacumque conditione existerent uel etate. Cumque subuertissent omnes ciuitates Alpine | Gallie cum omnibus suis uillis, urbibus et castellis a mari usque ad Alpes, in quibus constructa fuerat Ebredunum, preter opulentissimas[16] urbes Narbonam et Marsiliam[17], quas plexerant sub tributo, et adhuc furor eorum sitiret insaciabiliter effundere sanguinem christianum et se disponerent ad regressum, curantes sollicite exterminare reliquias christianas gressus suos dirigunt ad Lyrinum. Illic enim confugerant multi uiri religiosi, monachi et conuersi. Prophanorum itaque aduentum | angelus Dei per dies decem preueniens apparuit in sompnis abbati Porcario dicens: „Surge

[1] fehlt R — [2] R Ricus — [3] dieses Wort ist in keinem Wörterbuch zu finden, hängt aber offenbar mit fedus „Bündnis" zusammen — [4] v Gerserico (Abl.) — [5] R Uandalorum, v Vuandalorum — [6] R Feral Archimelech — [7] in R fehlt rex bis Ferabracia — [8] R Gaynitorum — [9] R Aralatam — [10] R Lotarius — [11] R Lodouicus — [12] et Arnaudum aus R, fehlt D; f Arnaut lo baron — [13] R Auralicensem — [14] so mit a, DR fälschlich immanitate — [15] so R, D trucidabant — [16] so R, D epulentas — [17] R Massiliam; f schreibt: sal Marceylla e Tholoza

uelociter et uigilanter occulta uenerabiles reliquias, quas in hac insula decreuit Dominus per multa tempora obseruandas! Futurum est enim, ut hic locus a barbaris et Uandalis uioletur et consecretur sanguine monachorum, qui eam perfecte sanctificauerunt orationibus, lacrimis, abstinencijs, uigilijs, afflictionibus et sacrificio salutari. Instrue, conforta et confirma fratres tuos, | ne terrore exiguo amittant bona opera, que fecerunt, et gaudia sempiterna!" Euigilans uero beatus Porcarius uidit ante se in altitudine uirilis stature lucidam flammam ignis, quam prospexit conscendere usque celum. Ex quo cognoscens, quod uiderat, ueritatis existere uisionem cepit pre gaudio perfundere faciem fluuio lacrimarum. Et prosternens se ante altare beati Petri apostoli[1] cepit crebris fletibus et deuotis precibus requirere suffragium sancti Petri, ut nunc celeret et | succurrat suo collegio Lyrinensi et ne fraudetur suo fiduciali patrocinio et promisso. Et hoc dicto corruit super terram. Videntes itaque fratres astantes circiter in contemplatione et deuotis orationibus afflictionem beati Porcarij et lamenta prostratum erigunt, causam postulant nouitatis mitibus precibus et blanditu. Sanctus uero Porcarius missam de sancto spiritu celebrans cum feruore Deum gemebundis precibus toto animo[2] implorabat, ne Lyrinenses deserat in hoc fretu nec recordetur, si que | sint ingratitudines eorundem. Deinde fratres ad capitulum conuocans dixit eis: „Annuncio uobis gaudium sempiternum, quod erit uobis, et speciale suffragium post uos habitantibus in hoc loco, et alijs negociabitur ad salutem. Hanc insulam elegit Deus in peculium speciale, quam sanctificauit et electa propagine propagauit, coluit et protexit, et ex uera uite et inclita radicata ibidem *arbore* per orbem uberes palmites ampliauit et multiplicatis eius tentorijs fecit suos funiculos | pre ceteris monasticis **pag. 52**
longiores. Nunc uero tamquam pius pater familias suam uineam uisitans, quam mirifice complantauit, colonos aduocat, ut stolas suas abluant in sanguine suo, precinctus ad ministrandum, ut faciat illos discumbere ad nupcias agni sponsi, et ultra non esurient neque sicient, nec eos[3] percuciet ullus estus." Et cum hoc dixisset, cepit frendere pre feruore et in extasi subleuari, | et nubes lucida apparuit super eos, et audierunt de nube singuli uocem claram dicentem: „Venite, benedicti, percipite regnum uobis ab inicio preparatum!" Et discessit claritas ab eisdem. Astantibus itaque intente fratribus in prouisu dixit eis sanctus Porcarius: „Viri, fratres et patres benedicti! Mansuetus Dominus Ihesus Christus, qui propter suam solam clemenciam pro nobis dignatus est pati, grate suscipiens uestrorum mundiciam et confessionem, quam sibi diurnis temporibus obtulistis[4], ut uos triplici munere benedicat et immolati libere | sequamini agnum sine macula pro[5] uestris criminibus immolatum, ad suam immarcessibilem gloriam per palmam martirij uos inuitat, ut, quem ad modum in suam gloriam introiuit, uos etiam intromittat. Ne terreamini

[1] R Lirinensis protectoris hinter apostoli, ähnlich a — [2] so R, D toto anima — [3] so R, D versehentlich eo — [4] so R, D optulisti — [5] so R, D per

nec paueatis, quia hoc labore exiguo cessabit a uobis omnis languor, miseria atque liuor et suscipietis perfectam beatitudinem sine fine! Post dies enim decem circumdabunt nos inimici fidei christiane, qui, ut audistis, ad celi gloriam plurimos transmiserunt innocentes et quorundam nostrorum | uicinos pariter et parentes, ut nos desidiosos accelerent post eosdem, qui debueramus primitus conscendisse ad inductionem subsequencium et exemplum. Excutite omnino a vestris cordibus sordes carnis, ut immaculatos uos offeratis Domino Ihesu Christo! Multi enim sancti uiri, quos non contexit habitus monachorum, ad nos uenerunt, ut manus effugerent barbarorum, et ex nostris persistunt aliqui, qui non proponunt se Deo per palmam martirij immolare, quod a Deo pro meliori forsitan est ordinatum. Magne enim inducie | restant illis, ut confugiant saluaturi a facie populi furientis. Qui uero pro meritis a Deo desiderat premium reportare et sequi, quocumque ierit agnus Christus, ad illum, quem quesiuit et sequutus est diucius, pro cuius amore respuerat seculum et se dedicauerat ei, accedere non postponat, ne, si nouissime uenerit cum fatuis uirginibus, sibi introitus denegetur, quia nemo in hoc corruptibili corpore positus potest sibi quicquam de meritis uendicare, quem studiose demonum obsidet multitudo!“ | Tunc singuli ceperunt pre gaudio lacrimari feruentissime ad martirium aspirantes. Quibus dixit beatus Porcarius: „Occultemus[1] uenerabiles reliquias, ne a sacrilegis contingantur!“ Quod cum foret factum, iterum dixit eis: „Sunt inter nos sedecim pueri et triginta sex adolescentes, qui, si ducti fuerint a paganis[2] prophanis, dubito, ne blandicijs uel minis seu terroribus seducantur. De quibus consulo, ut saluandos eos ad Italiam[3] transmittamus, ut cessante hac furenti calamitate redeant et reedificent | monasterium Lyrinense et colant reuerenter reliquias occultatas.“ Quod unanimiter acceptarunt. Iterum dixit eis: „Examinate uos sedule! Et si quemquam ex uobis cognoueritis martirium trepidare, cedat cum pueris, ne deficiat in extremis! Grandis horror est solui uinculo naturali.“ Cumque se scrutassent[4] biduo diligenter, reperti sunt quingenti et quinque uiri perfecti, qui solido animo ad suscipiendum martirium pro Christi nomine sunt accincti. Ceteri cum omnibus nauigijs et preciositatibus monasterij celere recesserunt. Interim, | qui remanserunt, se crebris orationibus et feruenti sollicitudine parauerunt, ut existerent in holocaustum acceptabiles[5] Domino Ihesu Christo et dignitatem martirij sincero animo supportarent. Anxiabat fragor desiderij expectantes toto animo ad martirium anhelando, et desiderata hora uidebatur diffugere ab eisdem, et properabant aspectibus uenientes. Et post dies septem prospiciunt Lyrinenses, et ecce multitudo nauigiorum proueniens ab occasu uelis erectis properabat
pag. 53 ad insulam Lyrinensem. Et ardor | diuine uirtutis illuxit in cordibus monachorum, et sincere comendant se presidio Ihesu Christi eum

[1] R prouide hinter occultemus — [2] Ra lassen paganis aus — [3] R Ytaliam — [4] so mit a, DR fälschlich scruptassent — [5] so R; D acceptabile paſst wohl weniger gut

sedule inuocando, ne illos deserat ullo casu. Cumque flerent pre gaudio et se munirent ecclesiasticis sacramentis, cognouerunt ex ipsis duos iuuenes plurimum formidare, quorum unus Columbus et alter Eleutherius[1] uocabatur. Qui[2] discedentes a fratribus in quodam specu antrose rupis cassidis Lyrinen|sis, quod mare fluctuans occultabat, se cum uictualibus intruserunt. Capiens itaque gens prophana litora Lyrinensia[3] frendet et murmurat rugiens contra sanctos. Et circumdantes serui pestilentes domos et ecclesias sicut canes diruunt et confrangunt altaria atque cruces, sanctuaria prophanando, improbe rapientes monachos innocentes. Quibus ingesserunt difficultates plurimas et tormenta, ut manifestarent, queque absconderent preciosa. Cumque a sanctis monachis post multa uerbera et diuersos corporum cruciatus nil preter uiles | uestes, quibus se contexerant, reperissent, disgregarunt a senioribus iuniores eis plurima promittentes, si consentirent ritibus eorundem, et si renuerent, eos interficerent multis penis. Tunc meror et pauor fuit miserabilium seniorum, et prostrati sinceris inuocationibus Dominum precabantur, ut iunioribus spiritum uirtutis et roboris largiretur. Cumque uiri rabidi cognoscerent iuuenes inpermutabiles et constantes, aduocarunt in eorum aspectibus seniores. Quos concucientes blandis et asperis argumentis cum nequirent solidos commo|uere, furientes in eos inmaniter[4] illos diuersis afflictionibus et uarijs langoribus occiderunt. Postea iuuenes premonent, ne pereant consimili uanitate, sed cum eis mundi gloriam potirentur. Qui cum perseuerarent incommutabiles sicut prius, elegit ex eis quatuor robustos iuuenes et uenustos[5] Feralarchimelech[6], quos in suum lignum[7] reclusit, reliquos seuientibus tradidit feriendos. In quos rabide insultantes illos pulsarunt probris, pupugerunt lanceis, impetiuerunt gladijs, attriuerunt percussionibus et inge|minatis uulneribus confoderunt. Eleutherius[8] et Columbus per obliquum foramen antri uidebant lucidas sanctorum martirum animas sicut stellas[9] cum angelis gloriari sese adinuicem prestolantes. Cumque forent reperti superstites monachi trucidati et adhuc eorum anime in aere residentes socios expectarent, dixit Columbus Eleutherio[10]: „Certe anime sociorum nostrorum martirum nos expectant. Cur moramur ulterius, ut non ascendimus cum eisdem?“ Eleutherio[11] uero in exitu reluctante Columbus prosiliens fuit ilico detruncatus. Et mox cum eo | sanctorum anime celorum culmina penetrarunt. Passi sunt autem sancti martires pridie Idus Augusti[12] ad laudem et gloriam Ihesu Christi et ad subsidium inuocantium suffragia eorundem. Cumque impij trucidassent innocentes, omnia edificia insule Lyrinensis[13] funditus destruxerunt et columpnas et lapides sculptas

[1] R Heleuterius — [2] R clam hinter Qui — [3] R(a) insule Lirinensis — [4] so R, D unanimiter paſst weniger gut — [5] D hinter uenustos noch einmal iuuenes — [6] R Feral Archimelech — [7] so R, D signum — [8] R Heleuterius — [9] R animas fulgidas ut stelle in aere cum angelis . . ., ähnlich a — [10] R Heleuterio — [11] R Heleuterio — [12] d. h. also am 12. August; f lo dezen dia d'aost — [13] R(a) Lirinensis insule

miro modo sanctuarij comminuentes in ignominia Ihesu Christi in mare proiecerunt. Post discedentes exinde uenerunt ad Agazonem. Ubi illi quatuor captiui monachi instanter optinentes, ut ad terram adducerentur pro na|turalibus purgaturi, intrantes latebras nemoris per umbrosa conuallia diuino presidio aufugerunt. Et discurrentes per totam[1] noctem deuenerunt ad Arlucum. Ubi inuenientes paruum nauigium ante auroram Lyrinensem insulam subintrarunt et inuenientes tantorum sanctorum uenerabilia corpora lacerata dire doloris acerbitate sauciati ceperunt uoces lugubres resonare. Quos agnoscens Eleutherius[2] prosilijt a cauerna, et iungens se cum illis corruerunt cum multis fletibus et ululatibus super corpora trucidata contristan|tes et querelantes plurimum, quia non meruerant cum sanctis martiribus coronari. Cum uero claresceret lux diurna, multitudo innumerabilis auium gauinarum[3] persistens in aere ipsius insule obumbrans sanctorum corpora crudeles uoces et planctus in occisione tantorum patrum emittere uidebatur. Cumque miseri superstites super truncata corpora diu luxissent et planxissent absenciam eorundem, ea sepelierunt cum quanta potuerunt reuerencia et honore, astantibus in aere auibus continue cum clamatu, usque pag. 54 quo fuerunt | sanctorum corpora omnia tumulata. Postquam uero predicti ministri sincere fidelitatis sepultis sanctorum corporibus usque ad dissolutionem uiscerum planxissent et luxissent consumptionem tantorum patrie atque patrum, relinquentes tristes et dementes cum multis planctibus et ploratibus sanctam insulam Lyrinensem, solitariam custodem uenerabilium talentorum, adierunt urbem Romam[4] suos disper|sos consocios requirentes et significauerunt summo pontifici sanctorum monachorum et monasterij Lyrinensis interitum et ruinam. Amen[5].

[1] totam fehlt in R — [2] R Heleuterius — [3] so DR; prov. gavina, lat. gavia „die Möwe" — [4] R Romanam — [5] Amen aus R, fehlt D

Zum Vergleich bringe ich hinter dem verbesserten Text von D noch einige Kapitel aus R. Und zwar sind es Kap. 46—51 Anfang in R, die in D den Seiten $26,_{25}$—$27,_{26}$ entsprechen. Alle Abweichungen von D — abgesehen von Wortstellungen und orthographischen Unterschieden — sind kursiv gedruckt:

pag. 26

(Kap. 46) Apud Aralatum quidam nobilis Raynaldus nomine cum esset creditoribus obligatus, ad *quem* non sufficerent bona sua, cum sibi cerneret succedere egestatem, de nocte consurgens perrexit ad quandam uineam suam et ascendens *nucem*, cum[1] *suspendio prepararet*, ut laqueatus demergeret se de *nuce*, Honoratus succurrens tenuit plantas eius et abcidens laqueum increpabat acriter desperatum et reducens secum miserum debita eius *soluit.* — (Kap. 47) Apud Uellaronum | iuuenis quidam uxorem accipiens cum foret per filium domini dicti loci pluries stimulata et acquiescere dissentiret, instigante diabolo stimulator tenuit nasum eius dicens, quod eum abscideret, nisi suam faceret uoluntatem. *Que* cum assereret[2] se uelle pocius mori quam adulterium *perpetraret*, nasum mulieris abscidit. Et confestim raptus a diabolo crudeliter torquebatur. Audiens autem pater iuuenis meritoriam ultionem pro tanto facinore[3], illum iussit comburi paterna pietate despecta. | Cuius rigor cum referretur Dei famulo Honorato, meritis iusti patris ad locum, *ubi comburendus* iuuenis ducebatur, concite properauit. Et restituit nasum integrum mulieri et iuuenem absolutum a diabolo liberauit. — (Kap. 48) Apud Uolobricam quedam puella ferens moleste sue socrus passiones seniles, potione oblata socrus efficitur furiosa. Que cum esset deducta ad presentiam Honorati, dixit Honoratus: „Sufferat nocens totidem furiam innocentis!“ Et confestim sanata | est socrus, et puella pag. 27 furibundis motibus ducebatur proferens publice, qualiter socrui propinauerat potionem. Que cum esset sic diebus quindecim agitata, *inponens*[4] manus suo capiti Honoratus sanata est et reducta pacifice socrui sue. — (Kap. 49) Apud Orgonum Honoratus in domo cuiusdam honeste matrone cum aliquando declinasset, contingit, ut filia eius nuptui traderetur cuidam iuueni las|ciuo. *Que* cum pernoctasset *assidue*, ad domum suam rediens uxore sua dormiente, *cum* diu clamasset et non responderetur, extimans adulterum cum uxore dirupta ianua uxorem euigilauit, que tremefacta uix uiro uerba formabat, et arri-

[1] D fügt sibi hinter cum ein — [2] D Qui, cum ipsa assereret ... — [3] D Audiens autem pater iuuenis, meritoriam ultionem pro tanto facinore reddere cupiens illum ... — [4] D imposuit ... et sanata est

piens uir gladium furiose, qui cum ea concubuerat, requirebat. *Que* cum *inficeret postulata,* nasum uxoris abscidit. Quod cum foret matri puelle narratum, partem nasi abscisam et puellam Honorato ilico destinauit. Honoratus uero partem abscisam accipiens con|iunxit cum naso puelle, et confestim adeo est solidatum, quod uix cicatrix aparebat. Altera uero die uir cum latronibus captus cum ad patibulum duceretur, instante puella Honoratus rogauit pro eo et sibi *traditus* uxori sue *eum* reddidit uinculatum, ut sciret *se eius* precibus liberatum. — (Kap. 50) Apud Alausonum uir quidam locuplex cum peccuniam abscondisset et non recordaretur, quo posita fuerat, estimans eam rapuisse uxorem suam post multa uerbera ea repudiata adhesit cuidam nefarie mulieri. Vxor uero | ad Honoratum confugiens, que contingerant, enarrauit. Que cum a uiro suo receptas diceret passiones, parentes mariti presentarunt uirum eius demoniacum Honorato supplicantes uxori, ut uiro parceret et intercederet pro eodem. Quod fecit. Honoratus uero oratione facta uirum a demone liberauit et, ubi peccuniam absconderat, indicauit et pacificatos coniuges ad propria destinauit. — (Kap. 51) Apud *Nabornam* cum precibus Honorati Deus dedisset filium Aymoni, filio principis Narbonensis, | contingit, ut conscenderet destrarium, qui suo patri fuerat presentatus. Qui cum *diurno* ocio libere insaliret, abenis fractis, quibus persistebat, *repellit* inordinatis saltibus lasciuiens, puero procul pulso irruit super eum, altero pedum pectus diffibrians, altero timpora figens diffuso cerebro eius oppresum puerum interemit. Quo mortuo extollitur lamentabilis planctus et clamor ciuium et pueri sociorum. Cumque pater equm cerneret sine cessore *lasciuie,* euentum premeditans ad clamores cucurrit et prospiciens suum | unicum filium laceratum corruit super eum faciem confractam obsculans, planctus crudeles fundendo. Cumque foret matri accidium intimatum, dilascerat crines et uestes, *occurrit* filio furibunda . . .

Die entsprechende Stelle ($26,_{25}$—$27,_{26}$) aus P wiederzugeben ist mir leider nicht möglich, da ich P nicht mehr zur Hand habe. Ich werde mich daher begnügen, die in $26,_{25}$—$27,_{26}$ vorkommenden, von D abweichenden Lesarten aus P anzuführen. Wortstellungen und orthographische Abweichungen werde dabei wieder unberücksichtigt lassen:

pag. 26	D	P
	Apud] Aralatum	Aralatam
	ascendens] corulum, cum sibi suspendium preparasset, . . .	nucem, cum se suspendio prepararet, . . .
	demergeret se de] corulo . . .	nuce . . .
	dicens, quod] eum . . .	eius nasum . . .
	Qui, cum ipsa assereret . . .	Que cum assereret . . .
	adulterium] perpetrare . . .	perpetraret . . .
	Audiens] autem . . .	autem fehlt
	ultionem pro tanto facinore] reddere cupiens . . .	reddere cupiens fehlt

ad locum,] quo combuburendus . . .	ubi comburendus . . .
Apud] Uolobricam	Ualobrecam
dixit Honoratus:] „Sufferat . . .	Sufferans . . .
et puella] furibundis . . .	furibundis gebessert in furibunda pag. 27
agitata,] imposuit . . .	imponens . . .
suo capiti Honoratus] et . . .	et fehlt
Apud] Orgonum	Horgonum
nuptui] traderetur . . .	tradentur . . .
Qui cum quadam uice pernoctasset ad domum suam rediens uxore sua dormiente et . . .	Statt dessen in P: Que cum sua dormiente cum . . .
qui cum ea] concubuerat . . .	concubuerent . . .
Qui cum nichil inuenisset . . .	Que cum inficeret postulata . . .
partem abscisam accipiens] coniunxit . . .	et coniunxit . . .
sibi] traditum . . .	traditus . . .
uxori sue] reddidit . . .	tradidit . . .
ut sciret] ipsum illius . . .	se eius . . .
Apud] Alausonum	Alansonum
coniuges ad] propria . . .	patriam . . .
contigit,] ut . . .	ut filius . . .
Qui cum] diutino . . .	diurno . . .
saltibus] lasciuiens . . .	lasciues . . .
pectus] diffibrians . . .	diffinbrians . . .
timpora] figens . . .	figiens . . .
Cumque pater] cerneret . . .	cerneret fehlt

III. Hauptteil: Die Personen- und Völkernamen sowie die davon abgeleiteten Worte der Vida de sant Honorat und ihrer lateinischen Quelle.[1]

[Aamantz (d'Alamayna) XXX, 6; Aamant App. II, 5

[Abell XXXI, 52

[Adam I, 11; XL, 24; App. III, 58

Agarenicus (Adj.) $2,_{21}$ — [fehlt

Agarenus (Adj.) $51,_{12}$ — [fehlt

R: Agnes (filia principis Regensis) Kap. 41b — [Aynes Kap. CI

[Agout CXIX, 55

[Agricol (sant) LXIII, 28

[Aguar XIV, 14

Aicelena (femina) $48,_{33,34}$ — [Aycelma CXIII, 5

[Alamantz siehe Germani

[Alban (sant) I, 1

Albertus (diaconus) $34,_{13,14}$ — [fehlt

Alcuba (princeps) $51,_{3}$ — [Alcuba App. II, 34

Alfrancus (monachus) $37,_{28,29,32}$ — [Lafranc, Lefrancs Kap. LXXXIV

[Allayron (princes de la Trapa) XXII, 7

Alphandus (nobilis) $28,_{34}$ — [Alfantz u. a. Kap. LXXIV; XCIV, 62

Alphonsus (nobilis) $25,_{37}$; $26,_{2,4}$ u. ö. — [Anfos Kap. LXIV

Amandus (filius Anglerii) Kap. 17 — [Amantz u. a. Kap. LXXII

---

[1] Die geographischen Bezeichnungen (Berg-, Flufs-, Städte- und Ländernamen) sowie davon abgeleitete Adjektiva mit aufzunehmen, erübrigt sich infolge der Abhandlung A. Kretteks. Auf diese Arbeit verweise ich auch betreffs einiger Namen im Text, wo ich die Schreibung von D zu Gunsten anderer Schreibungen verlassen habe. Das folgende Verzeichnis enthält, soweit die lat. Namen in Betracht kommen, abgesehen von den Namen, die allein in den aus R entnommenen Kapiteln vorkommen und denen ein R vorgesetzt ist, nur die Schreibungen der Hs. D, und zwar als Nominative. Die wenigen Ausnahmen sind durch vorgesetztes R oder P gekennzeichnet. Die provenzalischen Personen- und Völkernamen, welche mir von Herrn Krettek in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurden, folgen mit [hinter den entsprechenden lateinischen, und zwar aus der grofsen Anzahl verschiedener Schreibungen nur die häufigsten. Die nur im provenzalischen Text vorhandenen sind dem Alphabet gemäfs eingeordnet und ebenfalls mit [versehen. Mafsgebend für die alphabetische Einordnung war die jeweilig häufigste Schreibung in D resp. bei Feraut. Zitiert wird für die lateinischen Namen nach der Zählung des vorstehenden Textes, für die provenzalischen nach Kapiteln und Versen: [Pharaon XLVII, 45 bedeutet also z. B.: Pharaon steht in Kap. XLVII, Vers 45 des prov. Textes.

Amandus (abbas) 45,$_{36}$; 46,$_{18, 19}$ u. ö. — [Amantz u. a. LXIII,$_{23}$; XCVIII,$_{19}$; C, 45 u. ö.
R: Amblarda (femina) Kap. 41b — [Amblarda Kap. CI
Ambrosius (iuvenis) 38,$_{37}$; 39,$_{3}$ — [Ambrueys Kap. LXXXVII; LXIII, 41
Ambrosius (dominus de Bellanda) 49,$_{13}$ — [Ambrueys CXV, 28
Ancelma (filia Anselmi) Kap. 37 — [Aselma, Asselma Kap. XCII
Andriochus (rex Nichomediae) 1,$_{8, 13, 18}$ u. ö. — [Andrioc, Andriocs u. a. Kap. I, II, III, IV u. ö.
Andronichus (filius Andriochi) 1,$_{30, 31, 36}$ u. ö. — [Andronic, Andronicx u. a. Kap. II, III u. ö.
Anglerius (dux Aquitanniae) Kap. 17 — [Engliers LXXII, 14
Annolinus (frater Juliani) 13,$_{15}$ff. — [Annolins, Annolin u. a. Kap. XXIV
Ansaldus (cives Sagonensis) 44,$_{3}$ff. — [Asautz u. a. Kap. XCIV
Anselmus (marchio Arearum) Kap. 34 — [Anselms u. a. Kap. LXXXIX
Anselmus (nobilis) 42,$_{31}$ — [Anselms u. a. Kap. XCII
Antonius (marchio maritimae regionis) 37,$_{36}$ — [Antoni LXXXV, 5, 22
Appollo, Apollo 24,$_{31}$; 25,$_{7}$ff. — [Appollo, Apoly, Apollins u. a. VII, 21; Kap. XLIX, LI
Arabicus (Adj.) 8,$_{33}$; 11,$_{15}$ — [Arabina XIII, 10
Arabs 11,$_{19}$ — [Arabes XIX, 31
[Arestanz (de Bretayna) XXX, 5
R: Arnaudus (dux) 51, 7 — [Arnaut App. II, 47
R: Arnaudus (vir) Kap. 40a — [Arnaut u. a. Kap. XCVI
Arnulphus (rex Longobardorum) 6,$_{18}$; 12,$_{21}$ — [Arnols VII, 215; XXI, 3
Arrianus (Adj.) 23,$_{22}$ — [fehlt
[Artenis (sanz) LXIII, 36
Asalasia (femina) 46,$_{29, 33}$ — [Asalays, Azalays Kap. CVIII; Alays CXIV, 55
[Astarot VII, 21
Astorga (uxor Ansaldi) Kap. 39 — [Astorga u. a. Kap. XCIV
Augerius (cives Cometi oppidi) 17,$_{6, 10}$ — [Augier, Augiers Kap. XXXI
Augerius (princeps Regensis) 24,$_{4}$; 39,$_{9}$ — [Augiers XLVII, 54; Augier LXXXVIII, 2; XCI, 54
[Augiers (le daynes) XXII, 97
Aygolandus, Aigolandus (rex) 1,$_{6}$; 5,$_{38}$; 11,$_{2}$ff. — [Aygolant, Aygolantz u. a. Kap. I, VII, XVII, XVIII u. ö.
Aygulphus (monachus) 18,$_{3}$ — [Aygols Kap. XXXIII; Aygos LXIII, 13
Aymericus (princeps Narbonensis) 24,$_{3, 27}$ — [Aymericx XLVII, 51; Aymeric XLVIII, 30
[Aymes (dux) XXII, 79; Aymon (lo marques) App. II, 47
Aymo (filius Aymerici) 24,$_{27}$; 25,$_{10, 11}$ u. ö. — [Aymes Kap. XLVIII, L, LII, LIII, LXXI; Aymon Kap. L, LI, LXXI
Aymo (dominus Acrimontis) 49,$_{19, 20}$ — [Aymon CXVII, 3; Aymes CXVII, 4

[Bafumet, Baphum siehe Machometus
[Baltasar XVI, 32
Baudoynus, Badoynus (princeps Saxonensis) 12,$_{4, 37}$ — [Baudoyns u. a. Kap. XIX, XXII
[Bauzabuc XLIX, 54
Benedictus (sanctus) 18,$_{3, 23}$ — [Bezeneh, Bezenetz Kap. XXXIII; Benezeg CXVIII, 26
[Berenguiers (comps de Bretayna) XLVII, 7
[Bertomieu (sant) App. VI, 207

Bertrandus (comes) 51,$_{7}$ — [Bertran App. II, 45
[Bibos (abbas) LXIII, 17
R: Bonifacius (vir) Kap. 41f — [Bonifazis u. a. Kap. CIV
Budach (rex Turchorum) 1,$_{11}$ — [Budac I, 151; III, 26

Caprasius (sanctus) 2,$_{18, 35}$; 3,$_{3}$ u. ö. — [Caprasi, Caprasis Kap. II, III, VIII u. ö.
Cassianus (filius marchionis Marsiliensis) Kap. 35 — [Cassian, Cassians Kap. XC
Castellanus (filius Ansaldi et Astorgae) Kap. 39 und 40 — [Castellan, Castellans u. a. Kap. XCIV und XCVII
[Cayms XXXI, 52
Cenbelina (filia Raybaudi, domini urbis Antipolitanae) Kap. 46 — [Cembelina, Cenbelina Kap. CXV
[Cesars (l'emperayres) LXXII, 2
R: Cezarius (antistes Arelatensis) Kap. 46a — [Cesari, Cesaris Kap. CXVI; LXIII, 6
[Chifres (sanz) LXIII, 35
Christus siehe Ihesus (Christus)
(christianus 1,$_{39}$ u. ö. — [crestian, Crestians u. a. I, 135; II, 48, 76 u. ö.)
Clariana (altera uxor Henrici) Kap. 36 — [Clariana Kap. XCI
Clariana (incola Foroiuliensis) Kap. 44 — [Clariana Kap. CXIV
Cloastres (vir) 38,$_{35}$ — [Cloasters LXXXVII, 9
[Colombaus (sanz) LXIII, 19
Columbus (monachus) 53,$_{3, 20}$ ff. — — [Colomp, Colomps App. Kap. V, VI
[Concordis (sanz) LXIII, 8
Conradus (cives Sagonensis) Kap. 41 — [Colratz, Colrat, Colradins u. a. Kap. C; CXIV, 59
Constancia (soror Honorati) 6,$_{19, 32}$ — [Costanza VII, 219, 269; XV, 45
Constantinus (pater Andriochi) 1,$_{36}$ — [Constantins II, 40; Costanti App. VII, 41
Cretus (Adj.) 2,$_{19}$ — [Creta (Subst.) II, 81; XXVIII, 31
Cumani (gens) 1,$_{9, 37}$; 8,$_{20}$; 9,$_{20}$ — [(Cumania I, 157)

[Dadalus App. I, 5
R: Dadauus (vir) Kap. 43b — [Dadau, Dadaus Kap. CXII
[David XXIX, 17
[Daynes (= Däne) XXII, 97
Deodatus (filius Anselmi, marchionis Arearum) Kap. 34 — [Dieude, Diode u. a. Kap. LXXXIX; XCI, 55
R: Deodatus (vir) Kap. 43a — [Dieude Kap. CXI
R: Donata (famula Agnetis) Kap. 41b — [fehlt
R: Dulcia (femina) Kap. 41h — [Douza CVII, 4

Elena, Helena (uxor Augerii, principis Regensis) Kap. 33 — [Elena, Helena Kap. LXXXVII, LXXXVIII u. ö.
Eleutherius (monachus) 35,$_{4}$ — [Heleutheri LV, 39
Eleutherius (monachus) 53,$_{4}$ff. — [Eleuteri, Eleuteris App. Kap. V, VI
Eligius (monachus) 18,$_{1}$ — [Heloy, Heloys Kap. XXXIII
R: Eonius (antistes Arelatensis) Kap. 46a — [Eoni, Eonis Kap. CXVI
Ethiops 20,$_{22, 23}$; 30,$_{38, 39}$ — [fehlt
[Eudiers (sanz) LXIII, 19
[Eudons (sant) LXIII, 14
Eugenius (papa) 18,$_{15}$ — [Eugenis Kap. XXXV, XXXVI
[Eva I, 19

Fabianus (antistes Aurasicensis) 21,$_{21}$ — [Fabians XLI, 55
Fabianus (episcopus Regensis) 23,$_{31}$ — [Fabians XLVI, 5
[Fabians (sanz) LXIII, 13
[Faraon LIV, 20
Ferabracia (dux Gainitorum) 51,$_{4}$ — [Ferabraza App. II, 37
Feralarchimelech (rex Granatae) 51,$_{4}$; 53,$_{17}$ — [Ferall Archimalech App. II, 35; Feral Archimelec App. VI, 243
[Feraut siehe [Raymon Feraut
[Ferriols (sanz) LXIII, 29
Flauius (antistes Narbonensis) 21,$_{21}$ — [Flavis XLI, 58
R: Flauius (presbyter) Kap. 41 g — [Flavis CVI, 3
[Florencians (sanz) LXIII, 38
Franchi 23,$_{37}$ — [(Franza Kap. XLVII); Frances XLVII, 31

Gainiti 51,$_{4}$ — [Geynetz App. II, 37
Galborch, Galborgia (uxor Raynaudi) Kap. 32 — [Gualborcs, Gualbors u. a. Kap. LXXXVI; XC, 39
Galburgia (filia Aicelenae) Kap. 45 — [Gualborcs u. a. Kap. CXIII
[Gancelm, Guanselps u. a. (abbas) I, 54; CXV, 8; App. I, 10; App. VII, 13
Garinus (hereticus Lugdunensis) 23,$_{16}$ ff. — [Guarin, Guarins Kap. XLV
[Guarins (dux de Lorena) XLVII, 6
R: Garinus (vir) Kap. 41 f — [Guarin, Guarins Kap. CIV
[Gaspar XVI, 31
Gaufridus (dominus de Tholono) Kap. 35 — [Jaufre, Jaufres Kap. XC
Gaunus 1,$_{3}$; 10,$_{24}$ — [Gaunes I, 123
[Gaynelon LXXII, 12
Germani 12,$_{24}$ — [Alamantz XXI, Titel, 23
Germanus (frater Honorati) 7,$_{4, 6, 10}$ u. ö. — [Girman, Girmans u. a. Kap. IX, X, XIV, XV; LXIII, 20
Geserichus (dux Vandalorum) 51,$_{3}$ — [Gecerins App. II, 31
Girardus (princeps Vianensis) 23,$_{15, 36, 38}$ — [Girart, Girartz Kap. XLIV, XLV, XLVII
Giscardus (comes) 51,$_{7}$ — [Guiscart App. II, 45
[Grex, Grecx XXI, Titel, 21
[Guandalbueys (reys de Frisa) XXX, 5: Gandabueys App. II, 5
Guigonetus, Guygonetus (fidelis Raynaudi) 37,$_{37}$; 38,$_{4}$ ff. — [Guigonet, Guigonetz u. a. Kap. LXXXV, LXXXVI; CIII, 20

Helembroch, Elemborch, Elembroch, Helemborch (mater Honorati) 1,$_{9, 13, 14}$ u. ö. — [Helenborc, Helenborcs u. a. Kap. I, II, IV ff.
Helena siehe Elena
[Helena (de Troya) XIV, 14
[Helisieu CXIV, 146
[Hengeliers (comps) XLVII, 6
Henricus (dominus castri de Sancto Marcello) Kap. 36 — [Enric, Enrix Kap. XCI
Hermentarius (oppidum Sancti Hermentarii) 30,$_{1}$ — [Ermentari, Hermentari LXXVI, 8, 12, 28; LXXXVI, 42
[Hester (donna) XIV, 13
Heucherius (successor Nazarii in insula Lyrinensi) 45,$_{85}$ — [Euchiers LXIII, 27; Euchier XCVIII, 18
Honoratus *passim* — [Honorat, Honoratz, Onhorat, Horonaz u. a. *passim*
Horion (vir) 8,$_{20, 21}$ — [Horion, Horionz, Horiontz Kap. XI, XIII
Huga, Hugua (Gaufridi altera uxor) Kap. 35 — [Huga Kap. XC

R: Huga (femina) Kap. 41 h — [Hugua CVII, 3
R: Hugo (vir) Kap. 41 a — [Hugo XCIX, 11, 48

Jacobus[1] (apostolus) $10_{33, 37, 39}$ — [Jacme, Jacmes u. a. Kap. XVIII, XX
Ihesus (Christus) *passim* — [Jhu Crist, Jhesus, Crist, Jhesucrist u. a. *passim*
Johannes (Gaunus) 1_{2}; 10_{23} — [Johan I, 123
Iohannes (baptista) 38_{38} — [Johan, Johanz I, 81; XXXVIII, 48; LXXXVII, 20
[Johanz (monachus) LXIII, 41
[Jonas I, 78
[Josep LIV, 19
[Judith XIV, 14
Iulianus (antistes Foroiuliensis) 13_{14}; 14_{6} — [Julian, Julians Kap. XXIV, XXV
[Jupiter VII, 22
[Jusieu, Jusieus, Juzieus XIV, 24; VII, 146; VII, 70
[Justz (monachus) LXIII, 12

[Karle (rey) I, 3
Karolus (imperator) $10_{26, 28, 30}$ u. ö. — [Karlle, Karlles u. a. *passim*

[Lafranç, Lefrancs siehe Alfrancus
Lambertus (hereticus) 15_{20} — [Lanbert, Lambertz XXVIII, 55; XXIX, 37; LXIII, 15
Latini 12_{23} — [Latins XXI, 22
[Laurens (santz) App. VI, 209
Leo (imperator) 1_{8}; 6_{20}; 12_{22} — [Leon, Leons I, 139, 150, 155; VII, 156, 227; XXI, 12, 16
Leo (papa) 12_{25} — [Leons XXI, 25
Leuncius, Leoncius (sanctus) 2_{18}; 12_{16}; 14_{9} u. ö. — [Liontz, Lyontz u. a. II, 82; X, 41; XX, 36; XXIV, 56 u. ö.
Lirus (serpens) $15_{26, 30}$ — [Leri, Lerys u. a. XXVIII, 77, 86, 91 u. ö.
Longobardi 6_{18}; 12_{21} — [(Lombardia VII, 217; XXI, 3 u. ö.)
[Lops (sanz) LXIII, 18
Lotharius (rex) 27_{37}; 51_{6} — [Lotiers (d'Alamagna) App. II, 43
Lotoringus 51_{10} — [fehlt
[Lucifer CX, 65; App. VI, 171
Ludouicus (rex Gaunorum) 10_{24} — [Loys XVII, 21
Ludouicus (rex Franchorum) $23_{36, 38}$; 51_{6}, — [Loys XLVII, Titel, 4; App. II, 43

Mabilia (femina de Pede Montis) Kap. 45 — [Mabilia Kap. CXIII
Machometus 1_{3}; $10_{23, 29}$; 13_{11} — [Mahom, Mahomet u. a. I, 122, II, 14, 24, 64; VII, 23; Bafumet, Baphum u. a. I, 134; VI, 21; X, 36 u. ö.
Macrobius (sanctus) 10_{4} ff. — [Macobri, Macobris Kap. XVI
[Magdalena LXXI, 78
Maguncius (sanctus) 2_{18}; 10_{36}; 11_{3} u. ö. — [Magonz, Magontz u. a. II, 82; XVIII, 14; XX, 18, 40 u. ö.
Mamordichus (princeps Maioricarum) $29_{23, 25}$; $30_{9, 15}$ — [Momordix, Momordric Kap. LXXV
Manichei (heretici) 14_{7} u. ö. — [Manichieu, Manichieus XXV, 3; XL, 107 u. ö.

[1] Auf den Unterschied zwischen I und J in der Schreibung habe ich leider nicht so geachtet, wie auf den zwischen U und V. Es gilt das auch für den Text.

Marcellus (castrum de Sancto Marcello) 41,$_{39}$ — [Sant-Marcell XCI, 1, 83
[Margarida (sancta) I, 79
[Maria (li verges) I, 42; XIX, 71; XX, 3 u. ö.
[Maria (filla de rey d'Ongria) I, 58; App. VII, 32
Marochii 51,$_{3}$ — [(Marroc App. II, 32 u. ö.; Maroc I, 127)
R: Marrochinus Kap. 43b — [Marroquins CXII, 27; Marroquin App. VI, 8
Marsilius (dux Spanorum) 1,$_{6}$; 5,$_{38}$; 12,$_{21}$ — [Marsili u. a. I, 6, 127; VII, 158; XXI, 2; XXVIII, 20
[Matafellon XLIX, 54
Mauricius (sanctus) 14,$_{14, 15, 16}$ — [Maurisi XXVI, 3
Mauritanus, R auch Maritanus, Maritaneus (Adj.) 13,$_{38}$; 14,$_{9}$; 24,$_{4}$ u. ö. — [la Maura XXIV, 59; XXV, 8; App. VI, 358; las Mauras App. VI, 10
Maurus (beatus) 18,$_{1}$ — [Maurs XXXIII, 41
Maximus (filius Augerii, civis Cometi oppidi; episcopus Regensis) 17,$_{7, 17}$; 20,$_{20}$ u. ö. — [Mayme, Maymes Kap. XXXI, XXXIX, XLI u. ö.
[Melchion XVI, 31
Michael (sanctus) 10,$_{11}$; 12,$_{17}$; 15,$_{8}$; 47,$_{32}$ — [Miquel, Miquels u. a. XVI, 35; XX, 43; XXIII, 9 u. ö.
Miramomulus (rex Marochiorum) 51,$_{3}$ — [Miramolins App. II, 32
Miridonus? 2,$_{19}$ — [fehlt
Montanina (uxor Conradi) Kap. 41 — [Montanina Kap. C; CXIV, 58
Moyses 18,$_{19}$ — [Moysen, I, 103; LIV, 24; Moyses XXXV, 16

Nazarius (abbas) 20,$_{21}$; 22,$_{20}$; 23,$_{33}$ u. ö. — [Nazari, Nazaris XXXIX, 40; XLII, 21, 37 u. ö.
Nicencius (abbas) 45,$_{36}$ — [Vincenz LXIII, 11; XCVIII, 19; siehe Artikel [Vincens
[Nicessis (sanz) LXIII, 20
[Nicholau (san) LIV, 27

[Odons (le comptes) XXX, 4
[Oliviers App. II, 9

Petrus (apostolus) 9,$_{33}$; 10,$_{3}$; 16,$_{14}$ u. ö. — [Peyre, Peyres XVI, 10; XXVIII, 142; XXXIII, 24 u. ö.
[Pharaon XLVII, 45
Phitonicus, Phitonistus (Adj.) 11,$_{10}$; 24,$_{33}$ — [fehlt
[Pilat VII, 68
[Pinabel (de Bugia) I, 126
Pipinus (princeps Bavariae) 10,$_{24, 26}$; 12,$_{25}$ — [Pepin, Pepins u. a. Kap. XVII; XVIII, 7; XXI, 28
R: Poncius (filius Roardi et Agnetis) Kap. 41b — [Ponz CI, 10
Porcarius (abbas) Kap. 46a; 49,$_{4}$, 9,$_{13}$ff. — [Porcari, Porcaris LXIII, 30; Kap. CXV, CXVI, CXVII, CXVIII; Appendix.
Priuatus (antistes Aquensis) 21,$_{21}$ — [Privatz XLI, 59

Raybaudus (civis de Bello loco) 44,$_{29, 30}$ — [Raybauz XCV, 3
Raybaudus (dominus urbis Antipolitanae) 49,$_{6}$ — [Raybaut, Raybautz Kap. CXV
Raybaudus (dominus municipii Bersiloni) Kap. 47 — [Raybaut(z), Raybauz Kap. CXVII
[Raymbauda CXIX, 11
[Raymon Feraut App. VII, 18
Raynaldus (nobilis Arelatensis) 26,$_{25}$ — [Raynaut LXVI, 2
R: Raynaldus, Raydardus (Castrum Raynaldi, -dardi) Kap. 41b — [Raynart, Reynart Kap. CI
Raynaudus (princeps Bellandae) Kap. 32 — [Raynaut, Ray-

nau(t)z XXX, 6; Kap. LXXXV, LXXXVI; App. II, 6
Raynoardus (comes) $51,_{7}$ — [Raynoart App. II, 45
Richus (monachus) Kap. 48 — [Ricon, Ricons Kap. CXVIII
Rinus (serpens) $15,_{26, 30}$ — [Rin, Rins XXVIII, 77, 86 u. ö.
R: Roardus (dominus Castri Raynaldi) Kap. 41 b — [Roart, Roartz Kap. CI
R: Rogerius (dominus oppidi Gandaleni) Kap. 41 g — [Rogiers Kap. CVI
[Rollantz App. II, 9
Romani $6,_{18}$; $12,_{23}$ — [(Roma VII, 212); Roman XXI, 18
Romanus (Adj.) $18,_{24}$ — [(Roma XXXV, 34)
Rosamunda (filia Arnulphi) $6,_{18}$ — [Rosamunda VII, 210

[Sadas (sanz) LXIII, 46
[Salomon XXIX, 17; Salamons LXXVII, 78
Saluianus (abbas) $47,_{21}$; $49,_{4}$ — [Silvan CX, 8; CXV, 1
Sarracenus (Subst. u. Adj.) $44,_{8, 12}$; $45,_{6, 8, 10}$ u. ö. — [Sarrasin, Sarrasius, Sarazins u. a. XVII, 23, 27; XXII, 114 u. ö.
Saura (uxor Raybaudi de Bello Ioco) Kap. 40 — [Saura Kap. XCV
Saxonensis (Adj.) $12,_{37}$ — [(Sagsueyna XXII, 43); Sayna XIV, 15
Seuus (hereticus Arelatensis) $23,_{13, 15, 24}$; $24,_{14}$ — [Sevi, Sevis Kap. XLIV, XLV, XLVII
Seuus (monachus) Kap. 24 — [Sevi, Sevis Kap. LXXVII
Sibilia (filia Aygolandi) $11,_{5, 7, 8, 12 \text{ff.}}$ — [Sebilia, Sebylia, Sibilia XIV, 15; Kap. XIX; XX, 50; LXXXVI, 35
Sibilia (filia Gaufridi) Kap. 35 — [Sebilia u. a. Kap. XC
[Sidrac (d'Oriant) I, 126
[Silvan siehe Saluianus
Spani $1,_{6}$; $51,_{4}$ — [(Espagna App. II, 36)
Stephanus (papa) $12,_{23}$ — [Esteves XXI, 9
Stephanus (sanctus) $39,_{8, 35}$ — [Esteve, Esteves LXXXVII, 69; LXXXVIII, 92; App. VI, 210
R: Suffredus (vir) Kap. 41 d — [Suffre, Suffres Kap. CIII; Sufres LXIII, 36
[Susana LXXV, 270

[Tervaguan u. a. I, 134; II, 24; XIV, 29
[Thamar XIV, 13
Theodorus (monachus) Kap. 43 — [Tadieu, Tadieus Kap. CX
Tiburgia, Tyburgia (uxor Aymonis, filii Aymerici) $24,_{28}$; $25,_{2 \text{ff.}}$ — [Tiborc, Tiborcx, Tyborcx Kap. XLVIII, L, LI, LII, LIII, LXXI
Titela (filius Arnulphi) $6,_{19}$ — [fehlt
Trophimus (sanctus) $20,_{29}$ — [Tropheme, Trophemes XXXIX, 96; LIX, 4
Turchi, Thurchi $1,_{11, 12, 18}$; $9,_{9}$ — [(Turquia I, 156; II, 10); Turc u. a. XV, 42 u. ö.
Turpinus $16,_{35}$; $18,_{12}$ — [Turpi(n), Turpins XXII, 68, 76; XXX, 14; XXXII, 46 u. ö.

[Valentins (sanz) LXIII, 30
[Valiers (sanz) LXIII, 39
Uandali, Vandali $51,_{3, 22}$ — [Vandales App. II, 27; App. VI, 8
Uenancius, Venancius (frater Honorati) $9,_{36}$; $10,_{36}$; $12,_{6}$ u. ö. — [Venan(t)z, Venanzis, Venazis u. a. XV, 99; XVI, 8; XVIII, 15; Kap. XX u. ö.
Ueranus, Veranus (hereticus) $15,_{21}$; $19,_{35, 36}$ — [Veran(s), Veranz

XXVIII, 59; XXIX, 37; XXXVIII, 3, 10; LXIII, 45
Uezianus, Vezianus $12_{30, 32, 34, 36}$; $20_{16, 18}$; $21_{7, 9}$; 36_{37}; 37_{5}; 51_{10} — [Vesian(s) u. a. XXI, 76; Kap. XXII; XXXIX, Titel, 18; XL, 131; LXI, 7, 27; App. II, 65
Uezianus (dux) 51_{7} — [Vezian App. II, 46
[Victors (sant) XC, 97
[Vincens (santz) App. VI, 210
[Vincenz siehe Nicencius
[Virgilis (sanz) LXIII, 7
Uiuandus, PR... audus, ... aldus (marchio Mauritanus) $24_{4, 28}$; 25_{14} — [Vivaut, Vivautz XLVII, 52; XLVIII, 32; LI, 7

Ylarius, Jlarius (sanctus) 22_{28}; 23_{29}; 35_{17} u. ö. — [Ylari(s), Hylaris XLIII, 37; XLV, 47 u. ö.
[Ysent XIV, 13
Ysmael 10_{28} — [fehlt

Wilhelm Schäfer:

Das Verhältnis von Raimon Ferauts Gedicht „La Vida de Sant Honorat" zu der Vita Sancti Honorati.

Eine im späteren Mittelalter weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus beliebte Legende ist die Vita Sancti Honorati, die zumeist mit einer Darstellung des Martyriums des hl. Porcarius und der 500 Mönche von Lerins verknüpft erscheint. Wie weit verbreitet die Legende war, zeigt die verhältnismäfsig grofse Anzahl der uns erhaltenen Handschriften, die den Stoff in lat., prov., kat. und frz. Sprache behandeln; auch zwei lat. Drucke aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts liegen vor.[1]

Den Romanischen interessiert besonders das im Jahre 1300 vollendete provenzalische Gedicht des Raimon Feraut, das in 8 Hss.[2] mehr oder weniger vollständig erhalten ist, wozu für das V. Buch noch die von Stengel[3] beschriebene und teilweise veröffentlichte Umarbeitung der Porcariuslegende kommen würde.

A. L. Sardou gab (Paris 1858) zum ersten Male gröfsere zusammenhängende Teile des Gedichts heraus, derselbe veranstaltete 1875 die seitdem der Forschung zu Grunde liegende Gesamtausgabe im Auftrag der Société des Lettres, Sciences et Arts des Alpes maritimes.

Die Mängel dieser Ausgabe weisen Tobler[4] und Meyer[5] nach und geben zugleich eine Anzahl Berichtigungen des Textes wie der Sardou'schen Anmerkungen.

Insbesondere vermifste man die Behandlung der Quellenfrage. Diese Arbeit nahmen gleichzeitig P. Meyer[6] und S. Hosch[7] in Angriff,

---

[1] Die vollständigste Zusammenstellung des Materials bietet jetzt Albanès-Chevalier: Gallia Christiana Novissima „Arles". Valence 1900, col. 25—28.

[2] Zusammengestellt von P. Meyer in der Revue des Sociétés savantes. 6me série. IIme sem.

[3] Giornale di filologia Romanza I, 216.

[4] Jenaer Literatur-Zeitung 1876, No. 123.

[5] a. a. O.

[6] La Vie de St. Honorat. Romania V, 239.

[7] Untersuchungen über die Quellen und das Verhältnis der prov. und lat. Lebensbeschreibung des hl. Honorat. Berliner Diss. 1877, besprochen von Stengel: Zeitschr. f. rom. Phil. II, 136.

indem sie Ferauts Gedicht mit dem im Jahre 1501 erschienenen lat. Druck verglichen. Hosch kam zu dem Schlufs, dafs letzterer auf Feraut zurückgehe; Meyer suchte zu zeigen, dafs beide Fassungen auf eine gemeinsame lat. Quelle zurückgingen. Stengel entschied sich in der Besprechung von Hosch's Dissertation für Meyer's Ansicht.

Im Jahre 1878 entdeckten Meyer[1] und Stengel[2] eine lat. Darstellung der Vita S. Honorati in Hss. zu Dublin und Oxford. Obwohl diese nun keineswegs in allen Stücken den Vorstellungen entsprach, die man sich auf Grund des bis dahin vorliegenden Materials von der gemeinsamen Grundlage R. Ferauts und des Drucks gemacht hatte, wurde sie doch zuversichtlich von beiden Forschern als die Quelle R. Ferauts hingestellt. Seitdem sind zwei weitere Hss. nachgewiesen worden (vgl. Albanès-Chevalier, a. a. O.) Jetzt ist eine Ausgabe dieses Textes von B. Munke hierselbst S. 40 ff. veröffentlicht.

Bei näherer Prüfung der Überlieferung ergeben sich verschiedene Schwierigkeiten, die eine erneute zusammenhängende Behandlung der an diese Vita anknüpfenden Fragen wünschenswert erscheinen lassen. Ich gehe davon aus, das Material im Einzelnen klarzulegen, um dann den bisher nur unvollständig gelieferten Vergleich durchzuführen.

Raimon Feraut schrieb sein Gedicht zu Nutz und Frommen seines Klosters Lerins, wie aus den zahlreichen Lobsprüchen auf die Heiligkeit und Würde der Abtei und ihrer Bewohner hervorgeht. (Man vgl. besonders Kap. LXIII, 63 ff. und Hosch, S. 4, 5). Von vornherein war der Dichter entschlossen, den Stoff in vier Büchern zu behandeln (vgl. I, 99). Es enthält Buch I die Jugendgeschichte des Heiligen bis zu dem Augenblick, wo er engültig nach Südfrankreich übersiedelt, Buch II die Gründung von Lerins, Episkopat und Tod Honorats, Buch III die Wunder, die Honorat bei seinen Lebzeiten, Buch IV, die er nach seinem Tode wirkte. Gewifs eine vernünftige und klare Einteilung; Kap. LVI, 1, LXI, 30 ff., LXII, 6—10 weist der Dichter selbst auf diese Verteilung des Stoffes hin. Die Einteilung ist insofern nicht genau befolgt, als schon im II. Buch, Cap. L, LIII und LIV Wunder berichtet werden, *que fetz sant Honoratz estant en l'arcivescat.* Jedoch sind diese Wunder so eng mit seinem Lebensgang und seiner bischöflich fürsorgenden Tätigkeit verknüpft, dafs sie an dieser Stelle sehr wohl ihren Platz haben.

Die Erzählung der eigentlichen Heiligenlegende ist in sich geschlossen und ohne innere Widersprüche. Der Schauplatz der Ereignisse ist meist genau bezeichnet: seine Jugend verlebt Honorat im fernen Osten (Ongria, Cumania, Nicomedia werden genannt); die Flucht mit den Heiligen geht von Eurocla aus, dessen Lage

[1] Rom. VIII, 481.
[2] Zeitschr. II, 584.

dem Dichter nicht eben klar zu sein scheint (vgl. Kap. VIII, 11 und Kap. XI, 47), über Ravenna, Vercelli und den *Mont de l'Argentiera* nach Südfrankreich. Von Beginn des II. Buches ab spielen sich die Ereignisse meist in der näheren Heimat des Dichters ab, wo er natürlich gut Bescheid weifs.

Über die zeitliche Verteilung der einzelnen Ereignisse macht R. Feraut verhältnismäfsig wenig genauere Angaben. Noch als *enfanz* verlassen Honorat und Venantius die Heimat (XI, 11, 40); die Reise bis zum *Mont de l'Argentiera* dürfte nicht allzulange Zeit in Anspruch genommen haben (Kap. XVI, 4, 5, 9, 20 ff.), wie lange der durch Honorat's und Maguncius' hunderttägige Reise nach Spanien unterbrochene Aufenthalt in der Kapelle des Macrobius dauert, bleibt gleichfalls unklar (XVI, 51, XX, 17, 33). Nur kurze Zeit verweilten die Heiligen in Fréjus (XXIV, 53—57), doch eine recht lange Spanne Zeit mufs auf die Wirksamkeit in der *Balma de Bertolmieu* gerechnet werden (XXIV, 70, 75); denn Honorat sagt von sich, als er diese verläfst XXVII, 25, 26:

Trenta e dos anz a huey que suy en hermitage,
Et ay layssat per Dieu la ley de mon liynaje.

Dazu stimmt der Ausspruch des Maguncius XXXI, 44.

Etwa 50 Jahre alt ist demnach Honorat, als er Lerins gründete. Wie lange er dort verweilte, ehe er auf den Bischofsitz von Arles berufen wurde, um daselbst Frieden zu stiften zwischen den sich blutig befehdenden Parteien der Orthodoxen und der Manichäer, wie lange sein durch dreijährige Abwesenheit von Arles (XLVII, 2) unterbrochenes Episkopat dauerte, ist wiederum nicht genauer angegeben; jedenfalls ist Honorat hochbetagt, als er stirbt (LVI, 5, 8).

Wir wissen ziemlich sicher, dafs Honorats Tod am 16. Januar 429 erfolgte (vgl. unten S. 141); recht merkwürdig mutet uns daher des Heiligen persönlicher Verkehr mit Karl dem Grofsen und seinen Paladinen an. Dieser Anachronismus wurde von Feraut's Publikum nicht empfunden, wenn das auch nicht mit Pierrugues[1] so zu erklären ist, dafs man sich Karl den Grofsen in grauer Vorzeit (*el temps antic* Kap. XVII, 13, XXI, 1), also vielleicht auch gegen 400, lebend dachte, sondern vielmehr so, dafs die ganze Legende in die Zeit um 800 verlegt wird: *Cinc centz anz a passatz* ... sagt der Dichter, der im Jahre 1300 sein Werk vollendet, schon Kap. XI, 1, an einer Stelle, wo von Karl noch gar nicht die Rede ist.

Auffälliger auch für jene Zeit ist es, dafs überhaupt Heiligenlegende und weltliche Sage so eng verbunden auftreten. Doch scheint der Dichter gerade auf die Beziehungen Honorats zu den aus dem Volksepos bekannten Persönlichkeiten besonderen Wert

---

[1] Vie de St. Honorat, fondateur de Lérins et évêque d' Arles par l'abbé Louis Pierrugues. Paris 1874.

zu legen. Schon im Eingang sucht er das Interesse für seinen Heiligen durch den Zusatz: *que fom neps de Marsili e del rey Agolant* zu erregen. Mit grofsem Aufwand von Personen- und Ortsnamen wird Honorats glänzende Verwandtschaft mütterlicherseits vorgeführt, obwohl von den vier Oheimen nur einer (Agolant) im weiteren Verlauf noch eine Rolle spielt. Mit einem bisher noch nicht gebrauchten Versmafs führt Feraut die Bayrischen Helden Pepin und Karl in Kap. XVII, ein; wie der Anfang eines Volksepos klingt die Einleitung zu diesem Kapitel, in der der Dichter noch einmal um Gottes Hilfe zu seinem schwierigen Unternehmen bittet, nachdem er das vorhergehende mit einem aufserhalb des Verses stehenden *Tostemps . Amen* nachdrücklich geschlossen hatte.

Auf das eben erwähnte *Tostemps . Amen*, sowie auf die am Schlufs von Kap. XXII und LI des zweiten Buchs stehenden *Tostemps . Amen* macht Stengel in dem oben (S. 134) genannten Aufsatz im Giorn. di fil. Rom. aufmerksam und weist auf den Wechsel im Metrum an den betreffenden Stellen hin. Nun aber wechselt das Metrum in Buch I und II viel häufiger; wichtiger erscheint es mir, den inhaltlichen Zusammenhang der betreffenden Stellen ins Auge zu fassen. In Buch III und IV enthält jedes Kapitel je ein Wunder und schliefst mit einem Lobpreis Gottes oder Honorats, mit einer allgemeinen Bemerkung über die Vorzüge von Lerins und dergl. mehr; bekräftigt wird dieser Abschlufs dann durch ein aufserhalb des Verses stehendes *Tostemps*, seltener durch *Tostemps . Amen.* Ebenso zu beurteilen ist der Schlufs von Kap. LI, wo es mit Bezug auf Honorat heifst:

Honrar lo devon totas genz, mas donas especialmentz[1] *tostemps.*

Die noch übrig bleibenden *Tostemps . Amen*, verteilen sich so, dafs das eine am Schlufs des zweiten Buchs die Vita des Heiligen überhaupt wirkungsvoll abschliefst, die beiden andern aber (Kap. XVII —XXII) gerade den ersten zusammenhängenden Abschnitt einschliefsen, in dem Karl der Grofse und seine Paladine eine Rolle spielen. Der innerhalb dieser Partie liegende Schlufs von Buch I wird durch ein einfaches Amen gebildet. So hebt sich auch äufserlich dieser sagenhafte Teil vom Ganzen ab.

In Buch III erscheint uns die in Kap. LXII, 11—16 begründete Anreihung von Kap. LXIII etwas gezwungen und äufserlich; die aufgeführten Namen sind teilweise historisch nachweisbar.

Im Laufe der Darstellung erfahren wir an verschiedenen Stellen (vgl. Kap. XXXIX, XLVI, XCVIII, CX, CXV) die Namen der Nachfolger Honorats im Priorat von Lerins. Als siebenter und letzter wird Porcarius genannt und zugleich dessen Martyrium erwähnt. Als der Dichter diese Stelle schrieb (CXV, 3—7), hatte er wohl noch nicht die Absicht, dieses Martyrum selbst poetisch zu behandeln.

[1] Sardou druckt *specialmentz*, was einen unvollständigen Vers gibt.

Nach App. I, 8 [1] war die Vida de S. Honorat schon beendet, als der Abt Ganselm unserm Dichter die Abfassung des Martyriums auftrug. Nach App. VI, 493 ff. scheinen Buch I—IV schon einem gröfseren Publikum bekannt gewesen zu sein, ehe das Martyrium verfafst wurde: Ferauts Hörer oder Leser konnten sich nicht genug darüber wundern, dafs dieses glorreiche Heiligenleben, die zahlreichen Wunder, so lange unbekannt geblieben waren; mancher mag auch unverhohlenem Zweifel Ausdruck gegeben haben: wo war denn der reiche Besitz des Klosters, den Karl der Grofse ihm feierlich vermacht haben sollte? Die gänzliche Vernichtung des Klosters und Zerstreuung der Kongregation war geeignet, solchen Fragen gegenüber genügende Erklärung zu bieten. Da dies der Hauptzweck des „V. Buches“ [2] war, erklärt sich auch, warum nicht noch ein kurzer Bericht über Wiederaufbau des Klosters angefügt ist, der sonst doch zu erwarten wäre und dem der Abtei so nahe stehenden Dichter leicht zugänglich gewesen wäre, wenn auch seine direkte Vorlage für das Martyrium nichts dergleichen hat. Vgl. App. VI, 501—504

Comptat vos ay la veritat
De trastot so que n'ay trobat;
Plus non en puesc dire ni say,
Car plus escrich trobat non ay.

Bezüglich der Chronologie mufs auffallen, dafs Feraut den 7. Abt von Lerins mit den als direkten Nachfolger Karls des Grofsen bezeichneten Königen Ludwig und Lothar gleichzeitig leben läfst, wiederum, so scheint es, in dem Bestreben, die aus dem Epos bekannten Helden Ludwigs mit auftreten zu lassen und den Stoff auf diese Weise für sein ritterliches Publikum interessanter zu machen.

Raimon Ferauts Angaben über einzelne Quellen sind in den genannten Arbeiten von Hosch, Meyer, Stengel mehrfach geprüft worden; ich beschränke mich auf einige kurze Ergänzungen.

Moysen ay lescut trastot I, 103. Dafs Feraut die Bibel, und zwar nicht nur die Bücher Moses kannte, zeigen Stellen wie Kap. I, 78, XIV, 14, LXXV, 270, CXIV, 145 ff. u. a. mehr.

Vitas patrum avia I, 106. Stengel deutet (Zeitschr. II, 137) an, dafs sich vielleicht bei näherem Zusehen Beziehungen zwischen R. Ferauts Gedicht und dem Väterbuch aufdecken liefsen; bei Vergleich des Namensverzeichnisses nach Migne, Patrologia Lat LXXIII —LXXIV, habe ich nur den Namen Nicolaus (Kap. LIV, 27) wiedergefunden, von dem aber die Vitae Patrum nur ein dem bei R. Feraut erwähnten nicht entsprechendes Wunder berichten. Mög-

[1] Im Anschlufs an Munke bezeichne ich das V. Buch Ferauts mit „App.“

[2] Vgl. Sardous Anm. 12 zu S. 189.

lich ist immerhin, dafs Feraut eine spätere Erweiterung der Vitae Patrum gekannt hat.

Mantz romanz atressi Ay tengut costa mi

heifst es weiter Kap. I, 107/8.

Über die Beziehungen zum Volksepos handeln Stengel,[1] G. Paris in der Histoire Poétique de Charlemagne (S. 87, 291, 366), Jeanroy, Romania XXVI, 175. Ich gehe auf die bezüglichen Fragen nicht ein, da ich mir nicht zutraue, die Forschung hierin fördern zu können. Über die Viviensage speziell gedenkt Prof. Suchier in der Zeitschr. demnächst zu handeln.

Die folgenden Zeilen, I, 109—114 sind auf den Pseudoturpin gedeutet worden, den Feraut zweimal (Kap. LXXV, 1 und App. II, 14) ausdrücklich zitiert. Paul Meyer stellt in seinen Recherches sur l'épopée française S. 36 die entsprechenden Abschnitte R. Fer., Kap. LXXII, und Pseudoturpin, Kap. XI, gegenüber. Dies selbe Kap. XI nennt unter andern Helden Karls des Grofsen noch folgende bei Feraut wiederkehrenden Namen Rotholandus, Oliverius, Estultus comes Lingonensis, filius comitis Odonis, Arastagnus, rex Britannorum, Engelerus dux Aquitanie, Balduinus, Gandeboldus, rex Frisiae, Arnaldus de Bellanda, Naaman, dux Boiariae, Ogerius rex Daciæ, Raynaldus de Alba Spina, Garinus Lotharingiae dux, Berengarius, Engelerus, Ganalonus. Man vergleiche die Kap. XXII, XXX, XLVII und App. II in Feraut.

Die Hauptquelle jedoch mufs eine lateinische Lebensbeschreibung des hl. Honorat gewesen sein.

Auf schriftliche Vorlage beruft sich der Dichter ausdrücklich an folgenden Stellen:

Kap. VII, 1. 2: *Qui vol auzir greuz ditz*
C'ay trobat en escritz.

XXVI, 14: *Ayzi trobam per cert la veritat escricha.*

XLIX, 7: *Trobam*[2] *en aquest sant escrich*
La veritat de zo c'ay dich.

LII, 1: *Ara diz l'escriptura ...*

LIV, 40: *... c'ay trobat en escrich.*

LXXIX, 58: *Si con avem trobat legent.*

CX, 88: *Segon c'aven trobat*[3] *legent.*

Negativ lauten:

CXIX, 4: *Que non n'avem trobat escrich.*

---

[1] Zeitschr. für rom. Phil. II, 141.
[2] Sardou druckt: *troban.*
[3] bei Sardou: *troba.*

App. VI, 503/4: *Plus non en puesc dire ni say,*
Car plus escrich trobat non ay.

Als *jesta* oder *estoria* wird die Quelle noch öfters angeführt, vgl. VI, 40, XVII, 1, 9, XXX, 1, XXXV, 1, XXXIX, 7, XLIV, 1, LI, 41, LXXXII, 3, 5, LXXXVII, 1, LXXXVIII, 91, App. III, 1. Diese Vorlage war lateinisch, wie LXXXII, 5/6 bezeugt wird:

Car l'estoria es greus
E le latins es breus.

Seine Arbeit bezeichnet der Dichter öfter als *romanzar,* ins Romanische übertragen:

Kap. I, 36: . . . *e m'sia payres e guida*
Con puesca romanzar aquesta sancta vida . . .

LXI, 32: *cant l'auray romanzat . . .*

CXIX, 58: *Yeu que romanciey esta vida.*

App. VII, 11: . . . *que ay la vida romansat.*

Die provenzalische Dichtung wird entsprechend öfter als *romantz,* einige Male als *ditz* aufgeführt:

Kap. XXVIII, 6: *Si con la veritat vos ay dich el romantz.*

Ähnlich: LIV, 47, LXII, 8, LXXXII, 25, XCVIII, 3, Porc. I, 24, *ditz* in

Kap. VII, 1: *Qui vol auzir greus ditz.*

und XVII, 6: . . . *De qu'yeu vos retrayrai mos ditz.*

Über die lat. Vorlage gibt der Dichter nur unbestimmte und widerspruchsvolle Andeutungen. Nach Kap. I, 7 ff. befand sie sich früher in einem Tempel, dann brachte sie ein Leriner Mönch aus Rom mit. Dazu würde am besten stimmen App. V, 36, wonach die Vita mit anderen Kostbarkeiten kurz vor der Zerstörung des Klosters in Sicherheit gebracht wurde; nach App. I scheint es, als sei diese Vita bei der Zerstörung selbst von den Sarrazenen geraubt und erst in jüngster Zeit durch Gottes Hilfe wieder entdeckt worden.

Von Darstellungen der Vita Honorati in der lat. kirchlichen Literatur gibt es mehrere (vgl. Bibliotheca hagyographica latina: I, 592 Honoratus und II, 1004 Porcarius, auch Gallia Christ. Nov. a. a. O.).

Wir unterscheiden drei nach ihrem Inhalt sowohl wie in der Art der Darbietung wesentlich verschiedene Lebensbeschreibungen:

1. Die der geschichtlichen Forschung über Honorat zu Grunde liegende, gut überlieferte und durchaus glaubwürdige Darstellung des Hilarius in seinem Sermo de Vita S. Honorati (ed. Migne, Patrologia Lat. L, 1243 f.).

2. Eine anonyme Darstellung in 4 mehr oder minder vollständigen Hss. des 14. und 15. Jahrhunders, inhaltlich gleich Raimon Ferauts Gedicht.

3. Eine ebenfalls anonyme Darstellung, in 2 Drucken aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts erhalten, die in noch seltsamerer Weise als die unter 2. genannte Legende und Geschichte mischt.

Recht dürftig sind die Nachrichten, die uns der unter 1. genannte, von Hilarius jedenfalls gelegentlich der ersten Wiederkehr des Todestages seines grofsen Meisters und Verwandten (16. Januar 430) gehaltene sermo gibt. Wir erfahren weder Honorats Heimat, noch seinen oder des mit ihm zum Christentum übertretenden Bruders ursprünglichen Namen. Die Bekehrung Honorats erfolgt ohne äufsere Einflüsse (‚proprio arbitratu — sine admonitore‘ — Migne L, 1251 C), gegen den Willen der Angehörigen. Zugleich mit einem seiner Brüder, namens Venantius, wird er Mönch; beide unternehmen unter Führung des bejahrten und erfahrenen Caprasius eine Pilgerfahrt nach dem Orient. In Methona stirbt Venantius; man kehrt um, kommt nach Südfrankreich; nicht weit vom Sitze des Bischofs Leontius[1] erfolgt die Gründung einer Einsiedlerkolonie auf der Insel Lerins. Das Schlangenwunder wird ausdrücklich als das einzige hier berichtet: Honorat hatte nicht nötig, seine Gröfse durch übernatürliche Zeichen darzutun (Migne L, 1257 A—1270 A: Non indiguit meritum tuum signis probari). Er wird Bischof von Arles, wirkt als solcher sehr segensreich; sein Nachfolger wird der Redner selbst, den Honorat bei Gelegentheit eines Besuchs in der Heimat — doch wohl Nordfrankreich — bekehrt hatte.

Die schwungvolle und pathetische, aber wenig anschauliche Darstellung des Hilarius läfst sich ergänzen durch die unterm 16. Januar in den Acta SS. angeführten Stellen aus gleichzeitigen Kirchenschriftstellern. Zeitlich läfst sich Honorats Episkopat mit ziemlicher Sicherheit auf die Jahre 426—29 festlegen; er ist Nachfolger des Euladius, nicht des Patroclus (vgl. Mabillon: Analecta Vetera III, 432, Mon. Germ. hist. XIII, 377 — auch Wetzer-Welte[2] unter Honorat.). Heftige Wirren scheinen tatsächlich vor seinem Amtsantritt die Stadt durchtobt zu haben. —

Dafs bei der geschilderten Knappheit der Darstellung des Hilarius bald Legendenbildung eintreten konnte, ist leicht verständlich. Wie rasch solche Ausschmückung mit übernatürlichen Zügen vor sich ging, zeigt die von seinem Schüler des oben ge-

[1] Hilarius nennt den Ort nicht; nach allgemeiner kirchlicher Tradition ist es Fréjus. Vgl. auch Raimon Feraut: Kap. XXV.

[2] Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, VI, 226.

nannten Hilarius verfaſste Vita Hilarii, die uns bei Besprechung der Drucke noch beschäftigen wird.

So finden wir auch vom Leben des hl. Honoratus eine mit vielen Wundern ausgeschmückte Beschreibung, die keinerlei literarische Abhängigkeit von Hilarius verrät, inhaltlich genau zu Feraut stimmt, auch das Martyrium des Porcarius mit anschlieſst. Diese in fortlaufende Abschnitte eingeteilte Vita enthält keinerlei Angaben über Ort und Zeit der Abfassung, über Person oder Absichten des Verfassers; sie weist keine Spur von planmäſsiger Komposition oder Quellenbenutzung auf. Daſs sie gerade in Lerins und zum Vorteil des Klosters geschrieben, läſst sich kaum erweisen. Es scheint dem Verfasser nur auf Weiterverbreitung der wunderbaren Ereignisse anzukommen, höchst selten finden sich persönliche Beziehungen des Verfassers zu Lerins, nirgends wird Honorats Lob ausdrücklich angestimmt, oder etwa zum Besuch der Insel und zur Benutzung der dort vorhandenen Gnadenschätze aufgefordert. Auch der trübselige Schluſs: „et nuntiarunt sancto patri monasterii Lirinensis interitum et ruinam“ in D und R will wenig zu Meyer's Aufstellung „is fecit, cui prodest“ — also ein Leriner Mönch — passen. Man vergleiche damit den schwungvollen Panegyrikus in dem unten zu besprechenden Druck, oder auch den feierlichen Abschluſs des Porcarius-Martyriums in den Acta SS.

In D und R folgt auf die Vita Honorati unvermittelt eine Schilderung des Martyriums des Porcarius und der 500 Mönche von Lerins. Diese Darstellung ist mit Ausnahme der Einleitung (D: S. $50,_{35}$ —$51,_{19}$, Munke,[1] S. 118) in die Acta SS.[2] mit wenigen textlichen Kürzungen und stilistischen Verbesserungen aufgenommen. Gegenüber der Darstellung in D und R, die inhaltlich wieder genau zu Raimon Feraut stimmt, wird in den Acta SS. das Martyrium in die Zeit Karl Martell's verlegt, aus kritischer Erwägung (vgl. Stengel im Giorn. I, 217) werden Genserich und die Vandalen nicht genannt, konsequenterweise wird auch im Text (D $51,_{22}$ Munke S. 119) der Name Vandali unterdrückt. In einem Nachwort nennen die Acta SS. als Datum des Martyriums pridie Nonas Augusti 730 (sonst immer pridie idus Augusti), berichten den Wiederaufbau des Klosters und preisen die Frömmigkeit und Heiligkeit der Leriner Kongregation mit beredten Worten.

Interessant ist das „Compendium“ des Porcarius-Martyriums (Acta SS. a. a. O. 14—16), das die Bollandisten wegen der starken Unterschiede von der oben erwähnten Darstellung gern auf einen andern Porcarius beziehen möchten, das aber m. E. der historischen Wahrheit viel näher kommt, über Zeit und Urheber des Unglücks allerdings nicht die geringste Andeutung macht. Der Inhalt dieses (auch bei Surius VII, 628 der 2. Auflage) gedruckten Compendiums ist kurz folgender:

---

[1] B. Munke, Vita Sancti Honorati, Diss. Halle 1911.

[2] Acta SS. Aug. II, 733 (12. August).

Nach Eroberung von ganz Gallien kommen die Sarrazenen auch nach Lerins. Sie töten den Porcarius und 500 Mönche. Mit der Wendung: „Fertur enim (quod minime reor praetermittendum)“ ... wird die Erzählung von der Vision des Porcarius eingeleitet; der Engel ermahnt ihn, mit den Seinen zu fliehen oder das Martyrium zu erdulden. Porcarius erzählt seine Vision den Mönchen; die Wirkung dieser Nachricht ist verschiedenartig. Die einen „gehorchten“, die andern wollten es nicht glauben, alle jedenfalls waren bestürzt; die einen wollten nach sicheren Inseln entfliehen, andre wieder ihr Kloster nicht verlassen. Angesichts der herannahenden Sarrazenen versuchen die Mönche noch im letzten Augenblick zu entfliehen, doch Porcarius hat alle Schiffe beiseite schaffen lassen; er ermahnt die Brüder noch einmal, in Christi Namen den Tod zu erleiden, und wird dann mit ihnen von den Ungläubigen niedergemetzelt.

Nach dieser kurzen Abschweifung gehe ich zur Besprechung des unter 3 genannten Druckes aus dem Jahre 1501 (bez. 1511) über. Durch gütige Vermittlung der Hallischen Bibliothek liegt mir das Münchener Exemplar vor. Auch in dieser Version ist der Verfasser nicht genannt; der Zweck seiner Kompilation ist deutlich ausgesprochen die Verherrlichung des Klosters Lerins und insbesondere seines Gründers des grofsen Honrat. Gegenüber der unter 2 geschilderten Darstellung, die wohl wesentlich für Mönche geschrieben war, wendet sich der Druck an ein gröfseres auch kritisch veranlagtes Publikum [vgl. Buch III, Kap. XXXI: congruum rationi, vgl. unten S. 150]. Inhaltlich im wesentlichen denselben Wust von Wundern und Übertreibungen bietend wie 2, gibt sich der Verfasser doch den Anschein historischer Glaubwürdigkeit, indem er chronologisch Unmögliches meidet, andrerseits durch Dokumente, Bullen etc. die Richtigkeit des von ihm Erzählten zu erhärten sucht.

Nach dieser allgemeinen Darlegung des Materials gehe ich dazu über, das Verhältnis der lateinischen Fassungen untereinander und zu Raimon Feraut näher zu bestimmen.

Der Sermo des Hilarius steht zeitlich wie inhaltlich den andern Bearbeitungen so fern, dafs wir von einer direkten literarischen Beeinflussung nicht sprechen können; jedoch zeitlich wie inhaltlich nahe stehen sich die unter 2 und 3 genannten Versionen; somit liegt es nahe, die jüngere, den Druck, aus der ältern handschriftlichen abzuleiten. Im folgenden werde ich den Vergleich zwischen beiden durchführen, wobei ich der Vollständigkeit halber einiges schon von Meyer, Rom. V, 237 f. Gebotene wiederholen mufs; jedoch bei der Seltenheit des Drucks dürfte eine ausführlichere Analyse sowie die Wiedergabe einiger Proben willkommen sein (Zeitschr. II, 137).

Um zunächst zu zeigen, wie weit die textliche Übereinstimmung in entsprechenden Abschnitten geht, setze ich je ein Kapitel aus dem II. und III. Buch hierher, die der Leser mit den Abschnitten

von D (S. $25,_{36}$—$26,_{12}$, Munke, S. 74/75) und R ($47,_{37}$, Munke, S. 111) vergleichen möge.

II. Buch, Kap. XIII. Der resuscitatione filii Alfonsi, qui sub lapidum mole vixit triginta diebus. — Apud Melgorium vir quidam nobilis et locuplex Alfonsus nomine, cum sterilem haberet uxorem: supplicavit Honorato, quatenus pro eo dominum exoraret, ut sibi daret sobolem, qui post eum suis opulentiis hereditaret. Pro cuius adimpletione desiderii vir sanctus instantius oravit: et eodem anno Alfonsus filium generavit. Mater vero, cum puerum peperisset, cepit graviter infirmari. Que cum se perpenderet morituram, beato Honorato filium suum commendauit. Post cuius obitum vir Dei Honoratus Alfonso infantulum reddidit, et ut eius curam sollicite gereret, altius inculcavit. Alfonsus autem, licet jam senex et grandevus, carnis tamen victus stimulis, post annos aliquot aliam duxit uxorem. Que cum filios genuisset, ne prioris filius uxoris iure primogeniture in paterna hereditate succederet: occulte puerum arripiens, ipsum in siccum puteum proiecit et superiectis lapidibus operuit. Qui cum ab impia muliere sic lapidibus urgeretur, afflictus puer auxilium invocat Honorati. Cum autem iam dictus puer diebus plurimis a patre requisitus minime fuisset inventus: sentiens vir Dei per spiritum quae contigerant, post triginta dierum circulum ad domum Alfonsi venit, et ubi esset eius filius inquisivit. Cui Alfonsus amissionem pueri et quam in quaerendo diligentiam adhibuerat, tristis et anxius indicavit. Ad quem Honoratus: Non in illo puteo, ubi manet absconditus, quesivisti. Et cum fecisset puteum lapidibus vacuari, inter illas ingentium saxorum moles, puer incolumis invenitur et illaesus. Quo viso miraculo: Alfonsus relictis uxore et filiis, et universis quae habebat, pauperibus erogatis, tandem cum supradicto filio suo suscepit habitum monachalem in monasterio Lyrinensi.

III, XLI. De quodam Deodato, qui peregrinos ad indulgentias venientes gratis portabat, cuius anima ad caelos visa est scandere. — Apud Gandalenum fuit vir quidam, nomine Deodatus, Deo et beato Honorato devotus. Hic annis singulis indulgentiarum temporibus iuxta flumen, quod Varum dicitur, astabat, et cum duobus equis omnes ad Lyrinum properantes gratis transmeabat. Qui peracto huius habilis vitae cursu venit ad mortem. Quod ipse sentiens iniunxit liberis suis, ut corpus suum defferent ad insulam Lyrinensem tumulandum. Deodato in domino obdormiente: ecce beatus Honoratus cum monachorum multitudine astitit, eiusque accipiens animam videntibus cunctis caelorum culmina penetravit. Propinqui vero Deodati, eius corpus condientes, cum vellent illud transferre ad monasterium lyrinense: tanta fuit in mari tempestas, ut nullus paene auderet littori propinquare. Quod videntes qui funus baiulabant, illud in littore dimiserunt. Et ecce supervenit grandis concio monachorum, qui mirantibus cunctis Deodati corpus rapuerunt, atque in conspectu omnium qui aderant, ad Lyrinensem

insulam super ipsas maris undas transtulerunt. Post haec subito trationes maris quieverunt, et Deodati affines cum magnis navigiis elansfretantes, eum honorifice tumularunt.

Es zeigt sich, dafs der Bearbeiter des Drucks ziemlich wörtlich zu der hier gedruckten Vita stimmt; im Wortschatz und Satzbau verbessert er stellenweise das Latein der Hss.; durch Auflösung der allzu zahlreichen Partizipialkonstruktionen wird er umständlicher und deutlicher, wie überhaupt das Streben nach Klarheit manchen kleineren Zusatz bedingt hat.

Ich wende mich zur inhaltlichen Gegenüberstellung beider Versionen. Der Druck zerfällt in drei Bücher.[1] Buch I, Kap. I—XII erzählen die Jugendgeschichte der Heiligen, nach Inhalt und Reihenfolge im einzelnen analog D Abschnitt I—V. Weggelassen ist D $6,_{37}$—$7,_5$ (Munke, S. 48), wo von dem Glaubenseifer des Andronicus und der Flucht der Heiligen erzählt wird. Kap. XIII—XVI enthalten eine sehr freie und stark gekürzte Wiedergabe des Hauptinhalts von Abschn. VI. Der Druck weifs nichts von der Reise der Brüder zu ihrem Onkel, nichts von ihrem wunderbaren Zusammentreffen mit den drei Eremiten in Eurocla, nichts von ihrem heimlichen Entweichen aus der Mitte der schlafenden Gefährten (S. $8,_{7-36}$, Munke, S. 50—51), sondern erzählt Kap. XIII in allgemeinen Ausdrücken unter Hinzufügung von Bibelzitaten, dafs die Brüder zu den Heiligen entfliehen, deren Aufenthaltsort also noch der Wald bei Nicomedien sein mufs (vgl. oben); gleich anschliefsend wird die Taufe der Brüder berichtet, die nach der Hs. ($9,_{34-37}$, Munke, S. 52) erst nach der Überfahrt nach Italien stattfindet; in Kap. XIV wird dann anschliefsend an Hs. $9,_{37}$—$10,_1$ (Munke, S. 52) die Umwandlung der Brüder durch die Taufe geschildert. Kap. XV berichtet die Reise, die — wohl im Anschlufs an den weiter unten wörtlich zitierten Sermo des Hilarius (vgl. Migne L, 1255 A.) — als Flucht der Heiligen vor eitlen Lobeserhebungen der Menschen gekennzeichnet wird; die fünf Reisenden legen unterwegs oft an, tun viel Gutes, bekehren Ungläubige; schliefslich geraten sie noch in einen Sturm — hier erinnert die Schilderung an Hs. $8,_{37}$—$9,_4$ (Munke, S. 51) und landen dann glücklich in Italien. Kap. XVII beginnt: Sed quoniam brevitas amica noscitur esse memoriae et nonnunquam narrationis longitudine audientium corda gravari conspicimus, plurima tam de vita et conversatione venerandi Caprasii, quam etiam beati Venantii eximii Christi confessoris obitu, aliasque varias et prolixas historias ex industria praetereo. Es folgt — entsprechend dem Schlufs von Abschnitt VI ($10,_{1-17}$, Munke, S. 52) die Wanderung zum *Mont de l'Argentiera* und der Tod des hl. Macrobius. Der Bearbeiter des Drucks kürzt also absichtlich und greift nur heraus, was in seine Darstellung pafst. Mit der Be-

[1] Über Ausstattung, Einleitung etc. des Drucks vgl. Meyer, Rom. V und VIII, Hosch a. a. O.

merkung, er wolle den Tod des Venantius übergehen, greift er der Hs. weit voraus, da dieser erst im IX. Abschnitt ($14,_{26}$ ff., Munke, S. 59) berichtet wird. Dies kann die an sich naheliegende Vermutung noch stützen, dafs sich das „alias varias et prolixas historias" nicht nur auf die im Druck fehlende kleine Erzählung vom Fluchtversuch der Brüder ($9,_{4-34}$, Munke, S. 51—52) bezieht, sondern auch auf weitere Auslassungen in der folgenden Partie. Möglich ist jedoch auch, dafs der Bearbeiter, besonders da er des Venantius Tod allein erwähnt, hier unter Einflufs des Sermo des Hilarius steht, nach dem ja Venantius in Methone stirbt (vgl. oben S. 141) —. Jedenfalls fehlt im Druck die in Hs. Absch. VII folgende Erzählung von der Befreiung Karls des Grofsen (vgl. unten S. 149); Kap. XVII—XXIII geben den Hauptinhalt von Abschn. VIII und IX bis $16,_{26}$ (Munke, S. 56—61) wieder, mit wenigen Auslassungen. Gleich zu Beginn fehlt das weniger wichtige Wunder vom schwarzen Schnee, es fehlt ferner die ausführliche Schilderung vom Tode des Venantius und Caprasius; jedoch gibt der Bearbeiter gerade an der entsprechenden Stelle wieder seine Absicht zu kürzen kund. Kap. XXII beginnt: Libet interim brevitatis causa nonnulla transilire. In demselben Kapitel wird das vorher erfolgte Abscheiden des Venantius und Caprasius kurz erwähnt. In der Schilderung von Honorats Übersiedelung nach Lerins lehnt sich der Bearbeiter wieder an Hilarius an, läfst die peinliche Szene zwischen Honorat und den beiden Manichäern ($15,_{10}$ff., Munke, S. 59), konsequenterweiser auch deren Bekehrung durch Honorat weg ($16,_{26-34}$, Munke, S. 61—62); es fehlen ferner die am Ende von Absch. IX der Hs. aus der Zeit Karls des Grofsen berichteten Ereignisse.

Kap. XXIV beginnt: Non incongruum tamen arbitror huic nostri relationi sanctorum testimonia dignae auctoritatis adiungere. Es folgen Stellen aus Hilarius und Eucherius, in Kap. XXV aus Cesarius von Arles und Maximus von Riez, zum Schlufs betont der Bearbeiter, er habe diese Stellen eingefügt („interserui"), um jeglichen Zweifel an der Glaubwürdigkeit seines Berichtes zu zerstreuen.

Kap..XXVI gibt ziemlich frei den Inhalt von Abschn. X bis $19,_{34}$, (Munke, S. 63—66) wieder, läfst alles aus, was chronologisch nicht hergehört ($18,_{11-34}$, Munke, S. 64: Stiftung Karls des Grofsen und Besuch des Papstes Eugen II). Kap. XXVII bringt, auf XXIV zurückverweisend, noch einige Stellen aus Eucherius, Hilarius und Salvianus bei; XXVIII enthält nur lose mit dem Ganzen verknüpft, ein Wunder des hl. Lupus von Troyes; Kap. XXIX nimmt den bei XXVI verlassenen Faden der Hs. wieder auf und erzählt unter Weglassung der einleitenden Bemerkung über die Einsetzung des Veranus (der ja einer der oben erwähnten Manichäer war $19,_{34-37}$, Munke, S. 66, vgl. oben zu Kap. XXII u. XXIII) die Geschichte von der Auffindung des Trinkwassers, entsprechend dem Schlufs von Abschn. X ($19,_{37}$ — $20,_{12}$, Munke, S. 66).

Kap. XXXI beginnt: Sed quia idem quem saepe nominavimus, praeclarus et incomparabilis doctor beatus Hylarius sancti Honorati fuerat admonitione conversus: nostro ut opin(i)or satis congruit operi, si eius conversionis ordinem sub brevi compendio referamus. Es wird darauf der Hauptinhalt der von mir auf S. 141 erwähnten Vita S. Hilarii angeschlossen, die der Bearbeiter seinen Lesern als ein „libellum de eius vita conscriptum“ zitiert. Dieser Vorlage sklavisch folgend, berichtet er u. a., dafs Honorat den Hilarius in phrophetischem Geiste als seinen Nachfolger auf dem Bischofssitz von Arles bezeichnet habe, wozu recht schlecht stimmt, dafs Honorat noch gar nicht Bischof von Arles ist, und sich, wie dann in Buch II berichtet wird, gegen seine Erwählung zu dieser Würde aufs Heftigste sträubt. So fällt dieses Kapitel aus dem Rahmen des Ganzen heraus, ebenso wie das folgende — Schlufskapitel des I. Buchs, das im Anschlufs an das voraufgehende den Sermo des Hilarius ausschreibt.

Buch II des Drucks folgt genau der Darstellung von Abschn. XI bis XXIX der Hs. (Munke, S. 66—90). Wie im I. Buch ist alles ausgelassen, was sich auf die Zeit Karls des Grofsen bezieht ($20,_{18-30}$, $21,_{5-12}$, $36,_{32}$—$37,_{6}$, Munke, S. 67, 68, 90). Die beiden kurzen Erwähnungen des Hilarius ($22,_{28}$ und $23,_{29}$, Munke, S. 70 und 71) fehlen naturgemäfs (vgl. oben). Die Weglassung der unbedeutenden Episode S. $28,_{8-16}$ erklärt sich leicht aus dem anstöfsigen Inhalt der Stelle, wenn auch der Bearbeiter in derartigen Streichungen nicht konsequent ist (vgl. unten S. 156).

Nur weniges weifs der Druck mehr zu berichten als die Hs. In Kap. II schliefst sich an die Ernennung des Maximus zum Prior von Lerins ($20,_{20}$, Munke, S. 67) ein Bericht von der durch Maximus' Schüler Eudo und den Märtyrer Theofredus erfolgten Gründung des Klosters von Carmeyll an. Kap. IX erzählt noch, dafs Maximus vier Tote auferweckt habe; schon in Buch I, Kap. XXV wurde Maximus als „Regensis episcopus quatuor mortuorum suscitator magnificus“ bezeichnet.

An einer Stelle findet sich eine leicht erklärliche Abweichung in der Reihenfolge der Kapitel: Kap. XXIV des Drucks entspricht dem Abschn. XX der Hs. (Munke, S. 79); in Kap. XXV wird der sich inhaltlich anschliefsender Abschn. XXII (Munke, S. 80) der Hs. angereiht, in XXVI dann der Abschn. XXI (Munke, S. 80) der Hs. nachgeholt.

Das III. Buch enthält in Kap. I—XXIII und XXXII—XLIV die von der Hs. in Abschn. XXX—XLVIII (Munke, S. 90—118) berichteten Wunder, die Honorat nach seinem Tode vollbrachte, und zwar in der Anordnung, dafs in der 2. Gruppe alle diejenigen Wunder stehen, die „propter indulgentias“, anläfslich des (zwischen beiden Gruppen berichteten) Ablasses geschehen. Innerhalb der beiden Gruppen ist die Reihenfolge der Hss. genau beibehalten, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

D Abschn. XXX—XLVIII, ergänzt durch R:	Druck: 1. Reihe	2. Reihe
	I—XI	
		XXXII/III
	XII	
		XXXIV/V
	XIII—XV	
		XXXVI
	XVI	
		XXXVII/VIII
	XVII	
		XXXIX
	XVIII	
		XL
	XIX	
		XLI—XLIV
	XXI—XXIII	

Die übrig bleibenden Kapitel des III. Buchs geben noch zu einigen Bemerkungen Anlafs.

Kap. XXIV berichtet in dürren Worten das in Abschn. XLIX (Munke S. 118—122) der Hs. D ausführlich geschilderte Martyrium, das Porcarius und 500 Leriner Mönche durch den Vandalenkönig Gersericus am 12. August [1] erleiden. Im Eingang des Kapitels gibt der Bearbeiter kund, dafs er eine umfangreichere Vorlage kürzen wolle. Zum Schlufs verweist er (wie die Darstellung der Acta SS. vgl. S. 142) auf die Wiederherstellung des Klosters durch Eleutherius zur Zeit des berühmten Frankenkönigs Pipin.

Kap. XXV: Der Bearbeiter hält es für der Mühe wert, einige von den vielen Ehren- und Gnadenbezeigungen, durch die Lerins von Seiten der römischen Päpste, wie auch seitens weltlicher Herrscher ausgezeichnet wurde, einzufügen (huic adiungere lectioni). Kap. XXVI und XXVII enthalten demgemäfs je einen Brief Gregors des Grofsen, XXVIII, eine Urkunde Papst Stephans II., in der u. a. eine Schenkung Pipins von Stephan bestätigt wird. Zum Schlufs heifst es: Sed quoniam Pipini regis incidit accasio, ordinem donationis ipsius, et quemadmodum a Karolo eius filio non tantum confirmata fuerit, sed etiam ampliata, consequenter subiungamus. Kap. XXIX bringt die eben erwähnte Schenkung Pipins.

Die Hs. weifs (D: S. $18,_{13-14}$, Munke S. 64, vgl. S. 146) in kürzerer Fassung von einer ähnlichen Schenkung zu berichten, die aber nicht Pipin, sondern Karl selbst durch seinen Boten Turpin dem Kloster zukommen läfst. Diese Abweichung in der Darstellung ist wohl am einfachsten so zu erklären: durch die erwähnte Stelle der Hs. wurde der Bearbeiter auf das Archiv von Lerins hingewiesen;

[1] pridie idus Augusti, wie D, $53,_{25}$ (Munke, S. 121).

dort fand er eine dem Kap. XXVIII und XXIX entsprechende Urkunde. Da aber seine Hauptvorlage Karl den Grofsen als Stifter nannte, fühlte sich der Kompilator veranlafst, hinzuzusetzen, dafs dieser für Bestätigung und Erweiterung der Schenkung gesorgt habe. Dafs der Bearbeiter, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, fast wörtlich die Hs. zu übernehmen und oft noch zu kürzen, an dieser Stelle aus 2 Zeilen S. 18,13—14 Munke, S. 64) ein ziemlich umfangreiches Kapitel selbständig hergestellt habe, halte ich für ausgeschlossen (vgl. unten S. 161).

Das Kapitel schliefst mit den Worten: Sed connexionis causa satis expedire videtur, ut Karoli magni imperatoris hystoria immediate subsequatur. Kap. XXX beginnt: Karolus ... beatum Honoratum olim monasterii Lyrinensis abbatem ac sanctos eius comites vel successores ferventi colebat devotionis affectu, nec immerito. Nam prout alibi scriptum reperimus, ipse idem magnus Karolus meritis beati Honorati de Barbarorum manibus legitur ereptus. Es folgt die in Abschn. VII der Hs. (vgl. oben S. 146) erzählte Geschichte von der Heilung der Sibilia und der Befreiung Karls des Grofsen durch Honorat. Es fehlt im Druck die Berufung durch den hl. Jakob von Compostella; Honorat tritt überhaupt nicht lebend als junger Mann auf, sondern erscheint plötzlich als alter Pilger, genau so wie in den andern Wundern, die er nach seinem Tode wirkte, erzählt wird; zum Schlufs verschwindet er wieder auf wunderbare Weise. — Das prout alibi scriptum reperimus braucht nicht so geprefst zu werden, als hätte der Kompilator diese Geschichte in seiner Hauptquelle überhaupt nicht vorgefunden; sie stand nur alibi, an anderer Stelle, und die Umarbeitung, durch die sie der Bearbeiter für seine Zwecke brauchbar macht, mufs als recht geschickt bezeichnet werden.

Kap. XXXI holt wieder einen seiner Zeit als zeitlich unmöglich weggelassenen Abschnitt der Hs. nach: den Besuch Eugens II. nebst Anführung des von ihm gewährten Ablasses, oft wörtlich gleich Hs. 18,15—34 (Munke, S. 64). Auf diesen Ablafs hin, fügt der Druck hinzu, kommen alljährlich viele Pilger aus allen Landen nach Lerins; Gott aber bewirkt noch gröfsere Wunder durch den hl. Honorat „... pauca tamen de multis huius modi patratis miraculis inferius prosequi, satis decens estimamus et congruum rationi. Es folgen die oben besprochenen Wunder Kap. XXXI—XLIV; an Kap. XLIV schliefst sich die Bemerkung an: Multa alia patrata miracula etiam temporibus nostris audivimus, quorum tanta fuit evidentia, ut cuncto audiente et admirante populo publice predicarentur in ecclesia Prout nos qui praesentes fuimus auribus nostris audivimus. Sed ea interim praeterire maluimus, ut ad alia apostolicorum pontificum mumera explicanda citius veniamus. Kap. XLV—XLVIII bieten dann zwei Erlasse des Calixtus, mit historischen Einleitungen versehen, und eine Zuschrift des Honorius. Letzterer gewährt (Kap. XLVIII) denen, die Lerins gegen die Sarrazenengefahr unterstützen, denselben Ablafs, den sein Vorgänger Eugenius III. (1145—1153) den

mit B. von Clairvaux nach Jerusalem Ziehenden gewährt hatte. Hier schliefst sich die merkwürdige Behauptung an: Quo tempore sanctæ et præclaræ recordationis Ludouicus rex Francorum et Karolus imperator cum inestimabili Christianorum multitudine cruce signati sunt. (Sollte vielleicht die Vorlage dieser Stelle Honorius III. [1216—27] und II. [1124—30] verwechselt haben?) Mit einem schwungvollen, durch allerlei Bibelzitate geschmückten Lobpreis auf die heilige Insel Lerins beschliefst Kap. XLIX das ganze Werk.

Zusammenfassend läfst sich über den Druck Folgendes sagen: Der Bearbeiter hat unsere unter 2 genannte handschriftliche Legende grofsenteils wörlich aufgenommen; er hat es verstanden, dieser durch Streichung oder geschickte Umwandlung des historisch Unmöglichen, sowie durch Hinzufügung von Stellen aus Kirchenschriftstellern und Dokumenten den Schein historischer Wahrheit zu geben. Vor allem war es nötig, dafs Auftreten Karls des Grofsen und seiner Helden wegzulassen, nachdem eine historische Einleitung die Legende in den Anfang des 5. Jhd. verlegt hatte; — den Gersericus und die Vandalen behält er — ob aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit — als Zerstörer des Klosters kurz vor den Zeiten Pipins bei; die eben erwähnte Bemerkung am Schlufs des vorletzten Kapitels fällt aus dem Ganzen zu sehr heraus, um noch störend zu wirken. Die Komposition des Werkes ist klar und übersichtlich, leidet auch wenig unter den zahlreichen Einschiebseln, da diese immer deutlich als solche gekennzeichnet werden; nur einmal (vgl. S. 146—7), gelegentlich der Vita des Hilarius, verliert der Bearbeiter die Übersicht über das Ganze. Zweck des Machwerks ist offenbar, durch Hervorhebung der Heiligkeit und der Verdienste des Gründers, durch Heraustreichen der Beziehungen des Klosters zu Königen und Päpsten, endlich durch Erwähnung des Ablasses ausgiebig Reklame für Lerins zu machen und Pilger dorthin anzulocken (vgl. oben S. 143 und 149).

Indem ich mir die Besprechung der wenigen Punkte von untergeordneter Bedeutung, in denen der Druck, abweichend von der Darstellung der Hs., zu Raimon Feraut stimmt, auf den Schlufs aufspare, wende ich mich dazu, die Beziehungen zwischen R. Ferauts Gedicht und der in den lat. Hss. enthaltenen Version, die offenbar für einen direkten Vergleich allein in Betracht kommt, ausführlich darzulegen.

Wiederum stelle ich in den Vordergrund die Betrachtung des Formellen: Wortfolge und Wortwahl, Art der Darstellung entsprechender Partieen, um dann erst die wenigen Abweichungen in Inhalt und Anordnung zu besprechen.

Schon Paul Meyer bemerkt, dafs Feraut sich recht eng an die lat. Vita anschliefst. In der Tat stimmen beide Darstellungen in Ausdruck und Wortfolge oft so genau zusammen, dafs ich eine Zeit lang glaubte, diesen Parallelismus nur dadurch erklären zu können, dafs ich Abhängigkeit der lat. Vita von Ferauts Gedicht annahm; wenig glaubhaft erschien es mir, dafs die eleganten

provenzalischen Verse so sklavischen Anschlufs an die Vorlage zeigen könnten. Dennoch mufs dieses angenommen werden, wie eine nähere Betrachtung im einzelnen ergibt. Um das eben Gesagte deutlicher zu machen, setze ich ein Kapitel aus dem III. Buch von Ferauts Gedicht mit dem entsprechenden lateinischen Text hierher:

R Feraut: Kap. LXXVIII.	**D S. 31,12 ff. (Munke, S. 82).**
A Lerins venc un temps de denfra l'abadia *Uns joves homs que pres l' habiti de mongia.*	Quidam iuvenis in cœnobio lyrinensi suscipiens habitum monachale:
(*Non vol estar al segle, moyller a soannat,* *Una bella tosarda, car non avia rictat* —)	
Cant ac estat son temps en l'islla de Lerins *A servir Ihesu crist si fasia mot enclins*	cum per aliquos annos peregisset communia officia et obsequia reverenter,
Silenci tenia grant e menava fort vida *E estava soletz del jorn una partida*	incepit esse anxius et silens et solitarie permanere austeritates suscipere et in abscondito conversari.
Li frayre li fazian reverentia e honor *Ad aquest jovencell que mostrava sanctor* *Sant Nazari requer un jorn, est ipocrita,*	Quem fratres credentes duci divino spiritu verebantur. — Cumque hanc vitam diurnis temporibus eduxisset: rogavit cum instancia
Que lo licencies, qu'el se vol far hermita	Nazarium abbatem, ut sibi licenciam largiretur quod posset ad eremum convolare.
Nazaris o retrays al cor sant Honorat	Cumque Nazarius diceret Honorato
Que'l joves homs avia licencia demandat:	instanciam iuvenis memorati,
Sant Honoratz lo fetz venir en sa presenza *E dig li:*	iussit ad suam præsenciam duci eum Honoratus. Cui dixit:
Bellz amix, yeu say que non t'ajenca *L'habiti que a pres, al segle vols tornar*	Video quod penitet te assumpsisse habitum monachalem
La moyller que laysiest volrias recobrar	et uxorem quam repudiaveras, reliquisse.
Layssa nos la coguylla, e vay a la tosarda	dimitte habitum et vade ad illam
Que a motz amadors que la tenon en guarda.	quæ a multis amatoribus elargitur.

R Feraut: Kap. LXXVIII.	**D S. 31, 12 ff. (Munke, S. 82).**
Le joves homs li negua tota la veritat, *L'abiti li fetz tolre, de l'isla l'a gitat.*	Cumque iuvenis infiteretur ita esse Ablato habitu iussit eum extra insulam procul pelli.
Vay s'en de mantenent a l'ostal de [la bella, *Lausengas e plasers ganre li calamella,*	Iuvenis vero celere accedens ad domum repudiatae uxoris incepit eam allicere blandimentis.
Yll respont: *„Per moyller penrre non mi volguist,* *Car era paura femna,* *en orde ti mesist;*	Cui respondit mulier effrenata: Iam me depressam pauperie reliquisti,
Ar suy tornada rica, et ay motz [nobles drutz.	et nunc locupletem et multis honorabilibus adamatam velles
Tu iest paures e vils, per que za iest [vengutz?	tibi pauperi me subicere honoratam.
Osta ti denant mi, mantenent ten ta via!	Recede subito et nusquam appareas in hac domu!
El dis que non fara, que l'maysons [era sia.	Cumque ille egredi reluctaret et diceret domum esse suam:
Li tosa demandet aymadors e verius	convocati lenones
Am pes e am tarrons al caytiu cor- [ron sus,	iuvenem atrociter verberatum
Dietan lo de l'ostal e de tota la terra:	a domo pariter et a villa eiecerunt.
Despos anc si nasquet, non vi tan [malla guerra.	
Mot estet le caytius marritz e ver- [goynos;	Miser vero iuvenis afflictus verberibus et confusus:
Batutz e malmenatz, clama si doloyros.	rememorans que sibi dixerat
„Ben avia dich lo sanz tota la veritat, *Con si mi devia d'aquesta malvestat,“*	Honoratus, incepit conteri et lugere
Torna s'en al cors sant, sospirant e [playnent,	et rediens provolvit se ante faciem Honorati,
Pregua que li perdon per Dieu lo [faylliment.	misericordiam postulando
„Frayre, zo diz le sanz, *ben ves que as gran tort.*	Cui Honoratus: frater,
Tu portas en tas manz e ta vida e [ta mort.	in manu tua est mors et vita.
E pren cal ti volras cascuna a son [ostal;	Elige illam quam videris meliorem!
E car ben y pos penrre, garda non [prenguas mal.	

R Feraut: Kap. LXXVIII.

Le santz n'ac pietat
e fetz lo revestir
L'abiti li fez rendre
con pogues Dieu servir;
Penetentia li det,
cella que li taynia,
E fez lo retornar a l'autra
compaynia.
Pietat e merce y moc sant Honorat.
E donet nos eysemple con l'aian li
Tostemps. [prelat

D S. 31, 12 ff. (Munke, S. 82).

Cumque miser instanter peteret veniam de contemptu
iussit illi Honoratus restitui habitum

et post peractam penitentiam

consorcium monachorum.

Sehen wir vorläufig von Ferauts Vers 3 und 4 und den Schlufsversen des Kapitels ab, so mufs die Übereinstimmung zwischen beiden Texten auffallen. Man vergleiche besonders Vers 15—24 und 27—33 mit den beinahe Wort für Wort entsprechenden lateinischen Partieen. Dafs dennoch die lat. Version Original ist, zeigen folgende Stellen:

Vers 11: *est ipocrita* ohne Entsprechung im Lat.; offenbar zugesetzt als bequem reimend zu dem durch das Lat. gegebene *hermita.*

Vers 41: *ben ves que as gran tort,* ebenfalls hinzugefügt, während der zugehörige Reimvers 42 genau dem Lat. entspricht.

Ebenso zu beurteilen ist Vers 17: *al segle vols tornar*;

Vers 26: *en orde ti mesist*;

Vers 34: *Despos anc si nasquet non vi si mala guerra.*

Auch aus andern Partieen des Gedichts lassen sich leicht Beispiele für diese Erscheinung finden (ich führe in der Regel nur die durch den lat. Text nicht gegebenen Füllworte des prov. Gedichts an):

Kap. II, 48 *humilment* (vgl. $D\,2,_1$ Munke S. 41).

Kap. II, 62 *Zo dison li plusor,* ein recht unangebrachter Zusatz ($D\,2,_7$ Munke S. 41).

Kap. III, 121 *e autra manentia* ($D\,3,_{14}$ Munke S. 43).

Kap. III, 127 *que tant es ricx* ($D\,3,_{16}$ Munke S. 43).

Kap. III, 195 *(cambra) pencha am flor* ($D\,4,_5$ Munke S. 44) reimend auf das durch letissimus gegebene *am gran baudor.*

Kap. VII, 100 *en terra sosterratz* ($D\,5,_{14}$ Munke S. 46).

Kap. IX, 38 *abe sa compagnia* ($D\,7,_{21}$ Munke S. 49).

Kap. X, 14 *Ja non vos fayllira zo que vos a promes* ($D\,7,_{32}$ Munke S. 49).

Kap. XV, 45/46 *E lur sore Costanza n'avian ja menada,*
C'a mot gran desonor l'avian vituperada.

D 9,$_{10}$ (Munke S. 51) hat nur entsprechend 45: captivare sororem . . .

Kap. XIX, 77/78 *Mantenent fom deslivra de tota malananza,*
Comenset s'a donar baudor e alegranza.

D 11,$_{30}$ (Munke S. 55): et confestim a cunctis suis langoribus est sanata

Kap. XX, 46 *Car avia tant estat duramentz lo reptava* (D 12,$_{19}$ Munke S. 55).

Kap. XXXI, 38 . . . *qu'eran en l'ermitage* (D 17,$_{18}$ Munke S. 62).

Auch die zu S. 139 genannten Stellen, wo der Dichter sich auf eine schriftliche Quelle beruft, gehören teilweise in diesen Zusammenhang. Alle diese Stellen sind offenbar sekundäre Zusätze und zeigen deutlich die Abhängigkeit des provenz. Dichters von der lat. Vita.

Auch in bezug auf Inhalt und Umfang des erzählten Stoffes zeigen die prov. und die lat. Version weitgehende Übereinstimmung. Dem ersten Buche in Ferauts Gedicht entsprechen Abschnitt I—VII in D (1—12,$_{20}$, Munke S. 40—56), die in P wohl zufällig als erstes Kapitel zusammengefafst sind. Von Einzelheiten abgesehen, ist zu konstatieren, das Ferauts Vorrede, Kap. I, 1—120, sowie die Kapitel VI und XIII, Vers 19—XIV (genauer XV, 1) im Lat. keine Entsprechung haben. Die beiden ersten Abschnitte sind als Zutaten des Dichters leicht erklärlich, im letzten zeigt er ziemlich viel Selbstständigkeit. Jedoch erklärt sich dieser Zusatz wohl aus der Neigung des Dichters, leidenschaftliche Monologe (vgl. oben Kap. VI), Gebete, Verwünschungen, Zitate usw. (vgl. auch unten S. 156) in direkter Rede auszuführen. Lag es an sich schon nahe zu erzählen, dafs die Kinder am Morgen nach ihrer Flucht eifrig gesucht werden und dafs ihr Verlust dem Vater gemeldet wird, so bot dieser Zusatz auch Gelegenheit, zwei Klagereden mit heftigen Vorwürfen gegen die treulosen Heidengötter einzuschalten.

Den Inhalt von Ferauts Buch II und III finden wir in D Abschn. VIII—XXIX (12,$_{21}$—37,$_{6}$, Munke S. 56—90) wieder. Selbständig gegenüber der lat. Vita sind Kap. XXXII (wörtliche Ausführung des in D 17,$_{5}$, Munke S. 62 erwähnten Briefes Karls des Grofsen)und Kap. LXII und LXIII; ersteres enthält eine kurze Einleitung zum III. Buch und eine ziemlich gesuchte und ungeschickte Anknüpfung des nächsten Kapitels, das sich schon dadurch als Zusatz gegenüber der Quelle kennzeichnet.

Wichtiger ist die Verschiedenheit beider Texte bezüglich der Anordnung des Stoffes. Nachdem Ferauts Gedicht bis Kap. LIV und die Vita bis D 25,$_{36}$ (Munke S. 74) genau parallel gingen, erzählt Feraut zunächst das Ende des Heiligen nach Abschn. XXVIII

und XXIX (D 34,10—37,6, Munke S. 86—90) der Vita, um dann erst die dazwischenstehenden Wunder D 25,36—34,9 als Buch III abgesondert zu berichten.

Zunächst möchte man die Anordnung bei Feraut für natürlicher und ursprünglich ansehen. Gröber gibt im Grundrifs II, I. Abt. S. 137 als typische Bestandteile der älteren Heiligenleben vita, passio, miracula, translatio an, die zusammen oder einzeln auftreten, jedenfalls die Wunder als besonderer Teil neben der Vita, und nicht, wie in unserer lat. Vita, teils in die Lebensbeschreibung eingeschaltet, teils daran angehängt. Auch scheint es leichter verständlich, dafs etwa ein Bearbeiter Ferauts bei Wunder vom Korn (Kap. LIV) angelangt, auf den Gedanken kam hier die übrigen von Feraut in Buch III zusammengestellten geschehenen Wunder bei bei Lebzeiten des Heiligen einzuschalten, als dafs Feraut, nachdem er ein Wunder erzählt, plötzlich, nach D sogar mitten im Abschnitte, abgebrochen und die folgenden 10 Seiten überschlagen hätte.

Nun macht die lat. Vita keinerlei Andeutungen über Anordnung des Stoffes, wohl aber Raimon Feraut in Kap. LIV, 47/48,[1] LVI, 1—4, LXI, 30—34, LXII, 5—10). Wohl konnte Hosch (vgl. S. 41 und 42 der Diss.) für die drei letztgenannten Stellen darauf hinweisen, dafs der Dichter nur von der Anordnung seines eigenen Werkes spricht und sich mit keinem Wort in Widerspruch mit der Quelle setzt. Anders jedoch verhält es sich mit der ersten Stelle: Kap. LIV, 40 bis Schlufs. Der Dichter sagt da, nachdem er das erste Wunder Honorats erzählt hat, dafs er gröfsere Wunder als in seiner Vorlage noch nie gefunden habe, denn die vier Elemente gehorchten dem Heiligen, wie er im folgendem zeigen will:

Si con la veritat vos diray el romanz,
Ar escoutas, seynors, las meravyllas grantz!

Danach sollte man erwarten, dafs die Wunder an dieser Stelle folgen; sie folgen auch hier, aber nur im lat. Text; dagegen wird von Feraut im nächsten Kapitel die Erscheinung Honorats in Lerins kurz vor seinem Tode erzählt; im übernächsten erklärt dann der Dichter, quasi entschuldigend, er wolle die Wunder nach Beendigung des Lebenslaufes besonders schreiben. Dieser Tatbestand erhebt wohl die Abhängigkeit des prov. Gedichts von der lat. Vita über jeden Zweifel. Kap. LXI, 30 ff. deutet schon auf das IV. Buch hin, LXII, 5—10 bringt nichts Neues.

Nur an zwei Stellen ist die Anordnung im Einzelnen geändert. Die inhaltlich zusammengehörigen Abschnitte D XX und XXII (Munke S. 79 und 80) sind, übrigens genau so wie im Druck, vgl. oben S. 147) zu einem Kap. LXXV vereinigt; Vers 119—126 lassen

[1] Zum Folgenden vgl. besonders Stengel und Meyer a. a. O.

noch erkennen, dafs zwei getrennte Erzählungen zu grunde liegen. Abschnitt XXIII und XXIV (Munke S. 82—84) sind in Kap. LXXVII und LXXVIII umgestellt.

Die im IV. Buch Ferauts erzählten Wunder finden sich in P garnicht, in D sehr unvollständig (es fehlen aufser dem letzten noch 13 Wunder, was Meyer Rom. VIII, 502 übersehen hat); nur in R stehen sie sämtlich, mit Ausnahme des letzten, das offenbar von Feraut selbständig hinzugefügt ist (vgl. Kap. CXIX, Vers 1, 9, 59—60). An 5 Stellen (XCV/VI, XCIX/C, CIV/V, CVIII/IX und CXIII/XIV finden wir Umstellungen je zweier Kapitel; für die Quellenfrage ist daraus nichts zu entnehmen.

Das Martyrium des Porcarius ist in D und R mit der Vita Honorati eng verbunden. Feraut folgt im wesentlichen dieser Darstellung; sein Einleitungs- und Schlufskapitel sind natürlich selbständig.

Es zeigt sich also, dafs Feraut sich im ganzen eng an die Vita anlehnt; die einzige gröfsere Umstellung deutet er selbst als solche an; die Zusätze sind leicht erkenntlich. Zwei Stellen von geringerem Umfang füge ich hier noch an, für die in der Vita die entsprechende Vorlage fehlt: Kap. LXXII, 1—12 und die Einleitung zu App. II sind nach des Dichters eigenen Angaben aus dem Pseudoturpin geschöpft.

Gekürzt bezw. gestrichen sind nur zwei Stellen von einiger Bedeutung: einmal entspricht der im lat. anschaulich und ausführlich erzählten Geschichte vom verbrecherischen Diakonus (D, $34,_{10-35}$, Munke, S. 86—87) bei Feraut eine ziemlich dunkle, allgemein gehaltene Andeutung (Kap. LV, 1—8); zweitens ist die Erzählung von der Unschuld des Knaben aus Arles gestrichen (D. $32,_{38}$—$33,_{10}$ anschliefsend an $32,_{27-38}$, Munke S. 87 = Kap. LXXIX); doch scheint der Dichter auf diese Geschichte hinzuweisen mit der Bemerkung Kap. LXXIX, 56—58:

Que fom pueys de gran sanctitat;
E feni sos jortz sanctament,
Si con avem trobat legent.

Der wenig erfreuliche Inhalt der beiden Stellen scheint den Dichter abgehalten zu haben, sie ausführlich in sein Werk aufzunehmen. Auch an andern Stellen mildert er in dieser Hinsicht: man vergleiche D $8,_{26}$ (Munke S. 50): ac si vellent alleviare naturam und die entsprechende Stelle Ferauts: Kap. XII, 31/32:

Con si per autra sort volguessan far deport.

D $32,_{32}$ (Munke S. 84) „Ac si vellet naturalia operari" fehlt bei Feraut.

Doch ist der Dichter nicht ganz konsequent in solchen Weglassungen; so behält er z. B. die vom Druck (vgl. oben S. 147) gestrichene Stelle D $28,_{8-16}$, Munke, S. 77/78 am Ende von Kap. LXXII

bei, die mit der obengenannten (D 32,38—33,10, Munke, S. 84) — vom Druck beibehaltenen Stelle solche Ähnlichkeit hat, dafs die nur auf den Druck und Feraut sich stützende Forschung beide identifizieren konnte (so Hosch, S. 38 f.), während in der Tat auch hier die in den Handschriften überlieferte Vita sich als gemeinsame Quelle beider erweist.

Nach Diktion und Inhalt weist also Feraut's Gedicht deutlich das Gepräge der Abhängigkeit von der lat. Vita auf. Ich gehe dazu über, einzelne Abweichungen in der Darstellung zu besprechen, die grofsenteils zu dem bisher festgelegten Verhältnis stimmen.

Zunächst zeigt sich, dafs Feraut zu gröfserer Breite und Ausführlichkeit neigt. Kurze Andeutungen der Vorlage geben ihm oft Anlafs zu langen Ausführungen in direkter Rede (vgl. oben S. 154), besonders gehören die häufigen Gebete der Heiligen im I. Buch, die Gebete Bedrängter in den letzten Kapiteln des IV. Buchs mit zahlreichen Anspielungen auf vorher berichtete Wunder hierher, auch die mehr oder weniger umfangreichen Schlufsbetrachtungen am Ende jedes einzelnen Kapitels von Buch III und IV. Anspielungen auf allgemein bekannte biblische Personen oder Ereignisse flicht er ein, so z. B.: Kap. XVI, 31. XXXVIII, 47. XLVII, 45. LIV, 19. LXXV, 113. LXXVII, 76, 80. CXIV, 145 ff. Die Heidengötter und -dämonen weifs er mit Namen zu nennen (Kap. VII, 21/22 und XLIX, 54), auch die häufig verwendeten Namen Baphumet und Travagan fehlen in der Vorlage. Mit besonderer Vorliebe breitet Feraut seine geographischen Kenntnisse aus und geht darin weit über das von der lat. Vita Gebotene hinaus, öfters nennt er die einzelnen Stationen eines Weges, den die Vorlage nur kurz andeutet. Ich sehe davon ab, Belege zu geben, da die Untersuchung Kretteks sich mit den geographischen Verhältnissen der beiden Texte beschäftigen wird.

Während die bisher genannten Unterschiede für die Quellenfrage von geringer Bedeutung sind, da sie sich auch als wohltuende Kürzungen von seiten des Bearbeiters der lat. Vita auffassen liefsen, dürften doch folgende Fälle, in denen der Dichter offenbar aus eigner Kenntnis mehr bietet als der lat. Text, besser als Zutaten Feraut's zu erklären sein:

XXIII, 30 wird versichert, dafs das in Vers 28/29 (entsprechend D 13, 13, Munke, S. 57) genannte Stück des Kreuzes Christi noch im Kloster Lerins aufbewahrt wird.

XXIV, 70/71 *Balma de Bertolmieu l'appellan li plusor,*
Segon que m'an retrach las genz d'aquel repayre.

XXXI, 2—4 *A Comet es vengutz, un castel de Reges.*
Qu'era adonc bons luecx e de jent abitatz;
Mas segon c'ay ausit, ar es desamparatz.

An der entsprechenden Stelle D 17,6 (Munke, S. 62) steht nur: Et dum pervenisset ad Cometum, opidum regionis Regensis.

LXXVI, 35—38: Als Beweis für die Wahrheit der voraufgegangenen Erzählung führt der Dichter die Verwendung der Namen *al Dragon* und *Draguignan* an, wovon in der Vita nichts zu lesen ist.

CXII, 1—3 Die Bemerkung, dafs Antibol früher Hauptstadt des Bischofssprengels war, ist vom Dichter hinzugefügt.

In einigen Fällen leistet sich der Dichter recht geschickte, besonders im Hinblick auf sein ritterliches Publikum wohl angebrachte Änderungen, bezw. Zusätze.

So streicht er D $3,_{12}$ (Munke, S. 43) die Bemerkung des jungen Andronicus über die Nichtigkeit der Hoffnung aufs Jenseits, die allerdings im Munde des mit dem christlichen Dogma noch völlig unvertrauten Knaben recht seltsam klingt, und setzt dafür Kap. II, 113—118 die Aufforderung, mit an Andriocs Hof zu kommen, wo es den armen Heiligen besser ergehen würde.

Kap. VII, 55—72 macht Andrioc den Heiland vom Standpunkt des Kriegers aus lächerlich, wovon nichts in lat. Text steht.

Kap. XIX, 42—50 macht Feraut ausdrücklich auf die Lehre aufmerksam, die seine Hörer aus der Situation ziehen sollen: Honorat, aus vornehmem Geschlecht, kommt an den Hof seines Oheims. Er könnte sich zu erkennen geben und irdische Pracht und Herrlichkeit mitgeniefsen; er tut es nicht, sondern bleibt Jesu treu.

In dem oben S. 151 f. ausführlich besprochenen Kapitel LXXVIII wird sehr glücklich schon in Vers 3 und 4 erwähnt, dafs der junge Mann seine Frau wegen ihrer Armut verstofsen hatte, ehe er ins Kloster ging; dadurch wird das weiter unten (Vers 25) Erzählte besser verständlich, als in der Darstellung der lat. Vita.

Andrerseits passieren dem Dichter auch einige Ungenauigkeiten, die wieder deutlich zeigen, dafs die Vita Original sein mufs.

So heifst es D $2,_{20}$ (Munke S. 42) richtig, filium regis Nichomedie; denn von der Existenz eines Bruders des Andronicus ist bisher noch nie die Rede gewesen; Feraut schreibt Kap. II, 90 *dos fyllz*.

Nach D $11,_{37/38}$ (Munke, S. 55) verlangt Honorat als Lohn für die Heilung der Sibilia nur die Befreiung Karls. Aygolant sieht dies als zu geringen Lohn an und gibt Karl mit 12 Gefährten frei. Nach Feraut XIX, 93 verlangt Honorat *Karle ... abe sa compagnia*, also doch wohl sämtliche Gefährten. Vielleicht hat sich Feraut durch den bequemen Reim auf die folgende — den lat. genau entsprechende — Zeile: (*E que pogues annar lay on mays si volria* — (libertas) quo ire voluerit) zu diesem Zusatz verleiten lassen und übersieht, dafs sein Vers 98: „*Aygolant lo li det am doze companyons*“ eher wie eine Einschränkung klingen mufs.

D, $26,_{13}$: (Munke, S. 75) Durch die Einleitung: „(duo fratres) cum haberet unusquisque unicum filium ab uxore" wird die Situation für die folgende Erzählung viel besser geklärt als durch Ferauts *E cadun avia s'esposa* (Kap. LXV, 3).

Eine ganze Reihe hübscher Einzelzüge läfst sich Feraut bei seiner Übertragung entgehen; z. B.:

D $2,_{7}$: (Munke, S. 42) Helemborch verbirgt ihren Schmerz, um den nach Christus fragenden Knaben nicht zu erschrecken.

$4,_{6}$: (Munke, S. 44) Andriochus erinnert sich seiner Vision, als Andronicus ihm das Zusammentreffen mit den Heiligen im Walde erzählt.

$7,_{29}$: (Munke, S. 49) Andronicus schweigt zunächst, denkt an Gottes Versprechen bezüglich des Bruders und hebt Geist und Augen gen Himmel.

$8,_{29}$: (Munke, S. 50) Wenig schmeichelhaft werden die Gefährten der Brüder als „a crapula et ebrietate ob rite circumcepti" bezeichnet.

$9,_{15}$: (Munke, S. 51) Jeder der beiden Brüder klagt sich an, den andern getäuscht zu haben.

$11,_{6}$: (Munke, S. 54) wird die Erkrankung der Sibilia als Folge der unwürdigen Behandlung Karls des Grofsen hergestellt.

$17,_{33}$: (Munke, S. 63) Die Fischer, deren Dienste überflüssig geworden sind, rudern nach und huldigen den Heiligen.

$25,_{8}$: (Munke, S. 73) Nicht nur ob, sondern auch mit wem Tiborc Ehebruch getrieben, wird das Idol befragt.

$26,_{32}$: (Munke, S. 75) antwortet die Frau dem lüsternen Sohne des Stadtpräfekten sehr schön: se velle pocius mori quam adulterium perpetrare.

$27,_{14}$: (Munke, S. 76) Nicht genug, dafs der vergefsliche Mann seine Frau verläfst, „adhesit cuidam mulieri nepharie".

$45,_{1}$: (Munke, S. 102) Sie dankt dem Heiligen und kehrt nach Hause zurück, eine wohl angebrachte Schlufsbemerkung.

$49,_{20}$: (Munke, S. 116) „Casu fortuitu".

$51,_{30}$: (Munke, S. 119) Corruit super terram, was Feraut sonst nicht aufser acht läfst; vgl. Kap. V, 20 und LX, 19 entsprechend D $4,_{26}$ und $36,_{23}$ (Munke S. 45 uno 89).

Bei mancher dieser Gegenüberstellungen möchte man fast stutzig werden und fragen: ist es nicht viel wahrscheinlicher, dafs dies spätere Zusätze sind, als dafs der sonst so gewandt und genau übertragende Dichter diese Stellen übersehen hätte.

An zweiter Stelle nenne ich eine Anzahl bei Feraut fehlender Einzelheiten, die geeignet sind, der lat. Vita ein mehr geistlich-

mönchisches Gepräge zu geben, deren Fehlen beim Dichter dennoch auffallen mufs, da er ja gerade bestrebt war, den ritterlichen Zuhörern geistliche Ideale näherzubringen.

$9,_{33}$: (Munke, S. 52) Instruens eos catholicis documentis.

$9,_{37}$—$10,_{1}$: (Munke, S. 52) Wirkungen der Taufe auf die beiden Brüder.

$18,_{28}$f.: (Munke, S. 64) werden aufser den (auch bei Feraut genannten) Sünden noch diejenigen ausgeschlossen, quae soli sedi apostolicae reservantur.

$8,_{37}$—$19,_{9}$: (Munke, S. 65) Einzelheiten der kirchlichen Zucht auf Lerins.

$21,_{9}$: (Munke, S. 68) schliefst aufser den Seelen Vezians und seiner Gefährten noch diejenigen aller treuen Katholiken in den Segen Honorats ein.

$21,_{36}$: (Munke, S. 69) Astantibus circiter famulis tartarorum, accusantibus valide Honoratum.

$22,_{23}$: (Munke, S. 69) Honorats treue Anhänglichkeit an Lerins.

$31,_{7}$: (Munke, S. 82) In praesentia monachorum — als Strafverschärfung.

$52,_{22}$: (Munke, S. 120) Anspielung auf die törichten Jungfrauen; das Fehlen dieser bei Feraut mufs besonders auffallen, da er doch sonst biblische Anspielungen gern hinzufügt. Jedoch ist für alle diese Einzelbetrachtungen darauf hinzuweisen, dafs wir weder einen auf allen Handschriften gestützten kritischen Text von Ferauts Gedicht, noch auch das Original der Vita besitzen.

Wie schon oben bemerkt, hat Feraut öfters direkte Rede, wo die lat. Vita sich indirekt ausdrückt; die wenigen Fälle, in denen das umgekehrte Verhältnis statthat, stelle ich hier kurz zusammen.

Die feierlichen Worte Christi D $22,_{2,3}$ (Munke, S. 69) werden auffallenderweise von Feraut indirekt gewendet: Kap. XLII, 18/19 u. D $23,_{3-6}$ (Munke, S. 70) bietet zusammenhängende direkte Rede, während der entsprechende Abschnitt bei Feraut XLIV, 25—30, anfangs indirekt, dann direkt gewendet ist; jedoch ist dieser unvermittelte Übergang von indirekter zur direkten Rede in der älteren Sprache zu häufig, als dafs Schlüsse auf Priorität aus dieser Gegenüberstellung gezogen werden könnten; ebensowenig bieten die übrigen hierhergehörigen Stellen: D $28,_{12}$ (Munke, S. 77) = Kap. LXXII, 56, $29,_{19}$ (Munke, S. 79) = Kap. LXXV, 27 und $36,_{23}$ (Munke, S. 89) = Kap. LX, 21 beweiskräftiges Material.

Häufig weichen beide Fassungen in Zahlenangaben von einander ab, ohne dafs daraus gerade bestimmte Schlüsse auf die Priorität einer derselben zu ziehen wären. Öfters hat die lat. Vita unbestimmte Angaben, die Feraut durch ziffernmäfsig genaue ersetzt: Man vergleiche D $1,_{10}$, $28,_{15}$ und $29,_{21}$ (Munke S. 40, 77, 79) mit den entsprechenden Stellen von Feraut: Kap. I, 149, LXXII, 58 und

LXXV, 46. — Auffallend ist D $15,_{16}$ (Munke S. 60) tres nequissimi Manichei, obwohl im weiteren Verlauf in beiden Fassungen nur von zwei ausdrücklich mit Namen genannten Manichäern Lambertus und Veranus die Rede ist; Feraut allerdings ist gerade an dieser Stelle lückenhaft überliefert, wie schon Tobler[1] annimmt. — In drei Fällen hat Feraut niedrigere Zahlenangaben als die lat. Vita: das Mädchen von Uses liegt nach D $28,_{28}$ (Munke S. 78) 26 Tage, nach Kap. LXXIII, 45 nur 15 Tage tot, bis Honorat es erweckt; das Ehepaar von Beljuec bleibt (D $44,_{30}$, Munke S. 101) 22 Jahre, (Kap. CXV, 9) 12 Jahre kinderlos; in CIX ist von *tres barcas am catre grosses lentz* die Rede, in R (Munke S. 109, XLI i·) finden wir: XIII naviculae et ·IIII· Magna lignea (im Druck, Buch III, Kap. XVIII sind es 13 kleinere und 3 grofse Schiffe). Hier möchte ich nun die kleineren Zahlen Ferauts für das Ursprüngliche halten und annehmen, dafs diese auch im Original der lat. Vita enthalten waren; ich halte nicht für wahrscheinlich, dafs Feraut etwa des Verses wegen die gröfseren Zahlen durch kleinere ersetzte; eher glaube ich, dafs der erste Abschreiber der lat. Vita, um den Eindruck des Wunderbaren zu erhöhen, ab und zu eine X oder I vorgesetzt oder angehängt hat. — Kap. CVIII, 56 und 65 (*doze deniers* : *dos souz*) enthalten nach Sardous Anmerkung gerade eine Steigerung auf das Doppelte; *doze* gegenüber D $47,_{7}$ (Munke S. 110) decem wäre demnach als Besserung Ferauts zu betrachten; auch sonst geht der Dichter in Angaben von Münzen über das von der lat. Vita Gebotene hinaus; vgl. CVIII, 48 *petits Marseylles*, CXVIII, 15 *tornes e esterllins*.

Im allgemeinen liebt es Feraut, geographische wie auch Personennamen zuzusetzen; gering an Zahl sind daher die im Lat. vertretenen Eigennamen, die wir im prov. Texte nicht wiederfinden. In einigen Fällen handelt es sich um Einsetzung anderer geographischer oder ethnographischer Bezeichnungen, so steht bei Feraut *Moreya* für Achaia, *Lombardia* für Italia, *Sarrazin* und *Arrabin* statt der selteneren lat. Namen: Ethiopes, gens Agarena, progenies Ismaelis, Gauni (letzteres wohl nach Johannes Gaunus! D $1,_{3}$, Munke S. 40). Gar nicht wiedergegeben sind die Namen Miridona ($2,_{19}$, Munke S. 42) für die *isla plasent* im kretischen Meer und der Schlachtort Carnotum (D $10,_{28}$, Munke S. 53, Kap. XVII), die Eigennamen Titela D $6,_{19}$ (Munke S. 47) für den Sohn des Königs Arnold der Lombardei und Albertus (D $34,_{13, 14}$, Munke S. 86) für den verbrecherischen Diakon (vgl. oben S. 156).

Auf ein wohl zufälliges Zusammengehen des Druckes mit R. Feraut wurde oben (S. 155) hingedeutet; von geringer Bedeutung ist es, dafs der von Feraut seiner Gönnerin Maria von Ungarn zu Ehren häufig eingefügte (in der lat. Vita nie genannte) Name *Ongria* ein einziges Mal im Druck schüchtern mit den Worten eingeführt wird: et etiam, ut ferunt, illius quae nunc dixitur Ungaria; be-

[1] Tobler, Jenaer Literaturzeitung, 1876, No. 123.

merkenswert erscheint mir jedoch, dafs in der Schenkungsurkunde Kap. XXXIV Ferauts Gedicht Beziehungen zur Darstellung des Drucks aufweist. Die betreffende Stelle im Druck Buch III, Kap. XXIX lautet:

Et ultra hæc metas eidem monasterio donatas limitavit infra hos affines, videlicet: Transalpinae Provinciae, sicut incipit a primo latere longum mare Circei montis, fine extendente se Provintia, usque in castello Sistarico, dividente via regia sci. Petri: usque in fontem Durae qui prorupit de monte Genevo. Et exinde ducente Alpinorum montium decessu in montem Agelli maritimi, cum omnibus suburbanis atque viculis et territoriis eius, montanis ac maritimis insulis, littoribus atque portubus seu civitatibus, castellis, oppidis ac viculis nec non et pensionibus, censibus, pischatoriis, salinis, pascualibus, herbaticis, silvis atque glandaretis.

Der Druck schreibt diese Schenkung Pipin zu; hierin folgt er sicher der ursprünglichen Urkunde (vgl. oben S. 148). Die lat. Vita macht Karl den Grofsen zum Stifter und Turpin zum Überbringer der Schenkungsurkunde, Feraut schliefst sich darin natürlich an, benutzt aber zugleich die Urkunde selbst, wie sich sowohl an der gröfseren Ausführlichkeit, als auch an einzelnen Berührungspunkten (vgl. *tro a la fontz de Durenza*: usque in fontem Durae) zeigt. Wir haben demnach hier einen von den wenigen Fällen, wo Feraut aufser der Vita noch andere Quellen heranzieht; abgesehen von Bibelzitaten und Kap. LXIII tut er dies nur noch an zwei Stellen: Kap. LXXII wird er durch den Namen Engelerns (nach Stengel, Zeitschrift f. rom. Ph. II, 38), in App. Kap. II wohl durch den Namen Arnaudus an den Pseudoturpin erinnert und macht die oben (S. 156) erwähnten Zusätze. Sonst folgt er getreulich und ausschliefslich der lat. Vita.

Adolf Krettek:

Die Ortsnamen der „Vida de sant Honorat“ von Raimon Feraut und ihrer lateinischen Quelle.

Vorbemerkung.

Zu vorliegender Arbeit wurden folgende Texte untersucht:

a) lateinische.[1]

1. D = Handschrift des Trinity College zu Dublin. Nach dieser Handschrift werden die den Text betreffenden Zitate erfolgen.
2. R = Handschrift des Fonds Albanès, z. Z. in Händen des Herrn Chanoine Ulysse Chevalier in Romans.
3. P = Handschrift der Bibl. Nat. zu Paris.
4. v = Druck von Jahre 1501, neu aufgelegt 1511. Von mir benutzt wurde das auf der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek zu München befindliche Exemplar von 1501.

b) Provenzalisches Gedicht.

f = La Vida de Sant Honorat ... par Raymond Féraud, ... publiée ... par A. L. Sardou. Nice 1875.

Benutzte Literatur.

Mabillon, Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti. Paris, 1668—1701.
Alliez, Les îles de Lérins, Cannes et les rivages environnants. Draguignan-Paris 1860.
Amati, Dizonario corografico dell' Italia 1867/69.
D'Anville, Notice de l'ancienne Gaule. 1760.
Charles-François Bouche, Essai sur l'Histoire de Provence. Marseille 1785.
Honoré Bouche, La Chorographie et l'Histoire de Provence. Aix, 1664.
Desjardins, Géographie historique et administrative de la Gaule romaine. Paris 1876/93.

[1] Eine Beschreibung der Handschriften findet sich bei Munke, oben S. 2.

Dictionnaire topographique de la France. 6. Bd. Hérault, ed. Thomas 1865. 16. Bd. Hautes-Alpes, ed. Roman 1884.
Expilly, Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France. Paris 1762/70.
Histoire générale de Languedoc, éd. Devic et Vaissette. Toulouse 1872/76.
Joanne, Dictionnaire géographique et administratif de la France et de ses colonies. Paris 1890/1905.
Lalanne, Dictionnaire historique de la France. Paris 1877.
Lenthéric, La Provence maritime ancienne et moderne. 1880.
— La Grèce et l'Orient en Provence. 1878.
Longnon, Atlas historique de la France depuis César jusqu'à nos jours. Paris 1884/89.
— Géographie de la Gaule au VIième siècle. 1878.
Manteyer, La Provence du Ier au XIIième siècle. 1908.
Moris, Cartulaire de l'abbaye de Lérins. 1883/1905.
Moris, L'abbaye de Lérins. 1909.
Petit Atlas départemental de la France. Paris 1880.
Santarem, Essai sur l'histoire de la cosmographie et de la cartographie pendant le moyen-âge. Paris 1849/52.

Weitere Literatur ist im Laufe der Ausführungen angegeben.

In dem alphabetischen Verzeichnis der Ortsnamen sind die Namen in lateinischer und provenzalischer Form gegeben.

Die Lebensbeschreibung des heiligen Honorat, eine Legende aus dem 13. Jhd., setzt in den Mittelpunkt der Betrachtung das Leben des heiligen Honorat, die Gründung und Entwicklung des Klosters zu Lérins, die Zerstörung durch die Sarazenen. Der Hauptzweck der Erzählung ist die Verherrlichung des heiligen Honorat, des Gründers von Lérins. Der Hauptschauplatz ist die Provence. Der Faden der Erzählung wird immer wieder nach Lérins gesponnen. Episodenhaft gestalten sich die ausführlichen Erzählungen der einzelnen, von Honorat gewirkten Wunder. An Honorats Geschichte finden wir Erzählungen angeknüpft, die aus verschiedenen Quellen geschöpft sind. Erzählungen tauchen auf, die aus den Chansons de geste uns bekannt sind. Wir finden die Abenteuer Karls des Grofsen, seine Niederlage gegen die Sarazenen, seine Gefangenschaft in Toledo, seine Befreiung durch Honorat; Züge, die aus Charles Mainet stammen, allerdings stark verändert sind. Die Schicksale von Baudouin und Sebilia aus Jean Bodels Guiteclin. Ebenso kannte R. Feraut die Bataille d'Aleschans, die auch wesentlich verändert herübergenommen ist.[1]

Wir wollen versuchen, mit besonderer Berücksichtigung der topographischen Angaben eine Disposition der Lebensbeschreibung aufzustellen.

Raimon Feraut hat sein Werk in 4 Bücher eingeteilt und am Schlufs das Martyrium des Porcarius sowie die Zerstörung des Klosters Lérins hinzugefügt. Sein Werk besteht aus 119 Kapiteln und 7, die das Martyrium des heiligen Porcarius behandeln. Jedes Kapitel trägt eine Überschrift.[2]

Das Gedicht beginnt mit einer Klage über die weite Verbreitung der Heiden. Die heidnischen Fürsten Marsilius von Marokko und sein Bruder Aygolandus, die Agen, Girona, Murcia, Toledo, Compostella, Granada, Zaragoza, Castilien, Pampalona beherrschen, verheiraten ihre Schwester Helenborc mit Andriochus, König von Ungarn, dem Fürsten von Cumania, einem Bruder Leos, des griechischen Kaisers. Leo führt Krieg mit Budac, König von

---

[1] Cf. G. Paris, Histoire poétique de Charlemagne, Paris 1865, p. 85, 88, 291, 366. Revue des Sociétés savantes, 6ième série, tome II, p. 56 ff. von Paul Meyer.

[2] Zitiert habe ich nach Kapiteln. Die Kapitel des Anhangs sind durch ein beigefügtes App. kenntlich gemacht. Namen, die in den Kapitelüberschriften vorkommen, sind durch T (Titel) zitiert.

Tyrus, Nicosia, Accon, Askalon, Damaskus, Nicæa und Antiochia. Der Krieg endet mit der Besiegung Budacs, der la Turquia abtreten mufs.

Der Ehe zwischen Andriochus und Helenborc entspriefsen zwei Söhne, Andronicus und Germanus. Die beiden Gatten haben einen Traum, der dahin gedeutet wird, dafs ihr Sohn Andronicus den Glauben Muhammeds aus Spanien bis zum Mont Melion verdrängen wird. Der König Andriochus befiehlt, alle Christen zu töten, in Ungarn, Deutschland bis nach la gran Espayna hin. Auf göttliches Geheifs begeben sich die Heiligen Caprasius, Maguntius und Leontius, die auf einer anmutigen Insel im cretischen Meer (die lateinischen Texte nennen die Insel Miridona) ein Einsiedlerleben geführt haben, nach Ungarn, in einen Wald bei Nichomedia. Hier findet sie Andronicus bei der Verfolgung eines Hirsches. Andronicus wird Christ. Aus Schmerz darüber stirbt seine Mutter. Andriochus bricht in Klagen um den Verlust seiner Gattin aus; es hätte keine schönere Frau „de Marroc tro en Femenia“ gegeben. Der König gibt Befehl, die Christen zu töten. Die drei Heiligen werden von Gott gewarnt. Sie erhalten die Weisung, nach Eurocla zu gehen, wo sie ein Schiff aus Messina finden werden; die beiden Fürstenkinder sollen sie nach der Lombardei mitnehmen.

(XI..) Um seine Söhne dem Einflufs der Christen zu entziehen, läfst Andriochus seine Söhne zu seinem Bruder Leo von Konstantinopel bringen. Die Helden ziehen in Heurocla, der Hauptstadt der Romania, ein. Der Ritter Horion del Lausat ist der Beschützer der Kinder. Andronicus und Germanus, der inzwischen von seinem Bruder bekehrt worden ist, verlassen das Schlofs und schliefsen sich den Heiligen an. Zu Schiff verlassen die Christen Ungarn und kommen nach Moreya. Von hier begeben sie sich nach Ravenna. Hier werden die Jünglinge getauft und erhalten die Namen Honoratus und Venantius. Über Verzelli gehen sie nach den Alpen, über den col de Brascha des Berges Argentera. Hier in Saint-Michel schlagen sie ihre Wohnstätte auf.

Mit Kapitel XVII bricht die Hauptfabel ab; die Karlslegende setzt ein.

Zwischen Pipin, Herzog von Bayern und Karl dem Grofsen einerseits und den Sarazenen andererseits kommt es zu einer Schlacht. Als den Ort der Schlacht geben die lateinischen Texte Carnotum an. Die Führer der Sarazenen sind Ludwig und Aygoland. Das christliche Heer wird geschlagen, Karl selbst als Gefangener nach Toledo geführt.

(XVIII.) Honorat, der sich auf dem Argentera aufhält, hat eine Vision. Der heilige Jakob von Compostella erscheint und macht ihm Vorwürfe, dafs er von ihm noch nicht im Königreich Gallicien, Burgos und Castilien besucht worden sei, wo Karl geangen säfse. Honorat begibt sich auf den Weg, die Durance

abwärts, kommt bei Avignon an die Rhône und gelangt über Toulose nach Aragonien und Compostella. — Der beschriebene Weg ist die grofse Strafse, die aus der Provence nach Spanien führt. — Honorat begibt sich nach Toledo und treibt aus Sebilia der Tochter des Aygoland, den Teufel aus. Sebilia ist Königin von Sancsueyna, Agen und der Gascogne. Zum Lohn erhält Honorat die Freilassung Karls. Diese Reise hat 100 Tage gedauert.

(XXI.) Da Aygolant, Marsilius von Marokko und Arnulph, König der Langobarden, die Christen bedrängen, ruft Papst Stefan II. den Schutz Leos an, Kaiser von Grecia la major. Da dieser den Schutz versagt, wird das römische Kaiserreich auf Karl übertragen. Karl begibt sich über die Alpen der Lombardei nach Rom und trifft beim Übergang Honorat am Argentera. Nach der Rückkehr aus Rom belagert Karl Arles. In der Schlacht bei Aliscamps fällt Vesian, ein Ritter Karls, von der Hand Allayrons, des Fürsten von la Trapa. Karl bietet seine Streitkräfte von Köln bis nach Bayern auf und erobert la Trapa. Die Sarazenen fliehen nach der Insel Auriana, die drei Bogenschufs von la Trapa entfernt ist. Die Christen folgen ihnen und richten ein derartiges Blutbad unter ihnen an, dafs die Blutbäche sich in die Ebene von Vilafranca ergiefsen. Karl begibt sich von la Trapa nach Narbonne.

Mit XXIII wird die Karlsfabel unterbrochen und mit XXX wieder aufgenommen.

Die Einsiedler verlassen auf göttliches Gebot den Argentera und begeben sich nach Fréjus. Von hier aus gehen sie nach Osten über das Gebirge la Maura und schlagen ihre Wohnstätte in einer Höhle, la Balma de Bertolmieu, auf.

Nach dem Tode des Caprasius und Venantius bleibt Honorat allein in la Balma de Bertolmieu. Als er eines Tages am Gestade von Agay steht, wird er von Sarazenen überfallen, mifshandelt und nach der Insel Auriana geschafft, um den Schlangen vorgeworfen zu werden. Zwei werden mit Namen genannt: Lero und Rinus; daher stammt der Name der Insel. Durch ein Wunder wird die Insel von der Plage befreit. Honorat siedelt sich an.

(XXX.) Bei der Belagerung von Narbonne befinden sich in Karls Heer Estout, Graf von Londres, Guandalbuey von Frisa, Arestant von Bretagne, Raynaut von Bellanda, Aamant von Alamayna. Die Heiden verteidigen sich hartnäckig. Karl gelingt die Eroberung nur durch ein Wunder der Heiligen aus la Balma.

(XXXI.) Maguntius und Leontius wollen Honorat einen Brief Karls überbringen und suchen ihn in der Höhle, die Honorat inzwischen aber verlassen hat. Von den Höhen des Esterel halten sie Umschau. Eine Rauchsäule, die auf Lérins aufsteigt, dient ihnen als Wegweiser. Honorat gründet ein Kloster auf Lérins, das rasch zu hoher Blüte gelangt. Zwei Mönche begeben sich nach dem Monte Cassino, um die Ordensregel des heiligen Benedikt zu

holen. Sie schlagen den Weg über Pisa, Lucca, Rom, die Brücke von Ceprano über den Garigliano und San Germano ein.

Durch Turpin läfst Karl aus dem Gefühl der Dankbarkeit heraus Honorat übermitteln, dafs er dem Kloster ein Gebiet schenkt, dessen Grenzen die Alpen von Piemont, die Durance, die untere Rhône und das Meer bilden.

Der Papst Eugen besucht Lérins von Rom aus. Er berührt auf seiner Reise Florenz, Lucca, Prato, Pistoja und Genua.[1]

(XXXIX.) Honorat begibt sich mit einigen Gefährten nach Arles über Aix und Sallon. Als sie zwischen la Palut und Arles sich befinden, sehen sie auf einer Anhöhe das Schlofs la Trueylla liegen. Honorat wird Erzbischof von Arles. Die Manichäer vertreiben ihn unter der Führung von Girart de Vienne. Honorat geht mit einigen Mönchen nach Moreya und kehrt nach Lérins zurück. — Mit diesen knappen Worten XLV, 45 wird die Reise erwähnt. — Inzwischen hat die Stadt Arles für ihre Widersetzlichkeit schwer büfsen müssen. Das Land wird von den Plagen heimgesucht, wie Ägypten unter Pharao. Die Stadt wird befehdet von Aymeri von Narbonne, dem Markgrafen Vivaut von Marseille, Toulon und Aix, ebenso von Augier, dem Fürsten von Riez. Die Bewohner von Arles wollen ihr Unrecht gut machen und suchen Honorat in Lérins auf.

(XLIX.) Ein Heide errichtet am Mont Agel eine Opferstätte, die Turbia heifst. Der Ort ist dazu geeignet, da er an einer Wegkreuzung liegt. (Hier zweigt nämlich die via Julia Augusta von der via Aureliana ab.) Honorat zerstört diese heidnische Kultstätte.

Mit Kapitel LXII beginnen die Erzählungen von Honorats Wundertaten. Bei einem grofsen Teil der Wunder beschränkt sich der Dichter darauf, die Orte einfach nur zu erwähnen, wo die Wunder gewirkt werden. Die topographischen Angaben sind oft so dürftig, dafs das Wunder ebenso gut an einem anderen Ort geschehen könnte. Im folgenden will ich nur die Kapitel erwähnen, die in topographischer Beziehung interessant sind.

Mit dem Tode des heiligen Honorat schliefst das zweite Buch. Das dritte Buch (LXII) enthält die Wunder, die Honorat als Erzbischof von Arles wirkte.

In LXIII führt Raimon Feraut eine Anzahl geistlicher Würdenträger an, die aus der Schule zu Lérins hervorgegangen sind. Genannt werden die Würdenträger von Saintes, Lyon, Carmell, Vence, Riez, Troyes, Saint-Germain-en-Laye, Avignon, Venaissin, Nice, Bourgogne und Nîmes.

---

[1] Wie bei dem oben erwähnten italienischen Reiseweg macht R. F. auch hier in bezug auf die Lage von Lucca unrichtige Angaben. Der direkte Weg ist Lucca, Pisa, Rom bezw. Florenz, Prato, Pistoja, Lucca, Genua.

(LXXII.) In einem Buche Turpins fand der Dichter, dafs der Imperator Cæsar bei Limoges und Peytou eine Stadt erbaute, die grofses Ansehen erreichte. Zu dieser Stadt, die Aquitanien hiefs, gehörten Cahors, Anjou, Béziers, Millau, Figeac, Saintes, das ganze Querci und andere Landschaften. In späterer Zeit fielen die Bürger dieser Stadt in Roncevaux. Zu Karls des Grofsen Zeit unternimmt Englier, Herzog von Aquitanien, einen Feldzug gegen den König von England. Er wird geschlagen und seines Landes beraubt.

(LXXV.) In Nostra Donna de la Mar landen Sarazenen aus Mayorguas und rauben Christen. — Ein Arzt des Fürsten von Mayorca, Eyssativa und Menorca begibt sich nach Lérins.

(LXXVI.) Bei Ampus hält sich ein Drache auf, der später bei Sant Ermentari haust. Alles vermeidet den direkten Weg. Einige Pilger aus dem nahen Arquinaut wollen in Lérins Ablässe erlangen und wagen es, die Römerstrafse zu benutzen. Der Wurm überfällt die Schar und erwürgt einen Pilger. Honorat tötet den Drachen; seit dieser Zeit heifst der Ort Draguignan.

Mit LXXXII beginnt das vierte Buch, das die Wunder enthält, die Honorat nach seinem Tode wirkte.

(LXXXIII.) Der Fürst von Salerno begibt sich zu Wasser nach Lérins. Sein Weib wird auf der Reise krank und stirbt. Der Fürst versenkt den Leichnam bei der Insel Gorgona ins Meer.

(LXXXVI.) Gualborc, die Gemahlin Raynauts von Bellanda, soll auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden. Grofse Mengen Holz werden zu diesem Zweck von Camartz in die Ebene hinunter nach Nice getragen.

(XLIII.) Eine Frau aus Riez tritt eine Pilgerreise nach Lérins an und kommt an den Verdon. Der Flufs ist nur durch eine Furt passierbar. Durch einen Regengufs ist das Wasser aber so hoch gestiegen, dafs die Frau nicht durch die Furt schreiten kann.

(XLVI.) Pilger aus Enversunas berühren auf der Reise nach Lérins Fréjus. Sie überschreiten das Gebirge des Esterel.

(XLIV.) Bei lo Poget de Theniers und lo Poget de Rostagn erhebt sich ein Gebirge, das Dina heifst. Als noch der Schnee liegt, wandert ein Mann aus Chaudol die Strafse daher, die bergauf führt. Er berührt Toet und Maysellinas. Ein Felsstück, das vom Dinagebirge herabrollt, begräbt ihn.

(C.) Colradin von Saona besteigt ein Schiff; er fährt an Nervia, einer Stadt der Ribiera, vorüber und gelangt nach Lérins.

(CXI.) Bei Gaudalen erleichtert ein Mann, namens Dieude den Übergang über den Var dadurch, dafs er zwei Pferde den Wanderern zur Verfügung stellt.

(CXII.) Bei Antibes werden auf Barken die Pilger nach Lérins übergesetzt. Als der Fährmann eines Tages sich nach Guaropa begibt, das näher am Meere liegt, wird er von Sarazenen-Korsaren gefangen genommen und nach la Barbaria geschleppt.

Als die Türken in Marokko angelangt sind, führen sie ihren Gefangenen vor ihren Fürsten. — In einem letzten Teil behandelt der Dichter das Martyrium des Porcarius und die Zerstörung des Klosters von Lérins. In den Kämpfen, die Karl der Grofse gegen die Heiden geführt hatte, waren gefallen: Raynaut von Bellanda in der Ebene von Pampalona, Olivier und Roland in Roncevaux, Guandalbuey von Friesland und der König Aamant. In das Land machen nun Sarazenen, Türken, Vandalen einen Einfall. Gecerin, Miramolin, König von Marokko, und Alcuba, König der Barbaren, marschieren durch Frankreich. Ferall Archimalech, König von Granada, Maresma und Spanien, berührt Toulouse. Ferabraza, Führer der Geynetz, dringt in die Provence ein. Ihnen stellen sich Ludwig, König von Frankreich, Lothar von Deutschland mit vielen anderen Helden entgegen. Bei Aliscamps kommt es zur Schlacht. Die Besten, die man vom Kap Roncevaux bis zum Königreich Valence trifft, die Tapfersten der ganzen Provence werden getötet. Die Christen werden besiegt. Die Heiden erobern Gap, Montfort und Embrun. Sie setzen nach Lérins über und zerstören vollständig das Kloster. Die Mönche werden getötet.

Wie wir gesehen haben, ist die Handlung sehr verwickelt, da mit der Heiligenlegende weltliche Motive in Zusammenhang gebracht werden. Besonders ist dies im ersten Teil bis XXX der Fall. Von da an konzentriert Raimon Feraut sein Interesse vollkommen auf Honorat. Im folgenden will ich versuchen, eine Disposition aufzustellen. Bemerken möchte ich, dafs ich die Episoden aus der Karlssage eingerückt habe, um sie deutlich kenntlich zu machen und um die Haupthandlung klar hervortreten zu lassen.

Honorats Geburt und Jugend (1 und 2).

Seine Bekehrung, Flucht der beiden Brüder mit den drei Heiligen nach der Lombardei. Ihr Leben auf dem Argentera (3—16).

  Niederlage Pipins, Gefangenschaft Karls (17).

Honorats Reise nach Spanien (18—20).

  Karl wird zum Kaiser gekrönt. Er erobert la Trapa (21—22).

Die Einsiedler begeben sich nach la Balma. Honorat siedelt sich auf Lérins an (23—29).

  Karl erobert Narbonne (30).

Honorat gründet ein Kloster auf Lérins. Das Kloster gelangt zu hoher Blüte und wird reich beschenkt (33—40).

Honorat wird Erzbischof von Arles. Seine Vertreibung und seine Reise nach Morea. Bestrafung von Arles (41—48).

Einzelne Wundertaten, die Honorat wirkt. Sein Tod (49 —61).

Wundererzählungen (62—119).

Einfall der Sarazenen in die Provence, Tod des Abtes Porcarius, Martyrium der 500 Mönche, Zerstörung des Klosters (App. 1—7).

Einige Eigenarten der Darstellungsweise sowohl des lat. wie des provenz. Textes verdienen Beachtung. Allgemein gesagt ist R. Ferauts geographische und topographische Schilderung getreu. Er stammte aus der Provence und verwertete in seinem Werk die genaue Kenntnis seiner Heimat.[1] In meinen Untersuchungen konnte ich mich stets auf ihn verlassen. Viele Örtlichkeiten, die heute unbekannt sind, konnte ich nur dadurch identifizieren, dafs ich aus des Dichters Beschreibung schöpfte. Fehlte einmal die Angabe der Lage eines Ortes, so wurde die Entscheidung unsicher. Die von mir untersuchten lateinischen Texte sind in ihrer Geographie bei weitem nicht so genau.

Ein öfter angewandtes Mittel zur Einführung von Namen ist die genaue Angabe der Reisewege; nicht nur Ausgangs- und Endpunkt werden angegeben, sondern auch die berührten Länder und Städte aufgezählt und eingeschaltet. Das Streben nach dem Eindruck geographischer Genauigkeit zeigen die Angaben über die Entfernung zweier Orte voneinander, z. B. XXII, 96.

Mehr als genaue Einzelschilderung naheliegender Gebiete wirkten auf den Leser die seltenen Namen fremder Länder. Je weiter der Dichter die Heimat des Helden entfernt sein liefs, je weiter der gegen Sarazenen kämpfende Held vom Heimatlande weilte, je abenteuerlicher seine Fahrten wurden, desto gröfser wurde die Teilnahme für seine Person. Eine Fülle von geographischen Namen bieten die häufigen Aufzählungen sarazenischer Führer.[2] Aber wir erhalten ein falsches geographisches Bild.

R. Feraut benutzt Ländernamen zur Bezeichnung von Städten z. B. LXXII, 9 Equitania nompnet la ciptat le vassalz.

Es zeigt sich eine grofse Neigung, die Ortsnamen zu etymologisieren. Dieses Bestreben entsprach ganz dem Geschmack der Zeit. Bei den einzelnen Namen komme ich darauf zurück, z. B. Arluc, la Turbia, Lerins.

---

[1] Vgl. Hosch, Untersuchungen über die Quellen und das Verhältnis der prov. und lat. Lebensbeschreibung des heil. Honoratus, Berlin, Diss. 1877, p. 50 ff.

Schäfer, Das Verhältnis von Raimon Ferauts Gedicht „La Vida de Sant Honorat" zu der Vita Sancti Honorati. Beiheft zur Zeitschr. f. rom. Phil. XXXII, p. 161.

[2] Vgl. Hawickhorst, Über die Geographie bei Andrea de' Magnabotti. Halle, Diss. 1901, p. 6 ff.

Vorausschicken möchte ich die Erklärung der verschiedenen Arten von Orten, die der lat. Text angibt.

1. civitas bezeichnet die Stadt mit dem Sitz eines Bischofs und den Sprengel. An der Spitze der Verwaltung und des Heeres steht der comes.

civitas Aralatensis,
Cimella,
Heroclee,
Narbonensis,
Vintimilij,
Vienne.

2. urbs, synonym mit civitas, wird angewandt, nicht nur, um die Stadt mit dem Bischofssitz, sondern auch um die Gemarkung der Stadt zu bezeichnen.
Urbs und civitas werden häufig für einander gebraucht.

urbs Antipolitana,
Romana,
Arelatensis,
Narbona,
Marsilia.

3. municipium bezeichnet bei den klassischen Schriftstellern eine Stadt, die eigene Gesetze hat und deren Bürger Staatsbürgerrecht besitzen. Im Laufe der Zeit wird municipium für weniger wichtige Örtlichkeiten angewendet.

municipium Avinionense,
Bersiloni,
Arearum,
Bellande.

4. opidum bezeichnet einen befestigten Ort, der gröſsere Bedeutung als castrum hat. Opidum wird auch für civitas und urbs verwendet.

opidum Casinense,
Cometum,
Sancti Hermentarii,
Nervie, auch villa oder vicus genannt,
quod nominatur Uercellum,
mulier opidi de Agazonis,
Gaudalenum.

5. castrum, castellum nannte man jeden befestigten Ort.

castrum Raynardi,
de Sancto Marcello.

6. vicus wird in dem Sinne gebraucht, den wir dem Ausdruck Dorf beilegen: Ein unbefestigter Ort, der doch als Kirchort der

Mittelpunkt einer kleinen Gemarkung ist, wie unser Parochie oder Gemeinde.

vicus qui Canivale nuncupatur,
vicus Nervie (zugleich opidum oder villa genannt),
vicus Revesti.

7. villa wird auf wenig bedeutende Orte angewendet, wo die Landwirtschaft vorherrscht. Es verdrängt fast ganz das Wort vicus.

Uilla Uetus,
villa Nervie (vicus).

8. locus ist ein sehr unbestimmter Ausdruck, der einen bewohnten Platz bezeichnet.

locus Arlūcum,
locus vocatur Aghina,
locus quod Ripas nuncupatur.

9. regio ist wie locus ein unbestimmter Ausdruck. Er bezeichnet Gebiet, Verwaltungsgebiet, Umgegend.[1]

regio Regensis.

---

[1] Vgl. Longnon, Géographie de la Gaule au VIième siècle, p. 7 ff. Über die Gröſse und Bedeutung der Orte gibt der lat. Text keinen Aufschluſs. Dagegen gibt er stets an, wenn ein Ort Sitz eines geistlichen Würdenträgers ist. Im allgemeinen können Longnons Definitionen für unseren Text gelten, jedenfalls widersprechen sie nicht.

Vgl. Bouche, Chorographie de Provence I, p. 106 ff.

Alphabetisches Verzeichnis der Ortsnamen.

---

1. Achaia 8, 36, 38 (Var. Acaya, Acayca) — fehlt f.
2. Achaia 23, 29 (Var. Achaya, Acaya) — fehlt f.

f schreibt an den entsprechenden Stellen:

1. el mar de la Moreya XIII, 18.
2. la Moreya XLV, 40.

Da nähere Angaben im Text fehlen, ist nicht nachzuweisen, ob die Landschaften, die heute Achaia und Morea heifsen, wirklich gemeint sind. Die Römer bezeichneten mit Achaia das ganze Griechenland. Dieser Name ist eine allgemeine Bezeichnung für Griechenland in der alten Geographie. Auf einer Karte des 12. Jhds. ist Achaia ebenfalls als Name für Griechenland verwendet. La Moreya des provenzalischen Textes weist auf den Peloponnes hin.

fehlt lat. — Budac, reys d'Acre I, 153.

Akkon.

dominus Acrimontis 49, 19. — Aymon d'Aygremont CXVII, 3.

In den Kapiteln XLVIII, L, LI, LII, LIII, LXXI kommt ein Aymon vor, der der Sohn Aymeris von Narbonne genannt wird. Es läfst sich aber nicht entscheiden, ob dieser Aymon identisch ist mit Aymon d'Aygremont. Ich nehme an, dafs sich in den Kämpfen der Grafen von Barcelona gegen die der Provence die hier erzählte Episode abgespielt hat, ohne sie allerdings als historisch erweisen zu können. Am gröfsten ist die Wahrscheinlichkeit, dafs es sich um Aigremont im Dép. Gard handelt.

Affrica 1, 3 — fehlt f.

cum diabolus . . . una cum Machometo mago pervertisset Affricam et occasum.

Afrika.

1. Agathon 13, 39 (Var. Agaton), in R am Rand: Agaton sive Agay — en la playa d'Aguase XXIV, 61.

2. Agathon 15, 15, R am Rande: Agay — en Aguases XXVIII, 40.

3. mulier opidi de Agazonis Kap. 41 h, 1 — en lo castell d'Aguases CVII, T, 1.
4. fehlt lat. — el ribaje d'Aguases XXVIII, 52.
5. ad Agazonem 53, 29 — en Agaze, App. VI, 351.

Agay, Dép. Var, an der Küste bei Fréjus.

Agel 24, 33; aufserdem in R am Rande: in monte Agel qui nunc noncupatur la torre de la Turbia — el mont d'Agell XLIX, 21.
Mont Agel bei Nizza, im Dép. Alpes-Maritimes.

1. fehlt lat. — Aygolant, reys d'Agen I, 129.
2. fehlt lat. — lo comtat d'Ajenes XIX, 4; XXII, 44.
1. Agen in Lot-et-Garonne.
2. l'Agenais, die Gegend um Agen.

1. Germani 12, 24. — los Alamantz XXI, T, 23.
Die Randglosse bei P: Germanorum zu Ludovicus rex Gaunorum 10, 24 ist falsch. Dem Zusammenhang nach können nur Sarazenen gemeint sein, wie f auch angibt XVII, 21: Loys, reys de Sarrasins.

2. fehlt lat. — Alamagna App. II, 43; Alamayna II, 77, III, 22; XIV, 9; XXII, 72; XXX, 6.
1. und 2. Die Bewohner von Deutschland und das Land.

Alansonum 27, 12 (Var. Alausonum) — fehlt f. f schreibt an dieser Stelle Aurayson LXX, T, 1.

Die verschiedene Ortsangabe ist inhaltlich belanglos, da nur erzählt wird, dafs Honorat an diesem Ort ein Wunder wirkt. Alanson oder Lançon liegt westlich von Aix und südlich von Salon, Dép. Bouches-du-Rhône. Aurayson ist Oraison im Dép. Basses-Alpes.

Aliscampus 36, 36 (Var. Aliscampum) — Aliscamps LXI, T, 7; XXII, 60; XXXIX, T, 20; XL, T, 129; App. II, 58, 65; Alliscamps LXI, 12.
Aliscamps (Elysii campi), der berühmte Friedhof von Arles im Osten der Stadt. Das Stadtviertel, zu dem der Friedhof gehört, heifst Faubourg des Aliscamps.

1. Alpes 12, 26 — per los Alps de Lombardia XXI, 34.
2. Alpes 13, 11, 12; — fehlt f.
3. Alpes 18, 13 — per los Alps de Pueymont XXXIV, 23.
4. Alpes 51, 11, 16 — fehlt f.
5. Alpina Gallia 51, 6, 14 — fehlt f.

1, 2. = Meeralpen.
3. = Cottische Alpen oder genauer der Mont Genèvre.
4. = die Alpen der Provence.
5. = die Provence.

fehlt lat. — Amyllau LXXII, 7.
heute Milhau oder Millau < Aemilianum oder Amiliavum, im Dép. Aveyron.

1. rex Anglie 28, 3, 4 — al rey d'Englaterra LXXII, 26.
2. fehlt lat. — Englaterra XXXIII, 30; LIV, 2.

XXXIII, 30: Li fama . . . . . . s'estent,
Del regne d'Englaterra tro intz en Orient.

LIV, 2 Li fama . . . . s'espant,
Des la mar d'Englaterra tro all solleyll levant.

1. Das Königreich England.
2. England zur Bezeichnung des Westpunktes.

fehlt lat. — lo comtat d'Anjou LXXII, 6
die Grafschaft Anjou, die hauptsächlich das Dép. Maine-et-Loire einnimmt.

1. urbs Antipolitana 49, 6 (Var. Anthipolitana) — Antibol CXII, T, 1, 63.
2. Antipolis Kap. 43b, 1. — Antibol CXV, T, 9.

1. und 2. Antibes im Dép. Alpes-Maritimes, gegenüber von Nizza.

1. apud Aquis 28, 33, 34 — Aycs LXXIV, T, 1.
2. Privatus, Aquensis antistes 21, 21 — Privatz, arcivesques d'Aygues XLI, 60.
3. fehlt lat. — Aycx XXXIX, 43; XCIV, 62; Aygues XLVII, 53.

1., 2., 3. Aix in Bouches-du-Rhône.

1. Anglerius, dux Aquitannie 27, 37 (Var. Equitanie) — Engliers, dux d'Aquitania LXXII, 14.
2. fehlt lat. — Equitania LXXII, T, 36.
3. fehlt lat. — la ciptat d'Equitania LXXII, 9.

1. und 2. Aquitanien, heute Guyenne, umfafste nach unserem Text das Gebiet zwischen Loire, Garonne und dem unteren Rhônelauf.

3. Die Benutzung von Ländernamen zur Bezeichnung von Städten ist eine primitive Art, die den mittelalterlichen Geographen durchaus geläufig ist. So wird auf alten Karten, um die Hauptstadt zu bezeichnen, ein Russia als Stadt angegeben, an anderer Stelle ein oppidum Nibie (Nubien). Das letztere zeigt die Weltkarte von Herford aus dem 14. Jhd.[1]

fehlt lat. — lo regne d'Aragon II, 13; VI, 4; XIV, 10; XVIII, 20; XLIX, 14.

Das Königreich Aragonien.

Aralatus (Var. Aralata, Arelatus, Arelata) 12, 34; 20, 21, 22; 21, 34; 23, 17, 35; 24, 1, 2; 25, 14, 19, 31; 26, 13, 25; 27, 27; 30, 11; 32, 27; Kap. 46a, 1, 47, 48.

---

[1] Santarem, Essai sur l'histoire de la cosmographie et de la cartographie pendant le moyen-âge II, p. 392.

Aralatensis (Var. Arelatensis) civitas, populus, antistes, provincia 21, 12, 20, 25; 22, 20, 28, 32; 23, 7, 10; 24, 9, 11, 17; 37, 3; Kap. 41 c, 1; Kap. 46a, 49.

f: Arle XXXII, 17; XXXIX, T, 33, 45; Arlle XL, T, 6, 36; XLI, T, 53, 157; XLII, T, 1, 52; XLIII, 38; XLIII, T, 3, 5; XLVII, 42, 51, 58; XLXVIII, T, 1; LI, 2; LII, T, 1, 4, 7, 18; LIV, T, 7, 10; LV, 2, 33; LVI, 32; LX, T; LXI, 1, 21; LXIII, 10; LXV, T, 1; LXVI, T, 1; LXXI, 57; LXXII, 38; LXXV, 144; LXXVII, 45, 146; LXXIX, T, 1; LXXXII, 37; CII, T, 2; CXVI, T, 2; App. II, 42; Arlles XXII, 3; XLIV, 61; Arlese XLI, 78.

Arles in Bouches-du Rhône.

1. in summitate montis celsi qui Argen (Var. Argentarius) dicitur 10, 9 — lo mont d'Argent XVI, 34.

R am Rande: Argen sive Argentaria supra Stüranam vallem.

2. ad Argen 12, 6 — lo mont de l'Argentiera XIX, 113.

3. apud Argen 12, 31 — fehlt f.

4. in monte Argen 12, 27 — la montayna d'Argent XXI, 35.

5. fehlt lat. — lo mont d'Argent XXII, 108; XXIII, 7; XXXII, 11; la montayna d'Argent XXIII, 26; en Argent XXXII, 33; lo mont de l'Argentiera XVI, T, 26; XXIII, T; lo mont de l'Argentyera XVIII, 1.

Heute: col de l'Argentière in den Meeralpen, italienische Provinz Cuneo. Hier hat die Stura, die als Zuflufs des Tanaro zum Stromgebiet des Po gehört, ihre Quelle.

municipium Arearum 39, 37; 40, 39 — Ieras LXXXIX, 2, 295; Yeras LXXXIX, T.

Hyères im Dép. Var.

locus Arlucum, quasi ara-lucus, dicebatur 38, 36.

R: Arlucus, quasi ara et lucus, dicebatur.

v: locus Arlucus, quasi ara luci, dicebatur — Arluc LXXXVII, 8, 15, 23, 64.

monasterium de Arluco 39, 34; 42, 11, 28; 49, 11, 16; 53, 31 — Arluc LXXXVIII, 91; XCI, 68, 145; CXV, 23; App. VI, 364.

f: Arlluc LXXXVII, T; CXV, 36.

Das Streben zu etymologisieren zeigt sich. Der Autor erklärt, wie Arluc zu dem Namen kommt: 38, 36 ubi . . . aram consecraverat . . . quod locus Arlucum quasi ara lucus ab incolis dicebatur.

f: LXXXVII, 3. Fom faz uns autars el bosquage,
Sus en .I. puey pres del marage,
. . . .
Arluc nomavan lo castell.

Die hier erwähnte Anhöhe, auf der sich ein Nonnenkloster befand, ist ein charakteristischer geologischer Zeuge; als Fels aus Urgestein ragt er aus dem Alluvium empor. Am Fufse der Anhöhe lag der eigentliche Ort. Die Deutung Arluc aus Aurilucus, Aureus

locus, Aureus lucus ist abzuweisen. Diese Ableitung gibt Moris-Blanc, L'abbaye de Lérins im beigefügten Index des noms de lieux unter Arlucus an, während er p. 121 die Etymologie Ara luci, autel du bois sacré gibt. Dagegen findet sich in den Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti, Saeculum III, Pars prima, p. 739, ferner in Expilly und Ste-Palaye[1] unter Arluc die Deutung Ara luci. Lenthéric, La Provence Maritime, p. 381 leitet Arluc ebenfalls von Ara luci, autel du bois sacré ab und gibt als Beleg dafür Chronol. Lerin. II, p. 80 an.

Das Nonnenkloster wurde von seinen Insassen wahrscheinlich verlassen, als die Araber die Küste zwischen der Mündung der Rhône und des Var verwüsteten[2] und das Kloster wie den Ort zerstörten. Der Name Arluc findet sich noch auf einigen Karten der Provence, die aus dem 17. Jhd. stammen.[3] Heute liegt am Fufs der Anhöhe der Weiler St. Cassien. Eine kleine Kapelle, die dem hl. Cassian geweiht ist, befindet sich auf dem Gipfel.

In dem Namenverzeichnis von Ste-Palaye finden wir folgende Notiz: Ara-luci, Arluc, abb. de Filles, près d'Antibes.

Expilly schreibt in seinem Dictionnaire unter dem Artikel Arluc: „Mais il est certain qu'il n'existe point en Provence de lieu, du moins habité, qui soit connu sous le nom d'Arluc."

peregrinus opidi Arquinandi 30, 4 (Var. Arquinaudi). Bei P am Rand: locus uocatur Aghina. Bei R am Rande: Draguignan — Arquinaut LXXVI, 18. Aufserdem Draguignan LXXVI, 36, 37. Auch hier zeigt sich die Neigung zur Etymologie:

> Et ancaras s'apella le terrayres de plan
> Per las jenz: Al dragon de sobre Draguignan.
> E Draguignan a nom le castellz atressi,
> Car en son terrador le mals dragons mori.

Draguignan im Dép. Var. Wenn Arquinaut nicht Draguignan ist, ist der Ort unbekannt.

Ascaloniam 1, 12 — Budac, reys d'Eschalona I, 153.
Ascalon, heute Askalan, in Syrien.

insula Atrapensis, vgl. den Artikel Lerins.

apud Auinionum 33, 11.

municipium Auinonense (Var. Auinionense, in Auinione) — Avignon XXXIV, 25; LXIII, 28; CXIV, 64; Avygnon LXXXI, T, 1. Avignon in Vaucluse.

Auraisonum Kap. 41f. 1, 23, 28 — Aurayson CIV, T, 1, 49, 74. Dafs dem Aurayson LXX, T, 1 im lat. Text Alausonum entspricht, habe ich oben S. 175 angegeben.

---

[1] La Curne de Sainte-Palaye (1697—1781), Dictionnaire latin-français de Géographie du moyen-âge. Ms. Original zu Halle, Kgl. Universitäts-bibliothek. Yd 38°.

[2] Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti, Saeculum III, Pars prima, p. 525.

[3] Sardou, La Vida de Sant Honorat 1858, p. 55.

Oraison in Basses-Alpes.

insula Auriana siehe Lerins.

Auribell siehe Caniuale.

iudex Babilonus 31, 4 — fehlt f.

Babylon in Chaldäa.

fehlt lat. — la Balma de Bertolmieu XXIV, 70, sonst nur la balma XXV, 10; XXVI, 21; XXIX, 57; XXXI, 39, 93.

Der lat. Text gibt einfach nur antrum an.

Die topographische Schilderung der Örtlichkeit und des Zuweges ist getreu: XXIV, 39 ff.

. . . . de Frejures
Ar s'en van ves levant li cor sant, per la Maura,
. . . .
En la playa d'Aguase lo matin son vengut.
. . . .
. . . . una loba blanca am sons cadellz
. . . .
Menet los pres del mâr a una balma grant,
. . . .
Balma de Bertolmieu l'appellan li plusor.

heute: Grotte de Ste-Baume, auch la Baume de Saint-Honorat genannt, nördlich von Agay, im Dép. Var.

Moris, L'abbaye de Lérins in Annales de la Société des Lettres, Sciences et Arts des Alpes-Maritimes, Bd. 19, 1905, p. 309 beschreibt die Grotte: C'est une grotte, de la grandeur d'une cellule, située à 270 mètres d'altitude, dans les rochers de porphyre du Cap Roux, et qui n'est accessible, actuellement encore, que par des sentiers côtoyant l'abîme.

Bei der Beschreibung der Örtlichkeit ist in R am Rande von einer anderen Hand als der des Schreibers hinzugefügt:

Hic descriptio Capororossaea 13, 38.
Eremus Capor. 14, 19.
ad Caporosse. 15, 9.

Barralis, Chronologia Lerinensis, 1613. I, p. 37 schildert die Gegend:

... est igitur quidam mons in mari gallico Narbonensi, in ingressu patriae Provinciae ad occiduum venientibus ab Italia, qui vulgo Caporosse nuncupatur inter insulam Lerinensem et civitatem Forojuliensem interpositus ... cujus orientis et meridiei plagam mare alluit, in qua prae ceteris portum habet Agathon nomine qui vulgo Agay dicitur; ... adest quoddam antrum ... in quo sanctus Honoratus aliquandiu eremicultor mansit.

Alliez, Histoire du monastère de Lérins, 1862, I, 10: Ce lieu est nommé en latin Capo-fulvus et Capo-rosso en italien.

Cap-Roux im Dép. Var. an der Küste; in der Nähe liegt la Ste Baume.

patria barbarorum 8, 33; Kap. 43b, 9; 51, 4, 12, 22; 52, 18. — Barbaria CXII, 22; App. II, 33, 76.

CXII, 17: Pero corsari sarasin
. . . .
E portan l'en en Barbaria.
Cant li Turc foron a Marroc,
Al prince lo deron alloc.

Barbaria deckt sich mit unserem Begriffe der Berberei, worunter wir den nordwestlichen Teil von Afrika verstehen.

mons, qui dicitur Barscha (Var. Brascha) 10, 7. — lo coll de la Brascha XVI, 22:

XVI, 20: Et an layssat Verzell e tota Lombardia;
Pueian en la montayna, e son vengut tot drech
En lo coll de la Brascha.
. . . .
E reguardan el puey, a som d'una montayna,
El mont de l'Argentiera.

Heute ist diese Örtlichkeit unbekannt. Sie mufs unterhalb des Argentière liegen, also auf italienischer Seite.

Wahrscheinlich bezeichnet Brascha die Grenze Galliens, da die Römer diesen Teil Galliens Gallia Braccata zum Unterschied von Gallia Comata nannten. An diesen Namen erinnern vielleicht die vielen Bracca oder Bracco in Piemont.

1. Pipinus Bauarre (Var. Bauarie) princeps 10, 24; 12, 25. — Pepin, duc de Bayvier XXI, 28, 61.

2. fehlt lat. — Pepin, duc de Bayviers XVI, 19, 33

XXII, 14: E manda sas ostz en viron
Des Coloyna tro a Bayviers.

1. Bayern, 2. die Bayern; möglicherweise auch das Land.

vir de Bello Ioco (Var. Belloico) 44, 29. — Beljuec XCV, T; Bell juec XCV, 3, 48:

XCV, 3 ff.: Raybauz de Bell juec
. . . .
Era devotz et amix fins
Del sant monestier de Lerins.

Ich wage nicht zu entscheiden, ob dieser Ort mit Beaujeu in Basses-Alpes, nordöstlich von Digne, oder mit Beaujeu im Beaujolais (Dép. Rhône) identisch ist. Wegen der grofsen Entfernung von Lérins ist letztere Annahme wenig wahrscheinlich. Andererseits ist dieses Beaujeu das bekannteste unter den gleichnamigen Orten.

Bellanda (Var. Bellada) 37, 36, 37, 38; 38, 17, 21, 25;

49, 13 — Bellanda XXX, 6; LXXXV, T, 3, 10, 18, 67, 96; LXXXVI, T, 2, 10; XC, 40; CXV, 27; App. II, 6.

Bellanda, das heutige Belando ist das Schlofs von Nizza, das im Norden der Stadt liegt.

dominus municipij Bersiloni 49, 19 (Var. Bersilhoni, Bercilioni). — Barcelona CXVII, 2; Barcilona CXVII, T.

Barcelona in Catalanien. —

fehlt lat. — Bettlehem XVI, 32; Bellehem LXXV, 113.

Betlehem in Palästina.

fehlt lat. — Bezes LXXII, 7.

Béziers im Dép. Hérault.

fehlt lat. — Borgoyna LXIII, 44.

Burgund.

fehlt lat. — Arestanz de Bretayna XXX, 5; Berenguiers de Bretayna XLVII, 7.

la Bretagne.

fehlt lat. — Pinabel de Bugia I, 126.

Bougie, Küstenstadt von Algerien.

fehlt lat. — Burgos XVIII, 6.

Burgos in Alt-Castilien.

Cezarius Cabilonensis Kap. 46a, 50.

Lo bon sant Cesari, que fon
Dinz de la ciptat de Chalon. CXVI, 132.

Da St Cézaire, 19. Bischof von Arles, im Gebiete von Châlons-sur-Saône geboren ist, handelt es sich hier um Châlons-sur-Saône.

1. fehlt lat. — Caersin LXXII, 8.

2. fehlt lat. — lo comtat de Caors LXXII, 6.

1. die ehemalige Grafschaft le Querci ist die Landschaft, die das Dép. Lot und den Norden von Lot-et-Garonne umfafst.

2. Cahors am Lot.

fehlt lat. — Cafarnaom LXXIV, 39.

Kapernaum am See Tiberias in Palästina.

fehlt lat. — Camartz LXXXVI, 45:

En Camartz non laysset clausura ni paliza
Que non fezes portar en lo plan desotz Niza.

Nach der Anmerkung von Sardou war Camartz ein Waffenplatz, der auf einer Anhöhe lag, auf der das Schlofs von Nizza erbaut war. Der Platz hiefs später Puey de la cuesta und Place Saint-Jean.

vicus, qui Caniuale nuncupatur 38, 34 (Var. Canimale, Caminale). — fehlt f.

Inhaltlich entspricht in f: Auribell LXXXVII, 7.

38, 34 ff.: Erat in territorio vici, qui Caniuale nuncupatur, quidam monticulus, ubi per pontem transit aqua, que irrigat planiciem

subiacentem. ... Qui locus Arlucum, quasi ara-lucus, ab incolis dicebatur.

f: LXXXVII, 3:

. . . . . uns autars el bosquage
Sus en .I. puey pres del marage,
Per .I. pont i passavan l'aygua.
. . . .
En los plans desotz Auribell
Arluc nomavan lo castell.

Nach diesen beiden Beschreibungen ist Auribell < Horrea belli als das heutige Auribeau anzunehmen, süd-südwestlich von Grasse, Alpes-Maritimes. Der Ort liegt auf einer Anhöhe; der Flufs, der in dem Texte erwähnt wird, ist die Siagne. Auch für die Beschreibung des lat. Textes stimmt Auribeau. Doch ist es mir nicht gelungen, einen Ort Caniuale zu identifizieren.

Caporosse siehe den Artikel la Balma.

fehlt lat. — l'abbas de Carmell sant Eudons LXIII, 14; l'abas de Carmeyl sanz Chifres LXIII, 35.

Eude war der erste Abt des Klosters Carméry oder Carmeni-en-Velay, im Dép. Haute-Loire. Sein Nachfolger Chaffre oder Théofroi wurde bei einem Überfall der Sarazenen im Jahre 729 von ihnen getötet. Nach ihm hat die Abtei Carméry den Namen Saint Chaffre.

Carnotum 10, 25. — fehlt f.

Chartres im Dép. Eure-et-Loire.

opidum Casinense 18, 3 (Var. Cassiriense). — monte Cassin XXXIII, T, 49, 59; a monte Cassi (im Reim) XXXIII, 44.

Monte Cassino in Campanien.

fehlt lat. — lo regne de Castella I, 131, 144; II, 23; VI, 4, 24; XVIII, 6; XIX, 2; XX, 20, 49; XXVIII, 21.

Castilien, spanische Provinz.

dominus Castri Raynaldi Kap. 41b, 2 (Var. Castri Raynardi); Castrum Raydardi Kap. 41b, 5. — Castell Raynart CI, T, 6, 59, 116; Castell Reynart CI, 34.

Châteaurenard in Bouches-du-Rhône; in der Nähe mündet die Durance in die Rhône.

fehlt lat. — Maria de Cecilia I, 61; App. VII, 34.

Sizilien. — Raimon Feraut widmete sein Werk Maria von Ungarn, Gattin Karls II. von Provence, Neapel, Sizilien, Jerusalem.

de Chaudolo Kap. 41a, 5, 9. — Chaudol de Thenias XCIX, I; Chaudol XCIX, 10, 23, 69.

Der Einfachheit halber will ich Maysellinas XCIX, 13 und Toet XCIX, 12 hier erwähnen.

XCIX, 1 Sobre lo Poget de Teniers,
On a gleysa le monestiers,

A una montayna mot gran
Qu'es pres del Poget de Rostagn.
Li montayna s'apella Dina,
. . . .
C'uns homs de Chaudol venc damon
. . . .
Al Toet vay per lo camin,
E passava per Maysellinas,
. . . .
Uns gros anglars venc daves Dina.

Toet ist Touët-de-Beuil, das im Osten von Puget-Théniers liegt, am Var, im Dép. Alpes-Maritimes. Der Ort liegt 340 m über dem Meeresspiegel, während Puget-Théniers 406 m hoch liegt. Die Strafse steigt also an, und Chaudol mufs notwendig im Osten von Touët-de-Beuil liegen (venc damon), und zwar auf der Strafse, die am Var entlang führt.

Bei Touët-de-Beuil bog der Mann, der die oben erwähnte Strafse benützte, nach Norden um, in der Richtung auf Rigaud, im Tale des Gians. Denn hier erbaute der Mann zum Dank für seine Rettung aus dem Steinsturz eine Kirche. An dieser Stelle mufs er also verschüttet worden sein, obwohl der Text es nicht angibt.

Maysellinas setze ich also im Norden von Touët-de-Beuil an, zwischen diesem Ort und Rigaud.

Chaudol und Maysellinas scheinen nicht mehr zu existieren, da ich sie nirgends verzeichnet gefunden habe. Bouche, La Chorographie et l'Histoire de Provence, Aix, 1664, Bd. I, p. 282 führt unter den zum Bistum Glandevez gehörenden Orten ein castrum de Chaudol an, demy feu, au baillage de Guillaumes. Dieser Ort ist mit unserem identisch.

fehlt lat. — lo pont de Chipran XXXIII, 47.

Ceprano am Garigliano.

civitas Cimella 28, 10; 47, 23; 50, 8 (Var. Cymella, Cunella), — Cimiers LXXII, 48; LXXXV, 4; CX, T, 13, 84; CXVIII, T, 1, 63.

lat. Cemenelium, civitas Cemenelensium, heute Cimella oder Cimiez, liegt 3 km nördlich von der Küste, dicht bei Nice. Beide Orte gehörten zur civitas Cemenelensium, und waren trotz ihres kleinen Gebietes im 6. Jhd. Bischofssitze. Und zwar war Cimiez bedeutender als Nizza; denn in einem Briefe des Papstes Hilarius X. vom Jahre 464 ist Nizza nur als castellum angeführt, Cimiez dagegen als civitas. Daher hat der Prälat von civitas Cemenelensium den Titel eines Bischofs von Cimiez und Nizza und führte ihn nach der Zerstörung von Cimiez weiter. Gegen Ende des 6. Jhds. wurde Cimiez durch Einfälle der Langobarden zerstört. Erst durch diese Zerstörung und durch den damit verbundenen Verlust des Bischofssitzes ihrer Rivalin gelangte Nizza zur Vorherrschaft.[1]

---

[1] Näheres über Cimiez siehe bei Desjardins, Géogr. de la Gaule romaine II, p. 316; Longnon, Géogr. de la Gaule, p. 460.

fehlt lat. — Cipieras CXIX, T, 10.

Cipières in Alpes-Maritimes, nördlich von Grasse.

fehlt lat. — Coloyna XXII, 15.

Köln.

ad Cometum opidum regionis Regensis 17, 6 (Var. Comecum). — Comet, un castel de Reges XXI, 2.

Dem Text nach liegt Comet bei Riez. Nirgends habe ich diesen Ort verzeichnet gefunden; heute scheint er auch unbekannt zu sein.

Compostella 10, 37. — Compostella XVIII, 5, 21; XX, 19; Conpostella I, 130.

Dafs es Santiago di Compostella ist, beweist XVIII, 3ff.:

Santz Jacmes apparec ad Honorat un dia;
E reptet li mot fort, car requist non avia
La sieva sancta gleysa laynz en Compostella.

1. Constantinopolis 8, 20. — fehlt f. — Es setzt an die entsprechende Stelle Romania XI, 44.

2. Leo, imperator Constantinopolitanus 1, 8 (Var. Constantinopolitatnus). — Leon lo grec I, 139.

∾ 6, 20. — Leons de Romania VII, 229.

∾ 8, 12. — fehlt f.

∾ 12, 22. — Leon de Grecia la major XXI, 12.

3. imperium Romanorum 6, 18. — l'enperi de Roma VII, 212; XIII, 40. — la Romania XI, 44; XX, 16; XXVIII, 12; LXXXIX, 99.

4. fehlt lat. — los Grex VII, 214; XXI, T, 21; los Grecs XIII, 26.

5. fehlt lat. — l'enperis de Roma XXI, T.

1. Konstantinopel.

2. Der Kaiser von Ostrom. In unserem Text bezeichnet Grecia nie Griechenland im heutigen Sinne. Dieses heifst la Moreya.

3. Romania ist ein gebräuchlicher Name für die Gesamtheit der Länder des oströmischen Kaiserreiches. Die Hauptstadt dieser Länder um das Schwarze Meer wird XI, 47 Heraclea genannt.

4. die Bewohner von Ostrom.

5. das weströmische Kaisertum.

1. fehlt lat. — Cumania I, 138, 157 wird in gleicher Bedeutung gesetzt mit Ongria I, 69, 137; II, 29, 77, 90; III, 5, 25; VI, 1, 35; VIII, 13; X, 1; XI, 3; XII, 7; XIII, 1, 33, 40; XIV, T, 1; XV, 1, 41, 58; XIX, 33; XX, 15; XXVIII, 11, 98; LXXXIX, 100; CXIV, 44.

a) fehlt lat. — Ongria I, 58; App. VII, 38.

2. Cumanus 1, 9, 37; 8, 20; (P 1, 37 schreibt Romanus) — los Hungres XIII, 26.

1. Ungarn, das Land der Cumanen. Der Text bezeichnet

Nicomedia (XIV, 2), das heutige Ismid[1], als Hauptstadt. Die Kumanen waren ein türkisches Steppenvolk, deren letzte Reste sich im Norden der Balkanhalbinsel festgesetzt hatten. Vor dem siegreichen Vordringen der Mongolen im 13. Jhd. fanden sie Zuflucht bei den Kaisern von Byzanz und siedelten sich in Kleinasien an.

a) Ungarn, dessen Herrscherin Marie ist, die Patronin von R. Feraut.

2. die Bewohner (Cumanen, die Ungarn).

1. insula maris Creti 2, 19 — el mar de Creta II, 81.
2. fehlt lat. — Creta XXVIII, 31.

1. = das Meer um Creta (Mare Creticum).
2. = die Insel Creta.

fehlt lat. — le Daynes Augiers XXII, 97.

Ogier, der Däne, einer der zwölf Pairs.

in declivio Montis Dine Kap. 41 a, 1. — li montayna de Dina XCIX, 5, 15, 82.

Unter diesem Gebirge von Dina, heute Digne in Basses-Alpes, versteht R. Feraut nicht das Gebirge speziell um Digne, sondern allgemeiner die gebirgige Umgegend. Er sagt von dem Gebirge, dafs es bei lo Poget de Rostang liege. Dieser Ort und Digne liegen etwa 60 km von einander entfernt.

fehlt lat. — Domas I, 154.

Damaskus in Syrien.

fehlt lat. — Nostra Donna de la mar LXXV, T, 1.

Dieser Ort, der gegen Ende des 10. Jhds. von Wilhelm I., Graf der Provence, gegründet wurde, hiefs zuerst Villa de la Mar. Die älteste Urkunde, die den Ort betrifft, stammt aus dem Jahre 1272. Über die Entstehung dieses Ortes gibt es eine Legende, die im Livre noir des Vincent Philipon aus dem Jahre 1521 enthalten ist, und in einer französischen Übersetzung dieses Dokumentes aus dem 18. Jhd.: La légende des sainctes Marie Jacobé et sainctes Marie Salomé patronnes de Nostre Dame de la Mar. Die Heiligen, nach denen der Ort benannt ist, sind Maria, die Mutter des jüngeren Jakobus, und Maria, Mutter des älteren Jakobus und des Evangelisten Johannes.[2] Ohne dafs es einen Unterschied bedeutet, heifst der Ort heute les Saintes Maries, les Trois Maries oder Notre Dame de la mer, an der Rhônemündung in der Camargue, im Dép. Bouches-du-Rhône. Der gebräuchlichste Name ist Saintes Maries.

Draguignan vgl. Arquinaudum.

Durencia 18, 14 (Var. Durentia). — Durenza XXXIV, 24 Durance, linker Zuflufs der Rhône.

---

[1] Vgl. Hosch, Untersuchungen über die Quellen und das Verhältnis der prov. und lat. Lebensbeschreibung des heil. Honoratus, Berlin, Diss. 1877, und die vorstehende Abhandlung von Munke, p. 13.

[2] Desjardins (l. c.) II, p. 75.

Ebredunum 51, 16. — Embrezun App. II, 8, 80.

Nach der Anmerkung von Sardou ist Embrezun das Land von Embrun. Ich glaube sicher, dafs der Ort Embrun gemeint ist, der an der Durance, im Dép. Hautes-Alpes liegt.

apud Empuris (Var. Impurias, Inpurias) 29, 38. — Enpurs LXXVI, T, 1.

Ampus, nordwestlich von Draguignan.

Englaterra siehe Anglia.

apud Enuersunas Kap. 40a, 1 (Var. Euersuras) — ad Enversunas XCVI, T, 1.

Inversunas > les Inversunes ist ein zerstörtes Schlofs; es liegt auf dem rechten Ufer des Argent, bei der alten Abtei Thoronet, im cant. Lorgues, Dép. Var.

Espagna siehe Yspania.

fehlt lat. — la val d'Estaron App. VII, 20.

l'Estéron, rechter Zuflufs des Var in Alpes-Maritimes.

Stelel 17, 25 (Var. Stetel); in monte Stelleli 47, 39 (Var. Stellelli, Stellehel); foresta, que dicitur Stellel 45 b, 1 (Var. Stellehel) — Estelell XXXI, 71, 80; XCVI, 14, 54; CXIV, 6.

l'Esterel, Gebirgsmassiv in den Dép. Var. und Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Eyssativa LXXV, 128.

Ibiza < Iativa, eine Insel der Balearen und zwar die, die Frankreich am nächsten liegt.

fehlt lat. — Femenia VI, 7.

Sardou erklärt Femenia als Phénicie, stellt es aber als fraglich hin. Tobler deutet es in der Jenaer Lit. Zeitung, 1876, Nr. 123 als Amazonenland. Femenia wird jetzt allgemein mit der Wüste Philomelium in Kleinasien identifiziert.

fehlt lat. — Fijac LXXII, 7.

Figeac im Dép. Lot.

fehlt lat. — Florentin XXXV, 10.

Florenz in Toskana.

fehlt lat. — Folcalquier CXIX, 14:

> Li gentils donna de Cipieras
> Na Raymbauda, verayament
> . . . .
> Ac un enfant jauzent entier,
> Segners era de Folcalquier.

Forcalquier in Basses-Alpes.

a) Saut.

Ms. C gibt folgende Verse statt der obigen:

> Ac un enfant jauzent e baut,
> Agout, senhor era de Saut.

Agout gehörte der Familie Goult an, die in Agoult oder Goult, westl. von Apt ihren Stammsitz hatte. Dieser Ort wird 1084 in

einer Bulle des Papstes Gregor VII. erwähnt, in der er die Besitzungen des Klosters Saint Victor bei Marseille bestätigt.[1] Im Jahre 1212 erhält ein Raimond d'Agout, Comte de Sault, vom Papste Innocenz III., einen Brief, in dem er ermahnt wird, Wilhelm von Sabran, Grafen von Forcalquier nicht zum Ungehorsam gegen die Kirche zu verleiten, sondern die Reise in das gelobte Land unternehmen zu lassen.[2] Ferner bringt im Jahre 1291 Isnard d'Entreuenes mit dem Beinamen der grofse Isnard von Agoult im Namen der „Seigneurie de Sault et de sa vallee" seine Huldigung Karl II., dem Grafen der Provence, dar.[3] Sault liegt östlich von Carpentras, im Dép. Vaucluse.

Foroiulium 14, 11, 19; 17, 17; 32, 39; Kap. 40a, 7, 47, 38; campi Foroiulienses 14, 6; 48, 2 (Var. Foriulienses).

In R nur und zwar am Rand: Forumiulii 13, 38; Foroiulium 15, 15.

f: Frejurs XXIV, 1; XXV, T, 1; XCVI, 13; CXIV, T, 1. Frejus XXVIII, 46; XXXI, 35. 2. Frejures XXVJ, 18; XXX, 36; LXXXV, 6; XCVI, 2.

1. Fréjus im Dép. Var. 2. die Gegend um Fréjus.

1. Franchus 23, 37. — li Frances XLVII, 31.

2. fehlt lat. — Loys, reys de Fransa App. II, 34, 43; Franza XLVII, T, 4.

1. die Franken. 2. Frankreich.

fehlt lat. — Guandalbueys, reys de Frisa XXX, 5; Friza App. II, 5.

Friesland.

1. Gallia 14, 26. — fehlt f.

2. litora Alpine Gallie 51, 5, 14. — fehlt f.

1. = Gallien, 2. = die Provence.

fehlt lat. — Gallicia XVIII, 6.

Galizien, spanische Provinz.

Gandalenum Kap. 41 g, 1; Kap. 43 a, 1. — Gandalen CXI, T, 1; Gaudalen CVI, T; Gaudale CVI, 2 (im Reim).

Der Wechsel von n und u ist graphisch leicht erklärlich. Heute: la Gaude < Alagauda (nach Moris, L'Abbaye de Lérins in den Ann. de la Soc. des Lettres etc. des Alpes-Marit. 1907, Bd. 20, p. 302), am rechten Ufer des Var, im Département Alpes-Maritimes.[4]

---

[1] Bouche, La Chorographie de Provence I, 342.

[2] Bouche (ibid.), II, p. 207. Zur Geschichte von Saut vgl. Bouche (ibid.) I, 903. 907; II, 737, 758.

[3] Bouche (ibid.), II, 319.

[4] Annales de la Ville de Toulouse, Paris, 1771, Bd. Ia, p. 51 enthält eine Urkunde aus dem Jahre 1271 über ein Castrum de Gandalono, Diœcesis Tolosæ, de Bajulia Castri Sarraceni. Ich glaube nicht, dafs wir diesen Ort mit unserem identifizieren können.

fehlt lat. — Gapenses App. II, 79 (Var. Capenses); Guapenzes XXVI, 17.
Le Gapençais, die Gegend um Gap. Gap < Vapincum in Hautes-Alpes.

Garopa Kap. 43b, 6. — Guaropa CXII, 15.
Halbinsel Garoupe bei Antibes, Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Genoa XXXV, 11.
Genua.

Germanus siehe los Alamantz.

fehlt lat. — San-Girman XXXIII, 48.
San Germano in der Nähe des Monte Cassino.

fehlt lat. — lo reys de Girona I, 129.
Gerona in Catalonien, nicht weit von der Küste.

Gorgona insula 37, 21 (Var. Gorga). — l'isla de Gorgona CXIV, 60; Gorgana LXXXIII, 20, 35.
Gorgona, eine kleine Insel vor Livorno in Toscana.

rex Granate 51, 4. — Granada I, 131; App. II, 35.
Granada in Spanien.

fehlt lat. — Grassa LXXXVIII, 98.
Grasse in Alpes-Maritimes.

Grecia siehe Constantinopolitanus.

fehlt lat. — Guascueyna XIX, 4; XXII, 44.
die Gascogne.

opidum Sancti Hermentarij 30, 1.
P: opidum qui Sanctus Tormentarius nuncupatur. — f: Sant Ermentari LXXVI, 8, 12; el plan Sant Hermentari LXXVI, 28. Einen Ort dieses Namens gibt es heute nicht mehr. Ich will versuchen, seine Lage aus dem Text festzustellen.

LXXVI, 1 ff. A Enpurs
. . . .
Lay si noyri gran temps uns ferezos dragons;
. . . .
Perque ieys le serpentz fora del gran boscaje;
Pres de sant Ermentari es vengut far estaje.
. . . .
Màs uns temps s'esdevenc c'annavan al perdon
En l'islla de Lerins .X. home gran et aut,
D'un castell d'aqui pres, c'avia nom Arquinaut.
Pres si son a bon cor, e dison que de plan
Annaran drecha via per lo camin roman.

Bei roman am Rande des Ms. von einer anderen Hand: camyn roman Aurelians.

Sant Ermentari lag also an einer Römerstrafse und zwar südlich von Draguignan, da von diesem Ort aus Pilger über Sant Ermentari nach Lérins gehen. Die Römerstrafse, um die es sich hier

handelt, ist nicht die via Aureliana, sondern eine Strafse zweiter Ordnung, die von der via Aureliana abzweigt und nach Riez führt.

Der Name Sant Ermentari geht auf Hermentarius zurück. Nach der üblichen Tradition[1] tötete nämlich Hermentarius, der erste Bischof von Antibes, den Drachen, der die Umgebung von Ampus unsicher machte. Die von der Plage befreiten und zum Christentum bekehrten Eingeborenen verliefsen ihre alte Wohnstätte und gründeten Draguignan. In Draguignan ist eine Kapelle dem hlg. Hermentarius geweiht, bei der die Pilger aus Rians (arr. de Brignoles, Var) auf dem Rückwege von Lérins Halt machten.[2]

Bouche, Histoire de Provence I, p. 201 scheint denselben Hermentarius zu meinen, wenn er schreibt: L'évêque de Fréjus fut, dit-on, accompagné par l'Hermite Armentaire, personnage célébre, mais dans les seules Annales de la Ville de Draguignan (um 900).

Die Lebensbeschreibung des heiligen Hermentarius oder Armentarius, die früher Raimon Feraut zugeschrieben wurde, aber nicht von ihm stammt, ist verloren gegangen.[3]

civitas Heroclee 7, 3; 8, 21 (Var. Herodee, Aroclee). — Heurocla XI, 47; Eurocla VIII, 11; XIII, 22, 25, 35.

Das alte Heraclea an der Südküste des Schwarzen Meeres, heute Bender Eregli.

Ieras siehe Arearum.

Italia (Var. Ytalia) 7, 4; 18, 14; 24, 32; 36, 2. — fehlt f. Italien.

1. fehlt lat. — Jerusalem App. VII, 33.
2. Jerosolima 18, 27 (Var. Jherosolima, Hierusalem). — fehlt f. Jerusalem in Palästina.

fehlt lat. — lo flum Jordan XXXVIII, 47
der Jordan in Palästina.

fehlt lat. — lo pobol d'Israël XXXVIII, 49
das Volk Israel.

1. Latinus 12, 23. — als Latins XXI, 22.
2. fehlt lat. — latin LXXVII, 102.
3. fehlt lat. — LXXXII, 6.

Car l'estoria es greus
E le latins es breus.

1. die Bewohner des Abendlandes, im Gegensatz zu den Byzantinern.
2. die lateinische Sprache.

---

[1] Vgl. Guilbert, Histoire des villes de France. Paris, 1845, unter Draguignan.

[2] Moris, L'Abbaye de Lérins, Annales de la Société des Alpes-Maritimes, 1909, Bd. 21, p. 306: Le retour (de Lérins à Rians) s'effectuait par Draguignan, où on s'arrêtait à la chapelle de Saint-Hermentaire.

[3] Moris, Lérins, p. 347.

3. Sardous Ansicht: Et mon savoir est bref. Le mot latin s'employait assez souvent en ce sens, même dans la langue d'oil; nous disons encore dans un sens analogue: y perdre son latin ist von Tobler widerlegt worden.[1] Le latins ist die lateinische Quelle, aus der R. Feraut geschöpft hat.

fehlt lat. — l'abadia de Laya LXIII, 22.

> . . . . . . e sanz Gyrmanz,
> Que fom evesques de Paris,
> L'abadia de Laya conquis.

Saint-Germain, Bischof von Paris, 555—576, gab der Abtei seinen Namen: Saint-Germain-en-Laye im Dép. Seine-et-Oise.

fehlt lat. — Horion del Lausat XI, 27.

Horion ist ein Ritter des Königs von Ungarn. — Bei Seleucia in Cilicien gibt es einen Ort Lauzadus.[2] Ich wage nicht zu entscheiden, ob unser Ort mit diesem identifiziert werden kann.

Lerins

1. insula Atrapensis 12, 35, 36; 13, 3; 15, 23 (Var. Attrapensis, Atrepensis); Atrapa 12, 37.

Am Rande von R 12, 36: princeps Atrapensis fuit dominus insule Atrapensis, que inter modernos dicitur insula sancte Margarite prope Lirinensem. Am Rande von R 15, 23: insula, que dicitur sancte Margarite prope Lirinum.

f: la Trapa XXII, T, 7, 21, 90; XXIII, 1; XXVIII, 70; XXXII, 15.

Ste Marguerite gehört zu den Inseln von Lérins, die Cannes gegenüber liegen. Ste Marguerite liegt der Küste am nächsten.

2. a) insula Auriana 13, 2; 15, 22.

Am Rande bei R 13, 2: insula Auriana est que dicitur Lirinensis, que distat ab insula Atrapensi prope modium miliare vel arca. 15, 22: insula Auriana que postea Lirinensem.

f: l'isla Auriana XXII, 93; XXVIII, 4, 62, 67.

b) insula, ecclesia, frater, monachus Lyrinensis (Var. Lirinensis) 15, 31; 16, 12, 34; 17, 26, 29, 30; 18, 3, 16, 20, 21, 24, 34; 20, 5, 10, 15, 20; 21, 33; 22, 4, 21; 23, 28, 30, 33; 24, 17, 20, 28; 25, 3, 26, 28; 26, 12; 28, 8, 32, 34, 38; 29, 1; 30, 4, 12; 31, 7, 12, 31, 39; 32, 2, 19, 38; 34, 36; 35, 1, 2, 18, 32; 36, 3, 22, 24, 26, 31, 35; 37, 9, 11, 16, 18, 23, 25, 35; 38, 16, 18, 38, 39; 39, 2, 6, 34, 38; 40, 34; 41, 3, 22, 37; 42, 22; 43, 4, 15, 19, 29; 44, 8, 14, 31, 32, 35; 45, 3, 6, 8, 13, 29, 38; 46, 17; Kap. 40a, 5, 17; Kap. 41a, 24; Kap. 41b, 37; Kap. 41c, 13; Kap. 41e, 2, 15; Kap. 41f, 7, 19, 21, 36; Kap. 41h, 3, 6; Kap. 41i, 2, 6; Kap. 43a, 8, 12, 19; Kap. 43b,

---

[1] Jenaer Literaturzeitung 1876, Nr. 123.

[2] Vgl. Bischoff-Möller, Wörterbuch der alten, mittleren und neueren Geographie 1829.

3, 16, 19; Kap. 46a, 3, 51; 47, 20, 22, 23, 25, 32; 48, 5, 37; 49, 4, 5, 8; 50, 1; 51, 30, 34; 52, 30, 38, 39; 53, 6; 54, 4, 6.

Lyrinum (Var. Lirinum) 21, 27; 22, 21; 23, 10; 25, 11; 28, 11; 29, 5; 33, 10; 35, 17; 37, 20; 38, 19; 41, 1, 11; 43, 30; 44, 4, 6, 7; Kap. 41c, 2; Kap. 41d, 7; Kap. 41f, 9, 11, 13, 28; Kap. 41g, 10; Kap. 43a, 5; Kap. 46a, 43, 52; 47, 26, 30; 48, 1, 33; 49, 23; 50, 11; 51, 18.

f: Lerins (Leryns) XXVII, 73; XXVIII, T, 2, 85, 145; XXIX, 61; XXXI, 74; XXXIII, 40, 54, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87; XXXIV, T, 9; XXXV, 2, 14; XXXVI, 18; XXXVII, 2; XLI, 125, 140; XLII, 20, 26, 34, 52; XLIII, 16; XLV, 32, 41; XLVI, 1, 9; XLVIII, 2; LII, 15; LIII, 6, 11; LV, T, 14, 23, 35; LVI, 30; LVIII, 2, 7; LX, 4, 50, 67; LXII, 3; LXIII, 24, 62; LXIV, 43; LXXII, 42; LXXIV, 3, 10, 28; LXXV, 114, 145; LXXVI, 17; LXXVII, T, 1; LXXVIII, T, 1, 5; LXXXII, 39, 58; LXXXIII, 27; LXXXIV, T; LXXXV, 107; LXXXVII, 28; LXXXVIII, 10; LXXXIX, 96, 235, 298; XC, 93, 97; XCI, 127; XCII, 27; XCIII, 5, 21; XCIV, 3, 81; XCV, 6, 15, 20, 44; XCVI, 9, 27, 35, 53; XCVII, 15, 32, 48, 54, 61, 111; XCVIII, 25; XCIX, 78, 86; C, 5, 14, 44, 70; CI, 50, 98; CII, 4, 18; CIV, 20, 30, 42, 62, 80; CV, 2; CVIII, 91; CIX, 2; CX, 49; CXI, 6, 17; CXII, 6, 46; CXIII, 2; CXVI, 109, 139; CXVII, 13, 54, 70; CXVIII, 16; App. I, T, 13; App. II, 88, 95; App. III, 3, 5, 17; App. IV, 1, 46; App. V, 53, 69; App. VI, T, 91, 296, 367, 412, 418, 432, 440, 450, 462, 476, 489; App. VII, 24, 49.

Leris (Lerys) (im Reim) I, 8; XXVIII, 138; XXXIII, 32, 62; XLVIII, 31; L, 5; LX, 69; LXIII, 17; LXXXIX, 212, 279; XCI, 49; CIV, 69; App. VI, 402, 510 (Leris CVIII, 4 in der Versmitte).

Der Name Auriana wird XXVIII, 67 etymologisch erklärt:

> Saber deves, seynors, que l'isla Auriana
> Nomavan li antic, que es suaus e plana.

Die Etymologie von Lérins, dessen Name als Wohnort der Schlangen Rins und Lerys erklärt wird, findet sich im lat. Text 15, 29: ob quorum ferocitatem Lirinus dicta insula dicebatur ubi habitabant insidiose lirus et rinus. Im provenz. Text XXVIII, 86:

> Car laynz si noyrion le Lerys e le Rins.

Im Text bedeutet l'isla de Lerins die Insel St Honorat, während heute als îles de Lérins die ganze Inselgruppe aufgefaſst wird, die Cannes gegenüber liegt. Die Gruppe besteht aus den Inseln Ste Marguerite und St Honorat, die voneinander nur durch einen Meeresarm von 1000 m Breite getrennt werden. Über die Entfernung beider Inseln äuſsert sich R am Rande 13, 2: insula Auriana est que dicitur Lirinensis que distat ab insula Atrapensi prope modium miliare vel arca.

f: XXII, 96:

> Tres tiradas y a d'arquier.

Schriftsteller des Altertums machen einen Unterschied zwischen Lero und Lerins, den unser Text nicht kennt.[1]

fehlt lat. — Limoges LXXII, 5.

Limoges im Dép. Haute-Vienne.

1. Vercellum, positum in vertice Lumbardie 10, 2. — Vercell, al cap de Lombardia XVI, 6; VIII, 14; XV, T; XVI, 3, 20; XXXIV, 22; XLIX, 19; LVIII, 28; CXIII, 1; App. V, 14.

2. Arnulphus, rex Longobardorum 6, 18; 12, 21 (Var. Lungunbardorum). — Arnols, seynor de Lombardia VII, 217.

3. fehlt lat. — per los Alps de Lombardia XXI, 34.

1. = Oberitalien.

2. = die eigentliche Lombardei.

3. = Meer-Alpen.

fehlt lat. — Estoutz, lo coms de Londres, e lo comptes Odons XXX, 4.

In den Chansons de geste kommt ein Estout de Lengres, Langres, Laingres vor, der von Langlois in seiner Table de noms propres als baron français, fils d'Odon bezeichnet wird. Einmal wird er auch Hestous l'Englois genannt. Ich glaube, dafs die beiden Personen identisch sind.

1. Lotoringus Vezianus. — fehlt f.

2. fehlt lat. — Guarins de Lorena XLVII, 6

1. der Lothringer, 2. Lothringen.

fehlt lat. — 1. Luca XXXIII, 47; XXXV, 11.

2. fehlt lat. — LXXVII, 79:

. . . . mas lueng es Luca,
Zo dison vieyllas d'espelluca.

1. = Lucca in Italien

2. Sardous Erklärung dieser Verse ist unbefriedigend: Mais loin est Lucques. Cette dernière phrase est une locution proverbiale analogue au proverbe latin non licet omnibus adire Corinthum. Mehr spricht die Erklärung an, die Rochegude in seinem Essai d'un Glossaire Occitanien, Toulouse 1819 gibt: espellucha, batterie, prises aux cheveux. Lugn es lucha, Zo dison villas, d'espellucha.

1. Garinus, hereticus Lugdunensis 23, 16. — fehlt f.

2. fehlt lat. — Lyion LXIII, 12.

3. fehlt lat. — Sanz Euchiers, prelatz de Llaon LXIII, 27 (Var. Lyon).

1. 2. 3. Lyon. St-Eucher war Erzbischof von Lyon 435 (424) —450 (455).

---

[1] Zur Geschichte von Lérins vgl. auch Moris, L'Abbaye de Lérins, son histoire, ses possessions, ses monuments anciens in Annales de la Société des Lettres, etc. des Alpes-Marit., Bd. 19, 20, 21, 1905—1909.

princeps Maioricarum 29, 14, 23; 42, 12, 17 (Var. Maioricharum). — Mayorcas LXXV, 127; Mayorgas LXXV, 9; XCI, 73, 90, 121; Mayorguas LXXV, 3, 44; XCI, 96, 103.
Mallorca, eine der Balearen.

1. rex Maritime Spanorum 51, 4. — lo reys de Maresma, d'Espagne App. II, 36.

D'Anville, Notice de l'ancienne Gaule, p. 434 indentifiziert Maritima oder Maritima Avaticorum mit Martigues zwischen der Rhônemündung und Marseille, an der Einfahrt in den See von Berre, der auch Mer de Martigues genannt wird. Der Ort hatte in der Zeit der Römerherrschaft als Kolonie eine gewisse Bedeutung, die er heute verloren hat.

D'Anville verwirft die Ansicht von H. Bouche, dafs Maritima mit Berre oder Marignane zu identifizieren sei. D'Anville nimmt im See von Berre oder Marignane stagnum Astromela oder Mastromela an, während H. Bouche die gleichnamige Stadt für Istres im Westen des Sees hält. Nach anderen soll diese Stadt nicht verschieden sein von Maritima, dem heutigen Martigues. Auch Lenthéric nimmt in La Grèce et l'Orient en Provence, p. 321, zu dieser Frage Stellung: er hält es für sehr schwer, auch nur annähernd den Platz dieser verschwundenen Kolonie anzugeben. Desjardins II, p. 72 identifiziert Maritima Avaticorum mit Martigues. Ob wir für unsere Stelle einen bestimmten Ort annehmen müssen, ist sehr fraglich. Wir möchten eher Maritima Spanorum als die Küste Spaniens identifizieren. Damit stimmt auch, dafs die Araber bis in Mitte des 13. Jhds. im Besitze der Küste und der Balearen waren.

2. ex Maritima Pisanorum 45, 5 — Pisa XXXIII, 47; XLVII, 7, 14.
Das Küstengebiet von Pisa und die Stadt selbst.

3. fehlt lat. — Maresma CIX, T, 4. Bei Vers 4 eine Note am Rande der provenzalischen Handschrift: regio iux Pisa.

Im modernen Sprachgebrauch bezeichnet Maremme jeden Landstrich an der Küste, speziell die Küste von Mittelitalien. Heute werden noch in Toscana die Maremmen von Lucca, Pisa, Siena und Grosseto unterschieden. Auf die Maremme von Pisa bezieht sich unsere Anmerkung.

rex Marochiorum 51, 3 (Var. Marrochinorum); princeps Marrochinus Kap. 43b, 10, 11, 12, 15, 18; — lo reys de Marroc (Maroc) I, 127; VI, 7; CXII, 23; App. II, 32; lo princes marroquins CXII, 27; li Marroquin App. VI, 8.
Marokko und die Marokkaner.

1. Massilia 25, 14; 46, 34; 51, 16 (Var. Marsilia, Marssilia); marchio Marsiliensis 41, 15, 37 — Marseylla, Marceylla, Masseylla XLVII, 53; LI, T, 6, 39; LXXXV, 6; XC, 8, 78, 89, 94, 96; CVIII, 16; App. II, 81.

2. fehlt lat. — dels petits Marseylles CVIII, 48.

1. Marseille im Dép. Bouches-du-Rhône.
2. Geldmünzen der Stadt Marseille.

1. silua Mauritana 13, 38; 14, 9 (P schreibt: Mauri nemoris latebrosa conuallia) — la Maura XXIV, 59; XXV, 8; App. VI, 358; las Mauras XXVIII, 73; App. VI, 10.

2. Uiuaudus, marchio Mauritanus 24, 4, 29; 37, 39 (Var. Maritanus, Maritaneus) — f, XLVII, 51:

> N'Aymericx de Narbona as Arlle fazia guerra;
> E Vivautz le marques, e per mar e per terra,
> Que destreynia Marseylla, e Tholon, et Aygues.

3. ex marchia Maritanea Kap. 41 i, 1 — fehlt f. f setzt Maresma CIX, T, 4.

4. villa Mauritana 29, 14 (Var. Maritana) — fehlt f. R. Feraut schreibt Nostra Donna de la mar LXXV, T, 1.

1. Es ist das Gebirge Estérel im Dép. Var und Alpes-Maritimes gemeint, dessen östlicher Teil heute noch les Maures heifst, während Chaîne des Maures eigentlich das Gebirge westlich von Fréjus bedeutet, das durch den Argens vom Esterel getrennt wird. Sardous Anmerkung zu la Maura XXIV, 59: „Nom que l'on donne encore au massif de l'Estérel, entre Cannes et Fréjus" ist in dem obigen Sinne einzuschränken.

2. und 3. Die marchia Mauritana werden wir als das Gebiet um die Chaîne des Maures zu fassen haben. Diese Namen erinnern an die Einfälle der Mauren in die Provence. Gegen Ende des 9. Jhds. setzten sie sich in Fraxinet, dem heutigen Garde Freinet, in der Chaîne des Maures fest und beunruhigten andauernd die Umgebung.

4. Da Nostra Donna de la mar als S[tes] Maries identifiziert worden ist, weifs ich nicht, welcher Ort mit villa Mauritana gemeint sein kann. Vielleicht soll es auch nur heifsen: aus einer Stadt des Mauritanenlandes.

Maysellinas vgl. Chaudol.

fehlt lat. — Maumet de Mecha I, 122; VII, 27; XIII, 30 Mekka in Arabien.

fehlt lat. — una nau de Mecina VIII, 12.
Messina auf Sizilien.

fehlt lat. — al mont Melion II, 15.
Es ist wohl sicher anzunehmen, dafs mit dieser Örtlichkeit Montmélian in Savoyen gemeint ist, das sich eine Zeit lang in den Händen der Sarazenen befand.

Erwähnen möchte ich, dafs dieser Name in den Chansons de geste nur in li Romans de Garin le Loherain I, 123 vorkommt, ohne aber mit unserem Ort in Zusammenhang zu stehen. Langlois versteht darunter einen Wald bei Senlis. G. Paris identifiziert den Ort als Meulan $<$ Mellentum, am rechten Ufer der Seine unterhalb

von Paris. Dieser Ort der Chanson kann aber nicht mit unserem Ort identifiziert werden, da keinerlei Zusammenhänge bestehen.

Melgorium 25, 36; 33, 31 (Var. Melguer, Melguar, Melgurrum) — Mergueyll LXIV, T, 26; LXXXI, T, 1, 8, 33, 80; XCII, 38; Merguellz LXIV, 1.

Merguriensis comitatus > Melgueil, Melgoire > Mauguio, cant. Montpellier, Dép. de l'Hérault.

fehlt lat. — Menorcas LXXV, 128.

Menorca, Insel der Balearen.

Miridona insula maris Creti 2, 19 — fehlt f. f schreibt II, 81: el mar de Creta, en un isla plasent. Dafs der lat. Text eine Ortsangabe macht, die im provenz. fehlt, ist sehr auffällig. Es ist mir nicht gelungen, diese Insel zu identifizieren. Sollte in Miridona vielleicht eine verderbte Form von Mykonos, eine Insel der Cykladen im Osten von Delos stecken? Oder Methoni, wo Venantius, Honorats Bruder, starb?

Munke (l. c. p. 42) stellt es als fraglich hin, dafs Miridona ein Eigenname ist; er möchte konjizieren: mire bona insula.

Mogins siehe Uilla Uetus.

Montfort siehe Uerdonum.

Murcia 44, 10, 16, 21; 45, 11. — Murcia I, 129; XCIV, 19, 50, 75; XCVII, 45.

Murcia an der Segura in der gleichnamigen Provinz Spaniens.

1. Narbona 27, 19; 51, 16; Kap. 41 d, 1 (Var. Naborna) — Narbona XXIII, 4; XXX, T, 1; XXXII, 17; XLI, 58; XLVIII, 30; L, T; LIII, T, 1; LXXI, T, 1; LXXXV, 38; XCIV, 60; CIII, T, 1, 42, 47.

2. civitas Narbonensis 13, 6; 16, 37; 21, 22; 24, 3, 28; 27, 19; Kap. 41 d, 12; 51, 8 — lo primpce Narbones App. II, 48.

1. Narbonne im Dép. Aude.

2. das abgeleitete Adjektiv.

fehlt lat. — Nayon XXVI, 34.

Nyons im Dép. Drôme.

fehlt lat. — Negrepont XI, 18.

Das Gebiet um das Schwarze Meer.

fehlt lat. — Nempse LXIII, 47.

Nîmes im Dép. Gard.

ante uillam, que Neruia nuncupatur 46, 4; opidum Neruie 46, 10, 26; ex vico Neruie Kap. 41, e 1 — Nervia, un borc de la Ribiera C 16, 27, 63; CV, T, 2.

Nervi, östlich von Genua.

Nichea 1, 12 — Budac, reys de Nichea I, 154.

Nicaea in Bithynien.

Nichomedia 1, 9, 34; 2, 20, 21; 4, 31; 9, 17 (Var. Nicomedia) — Nicomedia II, 40; XIII, 39; XIV, 2; XV, 64; Nichomedia II, 88

Nicomedia, das heutige Ismid, gegenüber von Konstantinopel.

fehlt lat. — Nicosia I, 153.

Nicosia, das heutige Leokosia auf Cypern.

fehlt lat. — Niza LXIII, 40; LXXXVI, 46.

Nice in Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Oliva App. VII, 21.

Nach Expilly (unter Artikel l'Olive) existiert l'Olive schon lange nicht mehr. Es gehörte zur Gemeinde le Broc am Estéron, Alpes-Maritimes. Auch Bouche, La Chronographie de Provence I, p. 286 spricht von l'Olive als einem lieu desert.

Ongria siehe Cumanus.

apud Orgonum 27, 3 (Var. Horgonum), comitatus Orgoni Kap. 41 b, 1 (Var. comitatus Orgrad) — Orgon LXIX, T, 1; XCIII, 38; CI, 2.

Orgon an der Durance, im Dép. Bouches-du-Rhône.

1. fehlt lat. — Orient XXXIII, 30.
2. fehlt lat. — Sidrac d'Oriant I, 126.

1. Orient zur Bezeichnung des Ostpunktes verwendet.
2. Orient bezeichnet das, was wir allgemein heute Orient nennen.

fehlt lat. — la Palut XXXIX, 45.

lat. Text 20, 21: Cumque venissent intra Rodanum et paludes in aspectibus Aralatis viderunt . . .

f: XXXIX, 43 Passan Aycx e Sallon.
Cant foron environ
Entr' Arle e la Palut . . .

Es gibt mehrere Orte dieses Namens (in Basses-Alpes, Vaucluse), von denen keiner in Betracht kommen kann. Wenn wir berücksichtigen, dafs sich im Osten von Arles Sümpfe ausdehnen, wie auch der lat. Text angibt, so hat R. Feraut nur auf diese Gegend hinweisen wollen, ohne einen bestimmten Ort zu meinen.

fehlt lat. — Panpalona I, 132; Pampalona App. II, 7;

Pamplona in Navarra.

fehlt lat. — Paris XLVII, 4; LXIII, 21; LXXXVI, 64.

Paris.

1. mulier de Pede Montis 48, 32. — Pueymont CXIII, 1.
2. fehlt lat. — per los Alps de Pueymont XXXIV, 23.

1. Piemont, Landschaft in Oberitalien.
2. die Cottischen Alpen.

fehlt lat. — Peytou LXXII, 5

die Grafschaft Poitou.

Maritima Pisanorum 45, 5. — Pisa XXVIII, 47; XCVII, T, 14.

Pisa in Toscana.

Über die Note regio iux Pisa CIX, 4 siehe Maresma.

fehlt lat. — Pistoja XXXV, 11.
Pistoja in Toskana.

fehlt lat. — lo Poget de Rostagn XCIX, 4
Puget-Rostang, nördlich von Puget-Théniers, Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — lo Poget de Theniers XCIX, 1.
Puget-Théniers am Var, Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Prat XXXV, 11.
Prato in Toscana.

1. Arelatensis Prouincia 23, 7. — en Proenza XXVI, 17; XXX, 59; XXXIV, 7; XL, 38; XLIV, 33; LVIII, 26; LXIII, 64; App. II, 38; App. II, 70; App. IV, 50 (Var. Proensa).
2. proensal I, 89.

1. Provence. 2. provenzalisch.

1. litora ad Rauennam 9, 19 (Var. Reuennam, Reuenam). — Ravenna XV, 62; XVI, 3.
2. litora Reuennata 9, 5 (Var. Kauennata). — el ribaje del port pres de Ravenna XV, 36.

1., 2. = Ravenna in Italien.

1. Regium 43, 28; 44, 2. — Rietz (Var. Riez) XLVI, T, 12; LXXXVIII, T; XCIII, T, 3, 76.
2. regio Regensis (Var. Resensis) 17, 6; 23, 31; 24, 4; 39, 8, 9; Kap. 41b, 3. — Reges XXXI, T, 2; XLVI, 6; XLVII, 54; LXIII, 16; LXXXVII, 68; LXXXVIII, 2; CI, 8.

1. = Riez, das alte Reii Apollinares, im Dép. Basses-Alpes.
2. = Gegend um Riez.

uicus Reuesti 48, 33. — lo Revest CXIII, 1, 4.
Revest oder Pierrefeu, später Saint-Maxime oder Saint-Mayme am rechten Ufer des Var, Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Rigaut XCIX, 94:

La gleysa de sant Honorat
De Ribas, on l'oms pres lo saut
En lo terrador de Rigaut.

Es ist das heutige Rigaud, nördlich von Touët-de-Beuil; im canton und arrond. Puget-Théniers, Dép. Alpes-Maritimes. Die hier erwähnte Schlucht wird vom Cians oder Gians gebildet und gehört zu den grofsartigsten der Alpen.

Ripas Kap. 41a, 1. — Ribas XCIX, 93, 101. Bei R. Feraut ist die Stelle, an der Ribas vorkommt, inhaltlich verschieden von der des lat. Textes; aber doch sind beide Namen identisch.

41a, 1: In decliuio montis Dine in loco, que Ripas nuncupatur, quidam vir nomine Hugo cum transsiret ... de Chaudolo, cuius erat incola.

Jedenfalls mufs Ribas in der Nähe von Puget-Théniers und Rigaud gelegen haben. Vielleicht ist Ribas einfach als Steilufer, jäher Absturz zu erklären; diesen Sinn hat ribas heute noch. Diese Annahme würde auch mit der Natur übereinstimmen, da in der Nähe die Schlucht von Rigaud ist.

Ob die provenzalische Familie der Seigneurs de Ribas mit unserem Ribas in Zusammenhang steht, habe ich nicht feststellen können.

1. inter mare, Riueriam, Alpes 18, 13 (Var. Riuueyram). — Si con vay li Rivieira que part am Lombardia XXXIV, 22.
2. fehlt lat. — la Ribiera C, 16, 50; CV, 1.

1., 2. die Riviera von Genua.

Rodanus 18, 14; 20, 21; 26, 14, 18, 21; 32, 33, 34; 36, 2. — lo Rose XVIII, 19; XXXIV, 25; LVIII, 27; LXV, 11, 21, 23, 29, 38; LXXIX, 27, 33; LXXXIX, 27, 30; LXXXIX, 94.

die Rhône.

1. Roma 12, 26; 54, 4. — Roma I, 8; XVII, 36; XXI, T, 10, 65; XXII, 2; XXXIII, 17, 47; XXXV, 3, 34; XXXVI, T; App. VI, 484, 486.
2. Romana ecclesia 12, 23; 18, 24. — li Roman XXI, 18.
3. l'enperis de Roma XXI, T.
4. fehlt lat. — lo camin roman LXXVI, 20. Am Rande der Handschrift von einer anderen Hand als des Schreibers: camyn roman Aurelians.

1. = Rom, Hauptstadt von Italien.
2. = römisch, die Römer.
3. = das weströmische Kaisertum.
4. = Die Römerstrafse.

Es handelt sich um eine Strafse zweiter Ordnung, die von der via Aureliana abzweigt und nach Riez führt. Die Notiz in der Handschrift ist also nicht richtig. Im allgemeinen ist zu sagen, dafs die Beschreibung der Wege treffend ist. Hier ist meines Wissens die einzige Stelle, wo geradezu die Strafse als camyn roman bezeichnet ist; sonst heifst sie einfach camin, mag sie eine Römerstrafse sein oder nicht.

Eine Wegkreuzung wird erwähnt lat. 24, 13 trubium, tribuum — lo cadriu XLIX, 32.

Die Wegkreuzung fand statt am Mont d'Agel, wo die via Julia Augusta in die via Aureliana einmündete.

fehlt lat. — Ronzasvalz I, 111; LXXII, 10; App. II, 10, 69 (Ronzas Valiz, Ronsas vals).

Roncevaux, der bekannte Pafs in den Pyrenäen.

fehlt lat. — App. VII, 19:

En la Roqua tenc sa mayzon,
Priols en la val d'Estaron.

(La) Roque-Estéron (Rocca Steronis), so genannt nach dem Estéron, der in den Var mündet, Alpes-Maritimes. Zu Roquestéron bemerkt Moris, L'Abbaye de Lérins, Annales de la Société des Alpes-Maritimes, 1909, Bd. 21, p. 259: Roquestéron, sur l'Estéron, affluent de droite du Var, ne formait, au temps de R. Féraud, qu'un village, situé sur la rive droite du torrent. Des constructions se sont peu à peu édifiées sur l'autre rive, au bas du monticule où il était bâti, et elles constituent aujourd'hui une autre commune, portant le même nom et beaucoup plus importante que sa voisine, qu'on appelle généralement Roquestéron-Grasse (elle dépend de l'arr. de Grasse), tandis que la nouvelle se nomme Roquestéron-Puget.

Turpinus, Rothomagensis antistes 16, 35 (Var. Rotomagensis) — fehlt f.

Turpin wird als Zeitgenosse Honorats handelnd eingeführt. Einen Bischof Turpin von Rouen gab es aber nicht. Der Autor scheint das Bestreben gehabt zu haben, anzugeben, um welchen Turpin es sich hier handelt. 18, 12 nennt er ihn einfach Turpinus. Nach dem provenz. Text kann kein Zweifel sein, dafs Turpin, Erzbischof von Reims, gemeint ist (vgl. XXII, 68, 76; XXX, 14; XXXIV, 3, 7, 33), R. Feraut nennt ihn einfach Turpin, da er ihn als bekannt voraussetzt.

fehlt lat. — Saeta CXIV, 148.

Saidâ, das alte Sidon, in Palästina.

1. Sagona 44, 3; 45, 26. — Saona XCIV, T, 1, 39; XCVII, 124.

2. Sagona 45, 39. — Saona C, T, 1, 69; CXIV, 59.

Es ist nicht festzustellen, aber wahrscheinlich, dafs R. F. mit 1. und 2. denselben Ort meint. Nehmen wir Savona oder Saona an der ligurischen Küste bei Genua an, so stimmt es für 1.; bei 2. geraten wir in Schwierigkeiten. R. Feraut läfst Colradin von Saona zu Schiff über Nervia an der Riviera di Levante nach Lérins gelangen. Der Umweg wird dadurch erklärt, dafs Colradin seine ungetreue Gattin ins Meer versenkt.

princeps Salernitanus 37, 16 (Var. Salertinatus). — Salern LXXXIII, T, 1, 37; CXIV, 61.

Salerno in Campanien.

fehlt lat. — Sallon XXXIX, 43.

Salon im Dép. Bouches-du-Rhône.

Castrum de Sancto Marcello 41, 39. — Sant-Marcell XCI, T, 83. Dazu in der Hds. eine Anmerkung: Sãt Marcell justa Massiliam.

St Marcel liegt 9 km im Norden von Marseille, an der Eisenbahnstrecke nach Lyon. Der Ort ist im Archiv der Abtei St Victor bei Marseille im Jahre 1097 erwähnt.[1]

---

[1] H. Bouche (l. c.) I, p. 333.

fehlt lat. — Sanson LXIII, 11; LXXII, 7 (Var. Sansons). Saintes im Dép. Charente-Inférieure.

fehlt lat. — Sarepta CXIV, 48.
Sarepta, heute Sarâfend, an der Küste von Palästina.

fehlt lat. — Sarragoza I, 131.
Zaragoza in Aragonien.

Saut siehe Folcalquier.

1. Sibilia regina Saxonie 11, 5. —

XIX, 3 Sebilia . . . . . reyna de Sancsueyna,
Del comtat d'Ajenes e de tota Guascueyna.

2. Baudoynus, princeps Saxonensis 12, 37. —

XXII, 43 . . . . Baudoyns
Seyners del regne de Sagsueyna
E d'Agenes e de Guascueyna.

3. fehlt lat. — li Sayna Sebilia XIV, 15.

1., 2. Sancsueyna ist identisch mit Saxonia, Sachsen (prov. auch Sansoingna, Saisonha). Als Quelle hierfür hat R. Feraut vermutlich Bodels Guiteclin benutzt und Bauduin und Sebilia daraus entlehnt.

3. Sardou übersetzt auf Grund einer Variante des Ms. B.: li savia Sebilia mit la sage Sebille. Es handelt sich aber um Sebilia aus Sachsen.[1]

Secium Kap. 41e, 3. — Cezi CV, 3 (Sesi).
Cesio < Cesium in Ligurien, Provinz Porto Maurizio bei Borgomaro.

Spanus siehe Yspania.

Stelel siehe Estelell.

Sturana vallis 10, 9 am Rand von R. — fehlt f.
Tal der Stura, linker Zuflufs des Tanaro, Oberitalien.

fehlt lat. — Sur I, 153.
Tyrus, heute Sur.

fehlt lat. — Suria II, 3.
Syrien.

1. apud Tholetum 10, 26; 11, 4 (Var. Toletum). — Toleta I, 130; XVII, 49; XVIII, T, 34, 37; XXX, 24 (Tholeta).
2. Toletanus (Tholethanus) 10, 32. — fehlt f.

1. Toledo in Spanien. 2. das abgeleitete Adjektiv.

Tholonum 41, 13; 46, 29. — Tholon XLVII, 53; XC, T, 2, 70, 103; CVIII, T, 1, 10.
Toulon im Var.

---

[1] Revue des Sociétés savantes, 6ième série, tome II, p. 63.

patria Tholosana 24, 16. — Tolosa XVIII, 20; XLVII, 67; App. II, 36, 81 (Var. Tholosa, Tholoza).

Toulouse in Haute-Garonne.

Toet vgl. Chaudol.

fehlt lat. — Toscana XXXV, 10.

Toskana, ital. Landschaft.

fehlt. — Sans Lops, evesque de Treuis LXIII, 18.

Sardou identifiziert es mit Troyes < Trecæ in Aube. Die lautliche Entsprechung von lat. Trecæ ist nicht Treuis; dieses ist vielmehr von Augusta Trevirorum > Trêves herzuleiten. Einen Bischof Loup von Trier gibt es aber nicht; aufserdem ist Trier seit 332 schon Erzbistum. Wohl hat Troyes einen Bischof Loup gehabt, der 479 gestorben ist. Wir haben also hier eine ähnliche Verwechslung wie bei Turpin, der im lat. Text Rothomagensis antistes genannt wird.

Trolha 20, 22 (Var. Trollhia); ex Trolhano edificio 20, 36 (Var. Trollhano). — la Trueylla XXXIX, T, 49; XI, 69, 76.

Das Schlofs la Trouille < Trullum, Trollia, im östlichen Stadtviertel von Arles, am linken Ufer der Rhône. An das Schlofs erinnert die Rue de la Trouille, die zu dem heute als Palais de Constantin bekannten Gebäude führt. Das Schlofs wurde von Kaiser Konstantin erbaut und diente ihm als Residenz. Sardous Anmerkung: ou peut-être la machine de guerre appelée truie en langue d'oil, sorte de tour d'où les combattants lançaient toute espèce de projectiles, kann ich mich nicht anschliefsen.

fehlt lat. — Helena de Troya XIV, 14.

Troja.

1. Turchus 1, 11, 12, 18; 9, 9 (Var. Thurchus). — li Turc XV, 42; CXII, 23; App. II, 27, 76, 87; App. IV, 45; App. VI, 8.

2. fehlt lat. — li Turcoples XVIII, 39.

3. fehlt lat. — la Turquia. a) I, 156; II, 10, 28; III, 26. b) App. III, 4; App. V, 9; App. VI, 14, 102.

1. Türken, synonym mit Sarazenen.

2. Turkópel oder Turkopulen sind Bogenschützen, ursprünglich türkische Schützen.[1]

3. a) Türkei, für Vorderasien.

b) Heimat der Türken; synonym mit Sarazenenland.

Turris Beata 24, 31; 25, 2: Propter quod nepharium cum indiceret violenter uxoribus castitatem . . . ille locus Turris Beata nuncupatur.

f.: la torre de la Turbia XLIX, T, 4, 20; L, T, 19; LI, T, 22, 30; App. VI, 113.

Auch hier zeigt sich das Bestreben zu etymologisieren. Heute wird la Turbia von Tropæa abgeleitet, die von Augustus im Jahre

[1] Prutz, Kulturgeschichte der Kreuzzüge, Berlin 1883, p. 186.

17 v. Chr. zur Erinnerung an die Unterwerfung der Alpenvölker errichtet wurde. Heute sind noch die Trümmer des Turmes zu sehen.

la Turbie nördlich von Monaco, Alpes-Maritimes.

Ucessia 28, 17 (Var. Uenezia). — Uses LXXIII, T, 1.
Uzès < Ucetia im Dép.Gard.

apud Uellaronum 26, 29. — Vellaron LXVII, T, 1, 34.
Velleron in Vaucluse.

Uercellum 10, 2 (Var. Vercellum). — Verzell XVI, 5, 20. Vercelli in Oberitalien.

1. Uerdonum 43, 32. — lo Verdon XLIII, 24, 46.
Verdon, linker Zuflufs der Durance.

2. fehlt lat. — Verdun App. II, 79 (Var. Verdon).

Conqueron Gapenses e Monfort e Verdun,
Tors e murs e palays tro intz en Embrezun.

Wenn wir Montfort bei Forcalquier, am rechten Ufer der Durance, in Basses-Alpes annehmen, so würde Verdun oder Verdon das Gebiet an dem Flusse Verdon bezeichnen. Damit stimmt auch die nächste Angabe, dafs die Sarazenen bis nach Embrun kamen.

Diese Identifizierung scheint die günstigste zu sein; denn wenn wir ein Montfort und Verdun in anderen Départements annehmen, so geraten wir in Schwierigkeiten.

1. civitas Uienne 14, 24. — Vienna (Var. Vianna) XXVI, T, 2, 31, 34; XXXI, 1; XLIV, 58; XLV, T, 8, 20; XLVII, 10.

2. antistes Uiennensis (Var. Uienensis, Uianensis, Uiannensis) 14, 13; 18, 2; 23, 15, 19, 21. — li Viannes XXVI, 15.

1. Vienne an der Rhône, im Dép. Isère.
2. die Bewohner von Vienne.

Uilla Uetus 42, 31. — Vila Vieylla, que y sol esser Mogins XCII, T, 1.

Lenthéric, La Provence Maritime, p. 391 setzt zwei Städte an:

1. Ægitna, das vor den Römern schon von den Oxybiern besiedelt war und am Meere lag. Die Siege des Q. Opimius (155 v. Chr. Geb.) und des Sextius Calvinus (123 v. Chr. Geb.), von den Griechen in Gallien die Schlachten von Marseille genannt, verwandelten die Stadt der Ligurer in eine griechisch-römische Stadt. Sie verlor bald ihren Namen Ægitna und trug den Namen castellum Marsellinum (heute Cannes) zur Erinnerung an die Metropole.

2. mons Ægitna im Innern des Landes. Dieser Ort wurde der Hauptstützpunkt der Oxybier, nachdem der Hafen und die Stadt am Meer von den Römern besetzt worden waren. Heute: Mougins.

Moris, Lérins 1909, p. 12: nous décrivant les rivages qui font

face aux îles ... Barralis mentionne ... Muginum, Antiquitus Villa Vetus.

Villa Vetus ist also identisch mit dem heutigen Mougins. Zu diesem Ort bemerkt Moris, L'Abbaye de Lérins, Annales de la Société des Alpes-Maritimes, 1907, Bd. 20, p. 250 folgendes: Mougins, du haut de sa colline en forme de cône, domine toute la région, et le clocher de son église — bâtie par les moines de Lérins — qui fournit une vue panoramique complète sur l'Estérel, Grasse, les Alpes et la Méditerranée était, au moyen âge, un poste d'observation des plus précieux. Cette petite ville, construite par les peuplades chassées d'Ægitna, joua un certain rôle pendant plusieurs siècles.

Uolobrica 26, 37 (Var. Ualobreca, Volobrega). — Volobregua LXVII, T, 1.

Vallabrègues im Dép. Gard, an der Rhône.

1. fehlt lat. — lo regne de Valensa App. II, 69.

2. fehlt lat. — lo vescompte de Valenza CI, 12.

1. Valencia in der gleichnamigen spanischen Proviuz.

2. Valence im Dép. Drôme, an der Rhône.

Varum Kap. 43a, 4 (Var. Rarum). — lo Var CXI, 5.

Var, Küstenflufs in Alpes-Maritimes.

fehlt lat. — Venaysin LXIII, 37.

Comté-Venaissin bildet einen Teil des Dép. Vaucluse; die Hauptstadt ist Carpentras.

fehlt lat. — Vences LXIII, 15.

Die Gegend um Vence, in Alpes-Maritimes.

civitas Vintimilii 46, 22 (Var. Vnicimilij, Vigintimilij). — Ventemiyll C 52.

Ventimiglia an der Riviera.

fehlt lat. — Vila franca XXII, 104; XCV, 21 (Var. Vilafranqua).

Seit 1132 heifst das alte Castrum Marcellinum Castrum francum, das heutige Cannes.[1]

1. Yspanus 1, 6; 51, 4 (Var. Spanus). — fehlt f.

---

[1] Moris, L'Abbaye de Lérins, p. 78: Raymond-Bérenger II confirme la donation du bourg et du château de Cannes, faite précédemment aux Religieux, et, en raison des franchises par lui concédées à cette localité, il veut que le nom de Castrum Marcellinum soit désormais remplacé par celui de Castrum Francum (1131).

ibid. p. 123: Bérenger-Raymond, en 1131, homologue les donations faites aux religieux par ses prédécesseurs et particulièrement celle de ce bourg. „Je veux, dit-il, que le château jadis appelé marseillais soit exempt de toute ingérence de la part du comte; et que nul n'y soit gratuitement hébergé ou n'y exige quelque rétribution; en raison de cette liberté, je veux qu'il soit appelé franc."

2. Yspania 24, 32. — Espagna II, 8, 13, 23, 78; XIV, 10; XVIII, 35; XX, T, 1; XLIX, 15; App. II, 1, 36 (Var. Espaigna, Espayna).

1., 2. Spanien und seine Bewohner.

Ytalia siehe Italia.

Folgende Örtlichkeit habe ich nicht identifizieren können:

Miridona insula maris Creti. — fehlt f.
Vgl. Artikel Miridona.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. d. S.

Berichtigungen.

Zu S. 3: Das Münchener Exemplar enthält die Ausgabe von 1501; die von 1511 ist in Paris auf der B. N., Réserve H 1584.

S. 4: k hat die Bezeichnung esp. 154.

S. 9 Z. 10 von unten: lies $32,_{34}$ statt $32,_{35}$.

S. 21: Überschrift L, a. k. Setze Komma statt Punkt hinter a

S. 21 Anmerkung: setze hinter „erwähnt sind“: S. 3 und 4.

S. 22 Z. 17 von unten: setze hinter „Auch zu a“: S. 3.

S. 37 Z. 12 von unten: inuenerunt . . ., vgl. S. 105 Anm. 9.

S. 38 Z. 5 von unten: vgl. S. 114 Anm. 14.

S. 134 Z. 13: lies Romanisten statt Romanischen
Z. 19: setze hinter „des Gedichts“ ein ;
Anmerkung 2: lies tome statt sem.

S. 136 Z. 10: setze hinter genommen haben ein ;

S. 142: die Anmerkung 1 ist zu streichen

S. 143 Z. 1: lies Sarazenen statt Sarrazenen
Z. 11: lies Sarazenen statt Sarrazenen
Z. 21: setze hinter ausgesprochen ein :
Z. 22: lies Honorat statt Honrat
Z. 24: setze hinter gröfseres ein ,

S. 144 Z. 3: Der] lies De

S. 147 Z. 11 von unten: lies anschliefsende

S. 150 Z. 15: lies das statt dafs
Z. 18: lies Gensericus statt Gersericus
Z. 21: lies dafs statt das
Z. 28: lies Herausstreichen statt Heraustreichen

S. 154 Z. 20 von unten: lies Selbständigkeit statt Selbstständigkeit
Z. 16 von unten: setze hinter gesucht werden ein ,

S. 155 Z. 11: lies beim Wunder statt bei Wunder
Z. 12: setze hinter kam ein ,
Z. 13—14: lies bei Lebzeiten des Heiligen geschehenen Wunder

S. 158 Z. 12: lies im statt in

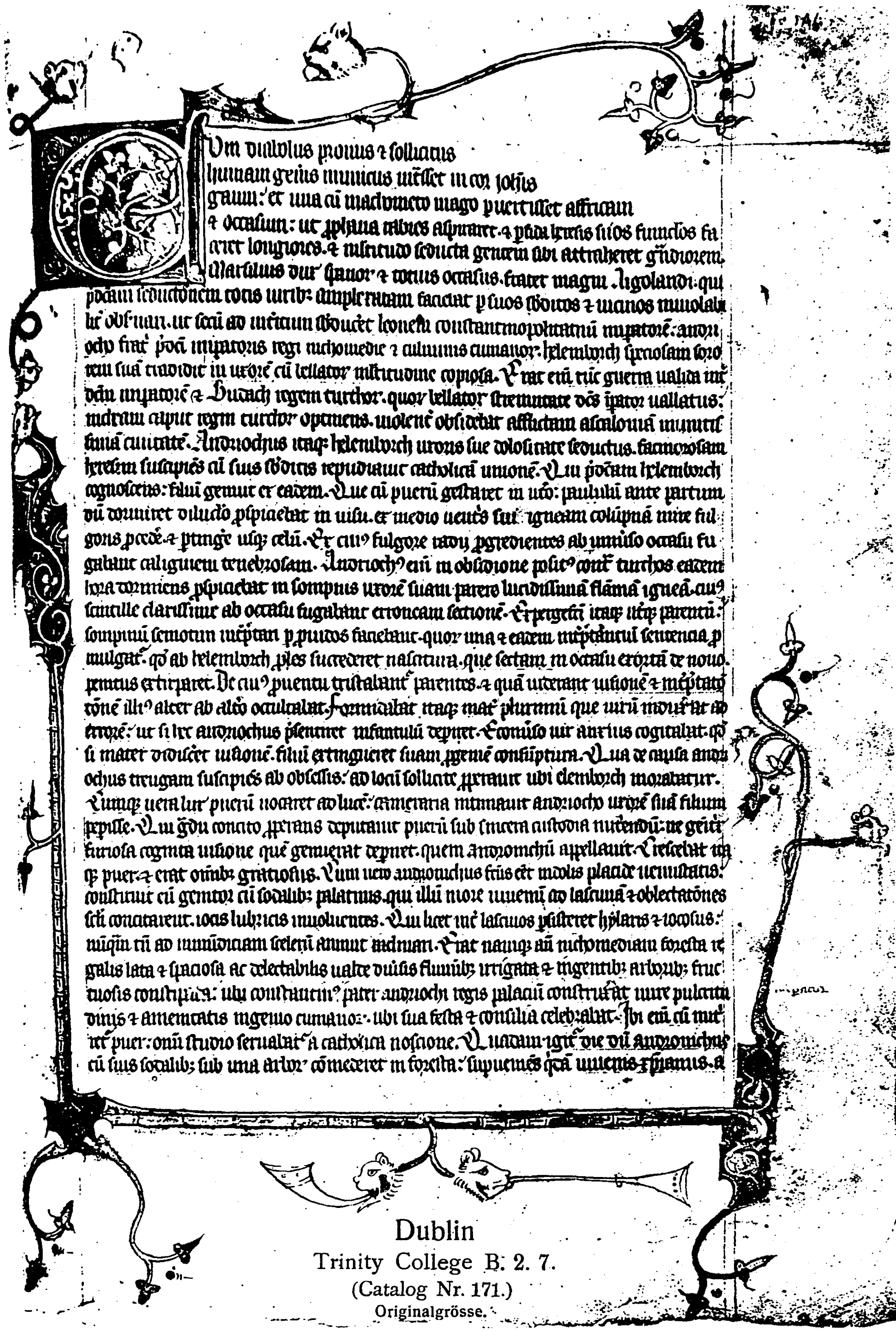
S. 159 Z. 3 von unten: setze hinter hätte ein ?

S. 162 Z. 5 von unten: lies Engelerus statt Engelerns

S. 166 Z. 1 von unten: lies fangen statt angen

S. 180 Z. 17 von unten: setze hinter duc de Bayviers XVI, 19, 33 ein .

S. 189 Z. 14: lies célèbre statt célébre

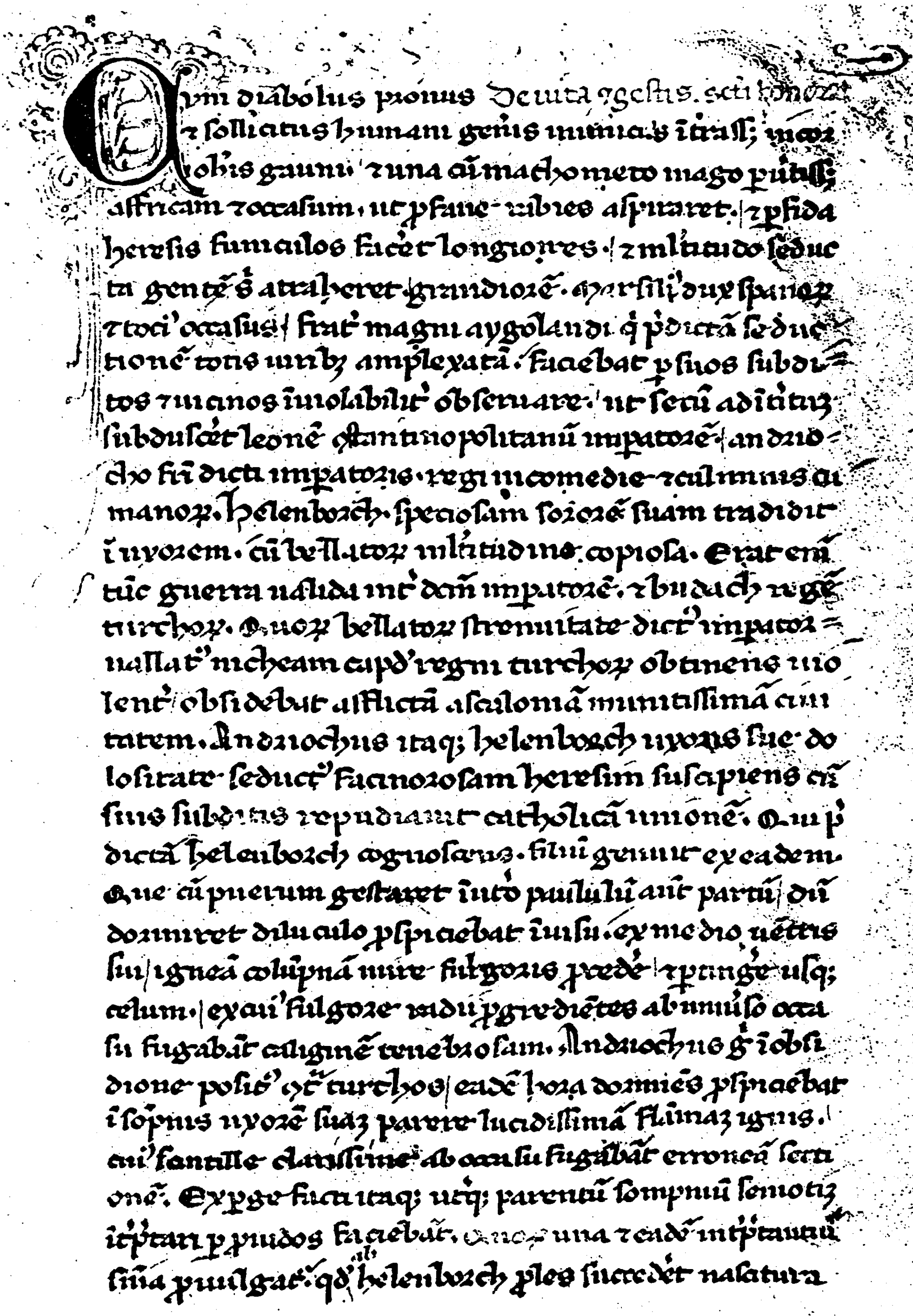


Dublin

Trinity College B. 2. 7.

(Catalog Nr. 171.)

Originalgrösse.

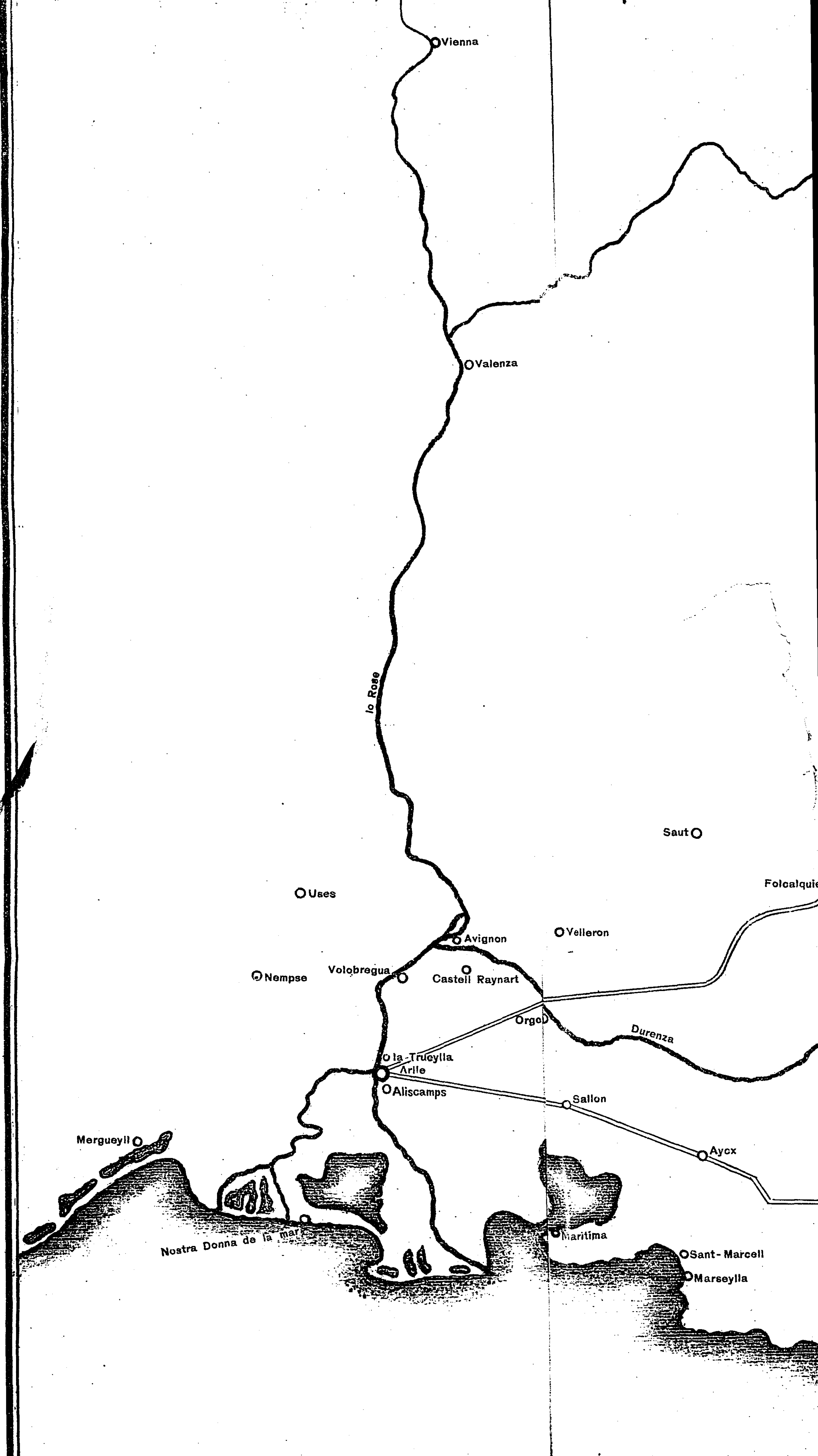

Cum diabolus pronus — De vita et gestis sancti Honorati
et sollicitus humani generis inimicus intrasset; incor-
dibus gauini et una cum Machometo mago pertransisset
Affricam et occasum, ut per fanum tribres aspiraret, et perfida
heresis funiculos faceret longiores, et multitudo seduc-
ta gentium se attraheret grandiorem. Marsilius dux Spanorum
et totius occasus, frater magni Aygolandi, qui predictam seduc-
tionem totis viribus amplexatam faciebat per suos subdi-
tos et vicinos inviolabiliter observare, ut secum additius
subduceret Leonem Constantinopolitanum imperatorem, Andrio-
cho filio dicti imperatoris, regi Nicomedie et cultoribus Ro-
manorum, Helenborch speciosam sororem suam tradidit
in uxorem, cum bellatorum multitudine copiosa. Erat enim
tunc guerra valida inter dictum imperatorem et Bulbach regem
Turchorum. Quorum bellatorum strenuitate dictus impera-
tor vallatus Nicheam caput regni Turchorum obtinens vio-
lenter obsidebat afflictam Ascaloniam munitissimam civi-
tatem. Andriochus itaque Helenborch uxoris sue do-
lositate seductus facinorosam heresim suscipiens cum
suis subditis repudiavit catholicam unionem. Qui pre-
dictam Helenborch cognoscens, filium genuit ex eadem.
Que cum puerum gestaret in utero paululum ante partum, dum
dormiret diluculo perspiciebat in visu ex medio ventris
sui igneam columpnam mire fulgoris procedere et pertingere usque
celum, ex cuius fulgore radii progredientes ab universo occa-
su fugabant caliginem tenebrosam. Andriochus vero in obsi-
dione positus contra Turchos eadem hora dormiens perspiciebat
in sompnis uxorem suam parere lucidissimam flammam ignis,
cuius scintille clarissime ab occasu fugabant erroneam secti-
onem. Expergefacti itaque uterque parentum sompnium semotis
interpretari per prudos faciebant. Quorum una et eadem interpretatum
sententia promulgat quod Helenborch proles succederet nascitura

Romans

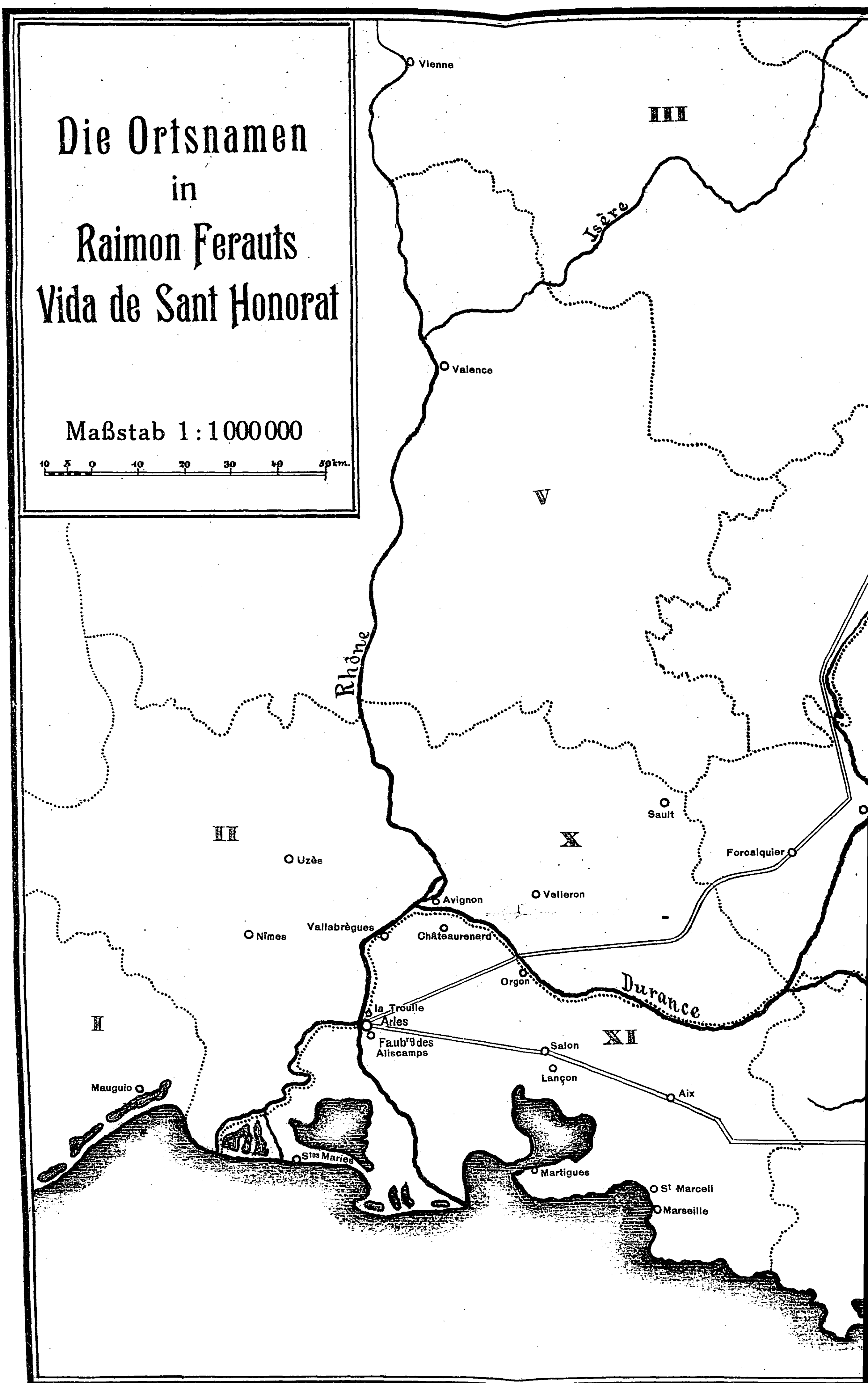
Hs. des Fonds Albanès.

(In Händen des Herrn Chan. Dr. Ul. Chevalier.)

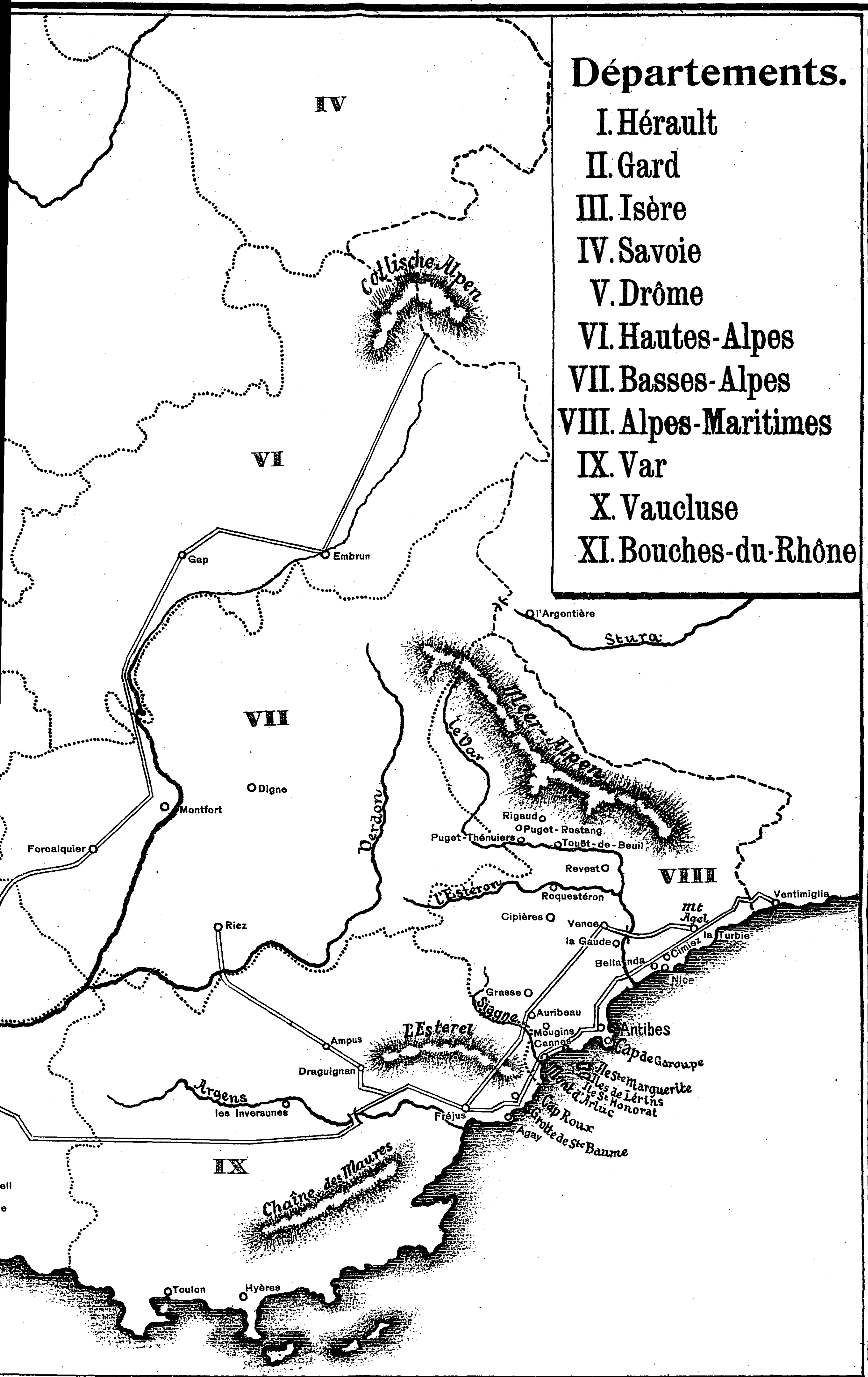
Massstab 1 : 2.


Vienna
Valenza
lo Rose
Saut
Folcalquie
Uses
Avignon
Velleron
Nempse
Volobregua
Castell Raynart
Orgo
Durenza
la Trueylla
Arlle
Aliscamps
Sallon
Aycx
Mergueyll
Nostra Donna de la mar
Maritima
Sant-Marcell
Marseylla


Alps de Puey mont
Guapenzes
Embrezun
l'Argentiera
li Alps de Lombardia
lo Var
Saut
li montayna de Dina
lo Verdon
Montfort
Folcalquier
Rigaut
Olo Poget de Rostagn
lo Poget de Theniers
Toet
lo Revest
Estaron
la Roqua
Cipieras
Vences
lo mont d'Agell
Ventemiyll
Gaudalen
Cimiers
la Turbia
Rietz
Niza
urenza
Grassa
Auribell
Antibol
Vila Vieylla
Vila franca
Estelell
Enpurs
Draguignan
Vila
Guarcpa
la Trapa
l'isla Auriana(Lerins)
Aycx
Enversunas
Frejurs
la Balma de Bertolmieu
Aguase
las Maurae
Sant-Marcell
Marseylla
Tholon
Ieras



Die Ortsnamen
in
Raimon Ferauts
Vida de Sant Honorat
Maßstab 1:1000000
10 5 0 10 20 30 40 50 km.
Vienne
IIII
Isère
Valence
V
Rhône
Sault
II
X
Uzès
Forcalquier
Avignon
Velleron
Vallabrègues
Nîmes
Châteaurenerd
Orgon
Durance
la Troulle
Arles
Faubrg des Aliscamps
I
Salon
XI
Lançon
Mauguio
Aix
Stes Maries
Martigues
St Marcell
Marseille


Départements.
I. Hérault
II. Gard
III. Isère
IV. Savoie
V. Drôme
VI. Hautes-Alpes
VII. Basses-Alpes
VIII. Alpes-Maritimes
IX. Var
X. Vaucluse
XI. Bouches-du-Rhône
IV
Cottische Alpen
VI
Gap
Embrun
l'Argentière
Stura
Meer-Alpen
Le Var
VII
Digne
Montfort
Forcalquier
Verdon
Rigaud
Puget-Rostang
Puget-Théniers
Touët-de-Beuil
Revest
VIII
L'Esteron
Roquestéron
Cipières
Vence
mt Agel
Ventimiglia
la Turbie
Cimiez
la Gaude
Bellanda
Nice
Riez
Grasse
Siagne
Auribeau
Mougins
Cannes
Antibes
Cap de Garoupe
Ile Ste Marguerite
Iles de Lérins
Ile St Honorat
Mont d'Arluc
Cap Roux
Grotte de Ste Baume
Agay
Fréjus
L'Esterel
Ampus
Draguignan
Argens
les Inversunes
IX
Chaîne des Maures
Toulon
Hyères

Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philol

Gustav Gröber und Ernst Hoepffne

1. Sainéan, Lazare, La création métaph roman. Images tirées du monde des chat, avec un appendice sur la fouine, 1905. VI, 148 S. Abonnementspreis

2. Skok, Peter, Die mit den Suffixen - -uscum gebildeten südfranzösischen Ortsn Abonnementspreis

3. Fredenhagen, Hermann, Ueber den der französischen Prosa des XIII. Jahrhun des neufranzösischen Sprachgebrauchs. Syntax des Französischen. 1906. XII, 1 Abonnementspreis

4. de Roche, Charles, Les noms de lieu val (Jura bernois). Étude toponomastic Abonnementspreis

5. Goidánich, Pietro Gabriele, L' orig gazione romanza. — Le qualità d' accen lingue indeuropee. 1907. 218 S. Abonnementspreis

6. Schuchardt, Hugo, Baskisch und baskischem Wörterbuch, I. Band). 1906. Abonnementspreis

7. Hetzer, Kurt, Die Reichenauer Glossen liche Untersuchungen zur Kenntnis des 1906. X, 191 S. Abonnementspreis

8. Meyer, Rudolf Adelbert, Französisch Handschrift Strozzi-Magliabecchiana CL kritischen Ausgabe. 1907. X, 114 S. Abonnementspreis

9. Settegast, F., Floovant und Julian. die Oktaviansage. 1906. 67 S. Abonnementspreis

10. Sainéan, Lazare, La création méta roman. Images tirées du monde des chien et le porc avec des appendices s batraciens. 1907. VI, 174 S. Abonnementspreis

11. Neumann-Ritter von Spallart, Charakteristik des Dialektes der Marche Abonnementspreis

12. Wagner, Max Leopold, Lautlehre arten mit besonderer Berücksichtigung sprochenen Varietäten. Mit 11 Karten. Abonnementspreis

13. Ewald, Franz, Die Schreibweise in schrift des „Canzoniere" Petrarcas (Cod. 68 S. Abonnementspreis

14. Jordan, Leo, Ueber Boeve de Hanst Abonnementspreis

15. Röhrsheim, Ludwig, Die Sprache (Lautlehre.) 1908. VIII, 94 S. Abonnementspreis

16. Jacobius, Helene, Die Erziehung Frankreich. Nach Dichtungen des XII., 1908. 80 S. Abonnementspreis

17. Sommer, H. Oskar, Messire Robert des Didot-Perceval. Ein Beitrag zu 1908. 53 S. Abonnementspreis

che Philologie, herausgegeben von
Hoepffner. gr. 8.

ion métaphorique en français et en
onde des animaux domestiques. Le
la fouine, le singe et les strigiens.
entspreis ℳ 4,—; Einzelpreis ℳ 5,—

Suffixen -ācum, -ānum, -ascum und
schen Ortsnamen. 1906. VIII, 228 S.
ntspreis ℳ 8,—; Einzelpreis ℳ 10,—

Ueber den Gebrauch des Artikels in
II. Jahrhunderts, mit Berücksichtigung
brauchs. Ein Beitrag zur historischen
906. XII, 196 S.
entspreis ℳ 5,—; Einzelpreis ℳ 6,50

ms de lieu de la vallée Moutier-Grand-
oponomastique. 1906. 47 S.
entspreis ℳ 1,60; Einzelpreis ℳ 2,—

le, L' origine e le forme della ditton-
ità d' accento in sillaba mediana nelle
8 S.
nentspreis ℳ 5,60; Einzelpreis ℳ 7,—

sch und Romanisch (zu de Azkues
nd). 1906. 61 S.
nentspreis ℳ 2,—; Einzelpreis ℳ 2,40

uer Glossen. Textkritische und sprach-
ntnis des vorliterarischen Französisch.
nentspreis ℳ 5,—; Einzelpreis ℳ 6,50

Französische Lieder aus der Florentiner
cchiana CL. VII. 1040. Versuch einer
X, 114 S.
nentspreis ℳ 3,20; Einzelpreis ℳ 4,—

nd Julian. Nebst einem Anhang über
S.
mentspreis ℳ 2,—; Einzelpreis ℳ 2,40

ation métaphorique en français et en
monde des animaux domestiques. Le
ppendices sur le loup, le renard et les
.
mentspreis ℳ 4,40; Einzelpreis ℳ 5,50

pallart, A., Weitere Beiträge zur
der Marche. 1907. VIII, 89 S.
mentspreis ℳ 2,40; Einzelpreis ℳ 3,—

, Lautlehre der südsardischen Mund-
ichtigung der um den Gennargentu ge-
11 Karten. 1907. XI, 88 S.
mentspreis ℳ 4,80; Einzelpreis ℳ 6,—

eibweise in der autographischen Hand-
rcas (Cod. Vat. Lat. 3195). 1907. VIII,
mentspreis ℳ 2,—; Einzelpreis ℳ 2,60

e de Hanstone. 1908. VIII, 107 S.
mentspreis ℳ 2,80; Einzelpreis ℳ 3,60

e Sprache des Fra Guittone von Arezzo.
S.
mentspreis ℳ 2,80; Einzelpreis ℳ 3,60

Erziehung des Edelfräuleins im alten
n des XII., XIII. und XIV. Jahrhunderts.
mentspreis ℳ 2,—; Einzelpreis ℳ 2,60

re Robert de Borron und der Verfasser
Beitrag zur Kritik der Graal-Romane.
mentspreis ℳ 1,60; Einzelpreis ℳ 2,—

Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie.

18. Thomas, Lucien-Paul, Le lyrisme et la préciosité cultistes en Espagne. Étude historique et analytique. 1909. 191 S. Abonnementspreis ℳ 6,—; Einzelpreis ℳ 8,—
19. Boje, Christian, Ueber den altfranzösischen Roman von Beuve de Hamtone. 1909. VII, 145 S. Abonnementspreis ℳ 4,—; Einzelpreis ℳ 5,—
20. Bertoni, Giulio, Il laudario dei Battuli di Modena. Con una tavola fuori testo. 1909. XXXII, 103 S. Abonnementspreis ℳ 3,60; Einzelpreis ℳ 5,—
21. Benedetto, Luigi Foscolo, Il „Roman de la Rose" e la letteratura italiana. 1910. VI, 260 S. Abonnementspreis ℳ 8,—; Einzelpreis ℳ 10,—
22. Wilke, Wilhelm, Die französischen Verkehrsstrassen nach den chansons de geste. 1910. X, 90 S. Mit einer Karte. Abonnementspreis ℳ 3,—; Einzelpreis ℳ 4,—
23. Semrau, Franz, Würfel und Würfelspiel im alten Frankreich. 1910. XVIII, 164 S. Abonnementspreis ℳ 5,—; Einzelpreis ℳ 6,50
24. Gierach, Erich, Synkope und Lautabstufung. Ein Beitrag zur Lautgeschichte des vorliterarischen Französisch. 1910. X, 194 S. Abonnementspreis ℳ 5,60; Einzelpreis ℳ 7,—
25. Hämel, Adalbert, Der Cid im spanischen Drama des XVI. und XVII. Jahrhunderts. 1910. X, 169 S. Abonnementspreis ℳ 4,60; Einzelpreis ℳ 6,—
26. Prinzipienfragen der romanischen Sprachwissenschaft. Wilhelm Meyer-Lübke zur Feier der Vollendung seines 50. Lehrsemesters und seines 50. Lebensjahres gewidmet. Teil I: Karl v. Ettmayer, Benötigen wir eine wissenschaftlich deskriptive Grammatik? — Sextil Pușcariu, Zur Rekonstruktion des Urrumänischen. — Eugen Herzog, Das -to-Partizip im Altromanischen. — Margarete Rösler, Das Vigesimalsystem im Romanischen. 1910. XII, 213 S. Abonnementspreis ℳ 6,—; Einzelpreis ℳ 8,—
27. Prinzipienfragen der romanischen Sprachwissenschaft. Teil II: Peter Skok, Die Verbalkomposition in der romanischen Toponomastik. — Elise Richter, Der innere Zusammenhang in der Entwicklung der romanischen Sprachen. — Alice Sperber, Zur Bildung romanischer Kindernamen. — Ernst Gamillscheg, Ueber Lautsubstitution. 1911. 201 S. Abonnementspreis ℳ 6,—; Einzelpreis ℳ 8,—
28. Prinzipienfragen der romanischen Sprachwissenschaft. Teil III: Matteo Giulio Bartoli, Alle fonti del neolatino. — Carlo Battisti, Sulla dentale intervocale. — Julius Subak, Grammatikalische und stilistische Untersuchung der Anredeformen. — Giuseppe Vidossich, Le teorie dello stile. *(In Vorbereitung)*
29. Spitzer, Leo, Die Wortbildung als stilistisches Mittel exemplifiziert an Rabelais. Nebst einem Anhang über die Wortbildung bei Balzac in seinen „Contes drolatiques". 1910. 157 S. Abonnementspreis ℳ 4,—; Einzelpreis ℳ 5,—
30. Schächtelin, P., Das Passé défini und Imparfait im Altfranzösischen. 1911. VII, 83 S. Abonnementspreis ℳ 2,40; Einzelpreis ℳ 3,—
31. Wędkiewicz, Stanislaus, Materialien zu einer Syntax der italienischen Bedingungssätze. *(In Vorbereitung)*
32. Munke, Bernhard, Die Vita Sancti Honorati. Nach drei Handschriften herausgegeben. Nebst Untersuchungen über das Verhältnis zu Raimon Feraut von Wilhelm Schäfer und über die Ortsnamen beider Texte von Adolf Krettek. Mit 2 Faksimile und 2 Landkarten. 1911. VIII, 205 S. Abonnementspreis ℳ 6,50; Einzelpreis ℳ 8,—
33. Koehler, Gustav, Der Dandysmus im französischen Roman des XIX. Jahrhunderts. 1911. V, 79 S. Abonnementspreis ℳ 2,40; Einzelpreis ℳ 3,60

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

APR 2 1914

C 12341

BX4700
.H7A3

397650

UNIVERSITY OF CHICAGO
57 882 694